

Perikopenbuch

Lektionen und Evangelien

für die deutschen Diözesen

Herausgegeben von
Domdechant Professor
Dr. Buchwald

I 1

n Text gesetzt;
ikopen zitierten a
iem vielfach geäu
dem Texte die V
, bei aller Rücksi
nd auf die b



Verlag Otto Borgmeyer, Breslau

6862 Ś

284

Imprimi permittitur.

Hildesii, die 7 m. Maii 1927.

Episcopalis Vicarius Generalis.

J. Hagemann.



ZBIORY ŚLĄSKIE

Akc. Nr 60/74/Ś

Vorwort.

Das vorliegende Perikopenbuch ist nach dem Texte des revidierten römischen Meßbuches hergestellt, bei schwierigen Stellen ist auf den Urtext zurückgegangen worden. Mein Bestreben war es, den Zuhörern ein möglichst klares Verständnis der Schriftworte zu vermitteln, und sind die für diesen Zweck unumgänglich notwendigen kurzen Einfügungen (in Klammern) erfolgt. Um den Priester schnell in die historische Situation oder in die Gedankenfolge besonders der alttestamentlichen Stücke oder der paulinischen Briefe einzuführen, sind hier und da knappe Erläuterungen als Anmerkungen unter den Text gesetzt; ebenso sind hier die Quellen der in den Perikopen zitierten anderweitigen Schriftworte angegeben. Einem vielfach geäußerten Wunsche entsprechend sind neben dem Texte die Verszahlen abgedruckt. In der Übersetzung ist, bei aller Rücksichtnahme auf modernes Sprachempfinden und auf die beim Pfarrgottesdienst aus alt und jung sich zusammensetzende Zuhörerschaft, doch im allgemeinen der gehobene feierliche Ton und die Sprachweise der älteren Übersetzungen gewahrt worden, welche unserm Volke durch die lange Übung vertraut geworden sind und wohl auch dem Zwecke des Buches entsprechen.

Abgedruckt sind, neben den Episteln und Evangelien sämtlicher Sonntage und der gebotenen Feiertage, auch die Evangelien der Ferialtage in der Fastenzeit und in den Quatemberwochen. Von den andern Festen sind sowohl aus

dem allgemeinen Kalender wie aus den Proprien der deutschen Diözesen diejenigen aufgenommen, welche an Sonntagen gefeiert werden dürfen, das sind also alle Feste erster und zweiter Klasse. Daneben haben auch die in deutschen Landen häufiger vorkommenden Patrozinien und Gelöbnistage Berücksichtigung gefunden. Anhänge für die besonderen Titularfeste einzelner Diözesen sollen nach Wunsch noch hergestellt und ohne Berechnung abgegeben werden. Dieselben sind dann leicht anstatt einiger jetzt für diesen Zweck beigebundenen leeren Blätter einzufügen.

Breslau, April 1927.

Dr. Buchwald.



I.

Episteln und Evangelien

auf die

Sonntage und die hohen Festtage des Herrn.

Erster Sonntag im Advent.

Lektion. **Römer 13,** 11—14.

Brüder! Wisset, die Stunde ist da, wo wir vom Schlafe 11
aufstehen sollen: denn jetzt ist unser Heil näher, als
da wir Gläubige wurden. Die Nacht ist vorgerückt, der Tag 12
aber hat sich genaht; lasset uns also ablegen die Werke der
Finsternis und anziehen die Waffen des Lichtes. Wie am
Tage laßt uns ehrbar wandeln: nicht in Schmausereien und 13
Trinkgelagen, nicht in Ausschweifungen und Unzucht, nicht
in Zank und Mißgunst: sondern ziehet an den Herrn Jesus 14
Christus.

Evangelium. **Lukas 21,** 25—33.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: 25
Es werden Zeichen geschehen an Sonne, Mond und an den Sternen, und auf Erden wird große

Angst unter den Völkern sein wegen des ungestümen
26 Rauschens des Meeres und der Fluten; die Menschen werden vergehen vor Furcht und vor Erwartung der Dinge, die über den ganzen Erdkreis kommen werden; denn die Kräfte des Himmels
27 werden erschüttert werden. Dann wird man den Menschensohn in einer Wolke kommen sehen mit
28 großer Macht und Herrlichkeit. Wenn nun dieses anfängt zu geschehen, dann schauet auf und erhebet
29 euer Haupt; denn es nahet eure Erlösung. Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Betrachtet den Fei-
30 genbaum und alle andern Bäume. Wenn sie schon Frucht ansetzen, so wisset ihr, daß der Sommer
31 nahe ist. Ebenso sollt ihr auch erkennen, wenn ihr dies geschehen sehet, daß das Reich Gottes nahe ist.
32 Wahrlich, sag' ich euch, dies Geschlecht wird nicht
33 vergehen, bis alles dies geschieht. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Zweiter Sonntag im Advent.

Lektion. **Römer, 15, 4—13.**

4 Brüder! Alles, was geschrieben worden, ist zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch die Geduld
5 und den Trost aus der Schrift die Hoffnung haben. Der Gott der Geduld und des Trostes aber gebe euch, daß ihr

einträchtig gesinnt seid untereinander,[1]) nach dem Beispiele 6
Jesu Christi, damit ihr einmütig, wie aus einem Munde,
Gott, den Vater unsers Herrn Jesu Christi, preiset. Darum 7
nehme einer sich des andern an, wie auch Christus sich eurer
annahm zur Ehre Gottes; denn ich sage: Jesus Christus 8
ist Diener derer aus der Beschneidung geworden um der
Wahrhaftigkeit Gottes willen, um die Verheißungen
an die Väter zu bestätigen; die Heiden aber preisen Gott 9
um seiner Barmherzigkeit willen, wie geschrieben
steht: Darum will ich dich, Herr, preisen unter den Heiden,
deinem Namen lobsingen.[2]) Und wiederum spricht (die 10
Schrift): Freuet euch, ihr Heidenvölker mit seinem Volke.[3])
Und abermals: Lobet den Herrn, alle Heidenvölker, und 11
preiset ihn, alle Nationen.[4]) Und wiederum spricht Isaias:[5]) 12
Ein Sproß aus Jesse wird kommen und sich erheben, die
Heiden zu beherrschen, auf ihn werden die Heiden hoffen.
Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit jeglicher Freude 13
und mit Friede durch den Glauben, auf daß ihr überreich
seid an Hoffnung und an Kraft des Heiligen Geistes!

Evangelium. **Matthäus 11, 2—10.**

**In jener Zeit, als Johannes im Gefängnisse die 2
Werke Christi hörte, sandte er zwei aus seinen
Jüngern und ließ ihm sagen: Bist du es, der da 3
kommen soll, oder sollen wir auf einen andern
warten? Und Jesus antwortete ihnen: Gehet hin 4
und verkündiget dem Johannes, was ihr gehört und
gesehen habt. Blinde sehen, Lahme gehen, Aus- 5**

[1]) nämlich: Juden- und Heidenchristen, an deren einheitlichem Zusammenarbeiten in der stark heidenchristlichen Gemeinde von Rom dem Apostel viel gelegen war. [2]) Ps. 17, 50. [3]) Ps. 66, 5. [4]) Ps. 116, 1. [5]) Is. 11, 10.

sätzige werden gereinigt, Taube hören, Tote stehen
6 **auf, Armen wird das Evangelium gepredigt: und**
7 **selig ist, wer sich an mir nicht ärgert! Als sie aber weggegangen waren, fing Jesus an, zu dem Volke von Johannes zu reden: Was seid ihr in die Wüste hinausgegangen zu sehen? Ein Rohr, das vom**
8 **Winde hin und hergetrieben wird? Oder, was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Menschen, mit weichlichen Kleidern angetan? Sehet, die da weichliche Kleider tragen, sind in den Häusern der Könige.**
9 **Oder, was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Propheten? Ja, ich sage euch, er ist noch mehr als**
10 **ein Prophet. Denn er ist's, von dem geschrieben steht: Siehe, ich sende meinen Boten vor deinem Angesichte her, der deinen Weg dir bereiten soll.**

Dritter Sonntag im Advent.

Lektion. **Philipper 4, 4—7.**

4 Brüder! Freuet euch allezeit im Herrn, abermals sage
5 ich, freuet euch! Euer gerechtes und mäßiges Verhalten offenbare sich jedem Menschen gegenüber: der Herr
6 ist nahe. Seid nicht ängstlich besorgt: sondern in jeder Lage lasset eure Anliegen im Gebete und Flehen mit Dank-
7 sagung vor Gott kund werden. Und der Friede Gottes, der allen Begriff übersteigt, beschirme euch Herz und Sinn in Christo Jesu unserm Herrn.

Evangelium. **Johannes 1, 19—28.**

In jener Zeit sandten die Juden von Jerusalem 19
Priester und Leviten an Johannes, um ihn
zu fragen: Wer bist du? Und er bekannte ohne Rück- 20
halt und sagte offen: Ich bin nicht Christus! Und 21
sie fragten weiter: Wer bist du also? Bist du Elias?
Und er sprach: Ich bin es nicht! Bist du der ver-
heißene Prophet? Und er antwortete: Nein! Da 22
sprachen sie zu ihm: Sage uns also, wer du bist,
damit wir denen, die uns gesandt haben, Antwort
geben können. Was sagst du von dir selbst? Er 23
sprach: Ich bin die Stimme eines Rufenden in der
Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, wie der
Prophet Isaias [1]) gesagt. Die Abgesandten aber 24
waren Pharisäer. Und sie fragten ihn, und sprachen 25
zu ihm: Warum taufest du dann, wenn du nicht
Christus, noch Elias, noch der Prophet bist? Johan- 26
nes antwortete ihnen: Ich taufe mit Wasser;
aber in eurer Mitte steht der, den ihr nicht
kennet. Dieser ist es, der nach mir kommen wird, 27
der aber vor mir gewesen ist, und dessen Schuh-
riemen aufzulösen ich nicht würdig bin. Dies ist zu 28
Bethania geschehen, jenseits des Jordans, wo Jo-
hannes taufte.

---

[1]) Is. 40, 3.

Quatember-Mittwoch.

nach dem 3. Advent-Sonntag.

Lektion. **Isaias 7, 10—15.**

10 In jenen Tagen sprach der Herr zu Achaz: Erbitte dir
11 ein Zeichen von dem Herrn, deinem Gott, es sei in der
12 Tiefe unten oder in der Höhe oben. Und Achaz sprach: Ich
13 will keines erbitten und den Herrn nicht versuchen. Da sprach er: So höret denn ihr vom Hause Davids! Ist es euch zu wenig, Menschen lästig zu sein, so daß ihr auch
14 meinem Gott lästig werdet? Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben: Sehet, die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären, und man wird ihn Emmanuel
15 nennen. Butter und Honig wird er essen bis zu dem Alter, wo er das Böse zu verwerfen, und das Gute zu wählen lernt.

Evangelium. **Lukas 1, 26—38.**

26 **In jener Zeit ward der Engel Gabriel von Gott**
gesandt in eine Stadt in Galiläa, mit Namen
27 **Nazareth, zu einer Jungfrau, die mit einem Manne**
vom Hause Davids verlobt war, welcher Joseph
hieß; und der Name der Jungfrau war Maria.
28 **Und der Engel trat zu ihr hinein und sprach: Ge-**
grüßet seist du, voll der Gnaden, der Herr ist mit
29 **dir, du bist gebenedeit unter den Weibern! Da sie**
dies hörte, erschrak sie über seine Worte, und dachte
30 **nach, was dieser Gruß bedeute. Und der Engel**
sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du
31 **hast Gnade gefunden bei Gott! Siehe, du wirst**
empfangen und einen Sohn gebären, dem sollst du

den Namen Jesus geben. Er wird groß sein, und 32
der Sohn des Allerhöchsten genannt werden; Gott,
der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David
geben, und er wird herrschen im Hause Jakobs ewig- 33
lich, und seines Reiches wird kein Ende sein. Maria 34
aber sprach zu dem Engel: Wie soll dies geschehen,
da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete 35
und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich
kommen, und die Kraft des Allerhöchsten dich über-
schatten; darum wird auch das Heilige, welches aus
dir geboren werden soll, Sohn Gottes genannt wer-
den. Und siehe, auch Elisabeth, deine Verwandte, 36
hat einen Sohn noch in ihrem Alter empfangen,
und sie, die ohne Hoffnung auf Kinder war, ist nun 37
schon im sechsten Monate; denn bei Gott ist kein
Ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin 38
eine Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem
Worte!

Quatember-Freitag.

Lektion. Isaias 11, 1—5.

So spricht Gott, der Herr: Ein Reis wird hervorgehen 1
aus der Wurzel Jesse, und eine Blüte emporwachsen
aus seinem Wurzelstock. Und der Geist des Herrn wird auf 2
ihm ruhen, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der
Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Wissenschaft
und der Frömmigkeit: und der Geist der Furcht des Herrn 3

wird ihn erfüllen. Er wird nicht nach dem Augenscheine
4 richten, noch nach Hörensagen strafen, sondern mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit Billigkeit eintreten für die Friedfertigen im Lande. Er wird die Erde mit dem Stabe seines Mundes schlagen, und den Gottlosen töten mit dem
5 Hauche seiner Lippen. Gerechtigkeit wird der Gürtel seiner Lenden sein, und Treue der Gurt seiner Hüften.

Evangelium. **Lukas 1, 39—47.**

39 **In jener Zeit machte sich Maria auf, und ging eilends in das Gebirge, in eine Stadt (des**
40 **Stammes) Juda. Und sie ging in das Haus des**
41 **Zacharias, und grüßte Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Mariens hörte, hüpfte das Kind freudig auf in ihrem Schoße, und Elisabeth**
42 **ward erfüllt vom Heiligen Geist und rief mit lauter Stimme: Gebenedeit bist du unter den Weibern,**
43 **und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes! Und, wie habe ich es verdient, daß die Mutter meines**
44 **Herrn zu mir kommt? Denn siehe, als dein Gruß in meinen Ohren erscholl, hüpfte das Kind freudig**
45 **auf in meinem Schoße. Und selig bist du, weil du geglaubt hast, daß das sich erfüllen werde, was dir**
46 **vom Herrn verheißen worden ist! Und Maria**
47 **sprach: Hoch preiset meine Seele den Herrn, und mein Geist frohlocket in Gott, meinem Heilande.**

Quatember-Sonnabend.

Lektion. **Theſſalonicher 2, 1—8.**

Brüder! Wir bitten euch betreffs der Wiederkunft unſe- 1
res Herrn Jeſu Chriſti und unſerer Vereinigung mit
ihm, daß ihr euch nicht ſo ſchnell aus der Faſſung bringen 2
noch euch erſchrecken laſſet, weder durch eine vermeinte
Geiſteseingebung, noch durch einen (euch zugetragenen)
Ausſpruch, oder einen vorgeblichen Brief von uns, als ob
der Tag des Herrn nahe bevorſtehe. Laſſet euch von nie- 3
mand irreführen auf irgend eine Weiſe; denn zuvor muß
der Abfall kommen und erſcheinen der Menſch der Sünde,
der Sohn des Verderbens, der ſich auflehnt und ſich erhebt 4
gegenüber allem, was Gott heißt oder göttlich verehrt wird,
ſo daß er ſich in den Tempel Gottes ſetzt und ſich für Gott
ausgibt. Erinnert ihr euch nicht, daß ich, als ich noch bei 5
euch war, euch dieſes ſagte? Ihr wißt ja, was ihn noch auf- 6
hält, bis er erſcheinen wird zu ſeiner Zeit.[1]) Denn im 7
geheimen iſt die Gottesfeindſchaft ſchon wirkſam, nur muß 8
der, welcher ſie noch zurückhält, ſo lange ſie aufhalten, bis
er ſelbſt hinweggenommen iſt. Und dann wird jener Böſe-
wicht offenbar werden, welchen der Herr Jeſus töten wird
mit dem Hauche ſeines Mundes, und zunichte machen durch
den Glanz ſeiner Ankunft.

[1]) Wer mit dieſer die Erſcheinung des Antichriſt noch aufhaltenden Macht gemeint iſt, iſt nicht feſtzuſtellen; manche Erklärer haben an einen römiſchen Kaiſer bezw. das römiſche Weltreich gedacht, nach deſſen Sturz erſt der Antichriſt ſeine Herrſchaft entfalten werde.

Evangelium. **Lukas 3, 1—6.**

1 **Im fünfzehnten Jahre der Regierung des Kaisers**
Tiberius, als Pontius Pilatus Landpfleger von
Judäa, Herodes Vierfürst von Galiläa, Philippus,
sein Bruder, Vierfürst von Ituräa und der Land-
schaft Trachonitis und Lysanias Vierfürst von Abi-
2 **lene war, unter den Hohenpriestern Annas und**
Kaiphas, erging das Wort des Herrn an Johannes,
3 **den Sohn des Zacharias, in der Wüste. Und er kam**
in die ganze Gegend am Jordan, und predigte die
4 **Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden, wie**
geschrieben steht im Buche der Reden Isaias, des
Propheten: [1]) **Die Stimme eines Rufenden in der**
Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, machet gerade
5 **seine Pfade. Jedes Tal soll ausgefüllt, und jeder**
Berg und Hügel abgetragen werden: was krumm
ist, soll gerade, was uneben ist, soll ebener Weg wer-
6 **den. Und alles Fleisch wird das Heil Gottes sehen.**

Vierter Sonntag im Advent.

Lektion. **I. Korinther 4, 1—5.**

1 Brüder! So halte uns jedermann für Diener Christi
2 und Ausspender der Geheimnisse Gottes! Von Aus-
spendern wird nun gefordert, daß jeder treu erfunden werde.
3 Mir aber gilt es wenig, von euch oder von einem mensch-
lichen Gerichtstage gerichtet zu werden; und ich richte mich

[1]) Is. 40, 3.

auch selbst nicht. Denn ich bin mir zwar nichts bewußt, aber 4
darum noch nicht gerechtfertigt; der mich richtet, ist der Herr.
Darum richtet nicht vor der Zeit, ehe der Herr kommt, 5
welcher auch das im Finstern Verborgene an das Licht
bringen und die Absichten der Herzen offenbar machen wird,
und dann wird einem jeden sein Lob werden von Gott.

Evangelium. **Lukas 3, 1—6.**

(Siehe S. 10.)

Am Vorabend des heil. Weihnachtsfestes.

Lektion. **Römer, 1, 1—6.**

Paulus, Diener Jesu Christi, zum Apostel berufen, aus- 1
erwählt für das Evangelium Gottes, welches er zuvor 2
durch seine Propheten in den Heiligen Schriften versprochen 3
hatte über seinen Sohn; dieser ist ihm aus dem Geschlechte
Davids dem Fleische nach geboren, doch war er dem heilig-
machenden Geiste nach vorher bestimmt als Sohn Gottes 4
in Kraft durch die Auferstehung Jesu Christi, unsers Herrn,
von den Toten. Durch ihn haben wir die Gnade des Apostel- 5
amtes empfangen, um alle Völker dem Glauben gehorsam zu
machen zu seines Namens Ehre. Unter diesen seid auch ihr, 6
berufen durch Jesus Christus, unsern Herrn.

Evangelium. **Matthäus 1, 18—21.**

Als die Mutter Jesu, Maria, mit Joseph verlobt 18
war, fand sich's, ehe sie zusammenkamen, daß
sie empfangen hatte vom Heiligen Geiste. Joseph 19
aber, ihr Mann, gedachte, weil er gerecht war, und
sie nicht in üblen Ruf bringen wollte, sie heimlich zu

20 verlassen. Als er aber mit diesem Gedanken umging, siehe, da erschien ihm der Engel des Herrn in einem Traume, und sprach: Joseph, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, dein Weib, zu dir zu nehmen; denn was in ihr erzeugt worden, das ist vom Heiligen
21 Geiste; und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk erlösen von seinen Sünden.

Das hochheilige Weihnachtsfest.

Zur ersten Messe.

Lektion. **Titus 2, 11—15.**

Geliebtester! Die Gnade Gottes unsers Heilandes ist allen Menschen erschienen und lehret uns, daß wir der Gottlosigkeit und den weltlichen Lüsten entsagen und sittsam, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, indem wir erwarten die selige Hoffnung und die Ankunft der Herrlichkeit des großen Gottes, unseres Heilandes Jesu Christi, welcher sich selbst für uns hingegeben hat, damit er uns von aller Ungerechtigkeit erlöse und sich ein reines Volk gewinne, welches ihm wohlgefällig ist und guten Werken nachstrebt. So rede und ermahne in Christo Jesu, unserm Herrn! 11 12 13 14 15

Evangelium. **Lukas 2, 1—14.**

In jener Zeit ging ein Befehl aus vom Kaiser Augustus, eine Zählung im ganzen Reiche zu veranstalten. Es war dies die erste Zählung, die durch Cyrinus, den Statthalter von Syrien, gehalten wurde. Alle gingen hin, sich anzugeben, ein jeder in seinen Heimatsort. Und es ging auch Joseph von 1 2 3 4

Galiäa von der Stadt Nazareth nach Judäa in die Stadt Davids, welche Bethlehem heißt, weil er aus
5 dem Hauſe und Geſchlechte Davids war, um mit Maria, ſeinem verlobten Weibe, die Mutter werden
6 ſollte, ſich anzugeben. Als ſie dort waren, kam die
7 Zeit, da ſie gebären ſollte. Und ſie gebar ihren erſtgebornen Sohn, wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz
8 für ſie war. Und es waren Hirten in derſelben Gegend, welche hüteten und Nachtwache hielten bei
9 ihrer Herde. Und ſiehe, ein Engel des Herrn ſtand vor ihnen, und die Herrlichkeit Gottes umleuchtete
10 ſie, und ſie fürchteten ſich ſehr. Der Engel aber ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; denn ſiehe, ich verkündige euch eine große Freude, die allem Volke
11 widerfahren wird: denn heute iſt euch in der Stadt Davids der Heiland geboren worden, welcher Chri-
12 ſtus, der Herr iſt. Und dies ſoll euch zum Zeichen ſein: Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln ein-
13 gewickelt und in einer Krippe liegend. Und ſogleich war bei dem Engel eine Menge himmliſcher Heer-
14 ſcharen, welche Gott lobten, und ſprachen: Ehre ſei Gott in der Höhe, und Friede den Menſchen auf Erden, die eines guten Willens ſind!

Zur zweiten Messe.

Lektion. **Titus 3, 4—7.**

Geliebtester! Es ist erschienen die Güte und Menschen- 4
freundlichkeit Gottes, unsers Heilandes. Nicht wegen 5
der Werke der Gerechtigkeit, die wir getan, sondern nach
seiner Barmherzigkeit hat er uns gerettet durch das Bad
der Wiedergeburt und der Erneuerung im Heiligen Geist,
welchen er reichlich über uns ausgegossen hat durch Jesum 6
Christum, unsern Heiland, auf daß wir, gerechtfertigt durch 7
seine Gnade, Erben würden des erhofften ewigen Lebens.

Evangelium. **Lukas 2, 15—20.**

**In jener Zeit sprachen die Hirten zu einander: 15
Laßt uns nach Bethlehem gehen und das
sehen, was geschehen ist und was der Herr uns
kund getan hat. Und sie kamen eilends und fanden 16
Maria und Joseph, und das Kind, das in der Krippe
lag. Als sie es sahen, fanden sie wahr, was von 17
diesem Kinde zu ihnen gesagt worden war. Und 18
alle, die es hörten, verwunderten sich über die Dinge,
welche die Hirten ihnen erzählten. Maria aber 19
prägte sich all diese Worte ein, und überdachte sie
in ihrem Herzen. Und als die Hirten hinweggingen, 20
priesen und lobten sie Gott um alles dessen willen,
was sie gehört und gesehen hatten, so wie ihnen
gesagt worden war.**

Zur dritten Messe.

Lektion. **Hebräer 1, 1—12.**

1 Zu vielen Malen und auf vielerlei Art hat einst Gott zu
2 den Vätern durch die Propheten geredet, zuletzt hat
er in diesen Tagen zu uns durch den Sohn geredet, welchen er
zum Erben über alles gesetzt, durch den er auch die Welt
3 gemacht hat. Dieser ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und
das Ebenbild seines Wesens, und durch sein allmächtiges
Wort trägt er das Weltall. Nachdem er (uns) von Sünden
4 gereinigt hat, sitzt er zur Rechten der Majestät in der Höhe;
er, der um so viel erhabener als die Engel geworden ist,
je vorzüglicher der Name ist, den er vor ihnen als Erbe
5 erhalten hat. Denn zu welchem der Engel sprach (Gott) je:
Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt? [1]) Und wieder-
um: Ich werde ihm Vater, und er wird mein Sohn sein? [2])
6 Und wiederum, wenn er den Erstgebornen in die Welt
einführt, spricht er: Es sollen ihn anbeten alle Engel Gottes.[3])
7 Und in Hinsicht auf die Engel sagt er wohl: Er macht seine
Engel zu Winden und seine Diener zu Feuerflammen; [4]) zum
8 Sohne aber spricht er: Dein Thron, o Gott, steht immer
und ewig; ein gerechter Szepter ist der Szepter deines
9 Reiches; du liebst Gerechtigkeit und hassest das Unrecht;
darum hat dich Gott, dein Gott, mit dem Öle der Freude
10 gesalbt mehr als deine Genossen. [5]) Ferner: „Du hast im
Anfange, o Herr, die Erde gegründet, und das Werk deiner
11 Hände sind die Himmel. Sie werden vergehen, du aber
12 wirst bleiben, alle werden wie ein Kleid veralten, und wie
ein Gewand wirst du sie verändern, und sie werden anders
werden: du aber bleibst derselbe, und deine Jahre nehmen
nicht ab.“ [6])

[1]) Ps. 2, 7. [2]) 2. Kön. 7, 14. [3]) Ps. 96, 7. [4]) Ps. 103, 1.
[5]) Ps. 44, 7—8. [6]) Ps. 101, 26—28.

Evangelium. **Johannes 1, 1—14.**

Im Anfange war das Wort, und das Wort war 1
bei Gott, und das Wort war Gott. Dies war 2
im Anfange bei Gott. Alles ist durch dasselbe ge- 3
worden, und ohne dasselbe wurde nichts, was ge-
worden ist. In ihm war das Leben, und das Leben 4
war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtete 5
in der Finsternis, aber die Finsternis hat es nicht
begriffen. Es war ein Mensch von Gott gesandt, 6
der hieß Johannes. Dieser kam zum Zeugnis, 7
damit er Zeugnis von dem Licht gäbe, auf
daß alle durch ihn zum Glauben kämen. Er 8
war nicht das Licht, sondern er sollte Zeugnis
von dem Lichte geben. Er (Christus) war das 9
wahre Licht, welches alle Menschen, die in diese
Welt kommen, erleuchtet. Er war in der Welt, und 10
die Welt ist durch ihn geworden; aber die Welt hat
ihn nicht erkannt. Er kam in sein Eigentum, und 11
die Seinigen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die 12
ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu
werden, denen nämlich, die an seinen Namen glau- 13
ben, welche nicht aus dem Geblüte, nicht aus dem
Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des
Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das 14
Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns ge-
wohnt: und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die
Herrlichkeit als des Eingebornen vom Vater, voll
der Gnade und Wahrheit.

Fest des heil. Stephanus.

Lektion. **Apostelgeschichte 6, 8—10 und 7, 54—60.**

8 In jenen Tagen tat Stephanus voll Gnade und Kraft
9 Wunder und große Zeichen unter dem Volke. Es traten aber einige auf von der Synagoge, welche die der Libertiner, der Cyrenäer, der Alexandriner und derer aus Cilicien und
10 Asien genannt wird, und stritten mit Stephanus. Sie konnten aber der Weisheit und dem Geiste, womit er redete, nicht
7,54 widerstehen. Als sie nun das merkten, ergrimmten sie in ihren Herzen und knirschten mit den Zähnen wider ihn.
55 Stephanus aber, voll des Heiligen Geistes, blickte gen Himmel und sah die Herrlichkeit Gottes und Jesus stehen zur
56 Rechten Gottes, und rief aus: Siehe, ich sehe den Himmel
57 offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen. Sie schrieen aber laut, hielten ihre Ohren zu, und stürzten ins-
58 gesamt auf ihn los. Sie stießen ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. Die Zeugen aber legten ihre Kleider nieder zu den Füßen eines jungen Mannes, der Saulus hieß.
59 Während sie Stephanus steinigten, betete er und sprach:
60 Herr Jesus, nimm meinen Geist auf! Und auf den Knien liegend rief er mit lauter Stimme: Herr, rechne ihnen dieses nicht zur Sünde! Nach diesen Worten entschlief er im Herrn.

Evangelium. **Matthäus 23, 34—39.**

34 **In jener Zeit sagte Jesus zu den Schriftgelehrten und Pharisäern: Sehet, ich sende zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte; einige aus ihnen werdet ihr töten und kreuzigen; einige von ihnen werdet ihr geißeln in euren Synagogen und**
35 **von Stadt zu Stadt verfolgen, damit alles gerechte**

Blut, das auf Erden vergossen ward, über euch komme, vom Blute des gerechten Abel an bis zum Blute des Zacharias, des Sohnes des Barachias, den ihr zwischen Tempel und Altar umgebracht habet. Wahrlich, ich sage euch: dies alles wird über dieses 36
Geschlecht kommen. Jerusalem, Jerusalem, du mor- 37
dest Propheten und steinigst die, welche zu dir gesandt worden sind; wie oft wollte ich deine Kinder sammeln, wie eine Henne ihre Küchlein unter ihre Flügel sammelt, du aber hast es nicht gewollt! Siehe, euer Haus wird euch wüste gelassen werden! 38
Denn ich sage euch: Von nun an werdet ihr mich 39
nicht mehr sehen, bis daß ihr saget: Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Fest des heil. Evangelisten Johannes.

Lektion. **Ecclesiasticus 15, 1—6.**

Wer Gott fürchtet, tut Gutes, und wer sich an die Ge- 1
rechtigkeit hält, wird sie erlangen. Sie wird ihm 2
entgegenkommen wie eine Mutter, die man in Ehren hält. Sie wird ihn speisen mit dem Brote des Lebens und der 3
Einsicht, und mit dem Wasser heilvoller Weisheit ihn tränken; durch sie wird er gefestigt werden, so daß er nicht wankt; sie wird ihn halten, auf daß er nicht zu Schanden werde, 4
ihn erhöhen bei seinen Nächsten und in der Mitte der Ge- 5
meinde seinen Mund öffnen. Sie wird ihn erfüllen mit dem Geiste der Weisheit und des Verstandes, mit dem Kleide

6 der Herrlichkeit ihn kleiden. Freude und Frohlocken wird über ihn häufen und einen ewigen Namen ihm zum Erbe geben der Herr, unser Gott.

Evangelium. **Johannes 21, 19—24.**

19 **In jener Zeit sprach Jesus zu Petrus: Folge mir**
20 **nach! Petrus aber wandte sich um und sah den Jünger, welchen Jesus lieb hatte, folgen, denselben, welcher beim Abendmahle an seiner Brust gelegen und gesagt hatte: Herr, wer ist's, der dich**
21 **verraten wird? Da nun Petrus diesen sah, sprach er zu Jesus: Herr, was soll aber mit diesem werden?**
22 **Jesus sprach zu ihm: Ich will, daß er so bleibe, bis ich wiederkomme. Was geht es dich an? Du, folge**
23 **mir! Das gab Anlaß, daß unter den Brüdern die Rede ging, dieser Jünger würde nicht sterben. Jesus aber hatte nicht zu ihm gesagt, er würde nicht sterben, sondern: Ich will, daß er so bleibe, bis ich**
24 **wiederkomme; was geht es dich an? Das ist der Jünger, welcher hiervon Zeugnis gibt, und dies geschrieben hat; und wir wissen, daß sein Zeugnis wahr ist.**

Fest der unschuldigen Kinder.

Lektion. **Offenbarung Johannes 14, 1—5.**

In jenen Tagen sah ich auf dem Berge Sion das Lamm 1
stehen und bei ihm hundertvierundvierzigtausend, die
seinen Namen und seines Vaters Namen auf ihrer Stirn
geschrieben trugen. Und ich hörte eine Stimme vom Him- 2
mel, wie das Rauschen vieler Wasser und wie das Rollen
eines starken Donners; und die Stimme, die ich hörte, war
wie von Harfenspielern, die auf ihren Harfen spielten. Und 3
sie sangen ein neues Lied vor dem Throne und vor den vier
lebenden Wesen und den Ältesten; und niemand konnte das
Lied singen, als jene Hundertvierundvierzigtausend, die von
der Erde losgekauft worden sind. Diese sind's, die sich mit 4
Weibern nicht befleckt haben; denn sie sind Jungfrauen. Sie
folgen dem Lamme, wohin es geht. Sie sind erkauft aus den 5
Menschen als Erstlinge für Gott und das Lamm, und in
ihrem Munde ward keine Lüge gefunden; und so sind sie ohne
Makel vor Gottes Thron.

Evangelium. **Matthäus 2, 13—18.**

In jener Zeit erschien ein Engel des Herrn dem 13
Joseph in einem Traume, und sprach: Steh'
auf, nimm das Kind und seine Mutter, flieh nach
Ägypten, und bleib' allda, bis ich dir Weisung gebe.
Denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten.
Und er stand auf, nahm das Kind und seine Mutter 14
in der Nacht und zog fort nach Ägypten. Er blieb 15
dort bis zum Tode des Herodes, damit erfüllt
würde, was von dem Herrn durch den Propheten

gesagt worden ist: Aus Ägypten habe ich meinen
16 Sohn berufen.[1]) Als nun Herodes sah, daß er von
den Weisen hintergangen war, wurde er sehr zor-
nig, schickte aus, und ließ ermorden in Bethlehem
und in der ganzen Umgegend alle Knäblein von
zwei Jahren und darunter, nach der Zeit, die er von
17 den Weisen erfahren hatte. Da ward erfüllt das
18 Wort des Propheten Jeremias:[2]) Eine Stimme wird
gehört zu Rama, viel Weinen und Wehklagen:
Rachel beweint ihre Kinder, und will sich nicht
trösten lassen, weil sie nicht mehr sind.

Sonntag nach Weihnachten.

Lektion. **Galater 4, 1—7.**

1 Brüder! Solange der Erbe unmündig ist, unterscheidet
er sich nicht von einem Knecht, obwohl er Herr von
2 Allem ist; sondern er steht unter Vormündern und Verwaltern
3 bis zu der vom Vater bestimmten Zeit. So waren auch wir,
solange wir unmündig waren, den Kindheitslehren der Welt
4 dienstbar.[3]) Als aber die Fülle der Zeit kam, sandte Gott
5 seinen Sohn, gebildet aus einem Weibe, untertänig dem
Gesetze, damit er die, welche unter dem Gesetze standen,
6 erlöse und wir an Kindes Statt angenommen würden. Weil
ihr aber Kinder seid, so sandte Gott den Geist seines Sohnes

[1]) Oseas 11, 1. [2]) Jer. 31, 15. [3]) Mit den Kindheitslehren meint wohl Paulus die unvollkommenen Lehren und Vorschriften des alten Testamentes (wie Hebr. 5, 12—14); er nennt sie Lehren der Welt, weil sie zunächst für die Zeitlichkeit bestimmt waren.

in eure Herzen, der da ruft: Abba, Vater! Und so ist er 7
nun nicht mehr Knecht, sondern Sohn, wenn aber Sohn,
dann auch Erbe durch Gott.

Evangelium. **Lukas 2, 33—40.**

**In jener Zeit wunderten sich Joseph und die 33
Mutter Jesu über die Dinge, welche von ihm
gesagt wurden. Und Simeon segnete sie, und sprach 34
zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser ist gesetzt zum
Falle und zur Auferstehung vieler in Israel, und
als ein Zeichen, dem man widersprechen wird. Ein 35
Schwert wird deine eigene Seele durchdringen, da-
mit die Gedanken vieler Herzen offenbar werden.
Es lebte damals auch eine Prophetin, Anna, eine 36
Tochter Phanuels, aus dem Stamme Aser: diese
war vorgerückt zu hohen Jahren, hatte nach ihrer
Jungfrauschaft sieben Jahre mit ihrem Manne ge-
lebt, und war nun eine Witwe von vierundachtzig 37
Jahren. Sie kam niemals weg vom Tempel, und
diente Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht. 38
Diese kam in derselben Stunde auch hinzu, pries den
Herrn, und redete von ihm zu allen, welche auf die
Erlösung Israels warteten. Und da sie alles nach 39
dem Gesetze des Herrn vollendet hatten, kehrten sie
nach Galiläa in ihre Heimatstadt Nazareth zurück.
Das Kind aber wuchs, ward stark, es war voll Weis- 40
heit, und die Gnade Gottes war in ihm.**

Fest der Beschneidung des Herrn.

(Neujahr.)

Lektion. **Titus 2, 11—15.**

Wie am hl. Weihnachtsfest zur ersten Messe. (S. 13.)

Evangelium. **Lukas 2, 21.**

21 **In jener Zeit, als acht Tage um waren und das Kind beschnitten werden sollte, ward sein Name Jesus genannt, wie ihn schon der Engel genannt hatte, ehe er im Mutterschoße empfangen war.**

Sonntag zwischen dem 1. und 6. Januar.

1. Fest des heiligsten Namens Jesu.

Lektion. **Apostelgeschichte 4, 8—12.**

8 In jenen Tagen sprach Petrus, erfüllt vom Heiligen Geiste (vor dem Hohen Rate der Juden): Ihr Vor-
9 steher des Volkes und ihr Ältesten, höret: Wenn wir heute zur Rechenschaft gezogen werden wegen der Wohltat an einem kranken Menschen und aussagen sollen, durch wen er
10 geheilt worden ist, so sei euch allen und dem ganzen Volke Israel kund getan: Durch den Namen unseres Herrn Jesu Christi von Nazareth, den ihr gekreuzigt, Gott aber von den

Toten auferweckt hat, durch ihn steht dieser Mensch gesund vor euch. Er ist der Stein, der von euch Bauleuten ver- 11
worfen wurde, der aber zum Eckstein geworden ist. In 12
keinem andern ist Heil, denn es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir selig werden sollen.

Evangelium. **Lukas 2, 21.**

Wie am Fest der Beschneidung des Herrn. (S. 24.)

2. Sonntagsmesse.

Lektion. **Galater 4, 1—7.**

Wie am Sonntag nach Weihnachten. (S. 22.)

Evangelium. **Matthäus 2, 19—23.**

**In jener Zeit, nachdem Herodes gestorben war, 19
siehe, da erschien ein Engel des Herrn dem Joseph in einem Traume in Ägypten, und sprach: 20
Steh' auf, nimm das Kind und seine Mutter, und zieh' in das Land Israel; denn die dem Kinde nach dem Leben strebten, sind gestorben. Da stand er auf, 21
nahm das Kind und seine Mutter, und kam in das Land Israel. Als er aber hörte, daß Archelaus, 22
anstatt des Herodes, seines Vaters, in Judäa regiere, fürchtete er sich, dahin zu ziehen: und nachdem er im Schlafe eine Weisung erhalten hatte, zog er in das Land Galiläa. Dort wohnte er in der Stadt, 23
welche Nazareth genannt wird. So wurde erfüllt, was durch die Propheten gesagt worden ist, daß er ein Nazarener genannt werden soll.**

Fest der Erscheinung des Herrn.

Lektion. **Isaias 60, 1—6.**

1 Stehe auf, werde licht, Jerusalem! denn es kommt
dein Licht, und die Herrlichkeit des Herrn geht über
2 dir auf. Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde, und Dunkel-
heit die Völker; aber über dir geht der Herr auf, und seine
3 Herrlichkeit erscheint in dir. Es wandeln die Völker in
deinem Lichte, und die Könige im Glanze, der dir auf-
4 gegangen. Erhebe ringsum deine Augen, und siehe, sie alle
versammeln sich, und kommen zu dir: deine Söhne kommen
von ferne, und deine Töchter erheben sich von allen Seiten.
5 Dann wirst du schauen die Fülle, und dein Herz wird sich
wundern und weit werden, wenn des Meeres Reichtum sich
zu dir bekehrt, und die Macht der Heiden zu dir kommt.
6 Eine Flut von Kamelen wird dich bedecken, Dromedare aus
Madian und Epha: die aus Saba kommen alle, opfern Gold
und Weihrauch und verkünden das Lob des Herrn.

Evangelium. **Matthäus 2, 1—12.**

1 **Als Jesus geboren war zu Bethlehem (im Lande)**
Juda zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da
2 **kamen Weise aus dem Morgenlande nach Jerusa-**

lem, und fragten: Wo ist der neugeborne König der Juden? Wir haben seinen Stern im Morgenlande gesehen und sind gekommen, ihn anzubeten. Als 3
der König Herodes dies hörte, erschrak er, und ganz Jerusalem mit ihm. Er versammelte alle Hohen- 4
priester und die Schriftgelehrten des Volkes, und erforschte von ihnen, wo Christus geboren werden sollte. Sie antworteten ihm: Zu Bethlehem (im 5
Lande) Juda; denn so steht geschrieben beim Propheten: Und du, Bethlehem, im Lande Juda, bist 6
keineswegs die geringste unter den Fürstenstädten Judas; denn aus dir wird hervorgehen der Fürst, der mein Volk Israel regieren soll.[1]) Da ließ Herodes 7
die Weisen heimlich zu sich kommen und erforschte genau von ihnen die Zeit, da der Stern ihnen erschienen war. Dann sandte er sie nach Bethlehem, 8
und sprach: Gehet hin und forschet genau nach dem Kinde: und wenn ihr es gefunden habt, so zeigt mir's an, damit auch ich komme, es anzubeten. Als 9
sie den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er über dem Orte, wo das Kind war, still stand. Da sie aber den Stern 10
sahen, hatten sie eine überaus große Freude. Und 11
sie gingen in das Haus, fanden das Kind mit Maria,

[1]) Mich. 5, 2.

ſeiner Mutter, fielen nieder, und beteten es an. Sie taten auch ihre Schätze auf, und brachten ihm Ge-
12 **ſchenke: Gold, Weihrauch und Myrrhen. Und nachdem ſie im Traume durch eine Offenbarung gewarnt worden waren, nicht mehr zu Herodes zurückzukehren, zogen ſie auf einem andern Wege wieder in ihre Heimat zurück.**

Erſter Sonntag nach dem Feſt der Erſcheinung des Herrn.

1. Feſt der heiligen Familie, Jeſus, Maria, Joſeph.

Lektion. **Koloſſer 3, 12—17.**

12 Brüder! Ziehet an als Auserwählte Gottes, als Heilige und Geliebte, herzliches Erbarmen, Güte, Demut,
13 Sanftmut und Geduld. Ertraget einander und verzeihet einander, wenn einer gegen den andern eine Klage hat; wie
14 der Herr e u c h vergeben hat, ſo vergebt auch i h r. Vor allem aber übet die Liebe, die das Band der Vollkommenheit
15 iſt. Der Friede Chriſti herrſche in eurem Herzen, zu dem ihr ja auch berufen ſeid, da ihr e i n e m Leibe angehört, und
16 erweiſet euch auch dankbar. Das Wort Chriſti wohne in ſeiner Fülle in euch. Belehret und ermahnet einander in aller Weisheit. Lobſinget Gott dankbaren Herzens in
17 Pſalmen, Hymnen und geiſtlichen Liedern. Was ihr auch tun möget in Wort oder Werk, das tuet alles im Namen unſeres Herrn Jeſus Chriſtus, und danket Gott und dem Vater durch ihn.

Evangelium. **Lukas** 2, 42—52.

Als Jesus zwölf Jahre alt war, zogen seine Eltern 42
wie gewöhnlich zum Feste nach Jerusalem.
Und da sie am Ende der Festtage wieder heim- 43
kehrten, blieb der Knabe Jesus in Jerusalem, ohne
daß es seine Eltern merkten. Da sie aber meinten, 44
er sei bei der Reisegesellschaft, so zogen sie zunächst
noch einen Tag lang weiter, ihn suchend unter
den Verwandten und Bekannten. Und da sie ihn 45
nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück,
und suchten ihn dort. Und es geschah, nach drei 46
Tagen fanden sie ihn im Tempel, sitzend unter
den Lehrern, wie er ihnen zuhörte, und sie fragte.
Und es erstaunten alle, die ihn hörten, über seine 47
verständigen Antworten. Und als sie ihn sahen, 48
wunderten sie sich, und seine Mutter sprach zu
ihm: Kind, warum hast du uns das getan? Siehe,
dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen
gesucht. Und er sprach zu ihnen: Warum habt ihr 49
mich gesucht? Wußtet ihr nicht, daß ich in dem sein
muß, was meines Vaters ist? Sie aber verstanden 50
dies Wort nicht, das er zu ihnen gesagt hatte. Und 51
er zog mit ihnen hinab, und kam nach Nazareth,
und war ihnen untertan. Und seine Mutter prägte
sich alle diese Worte wohl ein. Und Jesus nahm zu 52
an Weisheit und Alter und Wohlgefallen bei Gott
und den Menschen.

2. Sonntagsmesse.

Lektion. **Römer 12, 1—5.**

1 Brüder! Ich bitte euch um der Barmherzigkeit Gottes willen, daß ihr euern Leib als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer darbringet, und so euer Gottes-
2 dienst vernünftig sei. Und machet euch dieser Welt nicht gleichförmig, sondern wandelt euch um durch Erneuerung eures Geistes, so daß ihr prüfet, was der Wille Gottes, was
3 gut, wohlgefällig und vollkommen sei. Denn ich mahne euch alle, vermöge der Gnade, die mir gegeben worden, nicht höher (von sich) zu denken, als sich geziemt, sondern bescheiden von sich zu denken, nach dem Maße des Glaubens, das
4 Gott einem jeden zugeteilt hat. Denn gleichwie wir an dem einen Leibe viele Glieder haben, nicht alle Glieder aber den-
5 selben Dienst verrichten, so sind wir viele ein Leib in Christo, einzeln aber unter einander Glieder in Christo Jesu unserm Herrn.

Evangelium. **Lukas 2, 42—52.**

Wie am Fest der heiligen Familie. (S. 29.)

Zweiter Sonntag nach dem Fest der Erscheinung des Herrn.

Lektion. **Römer 12, 6—16.**

6 Brüder! Wir haben verschiedene Gaben, je nach der Gnade, die uns verliehen ist. Ist es (die Gabe) gott-
erleuchteter Rede, dann soll sie gebraucht werden nach Maß-
7 gabe des Glaubens; hat jemand ein Kirchenamt, (der bleibe) bei seinem Amte; wer lehret, (der bleibe) bei der Lehre;
8 wer ermahnt, (der bleibe) beim Ermahnen; wer gibt, (der gebe) in Einfalt; ist jemand Vorsteher, (der sei es) mit Sorgfalt; wer Barmherzigkeit übt, (der tue es) mit Fröhlichkeit.

Die Liebe sei ungeheuchelt. Hasset das Böse, und harret aus 9
im Guten. Liebet einander mit brüderlicher Liebe: mit Ach- 10
tung kommt einander zuvor. Werdet nicht müde in euerm 11
Streben, traget (heiligen) Eifer im Herzen, dienet dem Herrn.
Seid fröhlich in der Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharr- 12
lich im Gebete. Den Heiligen kommt zu Hilfe in ihren Nöten, 13
befleißigt euch der Gastfreundschaft. Segnet, die euch ver- 14
folgen, segnet, und fluchet nicht. Freuet euch mit den Fröh- 15
lichen und weinet mit den Weinenden. Seid eines Sinnes 16
unter einander, trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern
haltet es mit den niedrigen.

Evangelium. **Johannes 2, 1—11.**

In jener Zeit ward eine Hochzeit gehalten zu 1
Cana in Galiläa, und die Mutter Jesu war
dabei. Auch Jesus und seine Jünger waren zur 2
Hochzeit geladen. Und als der Wein ausging, sagte 3
die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein
mehr. Jesus aber sprach zu ihr: Weib, was ist das 4
dir und mir? (Was haben wir darum zu sorgen?)
Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Da sagte 5
seine Mutter zu den Dienern: Was er euch sagt, das
tuet. Es standen aber daselbst sechs steinerne Was- 6
serkrüge zu den bei den Juden üblichen Reinigungen,
von denen ein jeder zwei bis drei Maß hielt. Jesus 7
gebot ihnen: Füllet die Krüge mit Wasser! Und sie
füllten sie bis oben. Und Jesus sprach zu ihnen: 8
Schöpfet nun, und bringt davon dem Speisemeister.
Und sie brachten's ihm. Als aber der Speisemeister 9

das Wasser kostete, welches zu Wein geworden war, und nicht wußte, woher das wäre (die Diener, welche
10 **das Wasser geschöpft hatten, wußten es), rief der Speisemeister den Bräutigam, und sprach zu ihm: Jedermann setzt zuerst den guten Wein auf, und erst, wenn sie genug getrunken haben, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt aufgespart.**
11 **Dieses erste Wunder wirkte Jesus zu Cana in Galiläa; und er offenbarte so seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn.**

Dritter Sonntag nach dem Fest der Erscheinung des Herrn.

Lektion. **Römer 12, 16—21.**

16 Brüder! Haltet euch nicht selber für klug. Vergeltet
17 niemand Böses mit Bösem; befleißigt euch des Guten
18 nicht nur vor Gott, sondern auch vor allen Menschen. Wenn es euch möglich ist, so haltet Frieden mit allen Menschen.
19 Suchet euch nicht selbst euer Recht, Geliebteste, sondern gebt dem Zorne (Gottes) Raum; denn es steht geschrieben: Mein
20 ist die Rache: ich will vergelten, spricht der Herr. Vielmehr, wenn dein Feind Hunger hat, so speise ihn; wenn er Durst hat, so gib ihm zu trinken; wenn du dies tust, wirst du
21 feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. Laß dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde du durch das Gute das Böse.

Evangelium. **Matthäus 8, 1—13.**

In jener Zeit, als Jesus vom Berge herabstieg, 1
folgte ihm eine große Menge Volkes nach: und 2
siehe, ein Aussätziger kam, betete ihn an und sprach:
Herr, wenn du willst, so kannst du mich reinigen.
Und Jesus streckte seine Hand aus, rührte ihn an 3
und sprach: Ich will, sei rein! Und sogleich wurde
er rein vom Aussatze. Und Jesus sprach zu ihm: 4
Achte wohl darauf, daß du es niemand sagst; gehe
aber hin, zeige dich dem Priester und opfere die
Gabe, welche Moses befohlen hat, ihnen zum Zeug-
nis. Da er aber in Capharnaum eingezogen war, 5
trat ein Hauptmann zu ihm, bat ihn und sprach:
Herr, mein Knecht liegt zu Hause gelähmt und leidet 6
große Qual. Und Jesus sprach zu ihm: Ich will 7
kommen und ihn gesund machen. Und der Haupt- 8
mann antwortete: Herr, ich bin nicht würdig, daß
du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur
ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn auch 9
ich bin der Obrigkeit unterworfen und habe wieder
Kriegsleute unter mir; und wenn ich zu einem sage:
geh'! so geht er; und zu dem andern: komm' her!
so kommt er; und zu meinem Knechte: tue das! so
tut er's. Da nun Jesus das hörte, wunderte er sich 10
und sprach zu denen, die ihm folgten: Wahrlich, sag'
ich euch, solch' großen Glauben hab' ich in Israel

11 **noch nicht gefunden! Aber ich sage euch, viele werden vom Aufgang und Niedergang kommen und mit Abraham, Isaak und Jakob im Himmelreiche**
12 **zu Tische sitzen, die Kinder des Reiches aber werden in die Finsternis hinausgestoßen werden, dort wird**
13 **Heulen und Zähneknirschen sein. Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Geh' hin, wie du geglaubt hast, so soll dir geschehen. Und in derselben Stunde ward sein Knecht gesund.**

Vierter Sonntag nach dem Fest der Erscheinung des Herrn.

Lektion. **Römer 13, 8—10.**

8 Brüder! Bleibet niemandes Schuldner, es sei denn in der gegenseitigen Liebe; denn wer den Nächsten liebt,
9 hat das Gesetz erfüllt. Denn das Verbot: Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst kein falsches Zeugnis geben, du sollst nicht begehren, und jedes andere Gebot ist in dieser Vorschrift enthalten:
10 Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses: die Liebe ist also die Erfüllung des Gesetzes.

Evangelium. **Matthäus 8, 23—27.**

23 **In jener Zeit stieg Jesus in ein Schifflein, und**
24 **seine Jünger folgten ihm nach. Und siehe, es erhob sich ein großer Sturm auf dem (galiläischen) Meere, so daß das Schifflein von Wogen überflutet**

wurde; er aber schlief. Und seine Jünger traten zu 25
ihm, weckten ihn auf und sprachen: Herr, hilf uns,
wir gehen zu Grunde! Und Jesus sprach zu ihnen: 26
Was seid ihr so furchtsam, ihr Kleingläubigen?
Dann stand er auf, gebot den Winden und dem
Meere, und es ward eine große Stille. Die Men- 27
schen aber wunderten sich und sprachen: Wer ist
dieser, daß ihm auch die Winde und das Meer ge-
horchen?

Fünfter Sonntag nach dem Fest der Erscheinung des Herrn.

Lektion. **Kolosser 3, 12—17.**

Brüder! Ziehet an als Gottes Auserwählte, Heilige und 12
Geliebte herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Sanft-
mut, Geduld. Ertraget einander und verzeihet einander, 13
wenn jemand Klage hat wider den andern; wie der Herr
euch verziehen hat, so verzeihet auch ihr! Vor allem diesem 14
aber habt die Liebe, welche ist das Band der Vollkommen-
heit. Und der Friede Christi herrsche freudig in euren Her- 15
zen, denn zu ihm seid ihr berufen, in einem Leibe; und seid
dankbar. Das Wort Christi wohne in aller Fülle in euch. 16
Belehret und ermuntert einander in aller Weisheit, lobsinget
Gott aus dankbarem Herzen mit Psalmen und Lobliedern
und geistlichen Gesängen. Alles, was ihr tut in Wort oder 17
Werk, das tut alles im Namen des Herrn Jesu Christi, und
danket Gott und dem Vater durch unsern Herrn Jesus
Christus.

Evangelium. **Matthäus 13, 24—30.**

24 In jener Zeit trug Jesus dem Volke dieses Gleichnis vor: Das Himmelreich ist gleich einem Manne, der guten Samen auf seinen Acker säte.
25 Als aber die Leute schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut mitten unter den Weizen und ging
26 davon. Als nun die Saat aufwuchs und Frucht an-
27 setzte, da zeigte sich auch das Unkraut. Da traten die Knechte des Hausvaters zu ihm und sprachen: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät?
28 Woher hat er denn das Unkraut? Und er sprach zu ihnen: Das hat mein Feind getan. Die Knechte aber sprachen zu ihm: Willst du, daß wir hingehen
29 und es auffammeln? Und er sprach: Nein, damit ihr nicht etwa, wenn ihr das Unkraut auffammelt, mit demselben zugleich auch den Weizen ausreißet.
30 Lasset beides zusammen wachsen bis zur Ernte; zur Zeit der Ernte will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Büschel zum Verbrennen; den Weizen aber sammelt in meine Scheuer.

Sechster Sonntag nach dem Fest der Erscheinung des Herrn.

Lektion. **Thessalonicher 1,** 2—10.

Brüder! Wir danken Gott allezeit für euch alle und ge- 2
denken euer ohne Unterlaß in unsern Gebeten, ein- 3
gedenk eures Wirkens im Glauben, eurer Mühen in der
Liebe und eurer Ausdauer in der Hoffnung auf unsern Herrn
Jesus Christus, vor Gott, unserm Vater. Wir wissen es ja, 4
von Gott geliebte Brüder, daß ihr auserwählt seid. Denn 5
unser Evangelium (apostolisches Wirken) bei euch war nicht
bloße Predigt, sondern (mit ihr verband sich) auch die Kraft
des Heiligen Geistes und eine Fülle von Gnadengaben, wie
ihr ja unsere Arbeit für euch in eurer Mitte kennt. Ihr seid 6
(dann) unsere und des Herrn Nachfolger geworden, indem
ihr das Wort unter vieler Trübsal aufnahmet mit Freude
im heiligen Geiste; so daß ihr ein Vorbild geworden für 7
alle Gläubigen in Mazedonien und in Achaia. Denn von 8
euch aus verbreitete sich das Wort des Herrn nicht nur in
Mazedonien und Achaia, sondern überall hin ist euer Glaube
an Gott kund geworden, so daß wir nicht nötig haben, noch
etwas davon zu sagen. Denn (allenthalben) erzählt man 9
von uns, welche Aufnahme wir bei euch gefunden, und wie
ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habt, um dem
lebendigen und wahren Gott zu dienen, und seinen Sohn
vom Himmel herab zu erwarten, (den er von den Toten 10
auferweckt hat), Jesus, der uns vom zukünftigen Zorne
errettet hat.

Evangelium. **Matthäus 13, 31—35.**

31 **In jener Zeit legte Jesus dem Volke dies Gleichnis vor: Das Himmelreich ist gleich einem Senfkörnlein, welches ein Mann nahm und auf seinen**
32 **Acker säte. Dieses ist zwar das kleinste unter allen Samenkörnern; wenn es aber gewachsen ist, so ist es das größte unter allen Gartenkräutern, und es wird zu einem Baume, so daß die Vögel des Him-**
33 **mels kommen und in seinen Zweigen wohnen. Ein zweites Gleichnis noch trug er ihnen vor: Das Himmelreich ist gleich einem Sauerteige, den ein Weib nahm und unter drei Maß Mehl mengte, bis alles**
34 **durchsäuert war. Alles dieses redete Jesus in Gleichnissen zum Volke, und ohne Gleichnisse redete er**
35 **nicht zu ihnen, damit erfüllt würde, was durch den Propheten gesagt worden ist: Ich will meinen Mund auftun in Gleichnissen und will verkünden, was vom Anbeginne der Welt verborgen war.** [1])

Sonntag Septuagesima.

Lektion. **I. Korinther 9, 24—27 und 10, 1—5.**

24 Brüder! Wisset ihr nicht, daß die, so in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber nur einer den Preis
25 erlangt? Laufet so, daß ihr ihn erlangt. Jeder Wettkämpfer enthält sich von allem, und das tun sie, um einen vergäng-

[1]) Ps. 77, 2.

lichen Kranz zu gewinnen, wir aber (kämpfen) für einen unvergänglichen. Ich laufe nun auch, aber nicht auf etwas 26
Ungewiſſes hin, ich kämpfe auch, aber nicht ſo, daß ich leere 27
Luftſtreiche tue, ſondern ich halte meinen Leib ſtreng und mache ihn mir untertan, damit ich nicht, nachdem ich andern gepredigt habe, ſelbſt verworfen werde. Denn ich will euch 10.1
nicht in Unwiſſenheit darüber laſſen, Brüder, daß unſere Väter zwar alle unter der Wolke waren und alle durch das Meer gingen, und alle durch Moſes in der Wolke und in 2
dem Meere getauft wurden, und alle dieſelbe geiſtige Speiſe 3
aßen, und alle denſelben geiſtigen Trank tranken (ſie tranken 4
nämlich aus dem geiſtigen Fels, der ihnen folgte, und der Felſen war Chriſtus): aber an den meiſten von ihnen hatte 5
Gott kein Wohlgefallen.

Evangelium. **Matthäus 20, 1—16.**

In jener Zeit ſagte Jeſus zu ſeinen Jüngern folgendes Gleichnis: Das Himmelreich iſt gleich 1
einem Hausvater, der am frühen Morgen ausging,
um Arbeiter für ſeinen Weinberg zu dingen. Als 2
er nun mit den Arbeitern um einen Denar für den Tag übereingekommen war, ſandte er ſie in ſeinen Weinberg. Und um die dritte Stunde ging er (wie- 3
der aus), ſah andere müßig auf dem Markte ſtehen und ſprach zu ihnen: Gehet auch ihr in meinen 4
Weinberg, und ich werde euch geben, was recht iſt. Und ſie gingen hin. Abermal ging er aus um die 5
ſechſte und neunte Stunde und machte es ebenſo. Und als er um die elfte Stunde ausging, fand er 6

(wieder) andere daſtehen und ſprach zu ihnen:
7 Warum ſteht ihr hier den ganzen Tag müßig? Sie antworteten ihm: Es hat uns niemand gedungen. Da ſprach er zu ihnen: So gehet auch ihr in meinen
8 Weinberg. Als es nun Abend geworden, ſprach der Herr des Weinberges zu ſeinem Verwalter: Laß die Arbeiter kommen und gib ihnen den Lohn, von den
9 letzten angefangen bis zu den erſten. Da nun die kamen, welche um die elfte Stunde eingetreten
10 waren, empfing ein jeder einen Denar. Als dann die erſten kamen, meinten ſie, mehr zu empfangen;
11 aber auch von ihnen erhielt jeder einen Denar. Und
12 da ſie ihn empfingen, murrten ſie wider den Hausvater und ſprachen: Die Letzten da haben nur eine Stunde gearbeitet, und du ſtellſt ſie u n s gleich, die wir die Laſt und Hitze des Tages getragen haben.
13 Er aber ſagte darauf einem von ihnen: Freund, ich tue dir nicht unrecht; biſt du nicht um einen Denar
14 mit mir übereingekommen? Nimm, was dein iſt, und gehe; ich will aber dieſem letzten dasſelbe geben
15 wie dir. Oder iſt es mir nicht erlaubt zu tun, was ich will? Blickt dein Auge darum neidiſch, weil ich
16 gut bin? Alſo werden die Letzten die Erſten, und die Erſten die Letzten ſein; denn viele ſind berufen, aber wenige ſind auserwählt.

Sonntag Sexagesima.

Lektion. **II. Korinther 11,** 19—33 und **12,** 1—9.

Brüder! Ihr ertraget ja gerne die Törichten, da ihr 19
selbst weise seid. Denn ihr ertraget es, wenn einer 20
euch knechtet, wenn einer euch ausbeutet, wenn einer euch beraubt, wenn einer sich überhebt, wenn einer euch ins Angesicht schlägt. Mir zur Unehre sage ich es, als ob solche 21
Schwäche mir eigen wäre: (doch) worauf einer pocht, darauf (ich rede in Torheit) poche auch ich. Sie sind Hebräer, auch 22
ich; sie sind Israeliten, auch ich; sie sind Nachkommen Abrahams, auch ich; sie sind Diener Christi (ich rede wie ein 23
Törichter), ich noch mehr: Mühseligkeiten hab' ich in Menge erduldet, Gefängnishaft überreichlich, Mißhandlungen über die Maßen, Todesgefahren häufig. Von den Juden habe 24
ich fünfmal vierzig Streiche weniger einen bekommen. Drei- 25
mal bin ich mit Ruten gestrichen, einmal gesteinigt worden; dreimal habe ich Schiffbruch gelitten, einen Tag und eine Nacht bin ich auf hoher See umhergetrieben worden, oft 26
auf Reisen, in Gefahren auf Flüssen, in Gefahren von Räubern, in Gefahren durch mein Volk, in Gefahren durch die Heiden, in Gefahren in Städten, in Gefahren in der Wüste, in Gefahren auf dem Meere, in Gefahren von falschen Brüdern. In Mühseligkeit und Elend, in vielfältigen Nacht- 27
wachen, in Hunger und Durst, in vielem Fasten, in Kälte 28
und Blöße, ohne das, was außerdem an mich kommt, der tägliche Andrang zu mir, die Sorgfalt für alle Gemeinden. Wer wird schwach, ohne daß ich schwach werde? Wem wider- 29
fährt Ärgernis, ohne daß ich auch davon ergriffen bin? 30
Wenn es gerühmt sein soll, will ich nur meiner Schwachheit mich rühmen. Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, 31
der gepriesen sei in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge! Zu 32
Damaskus ließ der Statthalter des Königs Aretas die Stadt

33 der Damaszener bewachen, um mich zu ergreifen, und aus
einem Fenster wurde ich in einem Korbe die Mauer hinab-
12.1 gelassen und entkam so seinen Händen. Wenn es gerühmt
sein soll (es nützet zwar nicht), will ich auf die Gesichte
2 und Offenbarungen des Herrn kommen. Ich kenne einen
Menschen in Christo; vor vierzehn Jahren, ob im Leibe, ich
weiß es nicht, ob außer dem Leibe, ich weiß es nicht, Gott
weiß es, ward derselbe entrückt bis in den dritten Himmel.
3 Ich weiß, daß dieser Mensch (ob im Leibe, oder außer dem
4 Leibe, ich weiß es nicht, Gott weiß es) in das Paradies ent-
rückt ward und geheime Worte hörte, die ein Mensch nicht
5 aussprechen darf. Dessen will ich mich rühmen, meiner aber
will ich nicht mich rühmen, außer meiner Schwachheiten.
6 Wenn ich mich aber auch rühmen wollte, so wäre ich nicht
töricht, denn ich würde die Wahrheit sagen; ich enthalte mich
aber dessen, damit niemand mehr von mir halte, als er an
7 mir sieht oder von mir hört. Und damit ich mich nicht
der hohen Offenbarungen wegen erhebe, wurde mir ein
Stachel in das Fleisch gegeben, ein Engel des Satans, der
8 mir Faustschläge geben soll. [1]) Um deswillen habe ich dreimal
9 den Herrn gebeten, daß er von mir weiche; er aber sprach
zu mir: Es genügt dir meine Gnade; denn die Kraft wird
in der Schwachheit vollkommen. Gerne will ich darum
meiner Schwachheiten mich rühmen, damit die Kraft Christi
in mir wohne.

Evangelium. **Lukas 8, 4—15.**

4 **In jener Zeit, als sehr viel Volk zusammen-**
gekommen und aus den Städten zu Jesu her-
5 **beigeeilt war, sprach er gleichnisweise: Ein Sämann**
ging aus, seinen Samen zu säen; und da er säte, fiel

[1]) vermutlich ein schweres körperliches Leiden, wobei er sich, wie von Fäusten geschlagen fühlt.

einiges an den Weg, wurde zertreten, und die Vögel des Himmels fraßen es. Anderes fiel auf 6
steinichten Grund, und nachdem es aufgegangen war, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte. Anderes fiel unter die Dornen, und die Dornen, 7
die mit aufwuchsen, erstickten es. Anderes fiel 8
auf gute Erde, ging auf und gab hundertfältige Frucht. Als er dies gesagt hatte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre! Es fragten ihn aber seine 9
Jünger, was dies Gleichnis bedeute. Und er sprach 10
zu ihnen: Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Reiches Gottes zu verstehen; den übrigen aber werden Gleichnisse gegeben, damit sie sehen und doch nicht sehen, hören und nicht verstehen. Das Gleich- 11
nis aber bedeutet dieses: Der Same ist das Wort Gottes. Die am Wege, das sind die, welche es hören; 12
dann kommt der Teufel und nimmt das Wort aus ihrem Herzen, damit sie nicht glauben und selig werden. Die auf dem steinichten Grunde, das sind die, 13
welche das Wort mit Freuden aufnehmen, wenn sie es hören; aber sie haben keine Wurzeln, sie glauben eine Zeit lang, und zur Zeit der Versuchung fallen sie ab. Das, was unter die Dornen fiel, das sind die, 14
welche (das Wort) gehört haben, aber dann hingehen und es in den Sorgen, Reichtümern und Wollüsten des Lebens ersticken und keine Frucht bringen. Was 15

aber auf gute Erde fiel, das sind die, welche das Wort hören und in gutem, und sehr gutem Herzen behalten und Frucht bringen in der Geduld.

Sonntag Quinquagesima.

Lektion. **I. Korinther 13, 1—13.**

1 Brüder! Wenn ich die Sprachen der Menschen und Engel
redete, hätte aber die Liebe nicht, so wäre ich ein tönen-
2 des Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich die Gabe
der Weissagung hätte und wüßte alle Geheimnisse und
besäße alle Wissenschaft, und wenn ich alle Glaubenskraft
hätte, so daß ich Berge versetzen könnte, hätte aber die Liebe
3 nicht, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe zur
Speisung der Armen austeilte, und wenn ich meinen Leib
zum Verbrennen hingäbe, hätte aber die Liebe nicht, so
4 nützte es mir nichts. Die Liebe ist geduldig, ist gütig; die
Liebe beneidet nicht, sie handelt nicht unbescheiden, sie ist nicht
5 aufgeblasen, sie ist nicht ehrgeizig, sie ist nicht selbstsüchtig, sie
6 läßt sich nicht erbittern, sie denkt nichts Arges, sie freut sich
nicht der Ungerechtigkeit, hat aber Freude an der Wahrheit,
7 sie trägt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.
8 Die Liebe hört nie auf, wenn auch die Weissagungen auf-
hören, wenn die Sprachen ein Ende nehmen, und die Wissen-
9 schaft vergeht. Denn Stückwerk ist unser Erkennen, und
10 Stückwerk unser Weissagen. Wenn aber das Vollkommene
11 kommt, dann wird das Stückwerk aufhören. Als ich ein
Kind war, redete ich wie ein Kind, urteilte wie ein Kind,
dachte wie ein Kind: als ich aber Mann ward, legte ich, was
12 kindisch war, ab. Jetzt sehen wir wie durch einen Spiegel

rätſelhaft, dann aber von Angeſicht zu Angeſicht; jetzt erkenne ich ſtückweiſe, dann aber werde ich ſo erkennen, wie auch ich erkannt bin. Jetzt aber bleiben Glaube, Hoffnung und Liebe, 13
dieſe drei: aber das Größte unter dieſen iſt die Liebe.

Evangelium. **Lukas 18, 31—43.**

In jener Zeit nahm Jeſus die Zwölf zu ſich und 31
ſprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf nach Jeruſalem, dort wird alles in Erfüllung gehen, was durch die Propheten über den Menſchenſohn geſchrieben worden iſt. Denn er wird den Heiden über- 32
liefert, verſpottet, gegeißelt und angeſpieen werden; und nachdem ſie ihn werden gegeißelt haben, werden 33
ſie ihn töten, und am dritten Tage wird er auferſtehen. Sie aber verſtanden nichts von dieſen 34
Dingen; es war dieſe Rede dunkel vor ihnen, und ſie begriffen nicht, was damit geſagt ward. Und es 35
geſchah, als er ſich Jericho näherte, ſaß ein Blinder am Wege und bettelte. Und da er das Volk vorbei- 36
ziehen hörte, fragte er, was da wäre. Sie ſagten 37
ihm, daß Jeſus von Nazareth vorbeikomme. Da 38
rief er laut: Jeſu, Sohn Davids, erbarme dich meiner! Und die vorangingen, fuhren ihn an, daß 39
er ſchweigen ſolle. Er aber rief noch lauter: Sohn Davids, erbarme dich meiner! Da blieb Jeſus ſtehen 40
und befahl, ihn zu ſich zu führen. Und als er nahe herangekommen war, fragte er ihn: Was willſt du, 41

42 **daß ich dir tun soll? Er aber sprach: Herr, daß ich**
sehend werde! Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend!
43 **Dein Glaube hat dir geholfen. Und sogleich ward**
er sehend und folgte ihm nach, Gott preisend. Und
alles Volk, das es sah, lobte Gott.

Aschermittwoch.

Lektion. **Joel 2, 12—19.**

12 Also spricht der Herr: Bekehret euch zu mir von eurem
ganzen Herzen mit Fasten und Weinen und Klagen.
13 Zerreißet eure Herzen und nicht eure Kleider, und bekehret
euch zu dem Herrn, eurem Gott, denn er ist gütig und barm-
herzig, geduldig und von großer Erbarmung, und bereit,
14 die Sünden zu vergeben. Wer weiß, ob er nicht noch einmal
verzeiht und Segen hinter sich läßt, so daß ihr wieder
Speis- und Trankopfer bringen könnt dem Herrn,
15 eurem Gott? Stoßet in die Posaune auf Sion, haltet
16 ein Fasten, rufet alle herbei! Versammelt das Volk,
heiligt die Gemeinde, bringt zusammen die Ältesten,
versammelt Kinder und Säuglinge; der Bräutigam gehe
17 aus seiner Kammer, die Braut aus ihrem Gemach! Zwischen
Vorhalle und Altar sollen weinen die Priester, des Herrn
Diener, und sagen: Schone, o Herr, schone deines Volkes,
und gib dein Erbe nicht der Schmach hin, daß die Völker
18 darüber herrschen. Warum soll man sagen unter den Völ-
kern: Wo ist ihr Gott? Es eifert der Herr um sein Land
19 und schonet seines Volkes. Es hebt an der Herr und spricht
zu seinem Volke: Siehe, ich will euch Korn und Wein und
Öl in Fülle senden, und euch ferner nicht zur Schmach unter
den Heiden werden lassen, spricht der Herr, der Allmächtige.

Evangelium. **Matthäus 6, 16—21.**

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: [16] Wenn ihr fastet, so sollt ihr nicht traurig sein wie Heuchler; denn sie entstellen ihr Angesicht, damit die Menschen sehen, daß sie fasten. Wahrlich, sage ich euch, sie haben ihren Lohn schon empfangen. Du [17] aber, wenn du fastest, salbe dein Haupt und wasche dein Angesicht, damit es die Menschen nicht merken, [18] daß du fastest, sondern nur dein Vater, der auch von dem weiß, was (vor der Welt) verborgen ist, und dein Vater, der das (vor der Welt) Verborgene sieht, wird es dir vergelten. Sammelt euch keine Schätze [19] auf Erden, wo sie Rost und Motten verzehren, und wo Diebe sie ausgraben und stehlen; sondern [20] sammelt euch Schätze im Himmel, wo sie weder Rost noch Motten verzehren, und wo Diebe sie nicht ausgraben, noch stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da [21] ist auch dein Herz.

Donnerstag nach Aschermittwoch.

Evangelium. **Matthäus 8, 5—13.**

In jener Zeit, als Jesus in Kapharnaum ein- [5] gezogen war, trat ein Hauptmann zu ihm, bat ihn und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause [6] gelähmt und leidet große Qual. Und Jesus sprach [7]

zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen.
8 Und der Hauptmann antwortete: Herr, ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein
9 Knecht gesund. Denn auch ich bin ein Mensch, der Obrigkeit unterworfen, und habe Kriegsleute unter mir; und wenn ich zu einem sage: Geh! so geht er; und zu dem andern: Komm her! so kommt er; und
10 zu meinem Knechte: Tu das! so tut er's. Da nun Jesus das hörte, wunderte er sich und sprach zu denen, die ihm folgten: Wahrlich, sage ich euch, solch großen
11 Glauben habe ich in Israel nicht gefunden! Aber ich sage euch, daß viele vom Aufgang und Niedergang kommen, und mit Abraham, Isaak und Jakob im
12 Himmelreiche zu Tische sitzen werden; die Kinder des Reiches aber werden in die äußerste Finsternis hinausgeworfen werden; da wird Heulen und
13 Zähneknirschen sein. Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Geh hin; wie du geglaubt hast, so soll dir geschehen! Und in derselben Stunde ward sein Knecht gesund.

Freitag nach Aschermittwoch.

Evangelium. **Matthäus 5**, 43—48 und **6**, 1—4.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: 43
Ihr habt gehört, daß gesagt worden ist: Du
sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind has-
sen. Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde, tut 44
Gutes denen, die euch hassen, und betet für die,
welche euch verfolgen und verleumden; auf daß ihr 45
Kinder seid eures Vaters, der im Himmel ist, der
seine Sonne über die Guten und Bösen aufgehen,
und über die Gerechten und Ungerechten regnen läßt.
Denn, wenn ihr nur die liebet, welche euch lieben, 46
was wollt ihr da für einen Lohn haben? Tun dies
nicht auch die Zöllner? Und wenn ihr nur eure 47
Brüder grüßet, was tut ihr da mehr? Tun dies
nicht auch die Heiden? Seid also vollkommen, wie 48
euer Vater im Himmel vollkommen ist. Hütet euch,
daß ihr eure Gerechtigkeit nicht übet vor den Men- 6, 1
schen, um von ihnen gesehen zu werden; sonst werdet
ihr keinen Lohn haben bei eurem Vater, der im
Himmel ist. Wenn du daher Almosen gibst, so sollst 2
du nicht mit der Posaune vor dir herblasen, wie die
Heuchler in den Synagogen und auf der Gasse tun,
damit sie von den Menschen gepriesen werden.
Wahrlich, sage ich euch, sie haben ihren Lohn schon
empfangen. Wenn du Almosen gibst, so soll deine 3

4 linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut, damit dein Almosen im Verborgenen bleibe; und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird es dir vergelten.

Sonnabend nach Aschermittwoch.

Evangelium. **Markus 6, 47—56.**

47 In jener Zeit, als es schon Abend war und das Schifflein schon mitten auf dem See sich be-
48 fand,[1]) war er noch allein am Lande. Und weil er sah, (wußte durch Allwissenheit), daß sie bei dem widrigen Winde Mühe im Rudern hatten, kam er um die vierte Nachtwache in ihre Nähe, wandelnd auf dem Meere, doch so, als wollte er bei ihnen
49 vorübergehen. Als sie ihn aber auf dem Meere wandeln sahen, meinten sie, es wäre ein Gespenst,
50 und schrieen laut. Denn alle waren bei seinem Anblick erschrocken; er aber redete sie alsbald an, indem er sagte: Seid getrost, ich bin es, fürchtet euch nicht!
51 Dann stieg er zu ihnen in das Schiff, und der Wind
52 legte sich. Da erstaunten sie noch mehr; denn sie

[1]) Nach der Brotvermehrung in der Wüste am Nordostufer des Sees hatte Jesus die Vorausfahrt seiner Apostel nach Bethsaida bei Kapharnaum angeordnet, während er zur Entlassung der Volksmenge zurückgeblieben war und dann auf einen Berg zum Gebete sich zurückgezogen hatte. Ein heftiger Nordsturm hatte die Jünger nach Süden auf die Höhe des Sees getrieben.

waren noch nicht zur Einsicht gelangt bei der Vermehrung der Brote, weil ihr Herz verblendet war.
Als sie nun vollends übergesetzt waren, kamen sie 53
in das Gebiet von Genesareth, wo sie landeten. Und 54
da sie aus dem Schiffe traten, erkannte man ihn sogleich. Und es liefen die Leute in jener ganzen 55
Gegend umher und fingen an, die Kranken auf den Betten herbeizutragen, dorthin, wo sie hörten, daß er wäre. Und wo er auch in einen Flecken, ein Dorf 56
oder eine Stadt kam, brachten sie die Kranken auf die Gassen und baten ihn, daß sie nur den Saum seines Kleides berühren dürften; und alle, die ihn berührten, wurden gesund.

Erster Fastensonntag.

(Invocabit.)

Lektion. **II. Korinther 6, 1—10.**

Brüder! Wir ermahnen euch, daß ihr nicht vergeblich die 1
Gnade Gottes empfanget. Denn er spricht: „Zur 2
Gnadenzeit erhöre ich dich, und am Tage des Heiles helfe ich dir!“ Seht, jetzt ist die Gnadenzeit, jetzt ist der Tag des Heiles! Niemand geben wir irgend einen Anstoß, damit 3
unser Amt nicht getadelt werde; sondern in allen Stücken 4
erweisen wir uns als Diener Gottes durch große Geduld in Trübsalen, in Nöten, in Ängsten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhr, in Mühen, in Nachtwachen, in Fasten, 5

6 durch Keuſchheit, durch Weisheit, durch Langmut, durch
7 Freundlichkeit, durch den Heiligen Geiſt, durch ungeheuchelte Liebe, durch das Wort der Wahrheit, durch die Kraft Gottes, durch die Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken,
8 bei Ehre und Schmach, bei ſchlechtem und gutem Rufe, für Verführer gehalten und doch wahrhaft, wie unbekannt und
9 doch bekannt, wie ſterbend, und ſiehe, wir leben, wie gezüchtigt und doch nicht getötet, wie betrübt und doch immer
10 freudig, wie arm und doch viele bereichernd, wie nichts habend und doch alles beſitzend.

Evangelium. **Matthäus 4, 1—11.**

1 **In jener Zeit wurde Jeſus vom Geiſte in die Wüſte geführt, damit er vom Teufel verſucht**
2 **würde. Und als er vierzig Tage und vierzig Nächte**
3 **gefaſtet hatte, darnach hungerte ihn. Und es trat der Verſucher zu ihm und ſprach: Biſt du Gottes Sohn,**
4 **ſo gebiete, daß dieſe Steine Brot werden. Er aber antwortete: Es ſteht geſchrieben: Nicht vom Brote allein lebt der Menſch, ſondern von jedem Worte,**
5 **das aus dem Munde Gottes kommt.** [1]) **Da nahm ihn der Teufel mit ſich in die heilige Stadt, ſtellte ihn**
6 **auf die Zinne des Tempels und ſprach zu ihm: Biſt du Gottes Sohn, ſo ſtürze dich hinab; denn es ſteht geſchrieben: Er hat ſeinen Engeln deinetwegen befohlen, ſie ſollen dich auf den Händen tragen, damit du nicht deinen Fuß an einen Stein ſtoßeſt.** [2]) **Jeſus**
7 **aber ſprach zu ihm: Es ſteht auch geſchrieben: Du**

[1]) 5. Moſ. 8, 3. [2]) Pſ. 90, 11—12.

sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen![1]) Abermals 8
nahm ihn der Teufel auf einen sehr hohen Berg
und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herr-
lichkeit, und sprach zu ihm: Dies alles will ich dir 9
geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. Da 10
sprach Jesus zu ihm: Weiche, Satan! denn es steht
geschrieben: Du sollst Gott, deinen Herrn, anbeten
und ihm allein dienen.[2]) Alsdann verließ ihn der 11
Teufel, und siehe, die Engel traten hinzu und dienten
ihm.

Montag in der ersten Fastenwoche.

Evangelium. **Matthäus 25, 31—46.**

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: 31
Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit
kommen wird und alle Engel mit ihm, dann wird er
auf dem Throne seiner Herrlichkeit sich niederlassen;
und alle Völker werden vor ihm versammelt wer- 32
den, und er wird sie von einander scheiden, wie ein
Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Die Schafe 33
wird er zu seiner Rechten, die Böcke zu seiner Linken
stellen. Alsdann wird der König zu denen, die zu 34
seiner Rechten sein werden, sagen: Kommet, ihr Ge-
segneten meines Vaters, nehmt in Besitz das Reich,
welches seit der Schöpfung der Welt euch bereitet ist.

[1]) 5. Mos. 6, 16. [2]) 5. Mos. 6, 13.

35 Denn ich war hungrig, und ihr habt mich gespeist;
ich war durstig, und ihr habt mich getränkt; ich war
36 ein Fremdling, und ihr habt mich beherbergt; ich
war nackt, und ihr habt mich bekleidet; ich war krank,
und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnisse,
37 und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm
die Gerechten antworten: Herr, wann haben wir
dich hungrig gesehen und dich gespeist? oder durstig
38 und dich getränkt? Wann haben wir dich als Fremd-
ling gesehen und dich beherbergt? oder nackt und
39 dich bekleidet? Oder, wann haben wir dich krank
gesehen, oder im Gefängnisse, und sind zu dir ge-
40 kommen? Und der König wird ihnen antworten:
Wahrlich, sage ich euch, was ihr einem dieser meiner
geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir ge-
41 tan! Dann wird er auch zu denen auf der Linken
sprechen: Weichet von mir, ihr Verfluchten, in das
ewige Feuer, welches dem Teufel und seinen Engeln
42 bereitet worden ist! Denn ich war hungrig, und ihr
habt mich nicht gespeist; ich war durstig, und ihr habt
43 mich nicht getränkt; ich war ein Fremdling, und ihr
habt mich nicht beherbergt; ich war nackt, und ihr
habt mich nicht bekleidet; ich war krank und im Ge-
44 fängnisse, und ihr habt mich nicht besucht. Da wer-
den ihm auch diese antworten: Herr, wann haben
wir dich hungrig, oder durstig, oder als Fremdling,

oder nackt, oder krank, oder im Gefängnisse gesehen, und haben dir nicht gedient? Dann wird er ihnen 45
antworten: Wahrlich, ich sage euch, was ihr einem dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan. Und diese werden in die ewige Pein 46
gehen, die Gerechten aber in das ewige Leben.

Dienstag in der ersten Fastenwoche.

Evangelium. **Matthäus 21, 10—17.**

In jener Zeit, als Jesus zu Jerusalem einzog, 10
kam die ganze Stadt in Bewegung, und man sagte: Wer ist dieser? Die Scharen aber sprachen: 11
Dieser ist Jesus, der Prophet von Nazareth in Galiläa. Jesus ging in den Tempel Gottes, trieb alle 12
hinaus, die im Tempel verkauften und kauften, stieß die Tische der Wechsler und die Stände der Taubenhändler um, und sprach zu ihnen: Es steht geschrie- 13
ben: Mein Haus soll ein Bethaus heißen, ihr aber habt eine Räuberhöhle daraus gemacht. Und es 14
kamen zu ihm im Tempel Blinde und Lahme, und er machte sie gesund. Da nun die Hohenpriester und 15
Schriftgelehrten die Wunder sahen, welche er wirkte, und die Kinder hörten, die im Tempel schrieen: Hosanna dem Sohne Davids! wurden sie unwillig

16 und sprachen zu ihm: Hörst du, was diese sagen? Jesus aber sprach zu ihnen: Ja freilich! Habt ihr denn niemals gelesen: Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du (dir) Lob bereitet?
17 Und er verließ sie und ging zur Stadt hinaus nach Bethanien, wo er blieb.

Quatember-Mittwoch

(nach dem ersten Fastensonntag.)

Evangelium. **Matthäus 12, 38—50.**

38 In jener Zeit sprachen einige von den Schriftgelehrten und Pharisäern zu Jesus: Meister!
39 wir möchten ein Zeichen von dir sehen. Er aber antwortete ihnen: Das böse und ehebrecherische Geschlecht verlangt ein Zeichen; aber es wird ihm kein Zeichen gegeben werden, als das Zeichen Jonas', des
40 Propheten. Denn, gleichwie Jonas drei Tage und drei Nächte in dem Bauche des Fisches gewesen ist, also wird auch der Menschensohn drei Tage und drei
41 Nächte im Herzen der Erde sein. Die Männer von Ninive werden am Gerichtstage gegen dieses Geschlecht auftreten und es verdammen; denn sie haben auf die Predigt des Jonas Buße getan. Und siehe,
42 hier ist mehr als Jonas. Die Königin des Südens wird am Gerichtstage gegen dieses Geschlecht auf-

treten und es verdammen; denn sie kam von den Enden der Erde, um die Weisheit Salomons zu hören. Und siehe, hier ist mehr als Salomon. Wenn 43
aber der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist, [1]) wandert er durch öde Gegenden, sucht Ruhe, findet aber keine. Alsdann spricht er: Ich 44
will in mein Haus zurückkehren, aus dem ich ausgezogen bin. Und er kommt, findet es leer, mit Besen gereinigt und geschmückt. Da geht er hin, 45
nimmt noch sieben andere Geister mit sich, die ärger sind als er selbst, und sie ziehen ein und wohnen darin; und die letzten Dinge dieses Menschen werden ärger als die ersten. Ebenso wird es auch diesem überaus argen Geschlechte ergehen. Und als er noch 46
zu dem Volke redete, siehe, da standen seine Mutter und seine Brüder draußen und wollten mit ihm reden. Da sprach einer zu ihm: Siehe, deine Mutter 47
und deine Brüder stehen draußen und wollen dich sprechen. Er aber antwortete dem, der es ihm gesagt 48
hatte: Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Brüder? Und er wies mit der Hand auf seine Jün- 49
ger und sprach: Siehe, da meine Mutter und meine Brüder! Denn, wer den Willen meines Vaters tut, 50
der im Himmel ist, der ist mir Bruder, Schwester und Mutter.

[1]) Unmittelbar vorher hat Jesus einen Besessenen geheilt.

Donnerstag in der ersten Fastenwoche.

Evangelium. **Matthäus 15, 21—28.**

21 In jener Zeit ging Jesus weg von Kapharnaum
und kam in die Gegend von Tyrus und Sidon.
22 Und siehe, ein kananäisches Weib aus derselben
Gegend kam und rief ihm zu: Herr, du Sohn Davids,
erbarme dich meiner; meine Tochter wird arg von
23 einem bösen Geiste geplagt. Er aber antwortete ihr
nicht. Und seine Jünger traten hinzu, baten ihn und
sprachen: Sage ihr doch, daß sie hinweggeht, denn
24 sie schreit hinter uns her. Da antwortete er: Ich bin
nur gesandt zu den verlornen Schafen des Hauses
25 Israel. Sie aber kam heran, fiel vor ihm nieder und
26 sprach: Herr, hilf mir! Und er antwortete: Es ist
nicht recht, den Kindern das Brot zu nehmen und
27 es den Hunden vorzuwerfen. Sie aber sprach: Ja,
Herr; aber die Hündlein essen doch auch von den
Brosamen, die von dem Tische ihrer Herrn fallen.
28 Da antwortete ihr Jesus: O Weib, dein Glaube ist
groß; dir geschehe nach deiner Bitte. Und von der-
selben Stunde an ward ihre Tochter gesund.

Quatember-Freitag.

Evangelium. **Johannes 5, 1—15.**

1 In jener Zeit war ein Fest der Juden, und Jesus
2 ging hinauf nach Jerusalem. Es ist aber zu Je-
rusalem der Schafteich, welcher auf hebräisch Beth-

saida heißt und fünf Hallen hat. In diesen lag eine 3
große Menge von Kranken, Blinden, Lahmen, Abgezehrten, welche die Bewegung des Wassers abwarteten. Denn ein Engel des Herrn stieg zur be- 4
stimmten Zeit in den Teich hinab, und das Wasser kam in Bewegung. Wer nun zuerst nach der Bewegung des Wassers in den Teich hinabstieg, der ward gesund, mit welcher Krankheit er auch behaftet sein mochte. Es war aber daselbst ein Mensch, wel- 5
cher seit achtunddreißig Jahren krank war. Als Je- 6
sus diesen liegen sah und wußte, daß er schon lange so war, sprach er zu ihm: Willst du gesund werden? Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen 7
Menschen, der mich in den Teich brächte, wenn das Wasser in Wallung kommt; und bis ich allein hinkomme, steigt schon ein anderer vor mir hinab. Jesus 8
sprach zu ihm: Steh' auf, nimm dein Bett und wandle. Und sogleich ward der Mensch gesund; und 9
er nahm sein Bett und wandelte umher. Es war aber Sabbat an demselben Tage. Da sprachen die 10
Juden zu dem, der geheilt worden war: Es ist Sabbat, du darfst dein Bett nicht tragen! Er antwortete 11
ihnen: Der mich gesund gemacht hat, sprach zu mir: Nimm dein Bett und wandle. Da fragten sie ihn: 12
Wer ist der Mensch, der zu dir gesagt hat: Nimm dein Bett und wandle? Der aber gesund geworden 13

war, wußte nicht, wer Jesus war, und dieser war von dem Volke weggegangen, das sich an dem Orte be-
14 fand. Darnach fand ihn Jesus im Tempel und sprach zu ihm: Siehe, du bist gesund geworden; sündige nun nicht mehr, daß dir nicht etwas Schlimmeres
15 begegne. Da ging der Mann hin und verkündigte es den Juden, daß es Jesus sei, der ihn gesund gemacht habe.

Quatember-Sonnabend.

Evangelium. **Matthäus 17, 1—9.**

1 In jener Zeit nahm Jesus den Petrus, Jakobus und Johannes, dessen Bruder, mit sich und
2 führte sie abseits auf einen hohen Berg. Da ward er vor ihnen verklärt: und sein Angesicht glänzte wie die Sonne, seine Kleider aber wurden weiß wie der
3 Schnee. Und siehe, es erschienen ihnen Moses und
4 Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber nahm das Wort und sprach zu Jesus: Herr, hier ist gut sein für uns; willst du, so wollen wir hier drei Hütten bauen, dir eine, dem Moses eine und dem Elias
5 eine. Während er noch redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus
6 der Wolke sprach: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen habe, diesen sollt ihr

hören! Da die Jünger dieſes hörten, fielen ſie auf ihr Angeſicht, denn ſie fürchteten ſich ſehr. Und Jeſus 7
trat hinzu, rührte ſie an und ſprach zu ihnen: Stehet auf und fürchtet euch nicht! Als ſie aber ihre Augen 8
aufhoben, ſahen ſie niemand als Jeſus allein. Und 9
da ſie von dem Berge herabſtiegen, gebot ihnen Jeſus: Saget niemand etwas von dieſer Erſcheinung, bis der Menſchenſohn von den Toten auferſtanden ſein wird.

Zweiter Faſtenſonntag.

(Reminiſzere.)

Lektion. **Theſſalonicher 4,** 1—7.

Brüder! Wir bitten und ermahnen euch im Herrn Jeſus, 1
daß ihr ſo, wie ihr von uns unterrichtet worden ſeid,
zu wandeln und Gott zu gefallen, auch wirklich wandelt,
und ſo immer vollkommener werdet. Denn ihr wiſſet, welche 2
Vorſchriften ich euch gegeben habe in der Kraft unſeres Herrn
Jeſus. Denn das iſt der Wille Gottes, eure Heiligung: daß 3
ihr euch enthaltet der Unzucht, daß ein jeder von euch ſeinen 4
Leib in Heiligkeit und Ehre zu beſitzen wiſſe, nicht in leiden- 5
ſchaftlicher Luſt wie die Heiden, die Gott nicht kennen; daß 6
keiner in des andern Recht eingreife und ſeinen Bruder im
Geſchäfte nicht überliſte; denn der Herr beſtraft einmal all
dies, wie wir es euch ſchon früher gelehrt und verſichert
haben. Denn nicht hat uns Gott berufen zur Unlauterkeit, 7
ſondern zur Heiligkeit in Chriſto Jeſu, unſerm Herrn.

Evangelium. **Matthäus 17,** 1—9.

(Wie am geſtrigen Tage. S. 60.)

Montag in der zweiten Faſtenwoche.

Evangelium. **Johannes 8, 21—29.**

21 In jener Zeit ſprach Jeſus zu den Juden: Ich gehe
hin und ihr werdet mich ſuchen, aber in eurer
Sünde ſterben. Wohin ich gehe, dahin könnt ihr nicht
22 kommen. Da ſprachen die Juden: Will er ſich etwa
das Leben nehmen, daß er ſagt: Wohin ich gehe,
23 dahin könnt ihr nicht kommen? Und er ſprach zu
ihnen: Ihr ſtammt von unten, ich von oben. Ihr
ſeid von dieſer Welt, ich bin nicht von dieſer Welt.
24 Darum habe ich euch geſagt: Ihr werdet in euern
25 Sünden ſterben; denn wenn ihr nicht glaubet, daß
ich bin (was ich euch geſagt habe), ſo werdet ihr in
eurer Sünde ſterben. Da ſprachen ſie zu ihm: Wer
26 biſt du denn? Jeſus ſprach zu ihnen: Ich bin der,
welcher von Anfang an war und der jetzt zu euch
redet. Ich hätte noch vieles über euch zu ſagen, was
euch verurteilt; und (glaubt es mir), der mich ge-
ſandt hat, iſt wahrhaft, und nur was ich von ihm
27 gehört habe, das verkündige ich in der Welt. Und
ſie erkannten nicht, daß er von Gott, ſeinem Vater,
28 rede. Jeſus fuhr nun fort: Wenn ihr den Menſchen-
ſohn werdet erhöhet haben, dann werdet ihr erken-
nen, daß ich bin (was ich euch geſagt habe), und von
mir ſelbſt nichts tue, ſondern nur dasjenige rede,
29 was mich mein Vater gelehrt hat. Ja, der mich ge-
ſandt hat, iſt mit mir und er läßt mich nicht allein,
weil ich allezeit tue, was ihm wohlgefällig iſt.

Dienstag in der zweiten Fastenwoche.

Evangelium. **Matthäus 23, 1—12.**

In jener Zeit redete Jesus zu dem Volke und zu 1
seinen Jüngern und sprach: Auf dem Stuhle 2
des Moses sitzen die Schriftgelehrten und Pharisäer.
Darum haltet und tut alles, was sie euch sagen; nach 3
ihren Werken aber sollt ihr nicht tun: denn sie lehren
es wohl, tun es aber selbst nicht. Sie binden schwere 4
und unerträgliche Lasten zusammen und legen sie
auf die Schultern der Menschen: sie selbst aber wollen
keinen Finger rühren, sie zu heben. Alles, was sie 5
tun, tun sie, um von den Leuten gesehen zu werden;
sie machen ihre Gebetsriemen recht breit und ihre
Kleiderquasten recht groß.[1]) Sie haben gerne die 6
ersten Plätze bei Gastmälern und die ersten Sitze in
den Synagogen. Sie lassen sich gerne auf dem 7
Markte grüßen und von den Leuten Meister (Rabbi)
nennen. Ihr aber sollt euch nicht Meister nennen 8
lassen; denn nur einer ist euer Meister, ihr aber seid
alle Brüder. Auch sollt ihr keinen auf Erden Vater 9
nennen; denn einer ist euer Vater, der im Himmel
ist. Und lasset euch nicht Lehrer nennen; denn einer 10
ist euer Lehrer, Christus. Wer der Größte unter 11

[1]) Pergamentblättchen mit Gesetzesstellen wurden von streng gläubigen Juden in Kapseln aus Riemen gelegt und beim Gebet um die Stirn gebunden und Quasten an die vier Ecken des Obergewandes genäht, um durch ihren Anblick beständig an Jehova erinnert zu werden (darum Schaufäden genannt).

12 euch iſt, der ſoll euer Diener ſein. Denn wer ſich ſelbſt erhöhet, wird erniedrigt, und wer ſich ſelbſt erniedriget, wird erhöhet werden.

Mittwoch in der zweiten Faſtenwoche.

Evangelium. **Matthäus 20, 17—28.**

17 In jener Zeit, da Jeſus nach Jeruſalem hinaufziehen wollte, rief er die zwölf Jünger zu ſich,
18 nahm ſie abſeits und ſprach zu ihnen: Sehet, wir ziehen hinauf nach Jeruſalem, dort wird der Menſchenſohn den Hohenprieſtern und Schriftgelehrten überliefert werden, und ſie werden ihn zum Tode
19 verurteilen. Sie werden ihn den Heiden ausliefern, die ihn verſpotten, geißeln und kreuzigen werden; doch am dritten Tage wird er wieder auferſtehen.
20 Da trat die Mutter der Söhne des Zebedäus mit ihren Söhnen zu ihm und fiel vor ihm nieder, weil
21 ſie etwas von ihm erbitten wollte. Er ſprach zu ihr: Was willſt du? Sie antwortete ihm: Verſprich es (mir), daß dieſe meine zwei Söhne in deinem Reiche, einer zu deiner Rechten und der andere zu deiner
22 Linken ſitzen ſollen. Jeſus aber antwortete: Ihr wißt nicht, worum ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde? Sie ſagten zu ihm:
23 Wir können es. Da ſprach er zu ihnen: Meinen

Kelch werdet ihr zwar trinken; aber das Sitzen zu meiner Rechten oder Linken euch zu geben, steht mir nicht zu, sondern das wird denen zuteil werden, für die es von meinem Vater bestimmt ist. Als das die 24
zehn hörten, wurden sie unwillig über die zwei Brüder. Jesus aber rief sie zu sich und sprach: Ihr wißt, 25
daß die Fürsten der Völker über sie herrschen, und die Großen Gewalt über sie ausüben. Nicht so soll 26
es unter euch sein, sondern wer immer unter euch groß werden will, der sei euer Diener; und wer 27
unter euch der erste sein will, der sei euer Knecht; gleichwie der Menschensohn nicht gekommen ist, sich 28
bedienen zu lassen, sondern (andern) zu dienen, und sein Leben zur Erlösung für viele hinzugeben.

Donnerstag in der zweiten Fastenwoche.

Evangelium. **Lukas 16, 19—31.**

In jener Zeit sagte Jesus zu den Pharisäern: Es 19
war ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und feine Leinwand, und hielt alle Tage herrliche Mahlzeiten. Es war auch ein Armer, mit 20
Namen Lazarus, der lag vor dessen Tore voll Geschwüre, und er hätte sich gern mit den Brosamen 21
gesättigt, die von des Reichen Tische fielen: aber nie-

mand gab sie ihm; ja, auch die Hunde kamen und
22 leckten seine Geschwüre.[1]) Es geschah aber, daß der
Arme starb und von den Engeln in den Schoß Abra-
hams getragen wurde. Und es starb auch der Reiche
23 und wurde in der Hölle begraben. Als er nun in der
Qual war und seine Augen erhob, sah er Abraham
24 von ferne, und Lazarus in seinem Schoße; und er
rief: Vater Abraham, erbarme dich meiner und
sende den Lazarus, daß er seine Fingerspitze ins
Wasser tauche, um meine Zunge zu kühlen; denn ich
25 leide Pein in diesen Flammen. Abraham aber sprach
zu ihm: Denke daran, mein Sohn, wie du Gutes
empfangen hast in deinem Leben, Lazarus hingegen
Übles: nun wird dieser getröstet und du wirst ge-
26 peinigt. Und zu alledem ist zwischen uns und euch
eine große Kluft, so daß die, welche von hier zu euch
hinüberkommen wollen, es nicht können, ebenso wie
27 die, welche von drüben herüber wollen. Da sprach
er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn in das Haus
28 meines Vaters sendest; denn ich habe fünf Brüder:
denen soll er (über diesen Ort) Kunde bringen, daß
29 nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen. Und
Abraham sprach zu ihm: Sie haben Moses und die
30 Propheten; diese sollen sie hören. Er aber sprach:
Nein, Vater Abraham! Aber wenn einer von den

[1]) und vermehrten dadurch seine Schmerzen.

Toten zu ihnen käme, so würden sie Buße tun. Aber 31
er sagte zu ihm: Wenn sie Moses und die Propheten
nicht hören, so würden sie auch nicht glauben, wenn
jemand von den Toten auferstände.

Freitag in der zweiten Fastenwoche.

Evangelium. **Matthäus 21, 33—46.**

In jener Zeit sagte Jesus zu dem Volke der 33
Juden und den Hohenpriestern dieses Gleich-
nis: Ein Hausvater pflanzte einen Weinberg, umgab
ihn mit einem Zaune, grub darin eine Kelter und
baute einen Turm. Dann verpachtete er ihn an
Winzer und verreiste. Da aber die Zeit der Früchte 34
gekommen war, schickte er seine Knechte zu den Win-
zern, um seine Früchte in Empfang zu nehmen. Die 35
Winzer ergriffen seine Knechte, den einen schlugen
sie, den andern töteten sie, den dritten steinigten sie.
Abermals schickte er andere Knechte, und zwar mehr 36
als vorher, und sie machten es mit ihnen ebenso.
Zuletzt sandte er seinen Sohn zu ihnen, denn er 37
dachte: Vor meinem Sohne werden sie doch Achtung
haben! Als aber die Winzer den Sohn sahen, spra- 38
chen sie untereinander: Das ist der Erbe, kommet,
wir wollen ihn umbringen, dann werden wir sein
Erbe in Besitz nehmen können. Und sie ergriffen ihn, 39
warfen ihn zum Weinberge hinaus und töteten ihn.

40 Wenn nun der Herr des Weinberges kommen wird,
41 was wird er wohl diesen Winzern tun? Sie sprachen zu ihm: Er wird die Elenden elend umbringen lassen und seinen Weinberg an andere Winzer verpachten, die ihm zu rechter Zeit die Früchte abliefern.
42 Da sagte Jesus zu ihnen: Habt ihr niemals in der Schrift gelesen: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckſteine geworden? Durch den Herrn ist dies geschehen, und es ist wun-
43 derbar in unsern Augen.[1]) Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch genommen, und einem andern Volke gegeben werden, das Früchte davon
44 bringt. Wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschmettert werden; und auf wen er fällt, den wird er
45 zermalmen. Als nun die Hohenpriester und Pharisäer seine Gleichnisse hörten, merkten sie, daß er sie
46 meine. Und sie suchten eine Gelegenheit, ihn zu ergreifen; dabei fürchteten sie das Volk, weil es ihn für einen Propheten hielt.

Sonnabend in der zweiten Fastenwoche.

Evangelium. **Lukas 15, 11—32.**

11 In jener Zeit trug Jesus den Pharisäern und Schriftgelehrten dieses Gleichnis vor: Ein
12 Mann hatte zwei Söhne. Und es sprach der jüngere

[1]) Ps. 117, 22—23.

von ihnen zu dem Vater: Vater, gib mir den Anteil des Vermögens, der mir zukommt. Und er teilte unter sie das Vermögen. Nach wenigen Tagen nun 13
nahm der jüngere Sohn alles zusammen und zog fort in ein fernes Land, wo er sein Vermögen durch ein ausschweifendes Leben verschwendete. Als er 14
alles durchgebracht hatte, entstand eine große Hungersnot in jenem Lande, und er fing an, bittere Not zu leiden. Da ging er hin und verdingte sich an 15
einen Bürger desselben Landes. Dieser schickte ihn auf sein Landgut, die Schweine zu hüten. Gern 16
hätte er seinen Hunger mit dem Futter gestillt, das man den Schweinen gab, aber niemand gab ihm davon. Da ging er in sich und sagte: Wieviel Taglöhner im Hause meines Vaters haben Überfluß an 17
Brot, und ich sterbe hier Hungers! Ich will mich 18
aufmachen und zu meinem Vater zurückkehren und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und gegen dich: ich bin nicht mehr wert, 19
dein Sohn zu heißen; halte mich nur wie einen deiner Taglöhner! Und er machte sich auf und 20
kehrte zu seinem Vater zurück. Als er noch weit entfernt war, sah ihn sein Vater schon, ward vom Mitleid gerührt, lief ihm entgegen, fiel ihm um den Hals und küßte ihn. Der Sohn aber sprach 21
zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den

Himmel und und gegen dich; ich bin nicht mehr
22 wert, dein Sohn zu heißen. Da sprach der Vater
zu seinen Knechten: Geschwind bringet das beste
Kleid, ziehet es ihm an und gebt ihm einen Ring
23 an seine Hand und Schuhe an seine Füße; bringet
auch das gemästete Kalb her und schlachtet es; wir
24 wollen ein fröhliches Mahl halten, denn dieser mein
Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er
war verloren, und ist wiedergefunden worden. Und
25 sie fingen an, ein Freudenmahl zu halten. Es war
aber sein älterer Sohn auf dem Felde. Als der nun
heimkehrte und dem Hause nahe kam, hörte er
26 Saitenspiel und Reigen. Da rief er einen der Knechte
27 und fragte ihn, was das wäre. Dieser antwortete
ihm: Dein Bruder ist heimgekommen, da hat dein
Vater das gemästete Kalb schlachten lassen, weil er
28 ihn gesund wieder erhalten hat. Darüber ward er
zornig und wollte gar nicht hineingehen. Darum
kam sein Vater heraus und suchte ihn zu begütigen.
29 Er aber antwortete seinem Vater also: Siehe, ich
diene dir so viele Jahre und habe niemals dein Gebot
übertreten; und nie hast du mir ein Böcklein ge-
geben, daß ich mit meinen Freunden ein Mahl ge-
30 halten hätte. Jetzt aber, wo dein Sohn wiederge-
kommen ist, der sein Gut mit Dirnen vergeudet hat,
31 läßt du für ihn sogar das Mastkalb schlachten. Der

Vater entgegnete ihm darauf: Mein Sohn, du warst doch immer bei mir, und alles, was mir gehört, ist auch dein; aber ein Freudenmahl mußte gehalten 32
werden, denn (dieser) dein Bruder war tot, und ist wieder lebendig geworden, war verloren und ist wiedergefunden worden.

Dritter Fastensonntag.

(Okuli.)

Lektion. **Epheser 5, 1—9.**

Brüder! Strebet darnach, Gott ähnlich zu werden, als 1
seine vielgeliebten Kinder, und wandelt in der Liebe, 2
wie auch Christus uns geliebt, und sich für uns als Gabe
und Opfer hingegeben hat, Gott zum lieblichen Wohlgeruch.
Unzucht aber und jederlei Unreinheit oder Geiz soll unter 3
euch nicht einmal genannt werden, wie es für Heilige ziemt;
(fern sei von euch) auch Schamlosigkeit, törichte Reden oder 4
nichtssagende Possen, sondern (befleißigt euch) vielmehr der
Danksagung. Denn das wisset und verstehet wohl: Kein Un- 5
züchtiger (in Werken) oder Unreiner (in Gedanken und
Worten) oder Habsüchtiger, der ja einem Götzendiener gleicht,
hat Anteil am Reiche Christi und Gottes. Lasset euch dazu 6
von niemand verführen mit eitlen Worten: denn um solcher
Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Ungehor-
samen. Werdet also nicht Genossen ihrer Sünden. Denn 7
ihr waret einst Finsternis, nun aber seid ihr Licht im 8
Herrn: wandelt als Kinder des Lichtes! Die Frucht des 9
Lichtes aber ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Evangelium. **Lukas 11, 14—28.**

14 In jener Zeit trieb Jeſus einen Teufel aus, der
ſtumm war. Und als er den Teufel ausge-
trieben hatte, redete der Stumme, und das Volk
15 wunderte ſich. Einige aber von ihnen ſagten: Durch
Beelzebub, den Oberſten der Teufel, treibt er die
16 Teufel aus. Andere verſuchten ihn und forderten
17 von ihm ein Zeichen vom Himmel. Da er merkte,
was ſie bei ſich dachten, ſprach er zu ihnen: Jedes
Reich, das in ſich ſelbſt uneins iſt, verödet, und ein
18 Haus fällt über das andere. Wenn nun der Satan
mit ſich ſelbſt uneins iſt, wie wird dann ſein Reich
beſtehen, daß ihr da ſaget, ich treibe durch Beelzebub
19 die Teufel aus? Und wenn ich durch Beelzebub die
Teufel austreibe, durch wen treiben denn eure Kin-
der ſie aus? Alſo werden dieſe eure Richter ſein.
20 Wenn ich aber durch den Finger Gottes die Teufel
austreibe, ſo iſt ja wahrhaftig das Reich Gottes zu
21 euch gekommen. Wenn ein Starker bewaffnet ſeinen
22 Hof bewacht, ſo iſt alles ſicher was er hat. Wenn
aber ein Stärkerer als er über ihn kommt und ihn
überwindet, ſo nimmt er ihm ſeine ganze Waffen-
rüſtung, auf welche er ſich verließ und verteilt ſein
23 Beſitztum. Wer nicht mit mir iſt, der iſt wider mich;
24 und wer nicht mit mir ſammelt, der zerſtreuet. Wenn
der unreine Geiſt von dem Menſchen ausgefahren

ist, wandert er durch öde Gegenden und sucht Ruhe; und weil er sie nicht findet, spricht er: Ich will wieder in mein Haus zurückkehren, von dem ich ausgefahren bin. Und wenn er kommt, findet er es 25
mit Besen gereinigt und geschmückt. Dann geht er 26
hin, nimmt noch sieben andere Geister mit sich, die ärger sind als er; und sie ziehen ein und wohnen daselbst: und die letzten Dinge dieses Menschen werden ärger als die ersten. Es geschah aber, als er so 27
redete, erhob ein Weib unter dem Volke ihre Stimme und sprach zu ihm: Selig ist der Leib, der dich getragen hat und die Brust, die dich genährt hat. Er 28
aber sprach: Ja, selig sind die, welche das Wort Gottes hören und es beobachten.

Montag in der dritten Fastenwoche.

Evangelium. **Lukas 4, 23—30.**

In jener Zeit sprach Jesus zu den Pharisäern: 23
Ihr könnt mir freilich mit jenem Sprichwort kommen: Arzt, heile dich nur selber zuerst.[1]) Die Wunderwerke, die du in Kapharnaum verrichtet hast, wie wir es hier vernommen haben, die tue auch hier in deiner Vaterstadt! Er entgegnete ihnen 24
hierauf: Wahrlich, ich sage euch: Kein Prophet wird

[1]) Jesus hatte eben in der Synagoge seiner Heimatstadt Nazareth gelehrt.

25 gern gehört in seinem Vaterlande. In Wahrheit
sage ich euch: Viele Witwen waren zur Zeit des Elias
in Israel, als der Himmel drei Jahre und sechs Mo-
nate verschlossen war und über das ganze Land eine
26 große Hungersnot kam: aber zu keiner von ihnen
ward Elias gesendet, sondern zu einer Witwe nach
27 Sarepta in der Landschaft von Sidon. So waren
auch zur Zeit des Propheten Eliseus viele Aussätzige
in Israel, aber keiner von ihnen wurde gereinigt,
28 sondern Naaman, der Syrer. Und alle in der Syna-
29 goge gerieten in Zorn, als sie dies hörten. Und sie
erhoben sich (gegen ihn), stießen ihn zur Stadt hin-
aus und führten ihn auf die Höhe des Berges, auf
welchem ihre Stadt gebaut war, um ihn hinabzu-
30 stürzen. Er aber schritt mitten durch sie hin und
ging weg.

Dienstag in der dritten Fastenwoche.

Evangelium. **Matthäus 18, 15—22.**

15 In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Hat dein Bruder wider dich gefehlt, so gehe hin
16 und halte es ihm vor, du mit ihm allein. Gibt er dir
Gehör, so hast du deinen Bruder gewonnen; gibt er
dir aber kein Gehör, so nimm noch einen oder zwei
mit dir, damit, was ihr gesprochen, dann durch

die Aussage von zwei oder drei Zeugen bestätigt werden kann. Hört er auch auf diese nicht, so sage 17
es der Kirche; wenn er aber die Kirche nicht hört, so sei er dir wie ein Heide und öffentlicher Sünder.
Wahrlich, ich sage euch: Alles, was ihr auf Erden 18
binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein, und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst sein. Weiterhin sage 19
ich euch: Wenn zwei aus euch auf Erden einmütig um irgend etwas bitten werden, so wird es ihnen von meinem Vater, der im Himmel ist, gegeben werden. Denn wo zwei oder drei versammelt sind in 20
meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. Alsdann trat Petrus zu ihm und sprach: Herr, wie oft 21
soll ich meinem Bruder vergeben, wenn er wider mich sündigt? Siebenmal? Jesus aber sprach: Ich sage 22
dir: Nicht siebenmal, sondern siebzigmal siebenmal.

Mittwoch in der dritten Fastenwoche.

Evangelium. **Matthäus 15, 1—20.**

In jener Zeit kamen zu Jesus von Jerusalem 1
Schriftgelehrte und Pharisäer und sprachen:
Warum übertreten deine Jünger die Überlieferung 2
der Vorfahren? denn sie waschen ihre Hände nicht,

3 ehe sie essen. Er aber antwortete ihnen: Warum
übertretet ihr selbst das Gebot Gottes um eurer
4 Überlieferung willen? Denn Gott hat gesagt: Du
sollst Vater und Mutter ehren, und: Wer seinem
Vater oder der Mutter fluchet, soll sicher des Todes
5 sein. [1]) Ihr aber saget: Wenn einer zum Vater oder
zur Mutter sagt: Alles, was von m i r geopfert wird,
6 gereicht auch d i r zum Nutzen, so braucht er seinen
Vater und seine Mutter nicht weiter zu ehren: und
habt so Gottes Gebot aufgehoben um eurer Überliefe-
7 rung willen. Ihr Heuchler! Es hat Isaias [2]) treffend
8 von euch geweissagt, wenn er spricht: Dies Volk
ehret mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit
9 von mir. Eitel aber ist ihr Gottesdienst, weil sie
dabei menschliche Satzungen und Gebote lehren.
10 Und er rief das Volk zu sich und sprach zu ihnen:
11 Höret es, und verstehet es wohl! Nicht was zum
Munde eingehet, verunreiniget den Menschen, son-
dern was vom Munde ausgehet, das verunreiniget
12 den Menschen. Hierauf traten seine Jünger hinzu,
und fragten ihn: Weißt du, daß die Pharisäer sich
13 geärgert haben, da sie dieses Wort hörten? Er aber
antwortete: Eine jegliche Pflanzung, die mein himm-
lischer Vater nicht gepflanzt hat, wird ausgerottet
14 werden. Lasset sie, sie sind Blinde und Führer von

[1]) 2. Mos. 20, 12 und 2. Mos. 21, 17. [2]) Is. 29, 13.

Blinden. Wenn aber ein Blinder einen Blinden führt, so fallen beide in die Grube. Petrus sagte weiterhin zu ihm: Erkläre uns doch dieses Gleichnis. Er aber sprach: Seid ihr auch noch unverständig? Verstehet ihr nicht, daß alles, was zu dem Munde eingehet, erst in den Magen kommt und dann seinen natürlichen Ausgang nimmt? Was aber aus dem Munde hervorgeht, das kommt aus dem Herzen, und das verunreiniget den Menschen: denn aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Totschlag, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsches Zeugnis, Gotteslästerung. Das ist es, was den Menschen verunreinigt; zu essen aber mit ungewaschenen Händen, das verunreinigt den Menschen nicht.

Donnerstag in der dritten Fastenwoche.

Evangelium. **Lukas 4, 38—44.**

In jener Zeit ging Jesus weg aus der Synagoge und trat in das Haus des Simon. Die Schwiegermutter des Simon aber war mit einem heftigen Fieber behaftet, und sie baten ihn für sie. Er beugte sich über sie, gebot dem Fieber, und es verließ sie. Sogleich stand sie auf und bediente sie. Als dann die Sonne untergegangen war, brachten alle, welche Kranke mit verschiedenen Gebrechen hatten, dieselben

zu ihm; und er legte einem jeden die Hände auf und
41 machte sie gesund. Es fuhren auch von vielen Teufel
aus, die da riefen: Du bist der Sohn Gottes! Er
aber drohte ihnen und ließ sie nicht reden, weil sie
42 wußten, daß er Christus sei. Als es nun Tag ge-
worden war, ging er hinweg und begab sich an einen
einsamen Ort. Und das Volk suchte ihn; und da sie
zu ihm gekommen waren, wollten sie ihn festhalten,
43 daß er nicht von ihnen ginge. Er aber sprach zu
ihnen: Ich muß auch andern Städten das Evan-
gelium vom Reiche Gottes verkünden; denn dazu
44 bin ich gesandt worden. Und er predigte in den
Synagogen von Galiläa.

Freitag in der dritten Fastenwoche.

Evangelium. Johannes 4, 5—42.

5 In jener Zeit kam Jesus in eine Stadt von
Samaria, welche Sichar heißt, nahe dem Felde,
welches Jakob seinem Sohne Joseph gegeben hatte.
6 Dort war der Brunnen Jakobs. Weil nun Jesus von
der Reise ermüdet war, setzte er sich am Brunnen
7 nieder. Es war um die sechste Stunde. Da kam ein
Weib, eine Samariterin, um Wasser zu schöpfen.
8 Jesus sprach zu ihr: Gib mir zu trinken! (Seine

Jünger waren nämlich in die Stadt gegangen, um Speise zu kaufen.) Und das samaritische Weib 9
sagte zu ihm: Wie kannst du, obgleich du ein Jude bist, von mir zu trinken begehren, da ich ein samaritisches Weib bin? Denn die Juden halten doch keine Gemeinschaft mit den Samaritern. Jesus antwortete ihr: Wenn du die Gabe Gottes erkenntest, und wüßtest, wer der ist, der zu dir spricht: Gib mir zu trinken! so würdest du ihn wohl bitten, und er würde dir lebendiges Wasser geben. Das Weib 11
sprach zu ihm: Herr, du hast doch nichts, womit du schöpfen kannst, und der Brunnen ist tief: woher nimmst du denn das lebendige Wasser? Bist du 12
größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gegeben hat? Er selbst hat daraus getrunken, seine Kinder und sein Vieh. Jesus antwortete ihr: Jeder, 13
der von diesem Wasser trinkt, den dürstet wieder: wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm geben werde, den wird nicht mehr dürsten in Ewigkeit: sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird 14
in ihm zur Wasserquelle, die ins ewige Leben fort strömt. Das Weib sprach zu ihm: Herr, gib mir 15
dieses Wasser, damit ich nicht mehr durste und nicht mehr hierher zu kommen brauche, um zu schöpfen. Jesu sprach zu ihr: Gehe hin, rufe deinen Mann, 16
und komme wieder hierher! Das Weib antwortete: 17

Ich habe keinen Mann! Jesus sprach zu ihr: Du
18 hast recht geantwortet: Ich habe keinen Mann!
Denn fünf Männer hast du gehabt, und der,
den du jetzt hast, ist nicht dein Mann; da
19 hast du die Wahrheit gesagt. Das Weib sprach
zu ihm: Herr, ich sehe, daß du ein Prophet bist.
20 Unsere Väter haben auf diesem Berge angebetet,
und ihr saget, zu Jerusalem sei der Ort, wo man an-
21 beten müsse. Jesus sprach zu ihr: Weib, glaube mir,
es kommt die Stunde, wo ihr weder auf diesem
Berge, noch zu Jerusalem den Vater anbeten werdet.
22 Ihr betet an, was ihr nicht kennt; wir beten an,
was wir kennen: denn das Heil kommt aus den
23 Juden. Aber es kommt die Stunde, und sie ist schon
da, wo die wahren Anbeter den Vater im Geiste und
in der Wahrheit anbeten: und der Vater will auch
24 solche Anbeter. Gott ist ein Geist, und die ihn an-
beten, müssen ihn im Geiste und in der Wahrheit
25 anbeten. Das Weib sagte zu ihm: Ich weiß, daß
der Messias kommt, (der Christus genannt wird);
wenn derselbe nun kommen wird, so wird er uns
26 alles verkünden. Jesus sprach zu ihr: Ich bin es,
27 der mit dir redet! In diesem Augenblicke kamen
seine Jünger und wunderten sich, daß er mit einem
Weibe rede; doch fragte keiner: Was fragst du, oder
28 was redest du mit ihr? Das Weib ließ nun ihren

Wasserkrug da, ging in die Stadt und sagte zu den Leuten: Kommet und sehet einen Mann, der mir 29
alles gesagt hat, was ich getan habe: ob dieser nicht Christus ist? Sie gingen also aus der Stadt hinaus 30
und kamen zu ihm. Unterdessen baten ihn seine 31
Jünger: Meister, iß! Er aber sprach zu ihnen: Ich 32
habe eine Speise zu essen, die ihr nicht kennt. Da 33
sagten die Jünger untereinander: Hat ihm jemand zu essen gebracht? Jesus sprach zu ihnen: Meine 34
Speise ist, den Willen dessen zu tun, der mich gesandt hat, damit ich sein Werk vollbringe. Saget ihr nicht, 35
daß erst nach vier Monaten die Ernte komme? Seht, ich sage euch: Erhebet eure Augen und betrachtet die Felder; [1]) sie sind schon reif zur Ernte. Und 36
auch der, welcher nur noch erntet, bekommt Lohn und sammelt Frucht fürs ewige Leben, so daß sich der Säemann und Schnitter zugleich freuen können. Denn hier trifft das Wort zu: Ein anderer ist, der 37
säet, und ein anderer, der erntet. Ich sende euch, da 38
zu ernten, wo ihr nicht gearbeitet habt; andere haben gearbeitet und ihr sollt in ihre Arbeit eintreten. Aus jener Stadt aber glaubten viele Samariter an 39
ihn wegen der Rede des Weibes, welches bezeugte: Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe. Die 40

[1]) Der Heiland weist seine Apostel auf die Scharen hin, die ihrer apostolischen Arbeit schon harren, nachdem die Propheten des Alten Bundes das Volk auf diese Predigt hingewiesen haben.

Samariter kamen nun zu ihm (heraus) und baten ihn, daß er da bleiben möchte. Und er blieb daſelbſt
41 zwei Tage. Und viel mehr von den Bewohnern glaubten an ihn ſeiner Lehre wegen und ſprachen
42 zu dem Weibe: Wir glauben nun nicht mehr deiner Rede willen, ſondern weil wir ihn ſelbſt gehört haben und wiſſen, daß er wahrhaftig der Heiland der Welt iſt.

Sonnabend in der dritten Faſtenwoche.

Evangelium. **Johannes 8, 1—11.**

1. 2 In jener Zeit ging Jeſus auf den Ölberg; und als er früh morgens wieder in den Tempel kam, da ſammelte ſich alles Volk um ihn, und er
3 ſetzte ſich und lehrte ſie. Die Schriftgelehrten und Phariſäer aber führten ein Weib hinzu, welche im
4 Ehebruche ertappt worden war, ſtellten ſie in die Mitte und ſprachen zu ihm: Meiſter, dieſes Weib iſt auf friſcher Tat im Ehebruche ertappt worden.
5 Nun hat uns Moſes im Geſetze befohlen, ſolche zu
6 ſteinigen; was ſagſt denn du? Dies fragten ſie aber nur, um ihn zu verſuchen, damit ſie ihn anklagen könnten. Jeſus aber bückte ſich nieder und ſchrieb mit
7 dem Finger auf die Erde. Da ſie nun ihn von neuem fragten, richtete er ſich auf und ſprach zu ihnen: Wer

von euch ohne Sünde ist, werfe zuerst einen Stein auf sie. Und er bückte sich abermals und schrieb auf die 8
Erde. Da sie das gehört hatten, gingen sie, von den 9
Ältesten angefangen, einer nach dem andern hinaus; und Jesus blieb allein zurück und das Weib, das in der Mitte stand. Da richtete Jesus sich auf und 10
sprach zu ihr: Weib, wo sind die, welche dich angeklagt haben? Hat dich niemand verurteilt? Sie 11
sprach: Nein, Herr! Da sagte Jesus: So will auch ich dich nicht verurteilen. Geh' hin, und sündige nicht mehr!

Vierter Fastensonntag.

(Lätare.)

Lektion. **Galater 4, 22—31.**

Brüder! Es steht geschrieben: Abraham hatte zwei 22
Söhne, einen von der Magd und einen von der Freien.
Aber der von der Magd war dem Fleische nach geboren 23
und der von der Freien der Verheißung nach. Das ist bild- 24
lich gesprochen; denn die (zwei Frauen) bedeuten die beiden
Testamente: das eine, das auf dem Sina geschlossen wurde,
und das zur Knechtschaft gebiert, ist Agar. Denn der Sina 25
ist der Berg in Arabien, mit dem das heutige Jerusalem
(das Judenvolk), das (dem Gesetze) dienstbar ist mit seinen
Kindern, eng verbunden ist.[1]) Jenes Jerusalem aber, das 26
von oben stammt und welches unsere Mutter ist,[2]) das ist

[1]) eben durch das Gesetz, das es auf dem Sina empfangen hat.
[2]) nämlich das neue Testament, die Kirche.

27 die Freie (Sara). Denn es steht geschrieben: [1]) Freue dich,
du Unfruchtbare, die du nicht gebärst; frohlocke und jauchze,
die du keine Geburtswehen hast: denn viele Kinder hat die
28 Vereinsamte, mehr als die den Mann hatte. So sind wir,
29 Brüder, wie Isaak, Kinder der Verheißung. Aber so wie
damals der, welcher dem Fleische nach geboren war, den
30 verfolgte, der es dem Geiste nach war, also auch jetzt. Aber
was sagt die Schrift: [2]) Treib aus die Magd und ihren Sohn;
denn der Sohn der Magd soll nicht Erbe sein mit dem Sohne
31 der Freien! So sind wir, Brüder, nicht Kinder der Magd,
sondern der Freien, durch die Freiheit, die Christus uns
gebracht hat. [3])

Evangelium. **Johannes 6, 1—15.**

1 **In jener Zeit fuhr Jesus über das galiläische**
Meer, welches auch See von Tiberias heißt.
2 **Und es folgte ihm eine große Menge Volkes nach,**
weil sie die Wunder sahen, die er an den Kranken
3 **wirkte. Da stieg Jesus auf einen Berg und setzte sich**
4 **daselbst mit seinen Jüngern nieder. Es war aber**
5 **das Osterfest der Juden sehr nahe. Als nun Jesus**
die Augen aufhob und sah, daß eine sehr große
Menge Volkes zu ihm gekommen sei, sprach er zu
Philippus: Wo sollen wir Brot kaufen, daß diese

[1]) Der Vergleich Agar = altes, Sara = neues Testament wird in drei Gedanken weitergeführt: 1. Sara, die so lange Zeit Unfruchtbare, ist dann durch Isaak Stammutter eines viel größeren Volkes geworden als Agar, die Stammutter der Araber: die Kirche des neuen Bundes wird ungleich zahlreicher sein, als die des alten. 2. Agars Sohn spottete und verfolgte Isaak: die Juden beginnen schon gegen die Kirche zu kämpfen. 3. Israel wird vertrieben, Isaak bleibt der Erbe: die (ungläubigen) Juden gehen des Gnadensegens Gottes verlustig. [2]) 1. Mos. 21, 10. [3]) Is. 45, 1.

Leute essen können? Das sagte er aber, um ihn auf 6
die Probe zu stellen: denn er wußte wohl, was er
tun wollte. Philippus antwortete ihm: Brot für 7
zweihundert Denare ist nicht hinreichend für sie,
wenn jeder auch nur wenig bekommen soll. Da sagte 8
einer von seinen Jüngern, Andreas, der Bruder des
Simon Petrus: Es ist ein Knabe hier, der fünf 9
Gerstenbrote und zwei Fische hat: allein was ist das
für so viele? Jesus aber sprach: Lasset die Leute sich 10
setzen! Es war aber viel Gras an der Stelle. Da
setzten sich die Männer, gegen fünftausend an der
Zahl. Jesus aber nahm die Brote, und nachdem er 11
gedankt hatte, teilte er sie denen aus, welche sich
niedergesetzt hatten: desgleichen auch von den Fischen,
so viel sie wollten. Als sie aber satt waren, sprach 12
er zu seinen Jüngern: Sammelt die übriggebliebenen
Stücke, damit sie nicht zugrunde gehen. Da sammel- 13
ten sie und füllten zwölf Körbe mit Stücken von den
fünf Gerstenbroten, welche die Leute übriggelassen,
die gegessen hatten. Da nun diese Leute das Wun- 14
der sahen, welches Jesus gewirkt hatte, sprachen sie:
Das ist wahrhaftig der Prophet, der in die Welt
kommen soll! Da aber Jesus merkte, daß sie kommen 15
und ihn mit Gewalt fortführen würden, um ihn
zum Könige zu machen, ging er wieder auf den
Berg; er allein.

Montag in der vierten Faſtenwoche.

Evangelium. **Johannes 2, 13—25.**

13 In jener Zeit, als ſchon das Oſterfeſt der Juden
nahe war, zog Jeſus hinauf nach Jeruſalem.
14 Und er fand im Tempel die Leute, welche Ochſen,
Schafe und Tauben verkauften; und die Wechſler,
15 die da ſaßen. Da machte er eine Geißel von Stricken
und trieb ſie alle zum Tempel hinaus; auch die
Schafe und Ochſen, verſchüttete das Geld der Wech-
16 ſler und ſtieß die Tiſche um. Zu denen aber, welche
die Tauben verkauften, ſprach er: Schaffet dies weg
von hier und machet das Haus meines Vaters nicht
17 zu einem Kaufhauſe. Da erinnerten ſich ſeine Jün-
ger, daß geſchrieben ſteht:[1]) Der Eifer für dein Haus
18 verzehret mich. Die Juden aber entgegneten ihm:
Durch welches Wunder zeigſt du uns, daß du dieſes
19 tun darfſt? Jeſus antwortete ihnen: Brechet dieſen
Tempel ab, ſo will ich ihn in drei Tagen wieder auf-
20 richten. Da ſprachen die Juden: Sechsundvierzig
Jahre iſt an dieſem Tempel gebaut worden, und du
21 willſt ihn in drei Tagen aufrichten! Er aber redete
22 von dem Tempel ſeines Leibes. Als er von den
Toten auferſtanden war, dachten ſeine Jünger
daran, daß er dies geſagt hatte, und ſie glaubten
der Schrift und der Rede, die Jeſus geſagt hatte.
23 Als er nun am Oſterfeſte zu Jeruſalem war, glaubten

[1]) Pſ. 69, 10.

viele an seinen Namen, da sie seine Wunder sahen, die er wirkte. Jesus selbst hingegen vertraute sich 24
ihnen nicht an, weil er sie alle kannte und darum 25
nicht nötig hatte, daß ihm jemand Zeugnis gab von einem Menschen; denn er wußte selbst, was im Menschen war.

Dienstag in der vierten Fastenwoche.

Evangelium. **Johannes 7, 14—31.**

In jener Zeit, als das (Laubhütten-) Fest schon 14
halb vorüber war, ging Jesus hinauf in den Tempel und lehrte. Und die Juden wunderten sich 15
und sprachen: Wie versteht dieser die Schrift, obgleich er sie nicht gelernt hat? Jesus antwortete 16
ihnen: Meine Lehre ist nicht von mir, sondern von dem, der mich gesandt hat. Wenn jemand seinen 17
Willen tun will, wird er inne werden, ob diese Lehre von Gott sei, oder ob ich aus mir selbst rede. Wer 18
aus sich selbst redet, der sucht seine eigene Ehre: wer aber die Ehre dessen sucht, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaft, und es ist kein Trug in ihm. Hat euch 19
nicht Moses das Gesetz gegeben? Und niemand von euch hält das Gesetz. Warum suchet ihr mich zu 20
töten? Das Volk antwortete: Du hast einen bösen Geist! Wer sucht dich denn zu töten? Jesus ant- 21

wortete ihnen: Nur ein Werk habe ich getan, und
22 ihr alle wundert euch. Moses hat euch die Beschnei-
dung gegeben (nicht als ob sie von Moses herkomme,
sondern sie stammt von den Vätern), und ihr be-
23 schneidet einen Menschen am Sabbat. Wenn nun ein
Mensch am Sabbat die Beschneidung empfängt, ohne
daß das Gesetz Moses verletzt wird, wollt ihr über
mich zürnen, daß ich am Sabbat einen ganzen
24 Menschen gesund gemacht habe? Richtet nicht
nach dem Scheine, sondern fället ein gerechtes
25 Urteil! Da sprachen einige von Jerusalem: Ist das
26 nicht der, den sie töten wollen? Siehe, er redet
öffentlich, und sie sagen ihm nichts. Haben denn die
Vorsteher wahrhaft erkannt, daß er der Christus
27 ist? Doch woher dieser ist, das wissen wir: aber wenn
Christus kommen wird, weiß niemand, woher er
28 ist. Darauf rief Jesus, während er im Tempel lehrte,
laut aus: Wohl kennet ihr mich und wisset, woher
ich bin: aber von mir selbst bin ich nicht gekommen,
sondern der Wahrhaftige ist es, der mich gesandt hat.
29 Ihr kennet ihn nicht, ich aber kenne ihn; denn ich
30 bin von ihm, und er hat mich gesandt. Da suchten
sie ihn zu ergreifen: aber niemand legte Hand an
ihn; denn seine Stunde war noch nicht gekommen.
31 Es glaubten aber viele von dem Volke an ihn.

Mittwoch in der vierten Faſtenwoche.

Evangelium. **Johannes 9, 1—38.**

In jener Zeit ſah Jeſus im Vorübergehen einen 1
Mann, der von Geburt an blind war; und ſeine 2
Jünger fragten ihn: Meiſter, wer hat geſündigt,
dieſer oder ſeine Eltern, daß er blind geboren
wurde? Jeſus antwortete: Weder dieſer hat geſün- 3
digt noch ſeine Eltern, ſondern die Werke Gottes
ſollen an ihm offenbar werden. Ich muß tun die 4
Werke deſſen, der mich geſandt hat, ſolange es Tag
iſt; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.
Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der 5
Welt. Als er dies geſagt hatte, ſpie er auf die Erde, 6
machte einen Teig aus dem Speichel, ſtrich den Teig
auf ſeine Augen und ſprach zu ihm: Geh' hin und 7
waſche dich in dem Teiche Siloe (das bedeutet: der
Geſandte).[1]) Da ging er hin, wuſch ſich und kam
ſehend zurück. Die Nachbarn aber, und die ihn zuvor 8
geſehen hatten, als er bettelte, ſprachen: Iſt dieſer
nicht derſelbe, welcher da ſaß und bettelte? Andere
ſagten: Er iſt es! Wieder andere: Nein, ſondern 9
er iſt ihm nur ähnlich. Er ſelbſt aber ſprach: Ich bin
es! Da ſagten ſie zu ihm: Wie ſind dir denn die 10

[1]) Hebräiſch: Schiloach, erinnert an die Bezeichnung des Meſſias in der Weisſagung Jakobs an Juda: „Der geſandt werden ſoll.“ Der Quell am Fuß des Tempelberges galt von jeher als Sinnbild des Gnadenſegens, der im Meſſias dem Volke zuteil werden ſollte.

11 Augen geöffnet worden? Er antwortete: Der Mensch, welcher Jesus genannt wird, bereitete einen Teig, strich ihn mir auf die Augen und sprach zu mir: Geh' zu dem Teiche Siloe und wasche dich. Da
12 ging ich hin, wusch mich und ich sehe. Und sie sprachen zu ihm: Wo ist er denn? Er sprach: Ich
13 weiß es nicht. Da führten sie den, der blind gewesen,
14 zu den Pharisäern. Es war aber Sabbat, als Jesus
15 den Teig bereitete und seine Augen öffnete. Da fragten ihn abermals die Pharisäer, wie er sehend geworden wäre? Er aber sagte zu ihnen: Er legte mir einen Teig auf die Augen, ich wusch mich, und
16 ich ward sehend. Hierauf sprachen einige von den Pharisäern: Dieser Mensch, welcher den Sabbat nicht hält, ist nicht von Gott. Andere aber sagten: Wie kann ein Sünder solche Wunder tun? Und es
17 war ein Zwiespalt unter ihnen. Dann sprachen sie weiter zu dem Blinden: Was sagst du von dem, der deine Augen geöffnet hat? Er antwortete: Er
18 ist ein Prophet! Die Juden wollten nun nicht glauben, daß er blind gewesen und sehend geworden sei und riefen darum die Eltern des Sehendgewordenen
19 herbei und fragten sie: Ist das euer Sohn, von welchem ihr saget, daß er blind geboren sei? Wie ist
20 er denn jetzt sehend geworden? Seine Eltern antworteten ihnen: Wir wissen, daß dieser unser Sohn

ist, und daß er blind geboren ist: wie er aber jetzt 21
sehend geworden ist, oder wer seine Augen geöffnet
hat, das wissen wir nicht. Fraget ihn selbst! Er ist
alt genug; er selbst mag über sich Auskunft geben.
Dies sagten seine Eltern, weil sie die Juden fürchte- 22
ten; denn die Juden waren schon übereingekommen,
jeden, der ihn als Christus bekennen würde, aus
der Synagoge auszuschließen. Darum sprachen seine 23
Eltern: Er ist alt genug, fraget ihn selbst! Sie riefen 24
also den Menschen, der blind gewesen, noch einmal
herbei und sprachen zu ihm: Gib Gott die Ehre!
Wir wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist. Da 25
sprach er zu ihnen: Ob er ein Sünder ist, weiß ich
nicht; eines weiß ich aber, daß ich blind gewesen bin
und nun sehe. Da sprachen sie zu ihm: Was hat er 26
mit dir getan? Wie hat er dir die Augen geöffnet?
Er antwortete ihnen: Ich habe es euch schon gesagt 27
und ihr habt es gehört; warum wollet ihr es noch
einmal hören? Wollet etwa auch ihr seine Jünger
werden? Da fluchten sie ihm und sprachen: Sei du 28
sein Jünger, wir aber sind des Moses Jünger. Daß 29
Gott mit Moses geredet hat, wissen wir; woher aber
dieser ist, wissen wir nicht. Der Mensch antwortete 30
ihnen: Das ist doch wunderbar, daß ihr nicht wisset,
woher er ist, da er mir die Augen geöffnet hat! Wir 31
wissen aber, daß Gott die Sünder nicht erhört, son-

dern wenn jemand Gott dient und seinen Willen
32 tut, den erhört er. Solange die Welt steht, ist nicht
erhört worden, daß jemand die Augen eines Blind-
33 geborenen geöffnet hat. Wenn dieser nicht von Gott
34 wäre, so hätte er nichts wirken können. Sie ant-
worteten und sprachen zu ihm: Du bist ganz in Sün-
den geboren und willst uns belehren? Und sie
35 stießen ihn aus. Jesus hörte es, daß sie ihn aus-
gestoßen, und als er ihn traf, sprach er zu ihm:
36 Glaubst du an den Sohn Gottes? Er antwortete:
37 Wer ist es, Herr, daß ich an ihn glaube? Und Jesus
sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen, und der mit dir
38 redet, der ist es. Er aber sprach: Herr, ich glaube.
Und er fiel nieder und betete ihn an.

Donnerstag in der vierten Fastenwoche.

Evangelium. **Lukas 7, 11—16.**

11 In jener Zeit kam Jesus in eine Stadt, welche
Naim hieß; und es gingen mit ihm seine Jün-
12 ger und viel Volk. Als er aber nahe an das Stadt-
tor kam, siehe, da trug man einen Toten heraus,
den einzigen Sohn seiner Mutter, die Witwe war;
13 und viel Volk aus der Stadt ging mit ihr. Da nun
der Herr sie sah, ward er vom Mitleid gerührt und
14 sprach zu ihr: Weine nicht! Und er trat hinzu und

rührte die Bahre an (die Träger aber standen still). Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, steh' auf! Da richtete sich der Tote auf und fing zu reden an. Und er gab ihn seiner Mutter wieder. Es ergriff aber alle eine Furcht, und sie lobten Gott und sprachen: Ein großer Prophet ist unter uns aufgestanden und Gott hat sein Volk heimgesucht.

Freitag in der vierten Fastenwoche.

Evangelium. **Johannes 11, 1—45.**

In jener Zeit erkrankte Lazarus zu Bethanien, dem Flecken der Maria und Martha, ihrer Schwester. (Maria war diejenige, die den Herrn mit einer Salbe gesalbt und seine Füße mit ihren Haaren getrocknet hatte, deren Bruder Lazarus jetzt krank lag.) Da schickten seine Schwestern zu ihm und ließen ihm sagen: Herr, den du liebest, der ist krank. Als nun Jesus das hörte, sagte er zu ihnen: Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Ehre Gottes, damit der Sohn Gottes durch sie verherrlicht werde. Jesus aber liebte Martha und ihre Schwester Maria und den Lazarus. Als er nun gehört hatte, daß er krank sei, blieb er dann noch zwei Tage an dem Orte, wo er war; hierauf aber sprach er zu seinen Jüngern: Lasset uns wieder nach

8 Judäa gehen! Die Jünger sprachen zu ihm: Meister,
eben erst wollten dich die Juden steinigen, und nun
9 gehst du wieder dahin? Jesus antwortete: Sind
nicht zwölf Stunden am Tage? [1]) Wenn jemand bei
Tage wandelt, so stößt er nicht an, weil er das Licht
10 dieser Welt sieht; wenn aber jemand bei Nacht wan-
delt, stößt er an, weil er kein Licht bei sich hat.
11 Darnach sprach er weiter zu ihnen: Lazarus, unser
Freund, schläft; aber ich gehe, daß ich ihn vom
12 Schlafe erwecke. Da sprachen seine Jünger: Herr,
13 wenn er schläft, so wird er gesund werden. Jesus
aber hatte von seinem Tode gesprochen und sie mein-
ten, er rede von dem Schlummer des Schlafes.
14
15 Darum sagte ihnen nun Jesus offen heraus: Lazarus
ist gestorben, und ich freue mich euretwillen, daß ich
nicht dort war, damit ihr glaubet. Aber laßt uns
16 jetzt zu ihm gehen! Da sprach Thomas, welcher auch
Didymus (Zwilling) genannt wird, zu seinen Mit-
jüngern: So wollen auch wir gehen, damit wir mit
17 ihm sterben! Als Jesus ankam, fand er ihn schon
18 vier Tage im Grabe liegend (Bethanien aber war
nahe bei Jerusalem, ungefähr fünfzehn Stadien ent-
19 fernt). Und es waren viele Juden zu Martha und
Maria gekommen, um sie ihres Bruders wegen zu
20 trösten. Als nun Martha hörte, daß Jesus komme,

[1]) Jesus meint, daß ihm die Dauer seiner Wirksamkeit bestimmt sei, wie der Tag dem Arbeiter, und daß er bis Ablauf dieser Zeit sicher sei.

eilte ſie ihm entgegen, Maria aber ſaß zu Hauſe.
Da ſprach Martha zu Jeſus: Herr, wäreſt du hier 21
geweſen, mein Bruder wäre nicht geſtorben. Aber 22
auch jetzt weiß ich, daß alles, was du von Gott be-
gehreſt, Gott dir geben wird. Jeſus ſprach zu ihr: 23
Dein Bruder wird auferſtehen. Martha ſprach zu 24
ihm: Ich weiß, daß er aufſtehen wird bei der Auf-
erſtehung am jüngſten Tage. Jeſus ſprach zu ihr: 25
Ich bin die Auferſtehung und das Leben: wer an
mich glaubt, wird leben, wenn er auch geſtorben iſt;
und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht 26
ſterben in Ewigkeit. Glaubſt du das? Sie ſprach 27
zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, daß du Chriſtus, der
Sohn des lebendigen Gottes biſt, der in dieſe Welt
gekommen iſt. Und als ſie dies geſagt hatte, ging 28
ſie hin, rief heimlich ihre Schweſter Maria und
ſprach: Der Meiſter iſt da und ruft dich. Da ſie das 29
hörte, ſtand ſie eilends auf und kam zu ihm. Denn 30
Jeſus war noch nicht in den Flecken gekommen,
ſondern noch an dem Ort, wo ihm Martha begegnet
war. Als aber die Juden, welche bei ihr im Hauſe 31
waren und ſie tröſteten, ſahen, daß Maria eilends
aufſtand und hinausging, folgten ſie ihr nach und
ſprachen: Sie geht zum Grabe, um da zu weinen.
Da nun Maria dahinkam, wo Jeſus war, und ihn 32
ſah, fiel ſie ihm zu Füßen und ſprach zu ihm: Herr,

wärest du hier gewesen, so würde mein Bruder nicht
33 gestorben sein. Da nun Jesus sie weinen, und die
Juden, welche mit ihr gekommen waren, auch
weinen sah, ward er tief ergriffen und betrübt, und
34 sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sprachen
35 zu ihm: Herr, komm und sieh'! Und Jesus weinte.
36 Da sprachen die Juden: Siehe, wie er ihn lieb hatte!
37 Einige von ihnen aber sagten: Konnte der, welcher
die Augen des Blindgeborenen geöffnet hat, nicht
38 machen, daß dieser nicht stürbe? Da ward Jesus
wiederum tief ergriffen und ging zu dem Grabe.
Es war eine Höhle und ein Stein war davor gelegt.
39 Jesus sprach: Hebet den Stein weg! Da sagte zu
ihm Martha, des Verstorbenen Schwester: Herr, er
40 riecht schon; denn er liegt schon vier Tage. Jesus
sprach zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt, daß, wenn
du glaubest, du die Herrlichkeit Gottes sehen wirst?
41 Sie hoben also den Stein weg. Jesus aber hob seine
Augen in die Höhe und sprach: Vater, ich danke dir,
42 daß du mich erhört hast. Ich wußte zwar, daß du
mich allezeit erhörest; aber um des Volkes willen,
das herumsteht, habe ich es gesagt, damit sie glau-
43 ben, daß du mich gesandt hast. Als er dies gesagt
hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm
44 heraus! Und der Verstorbene kam sogleich heraus,
gebunden mit Grabtüchern an Händen und Füßen,

und sein Angesicht war in ein Schweißtuch gehüllt. Da sprach Jesus zu ihnen: Machet ihn los und lasset ihn gehen. Viele aber von den Juden, welche zu Maria und Martha gekommen waren und sahen, was Jesus gewirkt hatte, glaubten an ihn.

Sonnabend in der vierten Fastenwoche.

Evangelium. Johannes 8, 12—20.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Scharen der Juden: Ich bin das Licht der Welt: wer mir nachfolgt, der wandelt nicht in Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben. Da sprachen die Pharisäer zu ihm: Du gibst Zeugnis von dir selbst; dein Zeugnis ist nicht wahr. Jesus antwortete ihnen: Wenn ich auch von mir selbst Zeugnis gebe, so ist doch mein Zeugnis wahr; denn ich weiß, woher ich gekommen bin und wohin ich gehe: ihr aber wisset nicht, woher ich komme oder wohin ich gehe. Ihr urteilt nach dem Äußern, ich aber urteile über niemand. Und wenn ich urteile, so ist mein Urteil wahrhaft; denn ich bin nicht allein; sondern mit mir ist der Vater, der mich gesandt hat. Es steht auch in eurem Gesetze geschrieben,[1]) daß das Zeugnis zweier Menschen wahr sei. Nun bin ich es, der von sich selbst zeuget, und es zeuget von mir der Vater, der mich gesandt hat. Da sprachen sie zu ihm: Wo

[1]) 5. Mos. 17, 6.

iſt dein Vater? Jeſus antwortete: Ihr kennet weder mich noch meinen Vater; wenn ihr mich kenntet, ſo würdet ihr wohl auch meinen Vater kennen. Dieſe Worte redete Jeſus bei dem Opferkaſten im Vorhof der Frauen, da er im Tempel lehrte, und niemand ergriff ihn; denn ſeine Stunde war noch nicht gekommen.

Fünfter Faſtenſonntag.

(Judika.)

Lektion. **Hebräer 9, 11—15.**

11 Brüder! Chriſtus iſt, da er als Hoherprieſter der zukünftigen Güter gekommen, durch ein höheres und vollkommeneres Zelt, das nicht von Menſchenhand gemacht, nämlich nicht von dieſer Welt iſt, auch nicht mit dem Blute
12 von Böcken und Stieren, ſondern mit ſeinem eigenen Blute ein für allemal in das Allerheiligſte eingegangen und hat
13 eine ewige Erlöſung vollbracht. Denn wenn ſchon das Blut der Böcke und Stiere und die Beſtreuung mit der Kuhaſche die Verunreinigten heiligt, ſo daß ſie leiblich rein werden:
14 wie viel mehr wird das Blut Chriſti, der im heiligen Geiſte ſich ſelbſt als ein unbeflecktes Opfer Gott dargebracht hat, unſer Gewiſſen von toten Werken (Sünden) reinigen, damit
15 wir Gott, dem Lebendigen, dienen! Und ſo iſt er eines neuen Bundes Mittler, damit durch ſeinen Tod, welcher (zunächſt) zur Sühne der Übertretungen unter dem erſten Bunde erfolgte,[1]) diejenigen, ſo berufen ſind, (aus den Juden), das verheißene ewige Erbe erhielten in Chriſto Jeſu unſerm Herrn.

[1]) Man denke an die Adreſſaten des Briefes, um dieſen Satz zu verſtehen.

Evangelium. **Johannes 8, 46—59.**

In jener Zeit sprach Jesus zu den Juden: Wer 46
aus euch kann mich einer Sünde beschuldigen?
Wenn ich euch die Wahrheit sage, warum glaubet
ihr mir nicht? Wer aus Gott ist, der höret auf Got- 47
tes Wort: darum höret ihr nicht darauf, weil ihr
nicht aus Gott seid. Da antworteten ihm die Juden: 48
Haben wir nicht recht, daß du ein Samaritan bist
und einen Teufel hast? Jesus antwortete: Ich habe 49
keinen Teufel, sondern ich ehre meinen Vater, ihr
aber entehret mich. Doch ich suche meine Ehre nicht: 50
es ist einer, der sie sucht und richtet. Wahrlich, 51
wahrlich, sage ich euch, wenn jemand meine Worte
hält, wird er in Ewigkeit den Tod nicht sehen. Da 52
sprachen die Juden: Nun erkennen wir, daß du einen
Teufel hast. Abraham und die Propheten sind ge-
storben, und du sagst: Wenn jemand meine Worte
hält, der wird in Ewigkeit den Tod nicht schauen!
Bist du denn größer als unser Vater Abraham, der 53
gestorben ist? Und die Propheten, die gestorben sind.
Was machst du aus dir selbst? Jesus antwortete: 54
Wenn ich mich selbst ehre, so ist meine Ehre nichts;
mein Vater ist es, der mich ehret, von welchem ihr
saget, daß er euer Gott sei: doch ihr kennet ihn nicht; 55
ich aber kenne ihn, und wenn ich sagen würde: ich
kenne ihn nicht, so wäre ich ein Lügner, gleichwie

56 ihr. Ich kenne ihn und halte seine Worte. Abraham,
euer Vater, hat frohlocket, daß er meinen Tag sehen
57 sollte: er sah ihn und freute sich. Da sprachen die
Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig Jahre alt
58 und hast Abraham gesehen? Jesus sprach zu ihnen:
Wahrlich, wahrlich, sage ich euch, ehe Abraham war,
59 bin ich. Da hoben sie Steine auf, um auf ihn zu
werfen; Jesus aber verbarg sich und ging aus dem
Tempel hinaus.

Montag in der fünften Fastenwoche.

Evangelium. **Johannes 7, 32—39.**

32 In jener Zeit sandten die Hohenpriester und die
Pharisäer Diener ab, um Jesus zu ergreifen.
33 Jesus aber sprach zu ihnen: Noch eine kurze Zeit bin
ich bei euch, dann gehe ich zu dem, der mich gesandt
34 hat. Ihr werdet mich suchen, aber nicht finden, und
35 wo ich bin, dahin könnet ihr nicht kommen. Da
sprachen die Juden untereinander: Wohin will
dieser gehen, daß wir ihn nicht finden können? Will
er zu denen gehen, die (als Juden) unter Heiden
zerstreut wohnen, oder will er selbst die Heiden
36 lehren? Was soll das bedeuten, wenn er sagt: Ihr
werdet mich suchen, aber nicht finden; und wo ich
37 bin, dahin könnt ihr nicht kommen? Am letzten

großen Tage des Festes trat Jesus dann auf und rief also: Wenn jemand Durst hat, der komme zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, aus dessen 38
Leibe werden, wie die Schrift sagt, Ströme des lebendigen Wassers fließen. Das sagte er aber von 39
dem Geiste, den die empfangen sollten, die an ihn glauben würden.

Dienstag in der fünften Fastenwoche.

Evangelium. **Johannes 7, 1—13.**

In jener Zeit zog Jesus in Galiläa umher; denn 1
in Judäa wollte er nicht bleiben, weil ihn die
Juden zu töten suchten. Es war aber das jüdische 2
Laubhüttenfest sehr nahe. Und seine Brüder (Ver- 3
wandte) sprachen zu ihm: Ziehe weg von hier und
gehe nach Judäa, damit auch deine Jünger deine
Werke sehen, welche du wirkst. Denn niemand, der 4
bekannt werden will, wirkt im Verborgenen. Wenn
du also so große Taten vollbringst, so offenbare
dich dabei auch der Welt. Auch seine Brüder 5
glaubten nämlich nicht an ihn. Da sprach Jesus zu 6
ihnen: Meine Zeit ist noch nicht gekommen; eure
Zeit aber ist immer da. Die Welt kann euch nicht 7
hassen, mich aber hasset sie: denn ich bezeuge von
ihr, daß ihre Werke schlecht sind. Gehet ihr hin- 8

auf zu diesem Feste, ich aber gehe nicht hinauf zu diesem Feste; denn meine Zeit ist noch nicht
9 erfüllt. Dies sagte er und blieb in Galiläa. Nach-
10 dem aber seine Brüder hinaufgegangen waren, zog er selbst hinauf zu dem Feste, nicht offenbar, sondern
11 (gleichsam) im geheimen. Es suchten ihn aber die Juden auf dem Feste und sprachen: Wo ist doch
12 jener? Und es war viel Redens unter dem Volke von ihm. Denn einige sagten: Er ist gut; andere aber
13 sagten: Nein, sondern er verführt das Volk. Doch redete niemand öffentlich von ihm, aus Furcht vor den Juden.

Mittwoch in der fünften Fastenwoche.

Evangelium. **Johannes 10, 22—38.**

22 In jener Zeit war das Fest der Tempelweihe zu
23 Jerusalem, und es war Winterzeit. Und Jesus
24 wandelte im Tempel in der Halle Salomons. Da umringten ihn die Juden und sprachen zu ihm: Wie lange hälst du uns hin? Wenn du Christus bist, so
25 sage es uns frei heraus. Jesus antwortete ihnen: Ich sage es euch, aber ihr glaubet nicht. Die Werke, welche ich im Namen meines Vaters wirke,
26 diese geben Zeugnis von mir: aber ihr glaubet nicht;
27 denn ihr seid nicht von meinen Schafen. Meine

Schafe hören meine Stimme; ich kenne sie, und sie
folgen mir. Und ich gebe ihnen das ewige Leben, 28
und sie werden in Ewigkeit nicht verloren gehen:
und niemand wird sie meiner Hand entreißen. Was 29
mir mein Vater gegeben hat, ist größer als alles
andere, und niemand kann es der Hand meines
Vaters entreißen. Ich und der Vater sind eins. Da 30 31
hoben die Juden Steine auf, um ihn zu steinigen.
Jesus entgegnete ihnen: Ich habe euch viele gute 32
Werke von meinem Vater gezeigt, um welches dieser
Werke willen steiniget ihr mich? Die Juden ant- 33
worteten ihm: Wir steinigen dich nicht eines guten
Werkes wegen, sondern um der Gotteslästerung wil-
len, weil du dich selbst zu Gott machst, da du doch ein
Mensch bist. Jesus antwortete ihnen: Steht nicht 34
in eurem Gesetze geschrieben:[1]) Ich habe gesagt: Ihr
seid Götter? Wenn es schon diejenigen Götter 35
nennt, an welche die Rede Gottes ergangen ist, und
die Schrift nicht aufgehoben werden kann: wie sagt 36
ihr zu dem, welchen der Vater geheiligt und in die
Welt gesandt hat: Du lästerst Gott! weil ich gesagt
habe: Ich bin der Sohn Gottes? Tue ich die Werke 37
meines Vaters nicht, so möget ihr mir nicht glauben;
tue ich sie aber, so glaubet den Werken, wenn ihr mir 38
nicht glauben wollet, damit ihr erkennet und glau-
bet, daß der Vater in mir ist und ich im Vater bin.

[1]) Ps. 82, 6.

Donnerstag in der fünften Faſtenwoche.

Evangelium vom Feſte der hl. Maria Magdalena, 22. Juli.

Freitag in der fünften Faſtenwoche.

Feſt der Schmerzen Mariä.

Der Bequemlichkeit wegen hierher geſetzt, wenn es auch im Meßbuch im Proprium Sanctor. ſteht.

Lektion. **Judith 13, 22—25.**

22 Der Herr hat dich geſegnet in ſeiner Kraft; denn durch
23 dich hat er unſere Feinde zunichte gemacht. Geſegnet biſt du, o Tochter! von dem Herrn, dem höchſten Gott, vor
24 allen Weibern auf Erden. Gebenedeit ſei der Herr, der
25 Himmel und Erde erſchaffen hat; denn heute hat er deinen Namen alſo erhöhet, daß dein Lob nimmer weichet aus dem Munde der Menſchen, die der Kraft des Herrn eingedenk ſein werden ewiglich. Für ſie haſt du nicht geſchont dein Leben, um der Bedrängnis und Trübſal deines Volkes abzuhelfen, und haſt vorgebeugt dem Untergange vor dem Angeſichte unſeres Gottes.

Evangelium. **Johannes 19, 25—27.**

25 **In jener Zeit ſtanden bei dem Kreuze Jeſu ſeine Mutter und die Schweſter ſeiner Mutter, Maria, die Frau des Kleophas, und Maria Magda-**
26 **lena. Da nun Jeſus ſeine Mutter und den Jünger, den er liebte, ſtehen ſah, ſprach er zu ſeiner Mutter:**
27 **Weib, ſiehe da deinen Sohn! Hierauf ſprach er zu**

dem Jünger: Siehe da deine Mutter! Und von derselben Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Evangelium. **Johannes 11, 47—54.**

In jener Zeit versammelten die Hohenpriester 47
und Pharisäer den Hohen Rat gegen Jesus
und sprachen: Was tun wir? Dieser Mensch wirkt
viele Wunder. Wenn wir ihn ungestört lassen, wer- 48
den alle an ihn glauben und die Römer werden kommen und uns Land und Leute wegnehmen. Einer 49
aber unter ihnen, Kaiphas mit Namen, der in diesem
Jahre Hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr wisset
nichts; ihr bedenket nicht, daß es besser für euch ist, 50
wenn ein Mensch für das Volk stirbt, als wenn das
ganze Volk zugrunde geht. Das sagte er aber nicht 51
aus sich selbst; sondern, weil er in diesem Jahre
Hoherpriester war, weissagte er, daß Jesus für das
Volk sterben würde; und nicht allein für das Volk, 52
sondern damit er auch die zerstreuten Kinder Gottes
zusammenbrächte. Sie beschlossen also von diesem 53
Tage an, ihn zu töten. Darum wandelte Jesus nun 54
nicht mehr öffentlich unter den Juden, sondern zog
in eine Gegend nahe der Wüste, in eine Stadt, welche
Ephrem heißt, und hielt sich daselbst auf mit seinen
Jüngern.

Sonnabend in der fünften Fastenwoche.

Evangelium. **Johannes 12, 10—36.**

10 In jener Zeit dachten die Hohenpriester darauf,
11 auch den Lazarus zu töten, weil viele Juden
um seinetwillen hingingen und an Jesus glaubten.
12 Als aber am folgenden Tage viel Volk, welches zu
dem Feste gekommen war, gehört hatte, daß Jesus
13 nach Jerusalem komme, nahmen sie Palmzweige,
gingen ihm entgegen und riefen: Hosanna! Gebene-
deit sei, der da kommt im Namen des Herrn, der
14 König Israels. Und Jesus fand einen jungen Esel
15 und setzte sich darauf, wie geschrieben steht: [1]) Fürchte
dich nicht, du Tochter Sion! Siehe, dein König
16 kommt, sitzend auf dem Füllen einer Eselin. Das
verstanden seine Jünger anfangs nicht; als aber
Jesus verherrlicht worden war, da dachten sie daran,
daß dies von ihm geschrieben war und daß man es
17 ihm (deshalb) tat. Das Volk aber, welches bei ihm
war, als er den Lazarus aus dem Grabe gerufen
und von den Toten erweckt hatte, legte Zeugnis ab.
18 Darum ging ihm auch das Volk entgegen, weil es
gehört hatte, daß er dieses Wunder getan habe.
19 Da sprachen die Pharisäer zueinander: Sehet ihr
nun, daß wir nichts ausrichten? Siehe, die ganze
20 Welt läuft ihm nach! Es waren aber unter denen,
welche hinaufgekommen waren, um am Feste an-

[1]) Zachar. 9, 9.

zubeten, einige Heiden. Diese traten zu Philippus, 21
der von Bethsaida in Galiläa war, baten ihn und
sprachen: Herr, wir möchten Jesus sehen. Philippus 22
kam und sagte es dem Andreas, und Andreas und
Philippus sagten es Jesus. Jesus aber antwortete 23
ihnen: Die Stunde ist gekommen, daß der Menschen-
sohn verherrlicht werde. Wahrlich, wahrlich, sage 24
ich euch, wenn das Weizenkorn nicht in die Erde
fällt und stirbt, so bleibt es allein; wenn es aber 25
stirbt, so bringt es viele Frucht. Wer sein Leben
liebt, der wird es verlieren, und wer sein Leben in
dieser Welt hasset, der wird es für das ewige Leben
bewahren. Wenn mir jemand dienen will, der folge 26
mir nach, und wo ich bin, da soll mein Diener auch
sein. Wenn jemand mir dient, den wird mein Vater
ehren. Meine Seele ist jetzt betrübt, und was soll 27
ich sagen? Vater, rette mich aus dieser Stunde?
Doch darum ist diese Stunde über mich gekommen.
Vater, verherrliche deinen Namen! Da kam eine 28
Stimme vom Himmel: Ich habe (ihn) verherrlicht
und werde (ihn) ferner verherrlichen! Das Volk 29
nun, welches da stand, und die Stimme gehört hatte,
meinte, es habe gedonnert. Andere sprachen: Ein
Engel hat mit ihm geredet! Jesus antwortete: Diese 30
Stimme ist nicht um meinetwillen, sondern um
euretwillen gekommen. Jetzt ergeht das Gericht über 31

die Welt, jetzt wird der Fürſt dieſer Welt hinaus-
32 geſtoßen. Und wenn ich von der Erde werde erhöhet
33 ſein, werde ich alles an mich ziehen. (Das ſagte er
aber, um anzudeuten, welches Todes er ſterben
34 werde.) Da antwortete ihm das Volk: Wir haben
aus dem Geſetze gehört, daß Chriſtus ewig bleibet:
wie kannſt du ſagen, der Menſchenſohn muß erhöhet
35 werden? Wer iſt dieſer Menſchenſohn? Jeſus aber
aber antwortete ihnen: Noch eine kurze Zeit iſt das
Licht bei euch. Wandelt, ſolange ihr das Licht habet,
damit euch die Finſternis nicht überfalle; denn wer
in der Finſternis wandelt, der weiß nicht, wohin er
36 geht. Glaubet an das Licht, ſolange ihr das Licht
habet, damit ihr Kinder des Lichtes ſeid. Als Jeſus
dies geſagt hatte, ging er weg und verbarg ſich vor
ihnen.

Palmſonntag.

(Die Palmweihe.)

Lektion. **II. Moſes 15**, 27 und **16**, 1—7.

15,27 In denſelben Tagen kamen die Kinder Iſraels nach Elim,
wo zwölf Waſſerbrunnen waren und ſiebenzig Palm-
16,1 bäume: und ſie lagerten ſich am Waſſer. Und ſie brachen
auf von Elim, und die ganze Menge der Kinder Iſraels
kam in die Wüſte Sin, welche zwiſchen Elim und Sinai liegt,
am fünfzehnten Tage des zweiten Monats, nachdem ſie aus-
2 gezogen aus dem Lande Ägypten. Und die ganze Gemeinde

der Kinder Israels murrte wider Moses und Aaron in der Wüste. Und die Kinder Israels sprachen zu ihnen: Wären 3
wir doch gestorben durch die Hand des Herrn im Lande Ägypten, da wir bei den Fleischtöpfen saßen und Brot aßen nach Genügen; warum habt ihr uns in diese Wüste geführt, um die ganze Menge durch Hunger zu töten? Der Herr 4
aber sprach zu Moses: Siehe, ich will euch Brot vom Himmel regnen; das Volk gehe aus und sammle täglich, was es bedarf. Damit will ich es prüfen, ob es nach meinem Gesetze wandle oder nicht. Und am sechsten Tage sollen sie auf- 5
bewahren von dem, was sie heimbringen, und es soll doppelt so viel sein, als sie sonst täglich zu sammeln pflegten. Und 6
Moses und Aaron sprachen zu allen Kindern Israels: Am Abend werdet ihr erkennen, daß es der Herr war, der euch ausgeführt aus dem Lande Ägypten, und am Morgen sollt 7
ihr die Herrlichkeit des Herrn sehen.

Evangelium. **Matthäus 21, 1—9.**

In jener Zeit, da Jesus sich der Stadt Jerusalem 1
näherte und nach Bethphage am Ölberge kam,
sandte er zwei Jünger ab und sprach zu ihnen: Gehet 2
in den Flecken, der vor euch liegt, und ihr werdet alsbald eine Eselin angebunden finden, und ein Füllen bei ihr; machet sie los und führet sie zu mir.
Und wenn euch jemand etwas sagt, so sprechet: Der 3
Herr bedarf ihrer, und sogleich wird er sie euch überlassen. Dies alles ist geschehen, damit erfüllet würde 4
das Wort des Propheten:[1]) Saget der Tochter Sion: Siehe, dein König kommt sanftmütig zu dir und 5

[1]) Zachar. 9, 9.

sitzet auf einer Eselin, auf einem Füllen, dem Jungen
6 **eines Lasttieres. Die Jünger gingen hin und taten,**
7 **wie ihnen Jesus befohlen hatte. Und sie brachten**
die Eselin mit dem Füllen, legten ihre Kleider auf
8 **dieselben und setzten ihn darauf. Sehr viel Volk aber**
breitete seine Kleider auf den Weg und andere hieben
Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den
9 **Weg. Die Scharen, die vorausgingen und nach-**
folgten, riefen laut: Hosanna dem Sohne Davids:
hochgelobt, der da kommt im Namen des Herrn!

(Zur heil. Messe.)

Lektion. **Philipper 2, 5—11.**

5 Brüder! So sollet ihr gesinnt sein, wie Jesus Christus
6 gesinnt war, welcher, obwohl er in Gottes Gestalt war
und es für keinen Raub halten durfte, Gott gleich zu sein,
7 doch sich selbst entäußerte, Knechtsgestalt annahm, den Men-
schen gleich und im Äußeren wie ein Mensch erfunden ward.
8 Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode,
9 ja bis zum Tod am Kreuze. Darum hat ihn Gott auch erhöht
und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist,
10 so daß in dem Namen Jesu sich beugen alle Knie derer, die
11 im Himmel, auf der Erde und unter der Erde sind, und daß
alle Zungen bekennen, daß der Herr Jesus Christus in der
Herrlichkeit Gottes des Vaters ist.

Das Leiden unſers Herrn Jeſu Chriſti nach dem hl. Matthäus,
26. und 27. Kapitel.

In jener Zeit ſprach Jeſus zu ſeinen Jüngern: 26,1
Ihr wiſſet, daß nach zwei Tagen Oſtern iſt und 2
der Menſchenſohn ausgeliefert wird, daß er gekreuzigt werde. Damals verſammelten ſich die Hohen- 3
prieſter und die Älteſten des Volkes in dem Vorhofe des Hohenprieſters, der Kaiphas hieß. Und ſie hielten Rat, wie ſie Jeſus mit Liſt ergreifen und töten 4
könnten. Sie ſagten aber: Nur nicht am Feſttage, 5
damit nicht etwa ein Aufruhr unter dem Volke entſtehe. Als aber Jeſus zu Bethanien war im Hauſe 6
Simons, des Ausſätzigen, trat zu ihm ein Weib mit 7
einem Gefäße von Alabaſter, worin köſtliche Salbe war, und goß ſie über ſein Haupt aus, da er zu Tiſche lag. Als das die Jünger ſahen, wurden ſie unwillig 8
und ſprachen: Wozu dieſe Verſchwendung? Denn 9
das hätte man teuer verkaufen und den Erlös den Armen geben können. Da dies Jeſus wußte, ſprach 10
er zu ihnen: Warum kränkt ihr dieſes Weib? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. Denn Arme habet 11
ihr allezeit bei euch, mich aber habet ihr nicht allezeit. Denn daß ſie dieſes Salböl über meinen Leib aus- 12
goß, das hat ſie für mein Begräbnis getan. Wahr- 13
lich, ich ſage euch, wo man immer in der ganzen Welt dieſes Evangelium verkünden wird, da wird

man auch zu ihrem Andenken erzählen, was ſie getan
14 hat. Hierauf ging einer von den Zwölfen, der Judas
15 Iskariot hieß, zu den Hohenprieſtern und ſprach zu
ihnen: Was wollet ihr mir geben, ſo will ich ihn
euch verraten? Sie verſprachen ihm dreißig Silber-
16 linge. Und von da an ſuchte er Gelegenheit, ihn zu
17 verraten. Am erſten Tage der ungeſäuerten Brote
traten die Jünger zu Jeſu und ſprachen: Wo
willſt du, daß wir dir das Oſtermahl bereiten?
18 Jeſus ſprach: Gehet in die Stadt zu dem be-
kannten Manne und ſaget ihm: Der Meiſter
läßt dir ſagen: Meine Zeit iſt nahe; bei dir
19 will ich mit meinen Jüngern Oſtern halten. Und
die Jünger taten, wie ihnen Jeſus befohlen
20 hatte und bereiteten das Oſterlamm. Als es
nun Abend geworden war, ſetzte er ſich mit ſeinen
21 zwölf Jüngern zu Tiſche. Und da ſie aßen, ſprach
er: Wahrlich, ich ſage euch, einer von euch wird
22 mich verraten. Da wurden ſie ſehr betrübt, und einer
um den andern fing an zu fragen: Bin ich es, Herr?
23 Er aber antwortete: Der die Hand mit mir in die
24 Schüſſel taucht, der wird mich verraten. Der Men-
ſchenſohn geht zwar hin, wie von ihm geſchrieben
iſt; wehe aber jenem Menſchen, durch welchen der
Menſchenſohn verraten wird; beſſer wäre es ihm,
25 wenn dieſer Menſch nicht geboren wäre. Judas

aber, der ihn verraten, fragte: Bin ich es, Meister? Und er antwortete ihm: Du bist es. Da sie nun beim 26
Mahle waren, nahm Jesus Brot, segnete und brach es, gab es seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib. Dann nahm er den 27
Kelch, dankte, gab ihnen (denselben) und sprach: Trinket alle daraus; denn dies ist mein Blut des 28
neuen Testamentes, das für viele vergossen werden wird zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch 29
aber: Ich werde von nun an nicht mehr trinken von diesem Gewächse des Weinstocks, bis zu jenem Tage, da ich es wiederum mit euch trinken werde im Reiche meines Vaters. Und nachdem sie den Lobgesang 30
gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg. Da sprach Jesus zu ihnen: In dieser Nacht werdet 31
ihr alle an mir Anstoß nehmen; denn es steht geschrieben: [1]) Ich will den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden zerstreut werden. Wenn 32
ich aber werde auferstanden sein, werde ich euch vorangehen nach Galiläa. Da antwortete ihm 33
Petrus: Mögen auch alle an dir Anstoß nehmen, ich werde niemals Anstoß nehmen. Jesus aber sagte 34
zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, in dieser Nacht, ehe der Hahn krähet, wirst du mich dreimal verleugnen. Da sprach Petrus zu ihm: Wenn ich auch mit dir 35
sterben müßte, so würde ich dich doch nicht verleug-

[1]) Zachar. 13, 7.

36 nen. Das gleiche sagten auch alle Jünger. Dann
ging Jesus mit ihnen in den Meierhof, Gethsemani
genannt, und sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch
37 hier, während ich dort hingehe und bete. Und er
nahm den Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus
mit und fing an sich zu betrüben und traurig zu sein.
38 Dann sprach er zu ihnen: Meine Seele ist betrübt
bis in den Tod; bleibet hier und wachet mit mir.
39 Und er ging ein wenig vorwärts, fiel auf sein An-
gesicht, betete und sprach: Mein Vater, wenn es
möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch
40 nicht wie ich will, sondern wie du willst. Und er
ging zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend und
sprach zu Petrus: Habet ihr denn nicht eine Stunde
41 mit mir wachen können? Wachet und betet, damit
ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist zwar
42 willig, aber das Fleisch ist schwach. Wieder ging er
hin, betete zum zweiten Male und sprach: Mein
Vater, ist es nicht möglich, daß dieser Kelch vorüber-
gehe, ohne daß ich ihn trinke, so geschehe dein Wille!
43 Und er kam abermals und fand sie schlafend; denn
44 ihre Augen waren schwer geworden. Da verließ er
sie, ging wieder hin und betete zum dritten Male,
45 indem er die nämlichen Worte sprach. Dann kam
er zu seinen Jüngern und sagte ihnen: Schlafet nun
und ruhet! Sehet, die Stunde ist gekommen, da der

Menſchenſohn in die Hände der Sünder überliefert
wird. Stehet auf, laſſet uns gehen! Sehet, der mich 46
verraten wird, nahet ſich. Und da er noch redete, 47
ſiehe, da kam Judas, einer von den Zwölfen, und
mit ihm ein großer Haufen mit Schwertern und
Knütteln, abgeſchickt von den Hohenprieſtern und
Älteſten des Volkes. Sein Verräter aber hatte ihnen 48
ein Zeichen gegeben und geſagt: Den ich küſſen
werde, der iſt's, den ergreifet! Und ſogleich trat er 49
zu Jeſu und ſprach: Sei gegrüßt, Meiſter! Und er
küßte ihn. Jeſus aber ſprach zu ihm: Freund, wozu 50
biſt du gekommen? Dann traten ſie hinzu, legten
Hand an Jeſus und ergriffen ihn. Und ſiehe, einer 51
von denen, welche bei Jeſus waren, ſtreckte die Hand
aus, zog ſein Schwert, hieb nach dem Knechte des
Hohenprieſters und ſchlug ihm ein Ohr ab. Da 52
ſprach Jeſus zu ihm: Stecke dein Schwert in die
Scheide! Denn alle, die zum Schwerte greifen, wer-
den durch das Schwert umkommen. Oder meinſt 53
du, daß, wenn ich meinen Vater bitten wollte, er
mir nicht jetzt mehr als zwölf Legionen Engel ſenden
würde? Wie würde dann aber die Schrift erfüllt 54
werden, daß es ſo geſchehen muß? In derſelben 55
Stunde ſagte Jeſus zu den Scharen: Wie zu einem
Mörder ſeid ihr ausgezogen mit Schwertern und
Knütteln, um mich zu ergreifen. Täglich war ich

unter euch und lehrte im Tempel, und ihr habt mich
56 nicht ergriffen. Dies alles aber ist geschehen, damit
die Schriften der Propheten erfüllt würden. Da ver-
57 ließen ihn alle Jünger und flohen. Jene, welche
Jesus ergriffen hatten, führten ihn zu Kaiphas, dem
Hohenpriester, wo die Schriftgelehrten und Ältesten
58 sich versammelt hatten. Petrus aber folgte ihm von
ferne bis in den Vorhof des Hohenpriesters, ging
hinein und setzte sich nieder bei den Dienern, um
59 den Ausgang zu sehen. Die Hohenpriester nun und
der ganze Rat suchten falsches Zeugnis wider Jesus,
60 damit sie ihn zum Tode überliefern könnten; aber
sie fanden keines, obwohl viele falsche Zeugen auf-
getreten waren. Zuletzt kamen zwei falsche Zeugen
61 und sprachen: Dieser hat gesagt: Ich kann den Tem-
pel Gottes zerstören und nach drei Tagen ihn wieder
62 aufbauen. Da stand der Hohepriester auf und sprach
zu ihm: Antwortest du nicht auf das, was diese gegen
63 dich bezeugen? Jesus aber schwieg still. Und der
Hohepriester sprach zu ihm: Ich beschwöre dich bei
dem lebendigen Gotte, das sage uns, ob du Christus,
64 der Sohn Gottes, bist. Jesus sprach zu ihm: Ich bin
es. Ich sage euch aber: Von nun an werdet ihr den
Menschensohn zur Rechten der Kraft Gottes sitzen
und auf den Wolken des Himmels kommen sehen.
65 Da zerriß der Hohepriester seine Kleider und sprach:

Er hat Gott gelästert! Was haben wir noch Zeugen nötig? Nun habt ihr die Lästerung selbst gehört. Was dünket euch? Sie aber antworteten: Er ist des 66
Todes schuldig! Dann spieen sie ihm ins Angesicht 67
und schlugen ihn mit Fäusten, andere gaben ihm Backenstreiche und sprachen dabei: Weissage uns, 68
Christus, wer ist's, der dich geschlagen hat? Zu 69
Petrus aber, der draußen im Hofe saß, trat eine Magd und sprach: Du warst auch bei Jesu, dem Galiläer. Er aber leugnete vor allen und sprach: 70
Ich weiß nicht, was du sagst. Als er aber zur Türe 71
hinausging, sah ihn eine andere Magd und sprach zu denen, die da waren: Auch dieser war bei Jesu, dem Nazarener. Und er leugnete abermals mit einem 72
Schwure: Ich kenne den Menschen nicht. Und nach 73
einer kleinen Weile traten die Umstehenden hinzu und sagten zu Petrus: Wahrlich, du bist auch einer von denen, denn schon deine Sprache macht dich kennbar. Darauf fing er an zu fluchen und zu 74
schwören, daß er diesen Menschen nicht kenne. Und alsbald krähte der Hahn. Da erinnerte sich Petrus 75
des Wortes Jesu, das er gesagt hatte: Ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er ging hinaus und weinte bitterlich. Als es aber Mor- 27,1
gen war, hielten alle Hohenpriester und Ältesten des Volkes Rat wider Jesus und beschlossen, ihn zum

Tode zu überliefern. Und sie führten ihn gebunden weg und übergaben ihn dem Landpfleger Pontius Pilatus. Da nun Judas, der ihn verraten hatte, hörte, daß er zum Tode verurteilt war, reute ihn seine Tat, und er brachte die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und Ältesten zurück, indem er sprach: Ich habe gesündigt, indem ich unschuldiges Blut verraten habe. Sie aber sprachen: Was geht das uns an? Siehe du zu! Da warf er die Silberlinge in den Tempel, ging hinweg und erhängte sich mit einem Stricke. Die Hohenpriester aber nahmen die Silberlinge und sprachen: Es geht nicht an, sie in den Tempelschatz zu werfen; denn es ist Blutgeld. Sie hielten nun Rat und kauften dafür den Acker eines Töpfers zum Begräbnisse für Fremdlinge. Deswegen heißt dieser Acker Hakeldama, das ist Blutacker, bis auf den heutigen Tag. So ist erfüllt worden, was der Prophet Jeremias gesagt hatte: Sie nahmen die dreißig Silberlinge, den Schätzungspreis, zu den mich geschätzt haben die Kinder Israels, und gaben sie für den Acker eines Töpfers. Also hat der Herr mir (zu weissagen) befohlen. Jesus aber stand vor dem Landpfleger, und der Landpfleger fragte ihn: Bist du der König der Juden? Jesus sprach zu ihm: Ich bin es! Und als er von den Hohenpriestern und Ältesten angeklagt wurde, antwortete

[1]) Jerem. 32, 7—9.

er nichts darauf. Da sprach Pilatus zu ihm: Hörst 13
du denn nicht, welch' schlimme Dinge sie wider dich
bezeugen? Und er antwortete ihm auf keine Frage, 14
so daß der Landpfleger sich sehr wunderte. Es war 15
aber gebräuchlich, daß der Landpfleger an dem hohen
Festtage dem Volke einen Gefangenen losgab,
welchen sie haben wollten. Nun hatte er damals 16
einen berüchtigten Gefangenen, der Barabbas hieß.
Da sie nun versammelt waren, sprach Pilatus: Wen 17
soll ich euch losgeben? Den Barabbas oder Jesus,
der Christus genannt wird? Denn er wußte, daß sie 18
ihn aus Neid überantwortet hatten. Als er aber 19
auf dem Richterstuhle saß, schickte sein Weib zu ihm
und ließ ihm sagen: Lasse dich nicht ein auf die Klage
gegen diesen Gerechten; denn ich habe heute seinet-
wegen im Traume viel gelitten. Allein die Hohen- 20
priester und Ältesten beredeten das Volk, daß sie
den Barabbas freibitten, Jesus Tod aber verlangen
sollten. Und der Landpfleger entgegnete ihnen: 21
Welchen von beiden wollt ihr frei haben? Sie aber
sagten: Den Barabbas. Pilatus sprach zu ihnen: 22
Was soll ich denn mit Jesus machen, der Christus
genannt wird? Da riefen alle: Er soll gekreuzigt 23
werden! Der Landpfleger sagte zu ihnen: Was hat er
denn Böses getan? Sie aber schrieen immer mehr
und sprachen: Er soll gekreuzigt werden! Als nun 24

Pilatus sah, daß er nichts ausrichte, sondern der Lärm größer wurde, ließ er Wasser bringen, wusch seine Hände vor dem Volke und sprach: Ich bin unschuldig
25 an dem Blute dieses Gerechten; sehet ihr zu! Und das ganze Volk antwortete: Sein Blut komme über
26 uns und über unsere Kinder! Alsdann gab er ihnen den Barabbas los, Jesus aber überließ er ihnen, nachdem er ihn hatte geißeln lassen, auf daß er
27 gekreuzigt würde. Darauf nahmen die Soldaten des Landpflegers Jesus mit sich in das Richthaus und
28 sammelten um ihn die ganze Schar. Und sie zogen ihn aus, legten ihm einen Purpurmantel um und
29 flochten eine Krone von Dornen. Die setzten sie ihm aufs Haupt und gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand. Und sie beugten das Knie vor ihm, verspotteten ihn und sprachen: Sei gegrüßt, du König der
30 Juden! Sie spieen ihn auch an, nahmen das Rohr
31 und schlugen sein Haupt damit. Und nachdem sie ihn verspottet hatten, nahmen sie ihm den Mantel wieder ab, zogen ihm seine Kleider an und führten ihn fort,
32 um ihn zu kreuzigen. Als sie aber hinausgingen, trafen sie einen Mann von Cyrene, mit Namen Simon; diesen nötigten sie, sein Kreuz mit zu tragen.
33 Und sie kamen an den Ort, welcher Golgatha, das
34 ist Schädelstätte, genannt wird. Da gaben sie ihm Wein, der mit Galle vermischt war, zu trinken. Und

als er denselben gekostet hatte, wollte er nicht trinken.
Nachdem sie ihn aber gekreuzigt hatten, teilten sie 35
seine Kleider und warfen das Los darüber, damit
erfüllt würde, was durch den Propheten gesagt
wurde: [1]) Sie haben meine Kleider unter sich geteilt
und über mein Gewand das Los geworfen. Dann 36
setzten sie sich und bewachten ihn. Über seinem 37
Haupte hefteten sie eine Inschrift mit der Ursache
seines Todesurteils an: Dieser ist Jesus, der König
der Juden. Es wurden auch damals zwei Mörder mit 38
ihm gekreuzigt, einer zur Rechten und der andere
zur Linken. Die vorübergingen, lästerten ihn, schüt- 39
telten den Kopf und sprachen: Ei du, der du den 40
Tempel Gottes zerstörest und ihn in drei Tagen
wieder aufbauest, hilf dir selbst; wenn du der Sohn
Gottes bist, steige herab vom Kreuze. Gleicherweise 41
spotteten seiner auch die Hohenpriester samt den
Schriftgelehrten und Ältesten und sprachen: Andern 42
hat er geholfen, sich selbst kann er nicht helfen. Ist
er König von Israel, so steige er nun herab vom
Kreuze und wir wollen an ihn glauben. Er hat auf 43
Gott vertraut, der erlöse ihn nun, wenn er Wohl-
gefallen an ihm hat; denn er hat gesagt: Ich bin
Gottes Sohn! Dasselbe warfen ihm auch die Mör- 44
der vor, die mit ihm gekreuzigt wurden. Von der 45
sechsten Stunde aber bis zur neunten war eine

[1]) Ps. 21, 19.

46 Finſternis über das ganze Land. Und um die neunte
Stunde rief Jeſus mit lauter Stimme: Eli, Eli,
lamma ſabacthani? Das heißt: Mein Gott, mein
47 Gott, warum haſt du mich verlaſſen? Etliche aber,
die da ſtanden und dies hörten, ſprachen: Er ruft
48 den Elias. Und alsbald lief einer von ihnen, nahm
einen Schwamm, füllte ihn mit Eſſig, ſteckte ihn an
49 ein Rohr und gab ihm zu trinken. Die übrigen aber
ſprachen: Warte, wir wollen ſehen, ob Elias kommt,
50 ihn zu erretten. Jeſus aber rief abermals mit lauter
51 Stimme und gab den Geiſt auf. Und ſiehe, der Vor-
hang des Tempels zerriß von oben bis unten in
zwei Teile, die Erde bebte und die Felſen ſpalteten
52 ſich; die Gräber öffneten ſich und viele Leiber der
53 Heiligen, die entſchlafen waren, ſtanden auf. Sie
kamen nach ſeiner Auferſtehung aus den Gräbern,
gingen in die heilige Stadt und erſchienen vielen.
54 Da nun der Hauptmann und jene, die bei ihm waren
und Jeſus bewachten, das Erdbeben und das, was
geſchehen war, wahrnahmen, erſchraken ſie ſehr und
ſprachen: Wahrlich, dieſer iſt Gottes Sohn geweſen!
55 Es waren auch viele Frauen da, die von ferne zu-
ſahen und Jeſus aus Galiläa nachgefolgt waren,
56 um ihm zu dienen. Unter dieſen war Maria Magda-
lena, Maria, des Jakobus und des Joſeph Mutter,
57 und die Mutter der Söhne des Zebedäus. Als es

nun Abend geworden war, kam ein reicher Mann von Arimathäa, mit Namen Joſeph, der ein Jünger Jeſu war. Dieſer ging zu Pilatus und bat um den 58
Leichnam Jeſu. Da befahl Pilatus, daß man den Leichnam ausliefere. Und Joſeph nahm den Leich- 59
nam, wickelte ihn in reine Leinwand und legte ihn 60
in ſein neues Grab, welches er in einem Felſen hatte aushauen laſſen, wälzte einen großen Stein vor die Tür des Grabes und ging hinweg. Es waren aber 61
daſelbſt Maria Magdalena und die andere Maria und ſaßen dem Grabe gegenüber. Des andern 62
Tages nun, der auf den Rüſttag folgt, verſammelten ſich die Hohenprieſter und Phariſäer bei Pilatus und 63
ſprachen: Herr, wir haben uns erinnert, daß jener Verführer, als er noch lebte, geſagt hat: Nach drei Tagen werde ich wieder auferſtehen. Gib alſo den 64
Befehl, daß man das Grab bis auf den dritten Tag bewache, damit nicht etwa ſeine Jünger kommen, ihn ſtehlen und dem Volke dann ſagen: Er iſt von den Toten auferſtanden. Es könnte dann der letzte Irrtum ärger werden als der erſte. Pilatus ſprach 65
zu ihnen: Ihr ſollt eine Wache haben; gehet, haltet Wache, wie es euch gut dünkt. Sie gingen hin, ver- 66
wahrten das Grab mit Wächtern und verſiegelten den Stein.

Montag in der Karwoche.

Lektion. **Isaias 50, 5—10.**

5 In jenen Tagen sprach Isaias: Gott der Herr eröffnete
mir das Ohr, und ich redete nicht dawider und wich nicht
6 zurück. Meinen Leib gab ich den Schlagenden hin, und meine
Wangen denen, die (den Bart) mir rauften. Mein Angesicht
verbarg ich nicht vor denen, die mich lästerten und anspieen.
7 Doch Gott der Herr ist mein Helfer, darum werde ich nicht
zuschanden, darum bot ich auch mein Angesicht dar, wie den
härtesten Stein, und ich weiß, daß ich nicht zuschanden werde.
8 Nahe ist, der mir Recht schafft, wer will mit mir rechten?
9 Laßt uns gegeneinander auftreten! Wer ist mein Gegner?
Er trete her zu mir! Siehe, Gott der Herr ist mein Helfer!
Wer ist's, der mich verdammen will? Siehe, alle werden
10 vergehen wie ein Kleid; die Motte verzehret sie. Wer ist unter
euch, der den Herrn fürchtet, auf die Stimme seines Knechtes
hört? Wer im Finstern wandelt ohne Licht, der vertraue
auf den Namen des Herrn und stütze sich auf seinen Gott.

Evangelium. **Johannes 12, 1—9.**

1 **Sechs Tage vor dem Osterfeste kam Jesus nach**
Bethanien, wo Lazarus war, der gestorben und
2 **von Jesus auferweckt worden war. Daselbst bereite-**
ten sie ihm ein Abendmahl, und Martha diente dabei;
Lazarus aber war einer von denen, die mit ihm zu
3 **Tische saßen. Da nahm Maria ein Pfund kostbarer**
Salbe von echter Narde, salbte die Füße Jesu
und trocknete sie mit ihren Haaren; und das
4 **Haus ward voll vom Geruche der Salbe. Da sagte**
einer von seinen Jüngern, Judas Iskariot, der ihn

später verriet: Warum hat man diese Salbe nicht 5
für dreihundert Denare verkauft und den Armen
gegeben? Das sagte er aber nicht, als ob ihm an 6
den Armen etwas läge, sondern weil er ein Dieb
war, den Beutel hatte, und das, was hineingegeben
wurde, verwahrte.[1]) Da sprach Jesus: Lasset sie nur, 7
sie hat es schon für den Tag meines Begräbnisses
getan. Arme habt ihr allezeit bei euch, mich aber 8
habt ihr nicht allezeit. Da nun eine große Menge 9
Juden erfahren hatte, daß er da sei, kamen sie, nicht
allein um Jesu willen, sondern auch um den Lazarus
zu sehen, den er von den Toten auferweckt hatte.

Dienstag in der Karwoche.

Lektion. **Jeremias 11**, 18—20.

In jenen Tagen sprach der Prophet Jeremias: Herr, du 18
hast es mir geoffenbart, und so weiß ich es; ihre (schlimmen) Absichten hast du schon früher mir kund getan. Ich bin 19
wie ein geduldiges Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird,
und wußte nicht, daß sie Anschläge wider mich sannen, und
sprachen: Wir wollen vernichten den Baum mit seiner
Frucht[2]) und ihn vertilgen aus dem Lande der Lebendigen,
daß seines Namens nicht mehr gedacht werde. Du aber, Herr 20
der Heerscharen, der du gerecht richtest und prüfest Herzen
und Nieren, laß mich deine Strafe an ihnen sehen, denn dir
habe ich meine Sache anheimgestellt, Herr, mein Gott.

[1]) Nach dem griech. Texte auch: von dem, was hineingegeben wurde, wegnahm. [2]) So nach dem hebr. Urtext, ursprünglich bezogen auf Jeremias: Wir wollen ihn und sein Werk austilgen, dann typisch zu deuten auf die Anschläge der Juden gegen Christus.

Evangelium. **Markus** 15, 22—46.

22 Die Juden führten Jesus an die Stätte, welche
23 Golgatha oder Schädelstätte heißt. Dort gaben
sie ihm Wein, mit Myrrhen gemischt, zu trinken;
24 er aber nahm ihn nicht. Und nachdem sie ihn ge-
kreuzigt hatten, teilten sie seine Kleider, und losten
25 darüber, was ein jeder bekommen sollte. Es war
26 aber die dritte Stunde, da sie ihn kreuzigten. Und die
Überschrift zeigte an die Ursache seines Todesurteils:
27 König der Juden. Und sie kreuzigten mit ihm zwei
Mörder, einen zu seiner Rechten und den andern
28 zur Linken. Da ward die Schrift erfüllt, die da
spricht: Er ist unter die Übeltäter gerechnet wor-
29 den.[1]) Die aber vorübergingen, lästerten ihn und
schüttelten den Kopf und sprachen: Ei, der du den
Tempel Gottes zerstörst und in drei Tagen wieder
30 aufbauest, hilf dir jetzt selbst und steige herab vom
31 Kreuze. Ebenso verspotteten ihn auch die Hohen-
priester und Schriftgelehrten und sprachen zuein-
ander: Andern hat er geholfen, sich selbst kann er
32 nicht helfen. Christus, der König von Israel, steige
nun herab vom Kreuze, daß wir es sehen und glau-
ben. Auch schmähten ihn die, welche mit ihm ge-
33 kreuzigt wurden. Als aber die sechste Stunde ge-
kommen war, entstand eine Finsternis im ganzen

[1]) Is. 53, 12.

Lande bis zur neunten Stunde. Und um die neunte 34
Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: Eloi, Eloi,
lamma sabacthani? Das heißt: Mein Gott, mein
Gott, warum hast du mich verlassen? Und als 35
einige der Umstehenden es hörten, sagten sie: Sehet,
er ruft den Elias! Einer aber lief hin, füllte einen 36
Schwamm mit Essig, steckte ihn an ein Rohr und
gab ihm zu trinken, indem er sprach: Wartet, wir
wollen sehen, ob Elias kommt, ihn herunter zu
nehmen. Jesus aber schrie mit lauter Stimme und 37
gab seinen Geist auf. Da zerriß der Vorhang des 38
Tempels von oben bis unten. Als aber der Haupt- 39
mann, der gegenüber stand, sah, daß er so laut
rufend den Geist aufgab, sprach er: Wahrlich, dieser
Mensch war der Sohn Gottes! Es waren aber auch 40
Weiber da, die von ferne zusahen; unter diesen war
Maria Magdalena und Maria, die Mutter Jakobus'
des Jüngern, und die Mutter Josephs und Salome,
welche ihm nachgefolgt waren und gedient hatten, 41
da er in Galiläa war; und viele andere, die zugleich
mit ihm nach Jerusalem gekommen waren. Und als 42
es bereits Abend geworden war, (es war nämlich
Rüsttag, das ist der Tag vor dem Sabbat), kam 43
Joseph von Arimathäa, ein angesehener Ratsherr,
der auch auf das Reich Gottes wartete, und ging
ohne Furcht zu Pilatus hinein und erbat den Leich-

44 **nam Jesu. Pilatus wunderte sich, daß er schon ver-**
schieden sei. Und er ließ den Hauptmann kommen
45 **und fragte ihn, ob er schon gestorben sei. Und da**
der Hauptmann es bestätigte, schenkte er dem Joseph
46 **den Leichnam. Joseph aber kaufte Leinwand, nahm**
ihn herab, wickelte ihn in die Leinwand und legte
ihn in ein Grab, welches in einen Felsen gehauen
war. Dann wälzte er einen Stein vor die Tür des
Grabes.

Mittwoch in der Karwoche.

Lektion. **Isaias 53, 1—12.**

1 In jenen Tagen sprach Isaias: Herr, wer wird dem glau-
ben, was wir (hier) verkünden, und wer wird den
2 Arm des Herrn darin erkennen? Er (der Messias) wächst
empor wie ein (dürres) Reis und wie eine Wurzel aus
3 trockenem Boden. Gestalt und Schönheit hat er nicht; wir
schauen auf ihn, aber da ist nichts, was uns gefällt, so daß
wir nach ihm verlangen könnten, dem Verachteten und Min-
desten der Menschen, dem Manne der Schmerzen, der im Leid
erfahren. Sein Antlitz ist wie gehüllt in Schmach, so daß
4 man ihn nicht anschauen mag. Wahrlich, er trägt unsere
Leiden und ladet auf sich unsere Schmerzen! Man hält ihn
für einen Aussätzigen, den Gott geschlagen und gedemütigt
5 hat; aber er ist verwundet um unserer Missetaten willen,
zerschlagen um unserer Sünden willen; unseres Friedens
wegen liegt die Züchtigung auf ihm, und durch seine
6 Wunden werden wir geheilt. Wir alle waren wie ver-
irrte Schafe, ein jeder ging seinen eigenen Weg; aber unser

aller Missetat hat der Herr auf ihn gelegt. Er wird geopfert, 7
weil er selbst es wollte und öffnet dabei seinen Mund nicht;
wie ein Schaf wird er zur Schlachtbank geführt und ver-
stummt wie ein Lamm vor dem, der es scheert, und tut
seinen Mund nicht auf. Durch Bedrängnis und ein 8
(hartes) Gericht ist er weggerafft worden (aus dem
Leben); wer kann sein Geschlecht (seine Zeitgenossen) ver-
stehen (die solches ihm angetan)? Gewaltsam ist er ge-
nommen worden aus der Lebenden Zahl. Um der Sünde
meines Volkes willen schlug ich ihn! Unter Gottlosen 9
bereitet man ihm das Grab und unter Reichen[1]) läßt
man ihn sterben, obwohl er kein Unrecht getan und Be-
trug nicht in seinem Munde war. Dem Herrn gefiel es, 10
durch Leiden ihn zu zermalmen, doch nachdem er als Sünd-
opfer sein Leben hingegeben, wird er Nachkommen schauen
für lange Zeit, und der Plan des Herrn gelangt durch ihn
zur Vollendung. Dafür, daß seine Seele gelitten, wird er 11
satt sich schauen; durch seine Lehre, durch seine Erkenntnis
wird er, mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht machen
und ihre Missetaten wegnehmen. Darum will ich ihm viele 12
zum Anteil geben, und er wird reiche Beute verteilen; denn
er hat sein Leben in den Tod hingegeben, und ist unter die
Übeltäter gerechnet worden; er hat die Sünden vieler ge-
tragen und für die Übertreter gebeten.

Evangelium. **Lukas 22, 33—53.**

Als sie an den Ort kamen, den man Schädel- 33
stätte heißt, so kreuzigten sie ihn daselbst mit
den Missetätern, einen zur Rechten, den andern zur
Linken. Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen, 34
denn sie wissen nicht, was sie tun. Und sie teilten

[1]) hebr. „Frevlern".

seine Kleider unter sich und warfen das Los
35 darüber. Und das Volk stand und schaute zu. Und
die Vorsteher mit den andern verlachten ihn und
sprachen: Andern hat er geholfen; er helfe sich nun
selbst, wenn er Christus, der Auserwählte Gottes,
36 ist. Es verspotteten ihn aber auch die Soldaten; sie
37 traten hinzu, reichten ihm Essig und sprachen: Bist
38 du der König der Juden, so hilf dir! Über ihm war
auch eine Aufschrift in griechischer, lateinischer und
hebräischer Sprache: Dieser ist der König der Juden.
39 Einer aber von den Übeltätern, die am Kreuze hin-
gen, lästerte ihn und sprach: Wenn du Christus bist,
40 so hilf dir selbst und uns! Der andere aber verwies
es ihm und sprach: Fürchtest auch du Gott nicht,
41 trotzdem du doch dieselbe Strafe erleidest? Wir lei-
den mit Recht, denn uns geschieht nur, was wir
durch unser Tun verdient haben; er aber hat nichts
42 Böses getan. Und er sprach zu Jesu: Herr, gedenke
43 meiner, wenn du in dein Reich kommst. Und Jesus
sprach zu ihm: Wahrlich, sage ich dir, heute wirst
44 du mit mir im Paradiese sein. Es war aber un-
gefähr die sechste Stunde: da trat Finsternis ein
45 im ganzen Lande bis zur neunten Stunde. Die
Sonne ward verfinstert, und der Vorhang des
46 Tempels riß mitten entzwei. Und Jesus rief mit
lauter Stimme: Vater, in deine Hände befehle ich
meinen Geist. Und bei diesen Worten verschied er.

Als der Hauptmann sah, was geschehen war, pries 47
er Gott und sprach: Wahrlich, dieser Mensch war
gerecht. Und die Menge, die alles mit angesehen 48
hatte, schlug an die Brust und ging in die Stadt
zurück. Auch alle seine Bekannten, die abseits stan- 49
den, und die Frauen, welche ihm aus Galiläa gefolgt
waren, sahen dieses. Dabei war auch ein Mann 50
namens Joseph, ein Ratsherr, ein guter und gerech-
ter Mann, der in ihren Rat und ihr Tun nicht ein- 51
gestimmt hatte, aus Arimathäa, einer Stadt in
Judäa, der auch das Reich Gottes erwartete, dieser 52
trat zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesu.
Und er nahm ihn herab, hüllte ihn in Leinwand und 53
legte ihn in ein Felsengrab, in das noch niemand
gelegt worden war.

Gründonnerstag.

Lektion. **I. Korinther 11, 20—32.**

Brüder! Wie ihr eure (gottesdienstlichen) Versamm- 20
lungen haltet, das heißt nicht mehr des Herrn Abend-
mahl feiern, denn jeder nimmt (zuerst) als Nachtmahl 21
das, was er mitgebracht hat; und so kommt es, daß der
eine kärglich ißt, der andere aber trinkt in Fülle.[1]) Habt 22
ihr nicht eure Häuser zum Essen und Trinken? Oder achtet
ihr die Gemeinde Gottes so gering, daß ihr dabei die
beschämet, welche nichts haben? Was soll ich dazu sagen?

[1]) Die Agapen, die in der Apostelzeit der Liturgie vorangingen, waren zu Korinth auf die geschilderte Weise entartet.

23 Soll ich euch loben? Hierin lobe ich euch nicht. Denn
ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch auch (schon)
überliefert habe, daß der Herr Jesus in der Nacht, in wel-
24 cher er verraten wurde, Brot nahm, dankte, es brach und
sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für
euch hingegeben wird; dieses tut zu meinem Andenken.
25 Desgleichen (nahm er) nach dem Nachtmahle auch den Kelch
und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute;
26 tut dies, so oft ihr trinket, zu meinem Andenken. Denn so
oft ihr dieses Brot esset und diesen Kelch trinket, sollet ihr
27 den Tod des Herrn verkündigen, bis er kommt. Wer nun
unwürdig dieses Brot ißt, oder den Kelch des Herrn trinkt,
28 der ist schuldig des Leibes und Blutes des Herrn. Der
Mensch aber prüfe sich selbst, und so esse er von diesem
29 Brote und trinke aus diesem Kelche. Denn wer unwürdig
ißt und trinkt, der ißt und trinkt sich das Gericht, indem er
30 den Leib des Herrn nicht unterscheidet. Darum sind unter
31 euch viele Schwache und Kranke, und sterben viele. Denn
wenn wir uns selbst richteten, so würden wir nicht gerichtet
32 werden. Wenn wir aber gerichtet werden, so geschieht das
vom Herrn, um uns zu bessern, damit wir nicht mit dieser
Welt verdammt werden.

Evangelium. **Johannes 13, 1—15.**

1 **Vor dem Festtage der Ostern, da Jesus wußte,
daß seine Stunde gekommen sei, aus dieser
Welt zum Vater zu gehen, und er die Seinigen, die
in dieser Welt waren, lieb hatte, so zeigte er ihnen
2 seine Liebe auch am Ende. Das Abendmahl war
vorüber, schon hatte der Teufel dem Judas Iskariot,
Simons Sohn, den Entschluß eingegeben, ihn zu**

verraten. Da stand Jesus, obwohl er wußte, daß der Vater ihm alles in die Hände gegeben habe, daß er von Gott ausgegangen sei und zu Gott zurückkehre,[1]) vom Mahle auf, legte seine Kleider ab, nahm ein leinenes Tuch und umgürtete sich damit. Dann goß er Wasser in ein Becken und fing an, seinen Jüngern die Füße zu waschen und mit dem leinenen Tuch abzutrocknen, womit er umgürtet war. Als er dabei zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Herr, du willst mir die Füße waschen? Jesus antwortete ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt nicht; du wirst es aber nachher verstehen. Petrus sprach zu ihm: Du sollst mir die Füße in Ewigkeit nicht waschen! Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche, so hast du keinen Teil an mir! Da sprach Simon Petrus zu ihm: Herr, nicht allein meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt wasche mir. Jesus sprach zu ihm: Wer (von mir) gewaschen wird, bedarf nicht mehr, als daß er die Füße wasche, so ist er ganz rein.[2]) Und ihr seid auch rein, doch nicht alle. Denn er wußte, wer der wäre, der ihn verraten würde, darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein. Nachdem er nun ihre Füße gewaschen und seine Kleider wieder angetan hatte,

[1]) Trotz des Bewußtseins seiner Allmacht und seiner Gotteswürde übte er den Akt der Demut. [2]) Durch die Ergänzung „von mir" ist der künstlichen und trivialen Deutung abgeholfen: Wer zu einem Mahle kommt, ist doch meist vorher gewaschen, und braucht nur noch, daß ihm die vom Gange staubigen Füße gewaschen werden.

setzte er sich wieder zu Tische und sprach zu ihnen:
13 **Wisset ihr, was ich euch getan habe? Ihr nennt**
mich Meister und Herr, und ihr habt recht; denn
14 **ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch**
die Füße gewaschen habe, so sollt auch ihr, einer
15 **dem andern, die Füße waschen. Denn ich habe euch**
ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so tuet, wie
ich euch getan habe.

Karfreitag.

Lektion. **II. Moses 12, 1—11.**

1 In jenen Tagen sprach der Herr zu Moses und Aaron
2 im Lande Ägypten: Dieser Monat soll euch der erste
3 Monat des Jahres sein. Verkündet der ganzen Gemeinde der Kinder Israels und saget ihnen: Am zehnten Tage dieses Monats besorge sich ein jeder ein Lamm für sein Gesinde
4 und sein Haus. Ist aber ihre Zahl zu klein, das Lamm aufzuessen, so hole er von seinem Nachbar, der seinem Hause nahe wohnt, so viele dazu, daß sie zahlreich genug sind, ein
5 Lamm aufzuessen. Es soll aber ein Lamm sein ohne Fehler, ein männliches und einjährig; auch dürft ihr dafür ein Ziegenböcklein wählen der Art, wie ich es eben geboten
6 habe. Und ihr sollt es halten (im Hause) bis zum vierzehnten Tage dieses Monats; dann soll es beim ganzen Volke
7 der Kinder Israels geschlachtet werden. Und sie sollen von seinem Blute nehmen und es an die beiden Pfosten und an die Oberschwellen ihrer Häuser streichen, in denen sie es essen.
8 Und sie sollen das Fleisch essen in derselben Nacht, gebraten am Feuer, mit ungesäuerten Broten und wildem Lattich.
9 Ihr sollt nichts roh davon essen, oder im Wasser gesotten,

ſondern nur am Feuer gebraten; auch ſeinen Kopf und die Füße, ſowie die Eingeweide ſollt ihr eſſen. Und es ſoll nichts davon übrig bleiben bis zum Morgen; was aber übrig bleibt, ſollt ihr im Feuer verbrennen. Ihr ſollt es aber ſo eſſen: Eure Lenden ſollt ihr umgürtet haben und Schuhe an euren Füßen tragen, und Stäbe in euren Händen halten; und eilig ſollt ihr es eſſen; denn es iſt Phaſe (das heißt: Vorübergang) des Herrn.

Leiden unſers Herrn Jeſus Chriſtus nach Johannes,
18. und 19. Kapitel.

Jn jener Zeit ging Jeſus mit ſeinen Jüngern über den Bach Cedron, wo ein Garten war, in welchen er mit ſeinen Jüngern eintrat. Es wußte aber auch Judas, der ihn verriet, den Ort; denn Jeſus war oft mit ſeinen Jüngern dahin gekommen. Nachdem nun Judas eine Wache und Diener von den Hohenprieſtern und Phariſäern ſich hatte geben laſſen, kam er dahin mit Laternen, Fackeln und Waffen. Jeſus aber, der alles wußte, was über ihn kommen ſollte, trat hervor und ſprach zu ihnen: Wen ſuchet ihr? Sie antworteten ihm: Jeſus von Nazareth. Jeſus ſprach zu ihnen: Jch bin es. Es ſtand aber auch Judas, der ihn verriet, bei ihnen. Als er nun zu ihnen ſprach: Jch bin es, da wichen ſie zurück und fielen zu Boden. Da fragte er ſie wiederum: Wen ſuchet ihr? Sie aber ſprachen: Jeſus von Nazareth. Jeſus antwortete: Jch habe es euch geſagt, daß ich es bin; wenn ihr alſo mich

9 suchet, so lasset diese gehen. Damit das Wort erfüllet
würde, welches er gesprochen hatte: Von denen, die
du mir gegeben hast, habe ich keinen verloren.[1])
10 Simon Petrus aber zog sein Schwert, schlug auf
den Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm das
rechte Ohr ab. Der Name des Knechtes war Mal-
11 chus. Da sprach Jesus zu Petrus: Stecke dein
Schwert in die Scheide! Soll ich den Kelch, den
12 mir der Vater gegeben hat, nicht trinken? Die Wache
aber, der Hauptmann und die Diener der Juden
13 ergriffen Jesus und banden ihn. Und sie führten
ihn zuerst zu Annas; denn er war der Schwieger-
vater des Kaiphas, welcher in diesem Jahre Hoher-
14 priester war. Es war aber Kaiphas derjenige, wel-
cher den Juden den Rat gegeben hatte: Es ist gut,
15 wenn ein Mensch für das Volk stirbt. Simon Petrus
aber und ein anderer Jünger folgten Jesus nach.
Jener Jünger war dem Hohenpriester bekannt und
ging mit Jesus in den Vorhof des Hohenpriesters
16 hinein. Petrus aber blieb draußen vor der Tür.
Da kam der andere Jünger, welcher dem Hohen-
priester bekannt war, heraus, redete mit der Tür-
17 hüterin und führte Petrus hinein. Die Magd, die
Türhüterin, sprach zu Petrus: Bist auch du etwa
einer von den Jüngern dieses Menschen? Er sprach:
18 Ich bin es nicht. Es standen aber die Knechte und

[1]) Joh. 17, 12.

die Diener am Kohlenfeuer und wärmten sich; denn es war kalt, auch Petrus stellte sich zu ihnen und wärmte sich. Der Hohepriester aber fragte Jesus 19
über seine Jünger und über seine Lehre. Jesus ant- 20
wortete ihm: Ich habe öffentlich vor der Welt geredet; ich habe immer in der Synagoge und im Tempel gelehrt, wo alle Juden zusammenkommen, und ich habe nichts im Verborgenen geredet. Was 21
fragst du mich? Frage diejenigen, welche gehört haben, was ich zu ihnen geredet habe; siehe, diese wissen, was ich gesagt habe. Als er aber dieses ge- 22
sagt hatte, gab einer von den Dienern, der dabei stand, Jesus einen Backenstreich und sprach: Antwortest du so dem Hohenpriester? Jesus erwiderte 23
ihm: Habe ich unrecht geredet, so beweise, daß es unrecht sei; habe ich aber recht geredet, warum schlägst du mich? Und Annas schickte ihn gebunden 24
zum Hohenpriester Kaiphas. Simon Petrus aber 25
blieb da und wärmte sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist etwa auch du einer von seinen Jüngern? Er leugnete es und sprach: Ich bin es nicht. Einer von 26
den Knechten des Hohenpriesters, ein Verwandter dessen, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte, sprach zu ihm: Habe ich dich nicht im Garten bei ihm gesehen? Da leugnete Petrus wieder, und sogleich 27
krähte der Hahn. Sie führten nun Jesus von 28

Kaiphas in das Gerichtshaus. Es war noch früh morgens. Sie gingen aber nicht in das Gerichtshaus hinein, damit sie nicht unrein würden, sondern
29 die Ostermahlzeit essen könnten. Pilatus ging also zu ihnen hinaus und sprach: Welche Anklage habt
30 ihr wider diesen Menschen? Sie antworteten ihm: Wenn dieser kein Missetäter wäre, so würden wir
31 ihn dir nicht überliefert haben. Da sprach Pilatus zu ihnen: Nehmt ihr ihn hin und richtet ihn nach eurem Gesetze. Die Juden aber sagten zu ihm: Uns
32 ist nicht erlaubt, jemand zu töten. Damit das Wort Jesu erfüllet würde, das er gesprochen, um anzu-
33 deuten, welchen Todes er sterben werde.[1]) Da ging Pilatus wieder in das Gerichtshaus hinein, rief Jesus und sprach zu ihm: Bist du der König der
34 Juden? Jesus antwortete: Sagst du dieses aus dir selbst, oder haben es dir andere von mir gesagt?
35 Pilatus antwortete: Bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir über-
36 liefert: was hast du getan? Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wenn mein Reich von dieser Welt wäre, so würden wohl meine Diener streiten, daß ich den Juden nicht überliefert würde.
37 Nun aber ist mein Reich nicht von hier. Da sprach Pilatus zu ihm: Also bist du ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin

[1]) Matth. 20, 19.

dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, daß ich der Wahrheit Zeugnis gebe. Wer immer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. Pilatus 38
sprach zu ihm: Was ist Wahrheit? Und da er dies gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden hinaus und sprach zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. Es ist aber bei euch Brauch, daß ich euch am Oster- 39
feste einen losgebe. Wollt ihr nun, daß ich euch den König der Juden losgebe? Da schrieen sie wieder 40
alle und sprachen: Nicht diesen, sondern den Barabbas. Barabbas aber war ein Mörder. Da ließ 19,1
Pilatus Jesus wegführen und geißeln. Und die Sol- 2
daten flochten eine Krone von Dornen und setzten sie auf sein Haupt, legten ihm einen Purpurmantel 3
um, traten zu ihm und sprachen: Sei gegrüßt, du König der Juden! Und sie gaben ihm Backenstreiche.
Da ging Pilatus wieder hinaus und sprach zu ihnen: 4
Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, damit ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. (Jesus 5
also ging hinaus und trug die Dornenkrone und den Purpurmantel.) Und er sprach zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch! Als ihn aber die Hohenpriester 6
und Diener sahen, schrieen sie und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn! Pilatus sprach zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin und kreuzigt ihn, denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir 7

haben ein Gesetz, und nach diesem Gesetze muß er sterben; denn er hat sich selbst zum Sohne Gottes
8 gemacht. Als nun Pilatus das gehört hatte, fürch-
9 tete er sich noch mehr. Und er ging wieder in das Gerichtshaus und sprach zu Jesus: Woher bist du?
10 Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: Du gibst mir keine Antwort? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen und
11 Macht habe, dich loszugeben? Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre; darum hat der, welcher mich dir überlieferte, eine größere Sünde.
12 Von nun an suchte Pilatus ihn loszugeben. Die Juden aber schrieen und sprachen: Wenn du diesen losläßest, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn jeder, der sich zum Könige macht, widersetzt sich dem
13 Kaiser. Als aber Pilatus diese Worte gehört hatte, führte er Jesus hinaus und setzte sich auf den Richterstuhl, an den Ort, der Lithostrotos, hebräisch Gab-
14 batha genannt wird. Es war aber der Rüsttag des Osterfestes, ungefähr die sechste Stunde, und er
15 sprach zu den Juden: Sehet, euren König! Sie aber schrieen: Hinweg! Hinweg! Kreuzige ihn! Pilatus sprach zu ihnen: Euren König soll ich kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen
16 andern König als den Kaiser. Da überließ er

ihnen Jesus, daß er gekreuzigt würde. Sie nahmen
ihn also und führten ihn hinaus. Und er trug 17
sein Kreuz und ging hinaus zu dem Orte, den
man Schädelstätte nennt, hebräisch Golgotha. Da 18
kreuzigten sie ihn, und mit ihm zwei andere zu beiden
Seiten, Jesus aber in der Mitte. Pilatus hatte eine 19
Aufschrift machen und oben an das Kreuz heften
lassen. Sie lautete: Jesus von Nazareth, der König
der Juden. Diese Aufschrift lasen viele von den 20
Juden; denn der Ort, wo Jesus gekreuzigt wurde,
war nahe bei der Stadt. Und sie war geschrieben
hebräisch, griechisch und lateinisch. Da sprachen die 21
Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Du hättest nicht
schreiben sollen, König der Juden; sondern: Er hat
gesagt: Ich bin der König der Juden. Pilatus 22
antwortete: Was ich geschrieben habe, habe ich ge-
schrieben. Nachdem nun die Soldaten Jesus ge- 23
kreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und
machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen
Teil, und dazu den Rock. Der Rock aber war ohne
Naht, von oben an durchweg gewebt. Da sprachen 24
sie zu einander: Wir wollen diesen nicht zerschneiden,
sondern darüber losen, wem er gehören soll. So
wurde die Schrift erfüllt, welche sagt: Sie teilten
meine Kleider unter sich, und über mein Gewand
warfen sie das Los.[1]) So taten die Soldaten. Es 25

[1]) Ps. 21, 19.

ſtanden aber bei dem Kreuze Jeſu ſeine Mutter
und die Schweſter ſeiner Mutter, Maria, die Frau
26 des Kleophas, und Maria Magdalena. Da nun
Jeſus ſeine Mutter und den Jünger, den er liebte,
ſtehen ſah, ſprach er zu ſeiner Mutter: Weib, ſiehe
27 dein Sohn! Hierauf ſprach er zu dem Jünger:
Siehe deine Mutter! Und von derſelben Stunde
28 an nahm ſie der Jünger zu ſich. Darnach, da Jeſus
wußte, daß alles vollbracht ſei, damit die Schrift
29 erfüllet würde, ſprach er: Mich dürſtet. Es ſtand
aber ein Gefäß voll Eſſig da. Und ſie füllten einen
Schwamm mit Eſſig, ſteckten ihn auf einen Yſop-
30 ſtengel und brachten ihn an ſeinen Mund. Da nun
Jeſus den Eſſig genommen hatte, ſprach er: Es iſt
vollbracht. Und er neigte ſein Haupt und gab den
31 Geiſt auf. Damit aber die Leiber am Sabbat nicht
am Kreuze blieben, weil es der Rüſttag war (denn
dieſer Sabbat war ein großes Feſt), baten die Juden
den Pilatus, daß ihre Gebeine zerbrochen und ſie
32 abgenommen werden möchten. Da kamen die Sol-
daten und zerbrachen die Beine des erſten und des
33 andern, der mit ihm gekreuzigt worden war. Als ſie
aber zu Jeſus kamen und ſahen, daß er ſchon ge-
34 ſtorben ſei, zerbrachen ſie ſeine Beine nicht; ſondern
einer von den Soldaten öffnete ſeine Seite mit
einem Speere, und ſogleich kam Blut und Waſſer

heraus. Und der dies gesehen hat, legt Zeugnis ab, 35
und sein Zeugnis ist wahr. Und er weiß, daß er
Wahres berichtet, damit ihr auch glaubet. Denn das 36
ist geschehen, damit die Schrift erfüllet würde: Ihr
sollet an ihm kein Bein zerbrechen. [1]) Und wieder 37
eine andere Schriftstelle spricht: Sie werden sehen,
wen sie durchbohrt haben. [2]) Danach bat Joseph 38
von Arimathäa, der ein Jünger Jesu war, doch nur
im geheimen, aus Furcht vor den Juden, den Pila-
tus, daß er den Leichnam Jesu abnehmen dürfe.
Und Pilatus erlaubte es. Er kam also und nahm
den Leichnam Jesu ab. Es kam aber auch Niko- 39
demus, welcher einst bei der Nacht zu Jesu gekom-
men war und brachte eine Mischung von Myrrhe
und Aloe, gegen hundert Pfund. Da nahmen sie 40
den Leichnam Jesu und wickelten ihn samt den
Spezereien in leinene Tücher ein, wie es die Sitte
der Juden beim Begraben ist. Es war aber an dem 41
Orte, wo er gekreuzigt ward, ein Garten, und in
dem Garten ein neues Grab, in welches noch
niemand gelegt worden war. Dorthin legten sie 42
Jesus wegen des Rüsttages der Juden; denn das
Grab war in der Nähe.

---

[1]) 2. Mos. 12, 46. [2]) Zachar. 12, 10.

Oſterſonnabend.

Lektion. **Koloſſer 3, 1—4.**

1 Brüder! Wenn ihr mit Chriſtus auferſtanden ſeid, ſo
2 ſuchet, was droben iſt, wo Chriſtus iſt, der zur Rechten
3 Gottes ſitzt. Was droben iſt, habet im Sinne, nicht was
4 auf Erden iſt. Denn ihr ſeid (der Sünde) geſtorben, und euer Leben iſt verborgen mit Chriſtus in Gott. Wenn Chriſtus, euer Leben, erſcheinen wird, dann werdet auch ihr erſcheinen mit ihm in Herrlichkeit.

Evangelium. **Matthäus 28, 1—7.**

1 **Nach dem Sabbat, als der Morgen am erſten Tage der Woche anbrach, kam Maria Magdalena und die andere Maria, um nach dem Grabe**
2 **zu ſehen. Und ſiehe, es entſtand ein großes Erdbeben; ein Engel des Herrn ſtieg vom Himmel herab, trat hinzu, wälzte den Stein weg und ſetzte**
3 **ſich darauf. Sein Anblick war wie der Blitz und**
4 **ſein Gewand weiß wie Schnee. Die Wächter aber**
5 **bebten aus Furcht vor ihm und waren wie tot. Und der Engel ſprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht, denn ich weiß, daß ihr Jeſus ſuchet, der gekreuzigt**
6 **worden iſt. Er iſt nicht hier; denn er iſt auferſtanden, wie er geſagt hat; kommet und ſeht hier den**
7 **Ort, wo man den Herrn hingelegt hatte! Und gehet eilends hin und ſaget ſeinen Jüngern, daß er auferſtanden iſt; und ſiehe, er geht vor euch nach Galiläa; daſelbſt werdet ihr ihn ſehen. Sehet, ich habe es euch geſagt.**

Das hochheilige Osterfest.

Lektion. **I. Korinther 5, 7—8.**

Brüder![1]) Feget aus den alten Sauerteig, damit ihr ein 7
neuer Teig seid, wie ihr denn auch ungesäuert seid: denn als unser Osterlamm ist Christus geopfert worden. Lasset uns also (wirklich) Ostern halten nicht im alten Sauerteige, nicht im Sauerteige der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern im ungesäuerten Brote der Lauterkeit und Wahrheit.

Evangelium. **Markus 16, 1—7.**

In jener Zeit kauften Maria Magdalena, Maria, 1
des Jakobus Mutter und Salome Spezereien, um hinzugehen und Jesus zu salben. Und sie kamen 2
am ersten Tage der Woche in aller Frühe zum Grabe, da die Sonne eben aufgegangen war. Und 3
sie sprachen zu einander: Wer wird uns wohl den Stein von dem Eingang des Grabes wegwälzen? Als 4
sie aber hinblickten, sahen sie, daß der Stein weggewälzt war; er war nämlich sehr groß. Und da sie in das Grab hineingingen, sahen sie einen Jüngling zur Rechten sitzen, angetan mit einem weißen Kleide,

[1]) Angeknüpft an den Tadel wegen Unreinheitssünden in der Gemeinde, mit dem das Kapitel V. 1 einsetzt. Nach dem Tode des wahren und für immer geopferten Osterlammes Christus müssen Christen gleichsam beständig Ostern halten, dürfen also den Sauerteig schwerer Sünden nicht in ihrer Mitte dulden.

6 **und sie erschraken. Dieser aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Ihr suchet Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten; er ist auferstanden, er ist nicht mehr hier; sehet den Ort, wo sie ihn hingelegt hatten.**
7 **Gehet aber hin, saget seinen Jüngern und vor allem dem Petrus, daß er euch vorangeht nach Galiläa: daselbst werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.**

Ostermontag.

Lektion. **Apostelgeschichte 10, 37—43.**

37 In jenen Tagen stand Petrus auf inmitten des Volkes und sprach: [1]) Ihr wisset, Männer, Brüder, was sich zugetragen hat im Bereiche des Judenlandes; es begann in
38 Galiläa nach der Taufe, welche Johannes predigte: da hat Gott Jesus von Nazareth mit dem Heiligen Geiste und mit Kraft gesalbt; er ist umhergezogen, hat Gutes getan, und alle, die vom Teufel besessen waren, hat er geheilt; denn
39 Gott war mit ihm. Und wir sind Zeugen von dem allem, was er getan im Lande der Juden und zu Jerusalem, und doch haben sie ihn getötet, indem sie ihn ans Kreuz hängten.
40 Aber Gott hat ihn am dritten Tage auferweckt und ihn er-
41 scheinen lassen, nicht dem ganzen Volke, sondern den von Gott vorherbestimmten Zeugen, uns, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben, nachdem er von den Toten
42 auferstanden war. Und er hat uns geboten, dem Volke zu predigen und zu bezeugen, daß er es sei, der von Gott gesetzt
43 worden zum Richter der Lebendigen und Toten. Diesem geben alle Propheten Zeugnis, daß alle, die an ihn glauben, durch seinen Namen Vergebung der Sünden erlangen.

[1]) Predigt des Petrus im Hause des Hauptmannes Kornelius.

Evangelium. **Lukas 24, 13—35.**

In jener Zeit gingen zwei von den Jüngern Jesu 13
in einen Flecken, der sechzig Stadien von Jeru-
salem entfernt war, mit Namen Emmaus. Und sie 14
redeten mit einander über alles das, was sich zu-
getragen hatte. Und als sie mit einander redeten 15
und sich befragten, kam Jesus selbst und ging mit
ihnen. Ihre Augen aber waren gehalten, so daß 16
sie ihn nicht erkannten. Und er sprach zu ihnen: Was 17
sind das für Reden, die ihr mit einander auf dem
Wege wechselt und warum seid ihr traurig? Da 18
antwortete der eine, dessen Name Kleophas war, und
sprach zu ihm: Bist du der einzige Fremdling in
Jerusalem und weißt nicht, was daselbst geschehen
ist in diesen Tagen? Und er sprach zu ihnen: Was 19
denn? Und sie antworteten: Das mit Jesus von
Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in Tat und
Rede vor Gott und allem Volke, und wie ihn unsere 20
Hohenpriester und Vorsteher zur Todesstrafe über-
liefert und gekreuzigt haben. Wir aber hofften, er 21
würde Israel erlösen. Und nun ist heute schon der
dritte Tag, seit das geschehen ist. Auch haben uns 22
einige Frauen von den Unsrigen in Schrecken gesetzt,
welche vor Sonnenaufgange am Grabe waren,
seinen Leib nicht fanden; sie kamen und sagten, sie 23
hätten eine Erscheinung von Engeln gehabt, welche
erklärt, daß er lebe. Und einige von den Unsrigen 24

gingen zu dem Grabe und fanden es so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber fanden sie
25 nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr Unverständigen von langsamer Fassungskraft, um alles zu glauben,
26 was die Propheten verkündet haben! Mußte nicht Christus dieses leiden und so in seine Herrlichkeit
27 eingehen? Und er fing an von Moses und allen Propheten und legte ihnen aus, was in der ganzen
28 Schrift von ihm geschrieben steht. Und als sie nahe zu dem Flecken kamen, wohin sie gingen, stellte er
29 sich, als wolle er weitergehen. Aber sie nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns; denn es wird Abend und der Tag hat sich schon geneigt. Und er ging mit
30 ihnen hinein. Und als er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brot, segnete es, brach es und gab es
31 ihnen. Da wurden ihre Augen aufgetan und sie er-
32 kannten ihn; er aber entschwand ihren Augen. Und sie sprachen zu einander: Brannte nicht unser Herz, während er auf dem Wege redete und uns die
33 Schrift aufschloß? Und sie machten sich in der nämlichen Stunde auf und gingen nach Jerusalem zurück, hier fanden sie die elf mit ihren Genossen ver-
34 sammelt, die da sprachen: Der Herr ist wahrhaftig
35 auferstanden und dem Simon erschienen! Und sie erzählten ihnen, was sich auf dem Wege zugetragen und wie sie ihn am Brotbrechen erkannt hätten.

Osterdienstag.

Lektion. **Apostelgeschichte 13,** 16 und 26—33.

In jenen Tagen stand Paulus auf,[1]) gab mit der Hand das 16
Zeichen zum Stillschweigen und sprach: Männer, Brü- 26
der, Kinder vom Geschlechte Abrahams und die unter euch
Gott fürchten, euch ist diese Heilsbotschaft gesandt. Denn die 27
Bewohner von Jerusalem und ihre Obersten haben Jesus
nicht erkannt, und durch seine Verurteilung die Worte der
Propheten erfüllt, die jeden Sabbat vorgelesen werden.
Und obwohl sie an ihm keine Schuld des Todes fanden, for- 28
derten sie doch von Pilatus, ihn töten zu dürfen. Als sie 29
dann alles vollbracht hatten, was von ihm geschrieben war,
nahmen sie ihn vom Holze und legten ihn ins Grab. Gott 30
aber erweckte ihn am dritten Tage von den Toten, und er 31
erschien an vielen Tagen denen, die zugleich mit ihm von
Galiläa nach Jerusalem gekommen waren, welche bis jetzt
seine Zeugen sind bei dem Volke. Und wir verkünden euch 32
die Verheißung, welche an unsere Väter ergangen ist: denn 33
diese hat Gott uns, ihren Kindern, erfüllt, indem er Jesus
Christus auferweckt hat, unsern Herrn.

Evangelium. **Lukas 24,** 36—47.

In jener Zeit erschien Jesus mitten unter seinen 36
Jüngern und sprach zu ihnen: Der Friede sei
mit euch; ich bin es, fürchtet euch nicht! Sie aber 37
erschraken und fürchteten sich, weil sie meinten, einen
Geist zu sehen. Und er sprach zu ihnen: Warum seid 38
ihr so erschrocken und warum steigen solche Gedanken
in euern Herzen auf? Sehet meine Hände und 39
meine Füße, ich bin es selbst; fühlet mich an und

[1]) Predigt des Paulus am Sabbat in der Synagoge zu Antiochien auf seiner ersten Reise.

ſehet; denn ein Geiſt hat nicht Fleiſch noch Gebein,
40 wie ihr es an mir ſehet. Und als er das geſagt hatte,
41 zeigte er ihnen ſeine Hände und Füße. Da ſie aber noch nicht glaubten vor Freude und ſich wun-
42 derten, ſprach er: Habt ihr hier etwas zu eſſen? Da legten ſie ihm einen Teil von einem gebratenen
43 Fiſche und einen Honigkuchen vor. Und nachdem er vor ihnen gegeſſen hatte, nahm er das übrige und
44 gab es ihnen. Und er ſprach zu ihnen: Das iſt jetzt eingetreten, was ich euch geſagt habe, als ich noch bei euch war, denn alles muß erfüllt werden, was im Geſetze Moſes, in den Propheten und in den
45 Pſalmen von mir geſchrieben ſteht. Dann ſchloß er ihnen den Sinn auf, ſo daß ſie die Schrift verſtan-
46 den. Und er ſprach zu ihnen: Alſo ſteht es geſchrieben, und ſo mußte Chriſtus leiden und am dritten
47 Tage von den Toten auferſtehen, damit in ſeinem Namen Buße und Vergebung der Sünden gepredigt werde unter allen Völkern.

Erſter Sonntag nach Oſtern.

(Quaſimodogeniti.)

Lektion. I. Johannes 5, 4—10.

4 Geliebteſte! Alles, was aus Gott geboren iſt, überwindet die Welt: und das iſt der Sieg, welcher die Welt über-
5 windet, unſer Glaube. Wer iſt es, der die Welt überwindet, als der, welcher glaubt, daß Jeſus der Sohn Gottes iſt? Die-

ſer iſt es, der durch Waſſer [1]) und Blut [2]) gekommen iſt, Jeſus 6
Chriſtus, nicht durch das Waſſer allein, ſondern durch das
Waſſer und durch das Blut; und der Geiſt bezeugt, [3]) daß
Chriſtus die Wahrheit ſei. Denn drei ſind, die Zeugnis geben 7
im Himmel: der Vater, das Wort und der heilige Geiſt,
und dieſe drei ſind eins; und drei ſind, die Zeugnis geben 8
auf Erden: der Geiſt, das Waſſer und das Blut, und dieſe
drei ſind eins. Wenn wir ſchon der Menſchen Zeugnis an- 9
nehmen, ſo iſt das Zeugnis Gottes doch viel höher; dies
aber iſt das Zeugnis Gottes, welches höher ſteht, welches er
von ſeinem Sohne gegeben hat. Wer an den Sohn Gottes 10
glaubt, der hat Gottes Zeugnis in ſich.

Evangelium. **Johannes 20, 19—31.**

In jener Zeit, als es an demſelben Tage, am 19
erſten nach dem Sabbat, Abend war, und die
Türen (des Ortes), wo die Jünger ſich verſammelt
hatten, aus Furcht vor den Juden verſchloſſen
waren, kam Jeſus, ſtand in ihrer Mitte und ſprach
zu ihnen: Friede ſei mit euch! Und als er dieſes 20
geſagt hatte, zeigte er ihnen Hände und Seite. Da
freuten ſich die Jünger, daß ſie den Herrn ſahen.
Er ſprach dann abermals zu ihnen: Friede ſei mit 21
euch! Wie mich der Vater geſandt hat, ſo ſende ich
auch euch. Da er dies geſagt hatte, hauchte er ſie 22
an und ſprach zu ihnen: Empfanget den heiligen
Geiſt. Welchen ihr die Sünden nachlaſſen werdet, 23
denen ſind ſie nachgelaſſen, und welchen ihr ſie be-

[1]) Zeugnis des Vaters bei der Taufe Jeſu. [2]) Zeugnis Jeſu ſelbſt, der im blutigen Tode doch ſeine Gottheit bezeugte durch die begleitenden Wunder. [3]) Zeugnis des hl. Geiſtes in der Kirche.

24 halten werdet, denen ſind ſie behalten. Thomas
aber, einer von den Zwölfen, der Zwilling genannt,
25 war nicht bei ihnen, als Jeſus kam. Da ſprachen die
andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn ge-
ſehen. Er aber ſagte zu ihnen: Wenn ich nicht an
ſeinen Händen das Mal der Nägel ſehe, und meinen
Finger in den Ort der Nägel, und meine Hand in
26 ſeine Seite legen kann, ſo glaube ich nicht. Und nach
acht Tagen waren ſeine Jünger wieder dort, und
Thomas bei ihnen. Da kam Jeſus bei verſchloſſenen
Türen, ſtand in ihrer Mitte und ſprach: Friede ſei
27 mit euch! Dann ſagte er zu Thomas: Lege deinen
Finger herein, und ſieh meine Hände, und reiche
her deine Hand, und lege ſie in meine Seite, und ſei
28 nicht ungläubig, ſondern gläubig. Thomas ant-
wortete und ſprach zu ihm: Mein Herr und mein
29 Gott! Jeſus ſagte ihm: Weil du mich geſehen haſt,
Thomas, haſt du geglaubt; ſelig, die nicht ſehen
30 und doch glauben. Jeſus hat zwar noch viele andere
Zeichen vor den Augen ſeiner Jünger getan, welche
31 nicht in dieſem Buche geſchrieben ſind; dieſe aber
ſind geſchrieben, damit ihr glaubet, Jeſus ſei Chri-
ſtus, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den
Glauben das Leben habet in ſeinem Namen.

Zweiter Sonntag nach Oſtern.

(Miſericordia.)

Lektion. **I. Petrus 2, 21—25.**

Geliebteſte! Chriſtus hat für uns gelitten und euch ein 21
Beiſpiel hinterlaſſen, damit ihr ſeinen Fußtapfen nachfolget; er, der keine Sünde beging und in deſſen Munde 22
kein Trug gefunden ward, der nicht wieder ſchalt, als er 23
geſcholten ward, nicht drohte, da er litt, ſondern ſich dem überließ, der ihn ungerecht verurteilte; der unſere Sünden 24
ſelbſt an ſeinem Leibe auf dem Holze trug, damit wir, abgeſtorben den Sünden, der Gerechtigkeit lebten, durch deſſen Wunden ihr geheilt worden ſeid. Denn ihr waret wie irrende 25
Schafe, jetzt aber ſeid ihr bekehrt zu dem Hirten und Biſchofe eurer Seelen.

Evangelium. **Johannes 10, 11—16.**

In jener Zeit ſprach Jeſus zu den Phariſäern: Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt ſein 11
Leben für ſeine Schafe. Der Mietling aber, der 12
nicht Hirt iſt, und dem die Schafe nicht zugehören, ſieht den Wolf kommen, verläßt die Schafe und flieht, und der Wolf raubt und zerſtreut die Schafe. Der Mietling flieht, eben weil er Mietling iſt und 13
ihm an den Schafen nichts liegt. Ich bin der gute 14
Hirt und kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich, wie mich der Vater kennt, und ich den Vater 15
kenne; und ich gebe mein Leben für meine Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, welche nicht aus 16

diesem Schafstalle sind; auch diese muß ich herbeiführen, und sie werden meine Stimme hören: und es wird ein Schafstall und ein Hirt werden.

Dritter Sonntag nach Ostern.

(Jubilate.)

Lektion. **I. Petrus 2, 11—19.**

11 Geliebteste! [1]) Ich bitte euch, enthaltet euch als Fremdlinge
und Pilger der fleischlichen Lüste, welche gegen die
12 Seele streiten, führet einen guten Wandel unter den Heiden,
damit die, welche Arges von euch als von Übeltätern reden,
eure guten Werke sehen und Gott preisen am Tage der
13 Heimsuchung. Seid daher untertan jeder menschlichen Obrig-
14 keit um Gottes willen, sei es dem Könige, welcher der Höchste
ist, oder den Statthaltern, als denen, welche von ihm ab-
geordnet sind zur Bestrafung der Übeltäter und zur Beloh-
15 nung der Rechtschaffenen: denn so ist es der Wille Gottes,
daß ihr durch Rechttun die Unwissenheit törichter Menschen
16 zum Schweigen bringet, als solche, die frei sind, aber nicht
als solche, die zum Deckmantel der Bosheit die Freiheit miß-
17 brauchen, sondern als Knechte Gottes. Ehret alle, liebet die
18 Brüder, fürchtet Gott, ehret den König. Ihr Knechte, seid
untertan mit aller Ehrfurcht den Herren, nicht allein den
19 gütigen und gelinden, sondern auch den schlimmen; denn
das wirkt die Gnade in Christo Jesu, unserm Herrn.

---

[1]) Petrus schreibt an die Christengemeinden von Kleinasien, die der Verführung und Anfeindung ihrer heidnischen Mitbürger ausgesetzt waren, die sie durch Erfüllung aller bürgerlichen Pflichten am besten zum Schweigen bringen konnten.

Evangelium. **Johannes 16, 16—22.**

In jener Zeit ſprach Jeſus zu ſeinen Jüngern: Noch eine kleine Weile, ſo werdet ihr mich 16
nicht mehr ſehen, und wieder eine kleine Weile, ſo werdet ihr mich wieder ſehen: denn ich gehe zum Vater. Da ſprachen einige von ſeinen Jüngern 17
untereinander: Was ſoll das, daß er zu uns ſagt: Noch eine kleine Weile, ſo werdet ihr mich nicht mehr ſehen, und wieder eine kleine Weile, ſo werdet ihr mich wieder ſehen, und: Denn ich gehe zum Vater? Sie ſprachen alſo: Was ſoll das, daß er ſpricht: Noch 18
eine kleine Weile? Wir verſtehen nicht, was er redet. Jeſus aber wußte, daß ſie ihn fragen wollten, und 19
ſprach zu ihnen: Ihr fraget einander darüber, daß ich geſagt habe: Noch eine kleine Weile, ſo werdet ihr mich nicht mehr ſehen, und wieder eine kleine Weile, ſo werdet ihr mich wiederſehen. Wahrlich, 20
wahrlich, ſage ich euch, ihr werdet weinen und wehklagen; aber die Welt wird ſich freuen. Ihr werdet traurig ſein, aber eure Traurigkeit wird in Freude verwandelt werden. Das Weib, wenn es gebiert, 21
iſt traurig, weil ihre Stunde gekommen iſt; wenn ſie aber das Kind geboren hat, ſo denkt ſie nicht mehr an die Angſt wegen der Freude, daß ein Menſch zur Welt geboren worden iſt. Auch ihr habet jetzt 22
zwar Trauer, aber ich werde euch wiederſehen, und eure Freude wird niemand von euch nehmen.

Vierter Sonntag nach Ostern.
(Cantate.)

Lektion. **Jakobus 1, 17—21.**

17 Geliebteste! Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab vom Vater des Lichtes, bei welchem keine Veränderung und kein Schatten von Ver-
18 änderlichkeit ist. Denn aus freiem Willen hat er uns durch das Wort der Wahrheit gezeugt, damit wir Erstlinge seiner
19 Schöpfung wären. Ihr wisset es, meine geliebtesten Brüder! Es sei darum jeder Mensch schnell zum Hören, langsam aber
20 zum Reden und langsam zum Zorne. Denn der Zorn des
21 Menschen tut nicht, was vor Gott recht ist. Darum leget ab alle Unreinigkeit und allen Auswuchs der Bosheit, und nehmet an mit Sanftmut das euch eingepflanzte Wort, das eure Seelen retten kann.

Evangelium. **Johannes 16, 5—14.**

5 **In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ich gehe nun zu dem, welcher mich gesandt hat, und niemand von euch fragt mich: Wohin gehst du?**
6 **sondern weil ich euch dieses gesagt habe, hat Traurig-**
7 **keit euer Herz erfüllt. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß ich weggehe; denn wenn ich nicht weggehe, so wird der Tröster nicht zu euch kommen, gehe ich aber weg, so werde ich ihn zu**
8 **euch senden. Und wenn dieser kommt, so wird er die Welt überzeugen von der Sünde [1]) und von der**

[1]) Der hl. Geist wird die Welt überzeugen 1. daß das Nichtglauben an Christus Sünde war; 2. daß der beim Vater verherrlichte Christus gerecht war; 3. daß das dem Teufel bestimmte Gericht durch den Erlösertod Jesu vollzogen ist.

Gerechtigkeit und von dem Gerichte; von der Sünde 9
nämlich, weil sie nicht an mich geglaubt haben; von 10
der Gerechtigkeit aber, weil ich zum Vater gehe und
ihr mich nicht mehr sehen werdet; und von dem 11
Gerichte, weil der Fürst dieser Welt schon gerichtet
ist. Ich habe euch noch vieles zu sagen, aber ihr 12
könnt es jetzt noch nicht tragen. Wenn aber jener 13
Geist der Wahrheit kommt, der wird euch alle Wahr-
heit lehren; denn er wird nicht von sich selbst reden,
sondern, was er hört, wird er reden, und was zu-
künftig ist, euch verkünden. Er wird mich verherr- 14
lichen; denn er wird von dem Meinigen nehmen
und es euch verkünden.

Fünfter Sonntag nach Ostern.

(Rogate.)

Lektion. **Jakobus 1, 22—27.**

Geliebteste! Seid Befolger des Wortes und nicht bloß 22
Hörer, sonst betrügt ihr euch selbst; denn wenn jemand 23
ein Hörer und kein Befolger des Wortes ist, der gleichet
einem Manne, welcher sein Angesicht im Spiegel beschaut,
und wenn er es beschauet hat, hinweggeht und sogleich ver- 24
gißt, wie er aussah; wer aber das vollkommene Gesetz der 25
Freiheit gründlich erkannt hat und dabei beharrt, und kein
vergeßlicher Hörer, sondern ein Vollbringer des Werkes ist,
der wird durch sein Werk selig werden. Wenn jemand ein 26
Gottesfürchtiger zu sein glaubt und seine Zunge nicht im
Zaume hält, sondern sein Herz täuschet, so ist seine Frömmig-

27 keit ohne Wert. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott und dem Vater ist dieser: Waisen und Witwen in ihrer Trübsal zu Hilfe kommen und sich unbefleckt von dieser Welt zu bewahren.

Evangelium. **Johannes 16, 23—30.**

23 **In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wahrlich, wahrlich, sage ich euch, wenn ihr den Vater in meinem Namen um etwas bitten werdet,**
24 **so wird er es euch geben. Bisher habt ihr um nichts in meinem Namen gebeten. Bittet, so werdet ihr empfangen, auf daß eure Freude vollkommen werde.**
25 **Dieses habe ich in Gleichnissen zu euch geredet, es kommt aber die Stunde, da ich nicht mehr in Gleichnissen zu euch rede, sondern offenbar vom Vater zu**
26 **euch reden werde. An jenem Tage werdet ihr in meinem Namen bitten, und ich sage euch nicht, daß**
27 **ich den Vater für euch bitten werde; denn der Vater selbst liebt euch, weil ihr mich geliebt und geglaubt**
28 **habet, daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen und in die Welt gekommen: ich verlasse die Welt wieder und gehe zum Vater.**
29 **Da sprachen seine Jünger zu ihm: Siehe, nun redest**
30 **du offenbar und sprichst kein Gleichnis mehr. Jetzt wissen wir, daß du alles weißt und es nicht erst nötig ist, daß dich jemand frage: [1]) darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist.**

[1]) Wer einen Zweifel hegt (wie es die Apostel oft getan), braucht Christus darüber nicht erst zu fragen; dieser kennt den Zweifel schon von selber.

Bittage in der sechsten Woche nach Ostern.

Lektion. **Jakobus 5, 16—20.**

Geliebteste! Bekennet einander eure Sünden und betet 16
für einander, damit ihr das Heil erlangt: denn viel
vermag das beharrliche Gebet des Gerechten. Elias war 17
ein Mensch, den Leiden unterworfen, wie wir, und betete
eifrig, daß es nicht regnen möchte auf Erden: und es regnete
nicht, drei Jahre und sechs Monate lang; dann betete er 18
abermals, und der Himmel gab Regen, und die Erde brachte
ihre Frucht. Meine Brüder! Wenn jemand unter euch von 19
der Wahrheit abgewichen sein sollte und einer ihn bekehrt,
der wisse, daß, wer den Sünder von seinem Irrwege zurück- 20
führt, dessen Seele vom Tode errettet und eine Menge von
Sünden zudeckt.

Evangelium. **Lukas 11, 5—13.**

**In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: 5
Wenn einer von euch einen Freund hätte, und
er käme zu ihm um Mitternacht und spräche zu ihm:
Freund, leihe mir drei Brote; denn ein Freund von 6
mir ist auf einer Reise zu mir gekommen, und ich
habe nichts ihm vorzusetzen; und wenn jener drinnen 7
antwortete und spräche: Falle mir nicht zur Last;
die Türe ist schon zugeschlossen und meine Kinder
sind bei mir in der Kammer, ich kann nicht aufstehen
und dir geben; und wenn er doch nicht nachließe 8
zu klopfen: so sage ich euch, wenn er auch nicht auf-
stände und ihm darum gäbe, weil er sein Freund ist,**

so wird er doch wegen seiner ungestümen Bitte
9 aufstehen und ihm geben, so viel er nötig hat. Darum
sage ich euch: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so
werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan
10 werden. Denn jeder, der bittet, empfängt; wer sucht,
der findet; und wer anklopft, dem wird aufgetan.
11 Und wer von euch bittet seinen Vater um Brot, und
erhält von ihm einen Stein? oder um einen Fisch,
und erhält von ihm statt des Fisches eine Schlange?
12 Oder wenn er um ein Ei bittet, wird er ihm einen
13 Skorpion reichen? Wenn nun ihr, die ihr böse seid,
euren Kindern gute Gaben zu geben wisset: wie viel
mehr wird euer Vater im Himmel den guten Geist
denen geben, die ihn darum bitten!

Fest der Himmelfahrt des Herrn

Lektion. **Apostelgeschichte 1, 1—11.**

In meinem ersten Berichte, o Theophilus, habe ich alles 1
erzählt, was Jesus tat und lehrte von Anfang an bis
auf den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den 2
Aposteln, die er auserwählt hatte, durch den heiligen Geist
Aufträge gegeben; auch nach seinem Leiden hat er ihnen 3
zahlreiche Beweise gegeben, daß er wirklich auferstanden sei,
indem er vierzig Tage hindurch ihnen erschien, und vom
Reiche Gottes redete. Er aß auch mit ihnen und befahl ihnen, 4
von Jerusalem nicht wegzugehen, sondern zu warten auf die
Verheißung des Vaters, die ihr, sprach er, aus meinem Munde
gehört habt. Denn Johannes hat mit Wasser getauft; ihr 5
aber sollt mit dem Heiligen Geiste getauft werden binnen
wenigen Tagen. Die nun zugegen waren, fragten ihn: Herr, 6
wirst du wohl in dieser Zeit das Reich Israel wiederher-
stellen? Er aber sprach zu ihnen: Es steht euch nicht zu, Zeit 7
oder Stunde zu wissen, welche der Vater in seiner Macht
festgesetzt hat: aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes 8
empfangen, der über euch kommen wird, und werdet meine
Zeugen sein in Jerusalem, und in ganz Judäa und Samaria,
und bis an die Enden der Erde. Und als er dies gesagt 9
hatte, ward er vor ihren Augen emporgehoben, und eine
Wolke entzog ihn ihren Blicken. Und als sie ihm nachschauten, 10
wie er in den Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei

11 Männer in weißen Gewanden, welche sprachen: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut gen Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn sahet auffahren in den Himmel.

Evangelium. **Markus 16, 14—20.**

14 **In jener Zeit erschien Jesus den Elfen (Aposteln), da sie zu Tische saßen; und er verwies ihnen ihren Unglauben und ihre Herzenshärte, daß sie denen nicht geglaubt hätten, welche ihn gesehen hat-**
15 **ten, nachdem er auferstanden war. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in die ganze Welt und predigt das**
16 **Evangelium allen Geschöpfen. Wer da glaubt und sich taufen läßt, der wird selig werden; wer aber**
17 **nicht glaubt, der wird verdammt werden. Es werden aber diejenigen, welche glauben, solche Wunder tun: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, in neuen Sprachen reden, Schlangen auf-**
18 **heben, und wenn sie etwas Tötliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; Kranken werden sie die Hände**
19 **auflegen, und sie werden gesund werden. Und nachdem der Herr Jesus so mit ihnen geredet hatte, wurde er in den Himmel aufgenommen und sitzet**
20 **zur Rechten Gottes. Sie aber gingen hin und predigten überall, und der Herr wirkte mit ihnen und bekräftigte ihr Wort durch die darauf folgenden Wunder.**

Sechster Sonntag nach Ostern.
(Exaudi.)

Lektion. **I. Petrus 4, 7—11.**

Geliebteste! Seid klug und wachsam im Gebete. Vor 7,8
allem aber liebet euch stets untereinander; denn die
Liebe bedeckt die Menge der Sünden. Seid gastfrei gegen- 9
einander ohne Murren. Dienet einander, ein jeder mit der 10
Gabe, die er empfangen hat, als gute Haushälter der
mannigfaltigen Gnade Gottes. Wenn jemand lehrt, so lehre 11
er nach Gottes Wort, wenn jemand ein Amt hat, so verwalte
er es in der Kraft, die Gott gibt, damit in allen Dingen Gott
gepriesen werde durch Jesus Christus, unsern Herrn.

Evangelium. **Johannes 15, 26—27 und 16, 1—4.**

**In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: 15,26
Wenn der Tröster kommen wird, den ich euch
vom Vater senden werde, der Geist der Wahrheit,
der vom Vater ausgeht, derselbe wird von mir Zeug- 27
nis geben. Und auch ihr werdet Zeugnis geben, weil
ihr vom Anfange bei mir waret. Das habe ich euch 16,1
gesagt, damit ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch 2
aus den Synagogen ausstoßen; ja, es kommt die
Stunde, daß jeder, der euch tötet, Gott einen Dienst
zu tun glauben wird. Und das werden sie euch tun, 3
weil sie weder den Vater, noch mich kennen. Aber 4
ich habe euch dies gesagt, damit, wenn die Stunde
kommt, ihr euch daran erinnert, daß ich es euch ge-
sagt habe.**

Das hochheilige Pfingstfest.

Lektion. **Apostelgeschichte 2, 1—11.**

1 Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren
2 alle beisammen an demselben Orte. Da entstand plötz-
lich vom Himmel ein Brausen, gleich dem eines daher-
fahrenden gewaltigen Windes, und erfüllte das ganze Haus,
3 wo sie saßen. Und es erschienen ihnen zerteilte Zungen, wie
Feuer, welches sich auf einen jeden von ihnen niederließ.
4 Und alle wurden mit dem heiligen Geiste erfüllt und fingen
an, in verschiedenen Sprachen zu reden, so wie der Heilige
5 Geist es ihnen gab zu sprechen. Es waren aber damals
zu Jerusalem Juden anwesend, gottesfürchtige Männer aus
6 allerlei Völkern, die unter dem Himmel sind. Als nun dieses
Brausen sich erhob, kam die Menge zusammen und wußte
nicht, wie sie das deuten sollte; denn es hörte ein jeder sie
7 reden in seiner Sprache. Es erstaunten aber alle, wunderten
sich und sprachen: Sind nicht alle, die da reden, Galiläer?
8 Wie hören wir denn ein jeder seine Sprache, in der wir
9 geboren sind? Parther und Meder, Elamiter und Bewohner
von Mesopotamien, Judäa, Kappadocien, Pontus und Asia,
10 von Phrygien und Pamphylien, Ägypten und von den Ge-
11 genden Lybiens bei Cyrene, Pilger aus Rom, Juden und
Judengenossen, Kreter und Araber: wir hören sie in unsern
Sprachen die großen Taten Gottes verkünden!

Evangelium. **Johannes 14, 23—31.**

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: 23
Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort
halten, und mein Vater wird ihn lieben; wir werden
zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen.
Wer mich nicht liebt, der hält meine Worte nicht, 24
und die Lehre, welche ihr gehört habt, ist nicht mein,
sondern des Vaters, der mich gesandt hat. Dieses 25
habe ich euch gesagt, da ich noch bei euch bin. Der 26
Tröster aber, der heilige Geist, den der Vater in
meinem Namen senden wird, der wird euch alles
lehren und euch an alles erinnern, was ich euch ge-
sagt habe. Den Frieden hinterlasse ich euch, meinen 27
Frieden gebe ich euch: nicht wie die Welt ihn gibt,
gebe ich ihn euch. Euer Herz betrübe sich nicht und
fürchte sich nicht! Ihr habt gehört, daß ich euch ge- 28
sagt habe: Ich gehe hin und komme wieder zu euch;
wenn ihr mich liebtet, so würdet ihr euch ja freuen,
daß ich zum Vater gehe, denn der Vater ist größer
als ich. Und nun habe ich es euch gesagt, ehe es 29
geschieht, damit ihr glaubet, wann es geschehen sein
wird. Ich werde nun nicht mehr viel mit euch reden;[1]) 30
denn es kommt der Fürst dieser Welt; er hat zwar
kein Anrecht an mich, aber die Welt soll erkennen, daß 31
ich den Vater liebe, und tue, was mir der Vater auf-
getragen hat.

---

[1]) Am Abend vor seinen Leiden gesprochen: Das Leiden kommt über ihn nicht wegen einer Schuld, sondern aus Liebe zum Vater übernimmt er es.

Pfingſtmontag.

Lektion. **Apoſtelgeſchichte 10,** 34 und 42—48.

34 In jenen Tagen öffnete Petrus ſeinen Mund[1]) und ſprach:
42 Männer und Brüder! Der Herr hat uns geboten, dem Volke zu predigen und zu bezeugen, daß er es ſei, der von Gott beſtellt worden zum Richter der Lebendigen und Toten.
43 Von ihm geben alle Propheten Zeugnis, daß alle, die an ihn glauben, durch ſeinen Namen Vergebung der Sünden
44 erlangen. Als Petrus noch dieſe Worte ſprach, kam plötzlich
45 der Heilige Geiſt über alle, welche das Wort hörten. Und die Gläubigen aus der Beſchneidung, die mit Petrus gekommen waren, ſtaunten, daß auch über die Heiden die
46 Gnade des Heiligen Geiſtes ausgegoſſen wurde: denn ſie hörten ſie in fremden Sprachen reden und Gott verherrlichen.
47 Dann nahm Petrus das Wort: Kann wohl jemand das Waſſer ihnen verſagen, daß ſie nicht getauft werden, ſie, die
48 den Heiligen Geiſt empfangen haben, wie auch wir? Und er befahl, daß ſie getauft würden im Namen des Herrn Jeſu Chriſti.

Evangelium. **Johannes 3,** 16—21.

16 **In jener Zeit ſprach Jeſus zu Nikodemus: Alſo hat Gott die Welt geliebt, daß er ſeinen eingeborenen Sohn hingab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, ſondern das ewige Leben**
17 **haben. Denn Gott hat ſeinen Sohn nicht in die Welt geſandt, daß er die Welt richte, ſondern daß die Welt**
18 **durch ihn gerettet werde. Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der iſt ſchon gerichtet, weil er an den Namen des ein-**

[1]) Predigt des Petrus im Hauſe des Hauptmannes Kornelius.

geborenen Sohnes Gottes nicht glaubt. Das aber 19
iſt das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen iſt, und die Menſchen die Finſternis mehr liebten, als das Licht; denn ihre Werke waren böſe. Denn 20
jeder, der Böſes tut, haßt das Licht und kommt nicht an das Licht, damit ſeine Werke nicht verurteilt werden; wer aber die Wahrheit tut, kommt an das 21
Licht, damit offenbar werde, daß ſeine Werke in Gott getan ſind.

Pfingſtdienstag.

Lektion. **Apoſtelgeſchichte 8, 14—17.**

Jn jenen Tagen, als die Apoſtel, die zu Jeruſalem waren, 14
hörten, daß Samaria das Wort Gottes aufgenommen
habe, ſandten ſie den Petrus und Johannes zu ihnen. Als 15
dieſe gekommen waren, beteten ſie für ſie, daß ſie den Heili-
gen Geiſt empfangen möchten: denn er war noch über keinen 16
von ihnen gekommen, ſondern ſie waren nur getauft im
Namen des Herrn Jeſu. Dann legten ſie ihnen die Hände 17
auf, und ſie empfingen den Heiligen Geiſt.

Evangelium. **Johannes 10, 1—10.**

Jn jener Zeit ſprach Jeſus zu den Phariſäern: 1
Wahrlich, wahrlich, ſage ich euch, wer nicht zur Türe in den Schafſtall eingeht, ſondern anderswo einſteigt, der iſt ein Dieb und ein Räuber. Wer aber 2
zur Türe eingeht, der iſt der Hirt der Schafe. Ihm 3
macht der Türhüter auf, und die Schafe hören ſeine

Stimme; er ruft seine Schafe mit Namen und führt
4 sie heraus. Und wenn er seine Schafe herausgeführt
hat, geht er vor ihnen her und die Schafe folgen
5 ihm nach, weil sie seine Stimme kennen. Einem
Fremden aber folgen sie nicht, sondern fliehen vor
ihm, denn sie kennen die Stimme von Fremden nicht.
6 Dieses Gleichnis trug ihnen Jesus vor, sie aber ver-
7 standen nicht, was er damit meinte. Da sprach Jesus
abermals zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, sage ich euch,
8 ich bin die Türe zu den Schafen. Alle, soviel ihrer
kamen, sind Diebe und Mörder, und die Schafe
9 haben auf sie nicht gehört. Ich bin die Türe. Wer
durch mich eingehet, der wird selig werden; er wird
10 eingehen und ausgehen und Weide finden. Ein
Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu morden und zu
verderben; ich bin gekommen, damit sie das Leben
haben und überreichlich haben.

Pfingstmittwoch.

(Quatember.)

Evangelium. **Johannes 6, 44—52.**

44 In jener Zeit sprach Jesus zu den Juden: Nie-
mand kann zu mir kommen, wenn der Vater,
der mich gesandt hat, ihn nicht zieht, und ich werde
45 ihn auferwecken am jüngsten Tage. Es steht ge-

schrieben bei den Propheten: Und sie werden alle Lehrlinge Gottes sein.[1]) Wer immer von dem Vater gehört und gelernt hat, der kommt zu mir. Nicht, 46 daß den Vater jemand gesehen hätte, nur der, welcher von Gott ist, hat den Vater gesehen. Wahrlich, 47 wahrlich, sage ich euch, wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben. Ich bin das Brot des Lebens. 48 Eure Väter haben das Manna in der Wüste ge- 49 gessen und sind gestorben. Das aber ist das Brot, 50 welches vom Himmel herabgekommen ist, damit, wer davon ißt, nicht sterbe. Ich bin das lebendige Brot, 51 das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von 52 diesem Brote ißt, der wird leben in Ewigkeit; das Brot aber, welches ich (euch) geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt.

Pfingstfreitag.

(Quatember.)

Evangelium. **Lukas 5, 17—26.**

In jener Zeit geschah es an einem der Tage, 17 daß Jesus saß und lehrte. Und es saßen auch Pharisäer und Lehrer des Gesetzes dort, die aus allen Flecken Galiläas und Judäas und von Jerusalem gekommen waren, und die Kraft des Herrn wurde offenbar, so daß Kranke geheilt

[1]) Is. 54, 13.

18 wurden. Und siehe, es brachten Männer auf einem
Bette einen Mann daher, der gelähmt war; und
sie suchten ihn hineinzubringen und vor ihn hin-
19 zulegen. Da sie aber vor der Menge des Volkes
keine Stelle fanden, wo sie ihn hätten hineinbringen
können, stiegen sie auf das Dach und ließen ihn
samt seinem Bette durch die Ziegel hinab gerade
20 vor Jesus. Als er nun ihren Glauben sah, sprach er:
21 Mensch, deine Sünden sind dir vergeben! Da fingen
die Schriftgelehrten und Pharisäer bei sich zu denken
und zu sprechen an: Wer ist dieser Gotteslästerer?
Wer kann Sünden vergeben, außer Gott allein?
22 Weil aber Jesus wußte, was sie dachten, antwortete
23 er: Was denket ihr in euren Herzen? Was ist leich-
ter zu sagen: Dir werden deine Sünden vergeben,
24 oder zu sagen: Stehe auf und wandle? Damit man
aber wisse, daß des Menschen Sohn auf Erden
Macht hat, Sünden zu vergeben, (sprach er zu dem
Gichtbrüchigen) sage ich dir, stehe auf, nimm dein
25 Bett und gehe nach Hause. Und sogleich stand er
vor ihnen auf, nahm sein Bett, worauf er gelegen
hatte, und ging nach Hause, indem er Gott pries.
26 Und Staunen ergriff alle, und sie priesen Gott, wur-
den mit Furcht erfüllt und sprachen: Wir haben
heute wunderbare Dinge gesehen!

Pfingstsonnabend.

(Quatember.)

Evangelium. **Lukas 4, 38—44.**

In jener Zeit ging Jesus weg aus der Synagoge 38
und trat in das Haus des Simon. Die Schwiegermutter des Simon aber war mit einem heftigen Fieber behaftet, und sie baten ihn für sie. Er beugte 39
sich über sie, gebot dem Fieber, und es verließ sie. Sogleich stand sie auf und bediente sie. Als dann 40
die Sonne untergegangen war, brachten alle, welche Kranke mit verschiedenen Gebrechen hatten, dieselben zu ihm; und er legte einem jeden die Hände auf und machte sie gesund. Es fuhren auch von vielen Teufel 41
aus, die da riefen: Du bist der Sohn Gottes! Er aber drohte ihnen und ließ sie nicht reden, weil sie wußten, daß er Christus sei. Als es nun Tag ge- 42
worden war, ging er hinweg und begab sich an einen einsamen Ort. Und das Volk suchte ihn; und da sie zu ihm gekommen waren, wollten sie ihn festhalten, daß er nicht von ihnen ginge. Er aber sprach zu 43
ihnen: Ich muß auch andern Städten das Evangelium vom Reiche Gottes verkünden; denn dazu bin ich gesandt worden. Und er predigte in den 44
Synagogen von Galiläa.

Fest der allerheiligsten Dreifaltigkeit.

Lektion. **Römer 11, 33—36.**

33 O Tiefe des Reichtums der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und
34 wie unerforschlich seine Wege! Denn wer hat die Gedanken des Herrn erkannt? Oder wer ist sein Ratgeber gewesen?
35 Oder wer hat ihm zuerst etwas gegeben, daß es ihm wieder
36 vergolten werde? Denn von ihm und durch ihn und in ihm ist alles. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

Evangelium. **Matthäus 28, 18—20.**

18 **In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und**
19 **auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des**
20 **Sohnes, und des Heiligen Geistes, und lehret sie alles halten, was ich euch befohlen habe: und sehet, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.**

Erſter Sonntag nach Pfingſten.

Lekion. I. Johannes 4, 8—21.

Geliebteſte! Gott iſt die Liebe. Dadurch hat ſich Gottes 8,9
Liebe gegen uns geoffenbart, daß Gott ſeinen ein-
geborenen Sohn in die Welt geſandt hat, damit wir durch ihn
leben. Darin beſteht dieſe Liebe: nicht daß wir Gott geliebt, 10
ſondern daß er uns zuvor geliebt und ſeinen Sohn geſandt
hat zur Verſöhnung für unſere Sünden. Geliebteſte, da Gott 11
uns ſo geliebt, ſo müſſen wir auch einander lieben. Nie- 12
mand hat Gott jemals geſehen. Wenn wir aber einander
lieben, ſo bleibt Gott in uns, und ſeine Liebe iſt in uns voll-
kommen. Daran erkennen wir, daß wir in ihm wohnen, 13
und er in uns, daß er uns von ſeinem Geiſte gegeben hat.
Und wir haben es geſehen und bezeugen es, daß der Vater 14
ſeinen Sohn als Heiland der Welt geſandt hat. Wer da 15
bekennt, daß Jeſus der Sohn Gottes iſt, in dem bleibt Gott
und er in Gott. Und wir haben erkannt und geglaubt die 16
Liebe, die Gott zu uns hat. Gott iſt die Liebe, und wer in
der Liebe bleibt, der bleibt in Gott, und Gott in ihm. Da- 17
durch iſt die Liebe Gottes vollkommen bei uns, wenn wir,
wie er iſt, ebenſo in dieſer Welt ſind, und dann dürfen wir
Vertrauen auf den Tag des Gerichtes haben. Furcht iſt nicht 18
in der Liebe, ſondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht
aus; die Furcht bringt Pein, wer aber Furcht hat, der iſt
nicht vollkommen in der Liebe. Laſſet uns alſo Gott lieben, 19
weil uns Gott zuerſt geliebt hat. Wenn jemand ſagt: „Ich 20
liebe Gott“, und haßt doch ſeinen Bruder, der iſt ein Lügner.
Denn wer ſeinen Bruder, den er ſieht, nicht liebt, wie kann
er Gott lieben, den er nicht ſieht? Zudem haben wir das 21
Gebot von Gott, daß, wer Gott liebt, auch ſeinen Bruder
lieben ſoll.

Evangelium. **Lukas 6**, 36—42.

In jener Zeit ſprach Jeſus zu ſeinen Jüngern:
36 Seid barmherzig, wie auch euer Vater barm-
37 herzig iſt. Richtet nicht, ſo werdet ihr nicht gerichtet werden; verdammet nicht, ſo werdet ihr nicht verdammt werden; vergebet, ſo wird euch vergeben
38 werden. Gebet, ſo wird euch gegeben werden, ein gutes, eingedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn mit demſelben Maße, womit ihr meſſet, wird euch wie-
39 der zugemeſſen werden. Er ſagte ihnen aber auch ein Gleichnis: Kann wohl ein Blinder einen Blinden führen? Fallen ſie nicht beide in die Grube?
40 Der Jünger iſt nicht über den Meiſter; jeder aber wird vollkommen ſein, wenn er wie ſein Meiſter
41 iſt. Warum ſiehſt du den Splitter in deines Bruders Auge, des Balkens aber in deinem eigenen Auge
42 wirſt du nicht gewahr? Oder wie kannſt du zu deinem Bruder ſagen: Bruder, laß mich den Splitter aus deinem Auge ziehen, da du ſelbſt den Balken in deinem Auge nicht ſiehſt? Du Heuchler, ziehe zuvor den Balken aus deinem eigenen Auge, dann magſt du ſehen, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge zieheſt.

Das hochh. Fronleichnamsfeſt.

Lektion. **I. Korinther 11,** 23—29.

Brüder! Ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch 23
auch ſchon überliefert habe, daß der Herr Jeſus in der
Nacht, in welcher er verraten wurde, Brot nahm und dankte, 24
es brach und ſprach: Nehmet hin und eſſet, das iſt mein Leib,
der für euch hingegeben wird; dies tut zu meinem An-
denken. Desgleichen (nahm er) nach dem Nachtmahle auch 25
den Kelch, und ſprach: Dieſer Kelch iſt der neue Bund in
meinem Blute; tut dies, ſo oft ihr trinket, zu meinem An-
denken. Denn ſo oft ihr dieſes Brot eſſet und dieſen Kelch 26
trinket, ſollt ihr den Tod des Herrn verkündigen, bis er
kommt. Wer nun unwürdig dieſes Brot ißt, oder den Kelch 27
des Herrn trinkt, der iſt ſchuldig des Leibes und Blutes
des Herrn. Der Menſch aber prüfe ſich ſelbſt, und ſo eſſe 28
er von dieſem Brote, und trinke aus dieſem Kelche. Denn 29
wer unwürdig ißt und trinkt, der ißt und trinkt ſich das
Gericht, indem er den Leib des Herrn nicht unterſcheidet.

Evangelium. **Johannes 6,** 56—59.

In jener Zeit ſprach Jeſus zu den Juden: Mein 56
Fleiſch iſt wahrhaftig eine Speiſe und mein
Blut iſt wahrhaftig ein Trank. Wer mein Fleiſch 57

ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich
58 **in ihm. Wie mich der lebendige Vater gesandt hat,**
und ich um des Vaters willen lebe, so wird auch der,
59 **welcher mich ißt, um meinetwillen leben. Dies ist**
das Brot, welches vom Himmel herabgekommen ist,
nicht wie das Manna, das eure Väter gegessen haben
und gestorben sind. Wer dieses Brot ißt, wird ewig
leben.

Zweiter Sonntag nach Pfingsten.

Lektion. **I. Johannes 3, 13—18.**

13 Geliebteste! Wundert euch nicht, wenn euch die Welt
14 haßt. Wir wissen, daß wir vom Tode in ein neues Leben geführt worden sind, weil wir die Brüder lieben.
15 Wer nicht liebt, der bleibt im Tode. Jeder, der seinen Bruder haßt, ist ein Menschenmörder; und ihr wißt, daß kein Menschenmörder das ewige Leben in sich trägt. Da-
16 ran haben wir die Liebe Gottes erkannt, daß er sein Leben für uns dahingab, und auch wir sollen für die Brüder
17 das Leben lassen. Wer die Güter dieser Welt hat, und doch, wenn er seinen Bruder Not leiden sieht, sein Herz vor ihm
18 verschließt, wie bleibt die Liebe Gottes in ihm? Meine Kindlein, laßt uns nicht mit Worten und mit der Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit.

Evangelium. **Lukas 14, 16—24.**

In jener Zeit trug Jesus den Pharisäern folgen-
16 **des Gleichnis vor: Ein Mensch bereitete ein**
17 **großes Gastmahl und lud viele dazu ein. Und er**

sandte seinen Knecht zur Stunde des Mahls, um den Geladenen zu sagen, daß sie kämen, weil schon alles bereit sei. Und sie fingen alle einstimmig an, sich 18
zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Meierhof gekauft und muß hingehen, ihn zu sehen; ich bitte dich, halte mich für entschuldigt. Und 19
ein anderer sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft und gehe nun hin, sie zu erproben; ich bitte dich, halte mich für entschuldigt. Und ein anderer 20
sprach: Ich habe ein Weib genommen und darum kann ich nicht kommen. Und der Knecht kam zurück 21
und berichtete dies seinem Herrn. Da ward der Hausvater zornig und sprach zu seinem Knechte: Gehe schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt und führe die Armen, Schwachen, Blinden und Lahmen hier herein. Und der Knecht sprach: 22
Herr, es ist geschehen, wie du befohlen hast; aber es ist noch Platz übrig. Und der Herr sprach zu seinem 23
Knechte: Gehe hinaus auf die Landstraßen und an die Zäune und nötige sie hereinzukommen, damit mein Haus voll werde. Ich sage euch aber, daß 24
keiner von den Männern, die geladen waren, mein Abendmahl verkosten soll.

Dritter Sonntag nach Pfingsten.

Lektion. **I. Petrus 5, 6—11.**

6 Geliebteste! Demütiget euch unter die mächtige Hand
Gottes, auf daß er euch erhöhe zur Zeit der Heim-
7 suchung. Alle eure Sorge werfet auf ihn; denn er sorgt
8 für euch. Seid nüchtern und wachsam; denn euer Wider-
sacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und
9 suchet, wen er verschlingen könne: dem widersteht standhaft
im Glauben, und wisset, daß über eure Brüder, wo sie auf
10 der Welt sein mögen, dieselben Leiden ergehen. Der Gott
aller Gnade aber, der uns durch Jesus Christus berufen
hat zu seiner ewigen Herrlichkeit, wird uns, die wir eine
kurze Zeit zu leiden haben, vollenden, stärken und befestigen.
11 Ihm sei Ehre und Herrschaft von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Amen.

Evangelium. **Lukas 15, 1—10.**

1 **In jener Zeit naheten Jesus Zöllner und Sün-**
2 **der, um ihn zu hören. Da murrten die Phari-**
säer und Schriftgelehrten und sprachen: Dieser
3 **nimmt sich der Sünder an und ißt mit ihnen. Und**
4 **er trug ihnen folgendes Gleichnis vor: Wer von**
euch, der hundert Schafe hat und eines davon ver-
liert, läßt nicht die neunundneunzig in der Wüste
5 **und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? Und**
hat er es gefunden, so nimmt er es mit Freuden
auf seine Schultern, und wenn er nach Hause kommt,
6 **so ruft er seine Freunde und Nachbarn zusammen**
und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich

habe mein Schaf gefunden, das verloren war. Ich 7
sage euch: Ebenso wird auch im Himmel Freude sein
über einen Sünder, der Buße tut, mehr als über
neunundneunzig Gerechte, welche der Buße nicht
bedürfen. Oder welches Weib, das zehn Drachmen 8
hat, wenn sie eine Drachme verliert, zündet nicht
ein Licht an und kehrt das Haus aus, und sucht
genau nach, bis sie dieselbe findet? Und wenn sie sie 9
gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nach-
barinnen zusammen und spricht: Freuet euch mit
mir, denn ich habe die Drachme gefunden, die ich
verloren hatte. Ebenso, sage ich euch, wird Freude 10
bei den Engeln Gottes sein über einen einzigen Sün-
der, welcher Buße tut.

Vierter Sonntag nach Pfingsten.

Lektion. **Römer, 8,** 18—23.

Brüder! Ich halte dafür, daß die Leiden dieser Zeit nicht 18
zu vergleichen sind mit der zukünftigen Herrlichkeit, die an
uns offenbar werden wird. Denn das Harren der Schöpfung 19
ist ein Harren auf die Offenbarung der Kinder Gottes. Denn 20
die Schöpfung ist der Vergänglichkeit unterworfen, nicht aus
eigenem Willen, sondern durch den, der sie unterworfen,
aber ihr auch die Hoffnung gegeben hat, daß sie einmal frei 21
werde von der Knechtschaft des Verderbtseins zur Herr-
lichkeit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, daß die 22
ganze Schöpfung seufzt und in Wehen liegt bis jetzt.

23 Und nicht allein sie, sondern auch wir, die wir die Erstlingsgabe des Heiligen Geistes besitzen, ja wir selbst seufzen in unserm Innern und warten auf die Kindschaft Gottes, auf die Erlösung unseres Leibes, in Christus Jesus, unserm Herrn.

Evangelium. **Lukas 5, 1—11.**

1 **In jener Zeit, als das Volk Jesus drängte, um das Wort Gottes zu hören, und er am See von**
2 **Genesareth war, sah er zwei Schiffe am Ufer des Sees liegen; die Fischer waren ausgestiegen und**
3 **wuschen ihre Netze. Er stieg in das eine der Schiffe, welches dem Simon gehörte, und bat ihn, vom Lande etwas abzufahren. Dann setzte er sich und lehrte das**
4 **Volk aus dem Schiffe. Als er aber zu reden aufgehört hatte, sprach er zu Simon: Fahre hinaus, wo der See tief ist, und werfet dort eure Netze zum**
5 **Fange aus. Da antwortete ihm Simon: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz aus-**
6 **werfen. Als sie das getan hatten, fingen sie eine**
7 **große Menge Fische, so daß ihr Netz zerriß. Und sie winkten ihren Genossen, die im andern Schiffe waren, daß sie kommen und ihnen helfen möchten; und sie kamen und füllten beide Schifflein, so daß**
8 **sie beinahe versunken wären. Als das Simon Petrus sah, fiel er Jesus zu Füßen und sprach: Herr, gehe weg von mir, denn ich bin ein sündhafter Mensch!**

Denn Staunen hatte ihn ergriffen, und alle, die bei 9
ihm waren, über den Fischfang, den sie gemacht hat-
ten; desgleichen auch den Jakobus und Johannes, 10
die Söhne des Zebedäus, welche Simons Genossen
waren. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich
nicht, von nun an wirst du Menschen fangen! Und 11
sie führten ihre Schiffe ans Land, verließen alles
und folgten ihm nach.

Fünfter Sonntag nach Pfingsten.

Lektion. **I. Petrus 3, 8—15.**

Geliebteste! Seid alle einmütig im Gebete, mitleidig, 8
brüderlich, barmherzig, bescheiden, demütig; vergeltet 9
nicht Böses mit Bösem, nicht Schmähworte mit Schmäh-
worten; vielmehr segnet einander, weil ihr ja dazu berufen
seid, Segen zu erben. Denn wer das Leben lieb hat und 10
gute Tage sehen will, der bewahre seine Zunge vor dem
Bösen, und seine Lippen, daß sie nichts Trügerisches reden.
Er wende sich ab vom Bösen und tue Gutes; er suche den 11
Frieden und jage ihm nach; denn die Augen des Herrn 12
sehen auf die Gerechten, und seine Ohren merken auf ihr
Gebet: aber das Angesicht des Herrn ist gegen die, welche
Böses tun. Und wer kann euch schaden, wenn ihr dem Guten 13
nachtrachtet? Wenn ihr aber auch etwas leidet um der Ge- 14
rechtigkeit willen, Heil euch! Ihre Schreckniſſe fürchtet nicht; 15
und laßt euch nicht beunruhigen, sondern haltet nur den
Herrn Christus heilig in euern Herzen.

Evangelium. **Matthäus 5, 20—24.**

20 **In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn eure Gerechtigkeit nicht vollkommener**
21 **ist, als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich eingehen. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt worden ist: Du**
sollst nicht töten; wer aber tötet, der soll dem Gerichte
22 **verfallen.** [1]) **Ich aber sage euch, ein jeder, der über seinen Bruder zürnt, der soll dem Gerichte verfallen. Wer aber zu seinem Bruder sagt: Raca, der soll dem hohen Rate verfallen; und wer da sagt: du Gottloser, der soll dem Höllenfeuer verfallen.**
23 **Wenn du also deine Gabe zum Altare bringst und**
dich daselbst erinnerst, daß dein Bruder etwas gegen
24 **dich hat, so laß deine Gabe vor dem Altare, gehe zuvor hin und versöhne dich mit deinem Bruder, und dann komm und opfere deine Gabe.**

Sechster Sonntag nach Pfingsten.

Lektion. **Römer 6,** 3—11. [2])

3 **Brüder!** Wir alle, die wir in Christo getauft sind, sind
getauft worden, um seinem Tode ähnlich zu werden. [3])
4 Denn wir sind mit ihm durch die Taufe wie Tote begraben

[1]) Die Steigerung: 1. Ortsgericht. 2. Hoher Rat. 3. Hölle. [2]) Man achte darauf, daß vom 6. Sonntag nach Pfingsten bis zum Schlusse des Kirchenjahres (mit Ausnahme des 18. Sonntags) die Episteln der Reihe nach den paulinischen Briefen, wie sie jetzt im Kanon stehen, entnommen sind (ein Rest der alten lectio continua). [3]) baptizare = untertauchen, ein Sinnbild des Begräbnisses Christi nach seinem Tode.

worden, damit auch, wie Christus auferstanden ist von den Toten durch die (machtvolle) Herrlichkeit des Vaters, ebenso wir in einem neuen Leben wandeln. Wenn wir nämlich (mit ihm) eins geworden sind in der Ähnlichkeit mit seinem Tode, so werden wir es auch in der Ähnlichkeit mit seiner Auferstehung sein. Denn das wissen wir, unser alter Mensch ist mit gekreuzigt worden, auf daß der sündhafte Leib zerstört werde und wir nicht mehr der Sünde dienen. Denn wer gestorben ist, der ist befreit von Sünde.[1]) Wenn wir aber mit Christus gestorben sind, so glauben wir, daß wir auch zugleich mit Christus ewig leben werden, da wir wissen, daß Christus, nachdem er von den Toten auferstanden ist, nicht mehr stirbt, der Tod keine Gewalt mehr über ihn hat. Denn als er der Sünde starb, ist er ein für allemal ihr gestorben, und da er lebt, lebt er für Gott. Also sollt auch ihr dafür halten, daß ihr der Sünde abgestorben seid, für Gott aber lebet in Christus Jesus, unserm Herrn.

Evangelium. **Markus 8, 1—9.**

In jener Zeit, als viel Volk beisammen war und sie nichts zu essen hatten, rief Jesus seine Jünger zusammen und sprach zu ihnen: Mich erbarmt das Volk; denn sehet, schon drei Tage harren sie bei mir aus und haben nichts zu essen. Und wenn ich sie ungespeist nach Hause gehen lasse, so werden sie auf dem Wege verschmachten; denn einige aus ihnen sind weit hergekommen. Da antworteten ihm seine Jünger: Woher wird jemand hier in der Wüste Brot bekommen können, um sie zu sättigen? Und er fragte

[1]) Wie ein leiblich Toter nicht mehr sündigen kann, so soll es auch bei dem sein, der in der Taufe geistig mit Christus gestorben ist.

sie: Wieviel Brote habt ihr? Sie sprachen: Sieben.
6 Und er befahl dem Volke, sich auf die Erde niederzulassen. Dann nahm er die sieben Brote, dankte,
brach sie und gab sie seinen Jüngern, daß sie vor-
7 legten; und sie legten dem Volke vor. Sie hatten auch einige Fischlein, und er segnete auch diese und
8 ließ sie vorlegen. Und sie aßen und wurden satt; und von den Stücklein, die übrig blieben, sammelte
9 man noch sieben Körbe voll. Es waren aber derer, die gegessen hatten, bei viertausend; und er entließ sie.

Siebenter Sonntag nach Pfingsten.

Lektion. **Römer 6**, 19—23.

19 Brüder! Ich rede nach menschlicher Weise um der Schwachheit eures Fleisches willen.[1]) Wie ihr einst eure Glieder in den Dienst der Unreinigkeit und Gottlosigkeit hingabet, so gebet nun eure Glieder dem Dienste der Gerechtig-
20 keit hin zur Heiligung. Denn als ihr Knechte der Sünde
21 waret, seid ihr bar der Gerechtigkeit gewesen. Welche Frucht hattet ihr damals von den Dingen, deren ihr jetzt euch
22 schämet? Denn das Ende davon ist der Tod. Nun aber befreit von der Sünde, Knechte Gottes geworden, habt ihr als Frucht die Heiligkeit, und als Ende das ewige Leben.
23 Denn der Sold der Sünde ist der Tod: die Gnade Gottes aber ist ewiges Leben in Christus Jesus, unserm Herrn.

[1]) Paulus verlangt von denen, die kurz zuvor noch Heiden waren, nicht gleich das Höchste, sondern vorerst die Abkehr von den Unreinheitssünden, die schon dem natürlichen Menschen durch ihre Folgen als unheilvoll erscheinen müssen.

Evangelium. **Matthäus 7, 15—21.**

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Hütet euch vor den falschen Propheten, welche 15
in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber reißende Wölfe sind. An ihren Früchten werdet ihr 16
sie erkennen. Sammelt man denn Trauben von den Dornen, oder Feigen von den Disteln? So bringt 17
jeder gute Baum gute Früchte; ein schlechter Baum aber bringt schlechte Früchte. Ein guter Baum kann 18
nicht schlechte Früchte bringen, und ein schlechter Baum kann nicht gute Früchte bringen. Jeder 19
Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen. An ihren Früch- 20
ten also sollt ihr sie erkennen. Nicht jeder, der zu 21
mir sagt: Herr, Herr! wird in das Himmelreich eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der im Himmel ist, der wird in das Himmelreich eingehen.

Achter Sonntag nach Pfingsten.

Lektion. **Römer 8, 12—17.**

Brüder! Wir sind nicht dem Fleisch verpflichtet, daß wir 12
nach dem Fleische leben müßten. Denn wenn ihr nach 13
dem Fleische lebet, werdet ihr sterben: wenn ihr aber durch den Geist die Werke des Fleisches ertötet, werdet ihr leben. Denn 14
alle, die vom Geiste Gottes sich führen lassen, sind Kinder

15 Gottes. Dann habt ihr nicht mehr den Geiſt der Knechtſchaft,
daß ihr euch fürchten müßtet, ſondern ihr habt den Geiſt
16 der Kindſchaft, in welchem wir rufen: Abba (Vater)! Denn
der (Heilige) Geiſt gibt Zeugnis unſerm Geiſte, daß wir Kinder
17 Gottes ſind. Wenn aber Kinder, dann (ſind wir) auch Erben,
nämlich Erben Gottes und Miterben Chriſti.

Evangelium. **Lukas 16, 1—9.**

1 **In jener Zeit trug Jeſus ſeinen Jüngern dieſes Gleichnis vor: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Verwalter, und dieſer kam in üblen Ruf**
2 **bei ihm, als hätte er ſeine Güter verſchwendet. Er rief ihn alſo und ſprach zu ihm: Was höre ich da von dir? Gib Rechenſchaft von deiner Verwaltung,**
3 **denn du kannſt nicht mehr Verwalter ſein. Der Verwalter aber ſprach bei ſich: Was ſoll ich tun, da mein Herr die Verwaltung mir abnimmt? Graben kann**
4 **ich nicht, und zu betteln ſchäme ich mich. Ich weiß, was ich tue, damit, wenn ich von der Verwaltung entfernt ſein werde, ſie mich in ihre Häuſer auf-**
5 **nehmen. Er rief nun alle Schuldner ſeines Herrn zuſammen und ſprach zu dem erſten: Wieviel biſt**
6 **du meinem Herrn ſchuldig? Dieſer ſprach: Hundert Krüge Öl. Und er ſprach: Nimm deinen Schuldſchein,**
7 **ſetze dich geſchwind und ſchreibe fünfzig. Dann ſprach er zu einem andern: Wieviel biſt du ſchuldig? Er ſprach: Hundert Malter Weizen. Und er ſagte zu**

ihm: Nimm deinen Schuldbrief und schreibe achtzig. Und es lobte der Herr den ungerechten Verwalter, 8
daß er klug gehandelt habe; denn die Kinder dieser Welt sind in ihrer Art klüger als die Kinder des Lichtes. Auch ich sage euch: Machet euch Freunde 6
mit dem ungerechten Reichtum, damit, wenn es mit euch zu Ende geht, sie euch in die ewigen Wohnungen aufnehmen.

Neunter Sonntag nach Pfingsten.

Lektion. I. Korinther 10, 6—13.

Brüder! Seien wir nicht nach dem Bösen lüstern, wie 6
jene (die Juden) lüstern waren. Werdet auch nicht 7
Götzendiener, wie einige von ihnen, wie geschrieben steht: Das Volk setzte sich zu essen und zu trinken, und sie standen auf zu tanzen. [1]) Lasset uns nicht Unzucht treiben, wie einige 8
von ihnen Unzucht trieben, und an einem Tage dreiundzwanzigtausend umkamen. [2]) Lasset uns Christus nicht ver- 9
suchen, gleichwie einige von ihnen (ihn) versuchten und durch Schlangen umkamen. [3]) Murret nicht, wie einige von ihnen 10
murrten und durch den Würgengel umkamen. [4]) Alles dies 11
aber widerfuhr ihnen als Vorbild; es ist nämlich zur Warnung geschrieben für uns, die wir in den letzten Zeiten leben. Wer demnach meint, er stehe, der sehe zu, daß er nicht falle. 12
Möge keine Versuchung über euch kommen, als eine mensch- 13
liche (erträgliche); Gott aber ist getreu: er wird euch nicht über eure Kräfte versuchen lassen, sondern bei der Versuchung auch den Ausgang geben, daß ihr sie bestehen könnet.

---

[1]) 2. Mos. 32, 6. [2]) 2. Mos. 25, 1 und 9. [3]) 4. Mos. 21, 8. [4]) 4. Mos. 14, 2 und 36.

Evangelium. **Lukas 19, 41—47.**

41 In jener Zeit, als Jesus Jerusalem nahe kam
und die Stadt sah, weinte er über sie und
42 sprach: Wenn doch auch du es erkennen möchtest,
und zwar an diesem deinem Tage, was dir zum
Frieden dient; nun aber ist es vor deinen Augen
43 verborgen! Denn es werden Tage über dich kom-
men, wo deine Feinde mit einem Walle dich um-
geben, dich ringsum einschließen und von allen
44 Seiten dich beängstigen werden. Sie werden dich
und deine Kinder, die in dir sind, zu Boden schmet-
tern und in dir keinen Stein auf dem andern lassen,
weil du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt
45 hast. Und als er in den Tempel kam, fing er an,
die Käufer und Verkäufer, die darin waren, hinaus-
46 zutreiben und er sprach zu ihnen: Es steht geschrie-
ben: Mein Haus ist ein Bethaus, ihr aber habt es
47 zu einer Räuberhöhle gemacht. Und er lehrte täglich
im Tempel.

Zehnter Sonntag nach Pfingsten.

Lektion. **I. Korinther 12, 2—11.**

2 Brüder! Ihr wisset, als ihr noch Heiden waret, ginget
ihr hin zu den stummen Götzen, wie ihr geführt wur-
3 det. Darum tue ich euch kund, daß niemand, der im Geiste

Gottes spricht, Jesus verflucht;[1]) und niemand kann sagen:
Herr Jesus, außer im Heiligen Geiste. Es sind nun ver- 4
schiedene Gnadengaben, aber es ist derselbe Geist. Und es 5
sind verschiedene Ämter, aber es ist derselbe Herr. Und es 6
sind verschiedene Wunderkräfte, aber es ist derselbe Gott, der
alles in allen wirkt. Jedem aber wird die Offenbarung 7
des Geistes zum Nutzen gegeben.[2]) Dem einen wird durch 8
den Geist verliehen das Wort der Weisheit, dem andern
aber das Wort der Wissenschaft[3]) nach demselben Geiste;
einem andern der Glaube in demselben Geist, einem 9
andern die Gabe zu heilen in demselben Geiste, einem
andern Wunder zu wirken, einem andern Weissagung, 10
einem andern Unterscheidung der Geister, einem andern
mancherlei Sprachen, einem andern Auslegung der Reden.
Dies alles aber bewirkt ein und derselbe Geist, der einem 11
jeden zuteilt, wie er will.

Evangelium. **Lukas 18**, 9—14.

In jener Zeit sprach Jesus zu einigen, die sich 9
selbst für gerecht hielten und die übrigen ver-
achteten, dieses Gleichnis: Zwei Menschen gingen 10
hinauf in den Tempel, um zu beten; der eine
war ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der 11
Pharisäer stellte sich hin und betete bei sich selbst
also: Gott, ich danke dir, daß ich nicht bin wie die
übrigen Menschen, wie die Räuber, Betrüger, Ehe-

[1]) Paulus gibt hier Kriterien für die Echtheit der weiterhin besprochenen (besonders der ekstatischen) Charismen: wer bei ekstatischem Reden Verwünschungen gegen Christus ausstößt, ist nicht von Gott (derartige Mißbräuche müssen in Korinth vorgekommen sein). Bekenntnis Christi als des Herrn aber ist Beweis göttlicher Inspiration. [2]) Für ihn oder für andere. [3]) Verschieden etwa wie Mystik und Scholastik.

12 **brecher, oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von**
13 **allem, was ich besitze. Der Zöllner aber stand von ferne und wollte nicht einmal die Augen gen Himmel erheben, sondern schlug an seine Brust und**
14 **sprach: Gott sei mir Sünder gnädig. Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt nach Hause, jener nicht; denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.**

Elfter Sonntag nach Pfingsten.

Lektion. I. Korinther 15, 1—10.

1 Brüder! Ich erinnere euch an das Evangelium, welches
ich euch gepredigt habe, das ihr auch angenommen
2 habt, worin ihr auch beharret, wodurch ihr auch selig werdet,
wenn ihr so daran festhaltet, wie ich es euch gepredigt habe.
3 Wäre es anders, dann hättet ihr umsonst geglaubt. Denn ich
habe euch zuerst mitgeteilt, was ich auch empfangen habe,
daß Christus für unsere Sünden gestorben ist, wie geschrieben
4 steht, daß er begraben worden und am dritten Tage wieder
5 auferstanden ist; wie (weiter) geschrieben steht, daß er dem
6 Kephas erschienen ist, und danach den Elfen. Nachher ist er
mehr als fünfhundert Brüdern zugleich erschienen, von welchen noch viele bis auf den heutigen Tag leben, einige aber
7 entschlafen sind. Hierauf ist er dem Jakobus erschienen, dann
8 allen Aposteln; zuletzt aber, nach allen, ist er auch mir, als
9 einer unzeitigen Geburt, erschienen: denn ich bin der geringste
unter den Aposteln, nicht würdig, Apostel zu heißen, weil ich

die Kirche Gottes verfolgt habe. Aber durch die Gnade Got- 10
tes bin ich, was ich bin, und seine Gnade ist in mir nicht unwirksam gewesen.

Evangelium. **Markus 7, 31—37.**

In jener Zeit verließ Jesus das Gebiet von Tyrus 31
und kam durch Sidon an das galiläische Meer, mitten ins Gebiet der zehn Städte. Da brachten sie 32
einen Taubstummen zu ihm und baten ihn, daß er ihm die Hand auflegen möchte. Und er nahm ihn 33
von dem Volke abseits, legte seine Finger in seine Ohren und berührte seine Zunge mit Speichel. Dann 34
sah er gen Himmel auf, seufzte und sprach zu ihm: Ephata, das heißt: Tue dich auf! Und sogleich öff- 35
neten sich seine Ohren, und das Band seiner Zunge ward gelöst, und er redete recht. Da gebot er ihnen, 36
sie sollten es niemand sagen. Aber je mehr er es ihnen verbot, desto mehr verbreiteten sie es, und desto 37
mehr verwunderten sie sich und sprachen: Er macht alles wohl; die Tauben macht er hörend und die Stummen redend.

Zwölfter Sonntag nach Pfingsten.

Lektion. **II. Korinther 3, 4—9.**

Brüder! Ein so großes Vertrauen haben wir durch Chri- 4
stus zu Gott, daß wir überzeugt sind nicht imstande zu 5
sein, durch uns selbst etwas zu denken, wie aus eigener Kraft, 6

ſondern daß unſere Tüchtigkeit aus Gott iſt, der uns tüchtig gemacht hat, Diener des Neuen Bundes, nicht dem Buchſtaben, ſondern dem Geiſt nach zu ſein; denn der Buchſtabe tötet, der 7 Geiſt aber macht lebendig. Wenn nun der Dienſt am todbringenden Buchſtaben, der in Stein eingegraben war, eine ſolche Herrlichkeit hatte, daß die Söhne Iſraels das Angeſicht Moſes' nicht ſchauen konnten wegen des Glanzes ſeines An- 8 geſichtes, der doch vergänglich war: wie ſollte nicht vielmehr 9 der Dienſt des Geiſtes Herrlichkeit haben? Denn wenn ſchon der Dienſt der Verdammnis [1]) Herrlichkeit hat, um wieviel mehr hat Herrlichkeit der Dienſt der Rechtfertigung?

Evangelium. **Lukas 10, 23—37.**

23 **In jener Zeit ſprach Jeſus zu ſeinen Jüngern: Selig ſind die Augen, welche ſehen, was ihr** 24 **ſehet! Denn ich ſage euch, viele Propheten und Könige wollten ſehen, was ihr ſehet, und haben es nicht geſehen; und hören, was ihr hört, und haben** 25 **es nicht gehört. Und ſiehe, ein Geſetzgelehrter ſtand auf, um ihn auf die Probe zu ſtellen, und ſprach: Meiſter, was muß ich tun, um das ewige Leben zu er-** 26 **langen? Er aber fragte ihn: Was ſteht geſchrieben im** 27 **Geſetze? Wie lieſeſt du? Jener antwortete: Du ſollſt den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele, aus allen deinen Kräften und deinem ganzen Gemüte, und deinen** 28 **Nächſten wie dich ſelbſt. Da ſprach er zu ihm: Du haſt recht geantwortet; tue das, ſo wirſt du leben!**

[1]) So genannt, weil die 10 Gebote keine Gnaden vermitteln, ſondern nur Strafurteile fällten.

Jener aber wollte sich rechtfertigen und sprach zu 29
Jesus: Wer ist denn mein Nächster? Da nahm Jesus 30
das Wort und sprach: Es ging ein Mensch von Jeru-
salem nach Jericho und fiel unter die Räuber. Diese
plünderten ihn aus, schlugen ihn wund und gingen
weg, indem sie ihn halb tot liegen ließen. Da fügte 31
es sich, daß ein Priester denselben Weg hinabzog:
und er sah ihn und ging vorüber. Ebenso ein Levit: 32
er kam an die Stelle, sah ihn und ging vorüber. Ein 33
reisender Samaritan aber kam, sah ihn und ward
von Mitleid gerührt. Er trat zu ihm hin, verband 34
seine Wunden und goß Öl und Wein darauf; dann
hob er ihn auf sein Lasttier, brachte ihn in die Her-
berge und trug Sorge für ihn. Des andern Tages 35
zog er zwei Denare heraus, gab sie dem Wirt und
sprach: Trage Sorge für ihn, und was du noch
darüber aufwendest, will ich dir bezahlen, wenn ich
zurück komme. Welcher nun von diesen Dreien 36
scheint dir der Nächste für den gewesen zu sein, der
unter die Räuber gefallen war? Jener aber sprach: 37
Der, welcher Barmherzigkeit an ihm getan hat. Und
Jesus sprach zu ihm: Gehe hin und tue desgleichen!

Dreizehnter Sonntag nach Pfingsten.

Lektion. **Galater 3, 16—22.**

16 Brüder! Die Verheißungen sind zugesagt worden dem Abraham und seinem Nachkommen. Es heißt nicht: und seinen Nachkommen, als handle es sich um viele, sondern nur von einem ist die Rede: „und deinem Nachkommen“,
17 nämlich Christus. Darüber sage ich nun folgendes: Die von Gott getroffene Verfügung kann durch das Gesetz, welches 430 Jahre später gegeben worden ist, nicht außer Kraft gesetzt werden, so daß die einmal gegebene Verheißung
18 hinfällig würde. Denn wenn das Erbe (der Besitz des Heiles) vom Gesetze abhinge, dann hinge sie nicht von der Verheißung ab, dem Abraham aber ist dieses Erbe durch die
19 Verheißung gegeben worden. Wozu aber das Gesetz? Der Übertretungen wegen ist es gegeben worden, bis der Nach-
20 komme käme, dem die Verheißung gegeben war. Es ist durch Engel angeordnet worden [1]) und durch einen Mittler (Moses)
21 gekommen. Wo ein Mittler da ist, kommt es nicht auf eine Person allein an, Gott aber ist nur einer. [2]) Ist also das Gesetz gegen die Verheißungen Gottes? Das sei ferne! Denn wenn ein solches Gesetz gegeben worden wäre, das lebendig machen könnte, dann käme wirklich aus dem Gesetze die Recht-
22 fertigung; aber die Schrift (des alten Bundes) hat alles unter den Zwang der Furcht vor Sündenstrafe gelegt, die Verheißung jedoch ist durch den Glauben an Christus denen zuteil geworden, die gläubig wurden.

[1]) So auch Apostelgeschichte 7, 53, in der Predigt des Stephanus vor dem Gericht: „Ihr habt das Gesetz durch Anordnung von Engeln empfangen.“ (Vielleicht eine jüdische Tradition, daß dem Moses in den 40 Tagen auf Sinai Engel das Gesetz überliefert.) [2]) Diese seit der Väter Zeiten auf die verschiedenste Art gedeutete Stelle bezieht sich vielleicht auf den Unterschied von Versprechen und Vertrag. Dem Abraham gab Gott aus eigener Machtfülle eine Verheißung, durch Moses schloß Gott einen die Zustimmung des Volkes fordernden Vertrag; die Verheißung an Abraham ist also unbedingt, das mosaische Gesetz bedingt.

Evangelium. **Lukas 17, 11—19.**

In jener Zeit, als Jesus nach Jerusalem reiste, 11
ging er mitten durch Samaria und Galiläa.
Und als er nahe zu einem Flecken kam, begegneten 12
ihm zehn aussätzige Männer, die von ferne stehen
blieben. Und sie erhoben ihre Stimme und sprachen: 13
Jesus, Meister, erbarme dich unser! Und da er sie 14
sah, sprach er: Gehet hin, zeiget euch den Priestern!
Und als sie hingingen, wurden sie rein. Als aber 15
einer von ihnen sah, daß er rein sei, kehrte er um,
lobte Gott mit lauter Stimme, fiel auf sein Angesicht 16
zu seinen Füßen und dankte ihm; und dieser war
ein Samaritan. Da fragte Jesus: Sind nicht zehn 17
gereinigt worden? Wo sind denn die andern neun?
Keiner findet sich, der zurückkäme und Gott die Ehre 18
gäbe, als dieser eine, der unserm Volke nicht zu-
gehört. Und er sprach zu ihm: Stehe auf und gehe 19
hin; dein Glaube hat dir geholfen.

Vierzehnter Sonntag nach Pfingsten.

Lektion. **Galater 5, 16—24.**

Brüder! Wandelt im Geiste, so werdet ihr nicht die Be- 16
gierden des Fleisches vollbringen. Denn das Fleisch ge- 17
lüstet wider den Geist, der Geist aber ist wider das Fleisch;
denn diese sind einander entgegen, so daß ihr nicht alles tun

18 dürfet, was ihr wollet. Wenn ihr euch vom Geiste leiten
19 lasset, so seid ihr nicht mehr unter dem Gesetze. Alle kennt ihr
die Werke des Fleisches: Unzucht, Unreinigkeit, Schamlosigkeit,
20 Wollust, Abgötterei, Zauberei, Feindschaft, Zank Eifersucht,
21 Zorn, Hader, Uneinigkeit, Spaltungen, Mißgunst, Totschlag,
Trunkenheit, Schwelgerei und dergleichen. Von allem diesem
sage ich euch wieder, wie ich es schon früher gesagt habe,
daß die, welche solches tun, das Reich Gottes nicht erlangen
22 werden. Früchte des Geistes aber sind: Liebe, Freude,
23 Friede, Geduld, Milde, Güte, Langmut, Sanftmut, Treue,
Mäßigkeit, Enthaltsamkeit, Keuschheit. Für die, welche sol-
ches üben,[1]) braucht es kein Gesetz; (denn) die, welche Chri-
24 stus angehören, haben ihr Fleisch gekreuzigt mit seinen Lei-
denschaften und Begierden.

Evangelium. **Matthäus 6**, 24—33.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
24 **Niemand kann zwei Herren dienen; denn wenn er den einen haßt, wird er den andern lieben, oder wenn er dem einen sich unterwirft, wird er des andern Gebote nicht achten. Ihr könnt nicht Gott**
25 **dienen und dem Mammon. Darum sage ich euch: Sorget nicht ängstlich für euer Leben, was ihr essen sollt, noch für euern Leib, was ihr anziehen sollt. Ist nicht das Leben mehr als die Speise, und der**
26 **Leib mehr als die Kleidung? Betrachtet die Vögel des Himmels: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen: euer himmlischer Vater**

[1]) In der Kraft Christi.

ernähret sie. Seid ihr nicht viel mehr als sie? Wer 27
unter euch kann mit seinen Sorgen seiner Leibeslänge eine Elle zusetzen? Und warum sorgt ihr ängstlich für die Kleidung? Betrachtet die Lilien auf dem 28
Felde, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht und spinnen 29
nicht: und ich sage euch, selbst Salomon in all seiner Herrlichkeit war nicht gekleidet wie eine von ihnen? 30
Wenn nun Gott das Gras auf dem Felde, welches heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, also kleidet, wie vielmehr euch, ihr Kleingläubigen! Sorget also nicht ängstlich und fraget nicht: Was 31
werden wir essen, was werden wir trinken, oder womit werden wir uns kleiden? Denn um all das sor- 32
gen die Heiden. Euer Vater weiß schon, daß ihr all das braucht. Suchet also zuerst das Reich Gottes 33
und seine Gerechtigkeit: so wird euch dies alles dazugegeben werden.

Fünfzehnter Sonntag nach Pfingsten.

Lektion. **Galater 5, 25—26 und 6, 1—10.**

Brüder! Wenn wir des Geistes (Gnaden-) Leben in uns 5,25
tragen, dann müssen wir auch im Geiste wandeln. Wir 26
dürfen deshalb nicht eitler Ehre nachtrachten und dann einander reizen, einander beneiden. Brüder! Wenn einer 6,1
(unter euch) sich zu einem Fehltritt hinreißen läßt, so suchet ihr, die ihr (voll) des Geistes seid, ihn auf den rechten Weg zu-

rückzuführen, im Geiſte der Sanftmut, und jeder habe acht auf
2 ſich ſelbſt, damit er nicht auch verſucht werde. Einer trage
des andern Laſt, und ſo werdet ihr das Geſetz Chriſti er-
3 füllen. Denn wer da glaubt, etwas zu ſein, und es doch nicht
4 iſt, der betrügt ſich ſelbſt. Ein jeder prüfe ſein eigenes Tun,
dann wird er, wenn etwas an ihm zu rühmen iſt, dieſen
5 Ruhm in ſich, nicht bei andern haben; denn ein jeder
6 wird ſeine eigene Laſt tragen. Wer Unterricht im Worte
(Gottes) erhält, der teile von allem Guten dem mit, der ihn
7 unterrichtet. Täuſchet euch nicht! Gott läßt ſeiner nicht ſpot-
8 ten. Was der Menſch ſäet, das wird er auch ernten. Wer
auf ſein Fleiſch ſäet, der wird vom Fleiſche Verderben ernten;
wer aber auf den Geiſt ſäet, der wird vom Geiſte ewiges
9 Leben ernten. Laſſet uns alſo nicht müde werden, Gutes zu
tun; denn zu ſeiner Zeit werden wir ernten, wenn wir nicht
10 müde werden. Darum, da wir noch Zeit haben, laſſet uns
Gutes tun allen, vorzüglich aber den Glaubensgenoſſen.

Evangelium. **Lukas 7, 11—16.**

11 **In jener Zeit kam Jeſus in eine Stadt, welche**
Naim hieß, und es waren bei ihm ſeine Jünger
12 **und viel Volk. Als er aber nahe an das Stadttor**
kam, ſiehe, da trug man einen Toten heraus, den
einzigen Sohn ſeiner Mutter, die Witwe war; und
13 **viel Volk aus der Stadt ging mit ihr. Da der Herr**
ſie ſah, ward er von Mitleiden über ſie gerührt und
14 **ſprach zu ihr: Weine nicht! Und er trat hinzu und**
rührte die Bahre an, die Träger aber ſtanden ſtill.
15 **Und er ſprach: Jüngling, ich ſage dir, ſtehe auf! Da**
richtete ſich der Tote auf und fing zu reden an. Und

er gab ihn seiner Mutter. Und Furcht ergriff sie alle, 16
und sie lobten Gott und sprachen: Ein großer Prophet ist unter uns aufgestanden, und Gott hat sein Volk heimgesucht.

Sechzehnter Sonntag nach Pfingsten.

Lektion. **Epheser 3, 13—21.**

Brüder! Ich bitte euch, daß ihr nicht mutlos wegen der 13
Drangsale werdet, die ich für euch leide, denn euer
Ruhm sind sie.[1]) Deshalb beuge ich meine Knie vor dem 14
Vater unseres Herrn Jesu Christi, von welchem alle Vater- 15
schaft im Himmel und auf Erden ihren Namen hat, er möge 16
nach dem Reichtume seiner Herrlichkeit euch verleihen, zu
erstarken im Wachstum des inneren Menschen durch seinen
Geist, so daß Christus durch den Glauben in euren Herzen 17
wohne und ihr in der Liebe Wurzel und Grund fasset, damit 18
ihr mit allen Heiligen begreifen könnt, welches die Breite
und Länge, die Höhe und Tiefe der Liebe Christi sei, und er- 19
kennet, wie diese Liebe sei, die alles Erkennen übersteigt; dann
werdet ihr der Fülle (des Segens), die in Gott euch geboten
ist, teilhaftig werden. Dem aber, der (uns) alles reichlicher 20
noch geben kann, als wir selbst bitten und verstehen können,
kraft seiner in uns wirksamen Macht, ihm sei Ehre in der 21
Kirche und in Christus Jesus durch alle Geschlechter von
Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

1) weil ich, der auserwählte Apostel des Herrn, sie für euch erdulde.

Evangelium. **Lukas 14, 1—11.**

1 In jener Zeit, als Jesus in das Haus eines Obersten von den Pharisäern am Sabbat ging, um
2 da zu speisen, beobachteten sie ihn genau. Und siehe,
3 ein wassersüchtiger Mensch nahte sich ihm. Jesus nahm das Wort und sprach zu den Gesetzgelehrten und Pharisäern: Ist es erlaubt, am Sabbat zu hei-
4 len? Sie schwiegen. Da faßte er ihn an, heilte ihn
5 und hieß ihn gehen. Dann wandte er sich wieder an die Pharisäer und sprach zu ihnen: Wer von euch, dessen Esel oder Ochs in eine Grube gefallen, würde ihn nicht sogleich herausziehen, auch am Sabbat?
6 Und sie konnten ihm auf seine Frage nicht antworten.
7 Er trug dann den Geladenen ein Gleichnis vor, als er bemerkte, wie sie sich die ersten Plätze auswählten,
8 und sprach zu ihnen: Wenn du zu einem Gastmahle geladen wirst, so setze dich nicht auf den ersten Platz, damit nicht, wenn ein Vornehmerer als du von ihm
9 geladen wäre, der, welcher dich und ihn geladen hat, dann komme und zu dir sage: Mache diesem Platz! und du müßtest dann mit Schande untenan sitzen;
10 sondern, wenn du geladen bist, so gehe hin und setze dich auf den letzen Platz, dann wird der, welcher dich geladen hat, kommen und zu dir sprechen: Freund, rücke weiter hinauf! Und du wirst Ehre haben vor
11 denen, die mit zu Tische sitzen. Denn ein jeder, der

sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

Siebzehnter Sonntag nach Pfingsten.

Lektion. **Epheser 4, 1—6.**

Brüder! Ich, der Gefangene des Herrn wegen, bitte 1
euch, wandelt würdig des Berufes, zu dem ihr berufen
seid, in aller Demut und Sanftmut, mit Geduld, indem ihr 2
einander in Liebe ertraget und allezeit bestrebt seid, Einigkeit 3
des Geistes zu erhalten durch das Band des Friedens. Ein 4
Leib und ein Geist, so wie ihr auch durch eure Berufung
berufen seid zu einer Hoffnung. Ein Herr, ein Glaube, eine 5
Taufe, ein Gott und Vater aller, der da ist über alle, und 6
durch alles und in uns allen. Er sei gebenedeit in Ewigkeit!
Amen.

Evangelium. **Matthäus 22, 34—46.**

In jener Zeit kamen die Pharisäer zu Jesus, und 34
einer von ihnen, ein Gesetzeslehrer, fragte ihn, 35
um ihn zu versuchen: Meister, welches ist denn das 36
größte Gebot im Gesetze? Jesus sprach zu ihm: Du 37
sollst den Herrn, deinen Gott, lieben, aus deinem ganzen Herzen, und aus deiner ganzen Seele, und aus deinem ganzen Gemüte.[1]) **Dies ist das größte** 38
und erste Gebot. Ein anderes aber ist ihm gleich: 39
Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Auf 40
diesen zwei Geboten ruht das ganze Gesetz (Moses)

[1]) 5. Mos. 6, 5.

41 und die Propheten. Weil nun die Pharisäer bei-
42 sammen waren, fragte sie Jesus: Was glaubt ihr
von Christus? Wessen Sohn ist er? Sie antworte-
43 ten ihm: Er ist Davids Sohn. Da sagte er weiter:
Wie kann da aber David, vom Geiste erleuchtet, ihn
44 seinen Herrn nennen, wenn er sagt: Der Herr hat
gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rech-
ten, und ich werde deine Feinde zum Schemel deiner
45 Füße legen. Wenn David ihn (seinen) Herrn nennt,
46 wie ist er denn sein Sohn? Und niemand konnte
ihm etwas darauf antworten; und von diesem Tage
an wagte es auch niemand mehr, ihn noch etwas
zu fragen.

Quatember-Mittwoch.

Evangelium. **Markus 9, 16—28.**

16 In jener Zeit antwortete [1]) einer aus dem Volke
und sprach zu Jesus: Meister, ich habe meinen
Sohn zu dir gebracht, der von einem stummen Geiste
17 besessen ist. Wenn dieser über ihn kommt, dann
wirft er ihn nieder; der Knabe schäumt, knirscht
mit den Zähnen und zehret aus. [2]) Und ich bat deine
Jünger, daß sie den Geist austreiben möchten; sie
18 konnten es aber nicht. Darauf entgegnete Jesus: O

[1]) Vorausgegangen ist die Frage Jesu an die um den besessenen Knaben versammelte Menge: Worüber streitet ihr?

[2]) arescit: nach anderer Übersetzung: „bleibt starr liegen". (Man denke an den unteren Teil des Verklärungsbildes von Raphael.)

du ungläubiges Geschlecht! Wie lange soll ich noch bei euch sein? Wie lange euch noch tragen müssen? Bringt ihn her zu mir! Und sie brachten ihn. Und 19
sobald der Knabe Jesus sah, schüttelte ihn der Geist, er fiel auf die Erde und wälzte sich schäumend. Da 20
fragte (Jesus) seinen Vater: Wie lange schon hat er dieses Leiden? Dieser antwortete: Von Kindheit an. Oft schon hat er ihn ins Feuer und ins Wasser ge- 21
worfen, um ihn umzubringen. Vermagst du nun etwas, so hilf uns und erbarme dich unser! Jesus 22
sprach zu ihm: Wenn du glauben kannst! Wer glaubt, dem ist alles möglich. Sogleich rief der Vater 23
des Knaben weinend aus: Ich glaube, Herr, hilf meinem Unglauben! Da nun Jesus sah, daß das 24
Volk zusammenlief, drohte er dem unreinen Geiste und sprach zu ihm: Du tauber und stummer Geist, ich gebiete dir, fahre aus von ihm und komme von nun an nicht mehr in ihn. Da schrie er, schüttelte ihn 25
heftig und fuhr aus von ihm; und er war wie tot, so daß viele sagten: Er ist gestorben! Jesus aber nahm 26
ihn bei der Hand, richtete ihn auf, und er stand auf. Und als er nach Hause gekommen war, fragten ihn 27
seine Jünger, als sie mit ihm allein waren: Warum haben wir ihn nicht austreiben können? Und er 28
sprach zu ihnen: Diese Art kann nur ausgetrieben werden durch Gebet und Fasten.

Quatember-Freitag.

Evangelium wie am Fest der hl. Maria Magdalena.
(Siehe S. 254.)

Quatember-Sonnabend.

Evangelium. **Lukas 13, 6—17.**

6 In jener Zeit trug Jesus dem Volke dieses Gleichnis vor: Es hatte ein Mann einen Feigenbaum in seinen Weinberg gepflanzt. Und als er kam und Früchte an dem Baume suchte, da fand er keine.
7 Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe, schon drei Jahre komme ich und suche Frucht an diesem Feigenbaum, aber ich finde keine; haue ihn also um! Wozu
8 soll er noch den Platz einnehmen? Dieser aber antwortete ihm: Herr, laß ihn auch noch dieses Jahr, ich will um ihn her aufgraben und Dünger daran legen,
9 vielleicht bringt er Frucht; wenn nicht, so magst du
10 ihn dann umhauen. Am Sabbat lehrte er in ihrer
11 Synagoge. Da war ein Weib, das schon achtzehn Jahre von einem Geiste besessen und deshalb krank war; sie war so gekrümmt, daß sie nicht in die Höhe
12 sehen konnte. Da nun Jesus sie sah, rief er sie zu sich und sprach zu ihr: Weib, sei befreit von deiner Krank-
13 heit! Und er legte ihr die Hände auf, und sie rich-
14 tete sich sogleich auf und pries Gott. Der Synagogen-

vorsteher aber war unwillig, daß Jesus am Sabbat geheilt hatte, und sprach zu dem Volke: Sechs Tage sind, an welchen man arbeiten soll; an diesen kommet und lasset euch heilen, aber nicht am Sabbat. Der Herr aber antwortete ihm: Ihr Heuchler, bindet nicht jeder von euch am Sabbat seinen Ochsen oder Esel von der Krippe los und führt ihn zur Tränke? Und diese Tochter Abrahams da, die der Satan schon achtzehn Jahre gebunden hält, sollte nicht von dieser Fessel gelöst werden dürfen am Sabbat? Mit diesen Worten beschämte Jesus alle seine Widersacher, das ganze Volk aber freute sich über alle die herrlichen Taten, die er vollbrachte.

Achtzehnter Sonntag nach Pfingsten.

Lektion. I. Korinther 1, 4—8.

Brüder! Ich danke meinem Gott allezeit euretwegen für die Gnade Gottes, die euch in Jesus Christus gegeben ist; daß ihr in allem durch ihn reich geworden seid, in aller Lehre und in aller Erkenntnis; wie denn das Zeugnis von Christus in euch bekräftigt worden ist, so daß es euch an keiner Gnade mangelt in der Erwartung der Offenbarung unsers Herrn Jesu Christi, welcher euch auch bis ans Ende befestigen wird, so daß ihr ohne Sünde seid am Tage der Ankunft unsers Herrn Jesu Christi.

Evangelium. **Matthäus 9, 1—8.**

1 In jener Zeit stieg Jesus in ein Schifflein, fuhr
über den See und kam in seine Stadt (Kapharnaum).
2 Da brachten sie einen Gelähmten zu ihm, der
auf einem Bette lag. Da Jesus ihren Glauben sah,
sprach er zu dem Gelähmten: Sei getrost, mein
3 Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Einige von
den Schriftgelehrten dachten bei sich: Er lästert Gott!
4 Und da Jesus wußte, was sie dachten, sprach er:
5 Warum denkt ihr Böses in euren Herzen? Was
ist leichter zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben, oder zu sagen: Stehe auf und gehe umher?
6 Damit man aber wisse, daß der Menschensohn Macht
hat, Sünden zu vergeben auf Erden, (sprach er zu
dem Gichtbrüchigen) so stehe auf, nimm dein Bett und
7 gehe in dein Haus! Und er stand auf und ging in
8 sein Haus. Da aber das Volk dieses sah, wurde es
von Furcht ergriffen und pries Gott, der Menschen
solche Macht gegeben.

Neunzehnter Sonntag nach Pfingsten.

Lektion. **Epheser 4, 23—28.**

23 Brüder! Erneuert euch im Geiste und im Herzen, und
24 ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen
25 ist, in Gerechtigkeit und wahrhafter Heiligkeit. Darum leget

ab die Lüge, redet Wahrheit ein jeder mit seinem Nächsten: denn wir sind Glieder untereinander. Zürnet ihr, so sündiget 26
dabei nicht: die Sonne laßt nicht untergehen über eurem Zorne. Gebet nicht Raum dem Teufel! Wer gestohlen hat, 27 28
stehle nicht mehr, sondern arbeite vielmehr, und schaffe mit seiner Hände Arbeit Gutes, damit er dem, der Mangel leidet, mitteilen kann.

Evangelium. **Matthäus 22, 1—14.**

In jener Zeit trug Jesus den Hohenpriestern und 1
Pharisäern folgende Gleichnisrede vor: Das 2
Himmelreich ist einem Könige gleich, der seinem Sohne die Hochzeit bereitete. Er sandte seine Knechte 3
aus, um die Geladenen zur Hochzeit zu berufen, aber sie wollten nicht kommen. Abermals sandte er an- 4
dere Knechte aus und sprach: Saget den Geladenen: Siehe, mein Mahl habe ich bereitet, meine Ochsen und das Mastvieh sind geschlachtet, und alles ist bereit: kommet zur Hochzeit. Sie aber achteten nicht 5
darauf, sondern gingen ihre Wege, einer auf seinen Meierhof, der andere zu seinem Gewerbe. Die übri- 6
gen aber ergriffen seine Knechte, mißhandelten und töteten sie. Als dies der König hörte, ward er zornig, 7
sandte seine Kriegsheere aus und ließ jene Mörder umbringen und ihre Stadt in Brand stecken. Dann 8
sprach er zu seinen Knechten: Das Hochzeitmahl ist bereitet, allein die Geladenen waren dessen nicht wert. Gehet also auf die Landstraßen und ladet zur

10 **Hochzeit alle, die ihr findet. Und seine Knechte gingen aus auf die Straßen und brachten alle herbei, die sie fanden, Gute und Böse, und der Hochzeitssaal**
11 **war mit Gästen ganz besetzt. Der König ging hinein, um die Gäste zu sehen, und er sah da einen Men-**
12 **schen, der kein hochzeitliches Kleid anhatte. Er sprach zu ihm: Freund, wie bist du da hereingekommen**
13 **ohne hochzeitliches Kleid? Er verstummte. Da sprach der König zu den Dienern: Bindet ihm Hände und Füße und werfet ihn hinaus in die äußerste Finster-**
14 **nis; da wird Heulen und Zähneknirschen sein. Denn viele sind berufen, aber wenige auserwählt.**

Zwanzigster Sonntag nach Pfingsten.

Lektion. **Epheser 5, 15—21.**

15 Brüder! Sehet zu, daß ihr vorsichtig wandelt: nicht wie
Unweise, sondern wie Weise, und benützet die Zeit;
16 17 denn die Tage sind böse. Darum seid nicht unverständig,
18 sondern lernet verstehen, was der Wille Gottes ist. Berauschet euch nicht mit Wein, was zur Unreinheit führt, son-
19 dern seid voll des Heiligen Geistes; redet miteinander in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet
20 und jubelt dem Herrn in euren Herzen; danket allezeit für alles Gott dem Vater im Namen unsers Herrn Jesu
21 Christi! Seid einander untertan in der Furcht Christi! [1])

[1]) Leitet schon das folgende Kapitel von den Standespflichten ein.

Evangelium. **Johannes 4, 46—53.**

In jener Zeit lebte zu Kapharnaum ein königlicher Beamter, dessen Sohn krank lag. Da dieser gehört hatte, daß Jesus von Judäa nach Galiläa gekommen sei, begab er sich zu ihm und bat ihn, daß er hinab komme und seinen Sohn heile; denn er war nahe daran zu sterben. Da sprach Jesus zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubt ihr nicht. Der Vater sprach zu ihm: Herr, komme hinab, ehe mein Sohn stirbt. Jesus antwortete ihm: Gehe hin, dein Sohn lebt. Und der Mann glaubte dem Worte, welches ihm Jesus gesagt hatte, und ging hin. Und da er hinabging, begegneten ihm schon seine Knechte und verkündeten ihm, daß sein Sohn lebe. Da fragte er sie nach der Stunde, in welcher es mit ihm besser geworden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber. Da erkannte der Vater, daß es um dieselbe Stunde war, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebt. Und er glaubte mit seinem ganzen Hause.

Einundzwanzigster Sonntag nach Pfingsten.

Lektion. **Epheser 6, 10—17.**

10 Brüder! Seid stark im Herrn und in der Kraft, die von
11 ihm ausgeht. Leget an die Rüstung Gottes, damit ihr
12 standhalten könnet den Nachstellungen des Teufels; denn wir haben nicht (bloß) zu kämpfen wider Fleisch und Blut, sondern wider die Mächte und Gewalten, wider die Beherrscher der Welt, die in Finsternis liegt, wider die Geister der Bos-
13 heit in der Luft. Darum ergreifet die Waffenrüstung Gottes, damit ihr am bösen Tage widerstehen und in allem uner-
14 schütterlich aushalten könnet. Stehet denn, eure Lenden um-
15 gürtet mit Wahrheit, und angetan mit dem Panzer der Gerechtigkeit, und beschuhet an den Füßen mit der Bereitschaft
16 für das Evangelium des Friedens; vor allem ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr alle feurigen Pfeile
17 des Bösewichts auslöschen könnet, und nehmet den Helm des Heiles, und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.

Evangelium. **Matthäus 18, 23—35.**

In jener Zeit trug Jesus seinen Jüngern dieses
23 **Gleichnis vor: Das Himmelreich ist einem Könige gleich, der mit seinen Knechten Abrechnung**
24 **halten wollte. Als er damit anfing, brachte man ihm einen, der ihm zehntausend Talente schuldig war.**
25 **Da er aber nichts hatte, wovon er bezahlen konnte, befahl sein Herr, ihn und sein Weib und seine Kinder und alles, was er hatte, zu verkaufen, und zu**
26 **bezahlen. Da fiel der Knecht vor ihm nieder, bat**

ihn und sprach: Habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen. Und es erbarmte sich der Herr über 27
seinen Knecht, ließ ihn frei und schenkte ihm die Schuld. Als aber dieser Knecht hinausging, traf er 28
einen seiner Mitknechte, der ihm hundert Denare schuldig war; und er packte ihn, würgte ihn und sprach: Bezahle, was du schuldig bist! Da fiel ihm 29
sein Mitknecht zu Füßen, bat ihn und sprach: Habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen. Er aber 30
wollte nicht, sondern ging hin und ließ ihn ins Gefängnis werfen, bis er die Schuld bezahlt hätte. Da 31
nun seine Mitknechte sahen, was geschehen war, wurden sie sehr betrübt; und sie gingen hin und erzählten ihrem Herrn alles, was sich zugetragen hatte.
Da rief ihn sein Herr zu sich und sprach zu ihm: 32
Du böser Knecht, die ganze Schuld habe ich dir nachgelassen, weil du mich gebeten hast; solltest denn nicht 33
auch du deines Mitknechtes dich erbarmen, wie ich mich deiner erbarmte? Voll Zorn übergab ihn der 34
Herr den Peinigern, bis er die ganze Schuld bezahlt haben würde. So wird auch mein himmlischer Vater 35
mit euch verfahren, wenn ihr nicht, ein jeder, seinem Bruder von Herzen verzeihet.

Zweiundzwanzigſter Sonntag nach Pfingſten.

Lektion. **Philipper 1, 6—11.**

6 Brüder! Wir vertrauen auf den Herrn Jeſus, daß er,
welcher in euch das gute Werk angefangen, es auch
7 vollenden werde, bis auf den Tag Jeſu Chriſti. Denn es iſt
billig, daß ich für euch alle ſo denke, weil ich euch im Herzen
trage, die ihr ſelbſt in meinen Banden und bei der Ver-
teidigung und Bekräftigung des Evangeliums alle Teilnehmer
8 meiner Freude ſeid; [1]) denn Gott iſt mein Zeuge, wie mich
nach euch allen verlangt mit der innigen Liebe Jeſu Chriſti.
9 Und um das bitte ich, daß eure Liebe mehr und mehr zu-
nehme an Erkenntnis und an allem Verſtändnis, damit ihr
10 prüfen könnet, was das Beſſere ſei, ſo daß ihr rein und ohne
11 Tadel ſeid auf den Tag Chriſti, erfüllt mit der Frucht der
Gerechtigkeit durch Jeſus Chriſtus, zur Ehre und zum Lobe
Gottes.

Evangelium. **Matthäus 22, 15—21.**

15 **In jener Zeit gingen die Phariſäer hin und hielten**
Rat, wie ſie Jeſus in einer Rede fangen könn-
16 **ten. Und ſie ſchickten ihre Schüler mit den Herodi-**
anern zu ihm, die ihm ſagten: Meiſter, wir wiſſen,
daß du wahrhaft biſt und den Weg Gottes nach der
Wahrheit lehreſt und dich um niemand kümmerſt;
denn du ſiehſt nicht auf die Perſon der Menſchen:
17 **ſage uns nun, was du wohl meinſt: Iſt es erlaubt,**
18 **dem Kaiſer Zins zu geben, oder nicht? Da aber**
Jeſus ihre Bosheit erkannte, ſprach er: Ihr Heuch-

[1]) Urtext: meiner Gnade.

ler, was verſuchet ihr mich? Zeiget mir die Steuer- 19
münze. Und ſie reichten ihm einen Denar hin. Da 20
ſprach Jeſus zu ihnen: Weſſen iſt dieſes Bild und
die Aufſchrift? Sie antworteten ihm: Des Kaiſers. 21
Da ſprach er zu ihnen: Gebet alſo dem Kaiſer, was
des Kaiſers iſt, und Gott, was Gottes iſt.

Dreiundzwanzigſter Sonntag nach Pfingſten.

Lektion. **Philipper 3, 17—21 und 4, 1—3.**

Brüder! Seid meine Nachfolger und ſchaut auf die, 3, 17
welche ſo wandeln, wie ihr uns zum Vorbilde habt.
Denn viele wandeln, wie ich euch oft geſagt habe, jetzt aber 18
unter Tränen ſage, als Feinde des Kreuzes Chriſti. Ihr 19
Ende iſt Verderben, ihr Gott iſt der Bauch, ſie rühmen ſich
noch ihrer Schande und trachten nur nach dem Irdiſchen. Unſer 20
Wandel aber iſt im Himmel, woher wir auch den Heiland
erwarten, unſern Herrn Jeſus Chriſtus, welcher den Leib 21
unſerer Niedrigkeit umgeſtalten wird, daß er gleichgeſtaltet
ſei dem Leibe ſeiner Herrlichkeit nach der Kraft, durch welche
er ſich auch alles unterwerfen kann. Demnach, meine ge- 4, 1
liebteſten und erſehnteſten Brüder, meine Freude und meine
Krone, ſo ſtehet denn feſt im Herrn, Geliebteſte! Die Evodia 2
erſuche ich und die Syntyche bitte ich, eines Sinnes zu ſein
im Herrn. Auch bitte ich dich, treuer Genoſſe, [1]) nimm dich 3
ihrer an, die mit mir für das Evangelium gearbeitet haben,

[1]) Wohl der Biſchof der Gemeinde zu Philippi; in dem weiter genannten Klemens ſieht die patriſtiſche Tradition den ſpäteren Papſt des Namens.

in Gemeinschaft mit Clemens und meinen übrigen Mitarbeitern, deren Namen im Buche des Lebens stehen.

Evangelium. **Matthäus 9, 18—26.**

18 In jener Zeit, da Jesus zu dem Volke redete, trat
ein Vorsteher (der Synagoge) herzu, betete ihn
an und sprach: Herr, meine Tochter ist soeben ge-
storben; aber komme und lege deine Hand auf sie,
19 so wird sie leben. Und Jesus stand auf und folgte
20 ihm mit seinen Jüngern. Und ein Weib, das schon
seit zwölf Jahren am Blutflusse litt, trat von hinten
21 hinzu und berührte den Saum seines Kleides; denn
sie sprach bei sich selbst: Wenn ich nur sein Kleid be-
22 rühre, so werde ich gesund. Jesus wandte sich um,
sah sie und sprach: Tochter, sei getrost, dein Glaube
hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund von
23 derselben Stunde an. Und als Jesus in des Vor-
stehers Haus kam und die Flötenspieler und das
24 lärmende Volk sah, sprach er: Weichet von hier,
denn das Mägdlein ist nicht tot, sondern es schläft.
25 Da verlachten sie ihn. Nachdem aber das Volk
hinausgeschafft war, ging er hinein und nahm sie
26 bei der Hand. Und das Mägdlein stand auf. Und
der Ruf davon breitete sich aus in jener ganzen
Gegend.

Gebete nach der heiligen Messe in der Kriegszeit.

„Allmächtiger, ewiger Gott, wir bitten Dich, nimm unser Vaterland in Deinen beständigen Schutz. Erleuchte seine Lenker mit dem Lichte Deiner Weisheit, damit sie stets einsehen, was zur wahren Wohlfahrt des Volkes dient, und das, was recht ist, in Deiner Kraft vollbringen.

Schütze alle Angehörigen unserer Wehrmacht und erhalte sie in Deiner Gnade. Laß ihre Waffen siegreich sein im Kampfe gegen den gottlosen Bolschewismus und bewahre unser Vaterland vor dem Unglauben und vor christentumsfeindlicher Gesinnung und ihren verderblichen Folgen. Heile die Verwundeten und Kranken, stehe bei den Sterbenden und gib den Seelen der Gefallenen die ewige Ruhe.

Bewahre Herr, unsere Heimat vor feindlichen Einfällen, vor Hunger und Not, und schenke uns bald die Sicherheit des Friedens in Gerechtigkeit und Freiheit durch Christus unseren Herrn. Amen.

Heiligstes Herz Jesu, erbarme Dich unser! Heilige Jungfrau Maria, Königin des Friedens, bitte für uns! Heiliger Erzengel Michael, Schutzherr des deutschen Volkes, bitte für uns!

Ehre sei dem Vater etc."

Erzbischöfliches Ordinariat Breslau.

Vierundzwanzigster Sonntag nach Pfingsten.

Lektion. **Kolosser 1, 9—14.**

Brüder! Wir hören nicht auf, für euch zu beten und zu 9
bitten, daß ihr erfüllt werdet mit der Erkenntnis des
Willens Gottes in aller Weisheit und geistigem Verständnisse;
daß ihr Gottes würdig wandelt, in allem ihm wohlgefällig 10
und an allen guten Werken fruchtbar seid und zunehmet in
der Erkenntnis Gottes; mit aller Kraft gestärkt, gemäß der 11
Macht seiner Herrlichkeit, in aller Geduld und Langmut
mit Freuden, und daß ihr Dank saget Gott dem Vater, 12
der uns würdig gemacht hat, teil zu nehmen am Erbe der
Heiligen im Lichte, welcher uns errettet hat aus der Gewalt 13
der Finsternis, und versetzt hat in das Reich des Sohnes
seiner Liebe, in welchem wir die Erlösung haben durch sein 14
Blut, die Vergebung der Sünden.

Evangelium. **Matthäus 24, 15—35.**

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr den Greuel der Verwüstung, welcher 15
von dem Propheten Daniel vorhergesagt worden, [1])
am heiligen Orte stehet;—wer das liest, der beherzige
es wohl! — dann fliehe, wer in Judäa ist, auf die 16
Berge; wer auf dem Dache ist, der steige nicht herab, 17
um etwas aus seinem Hause zu holen; und wer auf 18
dem Felde ist, kehre nicht zurück, um seinen Rock
zu holen. Wehe den jungen Müttern und Kindern 19
in jenen Tagen! Bittet aber, daß eure Flucht nicht 20
in den Winter oder auf einen Sabbat falle. Denn 21

[1]) Dan. 9, 26.

es wird alsdann eine große Trübsal sein, wie sie von Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist, noch
22 fernerhin sein wird. Und wenn jene Tage nicht abgekürzt würden, so würde kein Mensch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen werden jene
23 Tage abgekürzt werden. Wenn dann jemand zu euch sagt: Siehe, hier ist der Messias, oder dort, so glaubet
24 es nicht. Denn es werden falsche Messias und falsche Propheten aufstehen, und sie werden große Zeichen und Wunder tun; so daß womöglich auch die Aus-
25 erwählten in Irrtum geführt werden. Siehe, ich
26 sage es euch jetzt schon voraus. Wenn sie euch also sagen: Sehet er ist in der Wüste, so gehet nicht hinaus; sehet, er ist in den Kammern, so glaubet es
27 nicht. Denn wie der Blitz von Ost bis West am Himmel leuchtet ebenso wird es mit der Ankunft des
28 Menschensohnes sein. Wo ein Aas ist, da sammeln
29 sich auch die Adler.[1]) Sogleich nach der Trübsal jener Tage wird die Sonne verfinstert werden, der Mond seinen Schein nicht mehr geben, die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte des Himmels
30 erschüttert werden. Und dann wird das Zeichen des

[1]) Der Gedankenzusammenhang von V. 24—28 ist wohl folgender: Vor dem Ende Jerusalems werden unter dem Volke Betrüger sich als Messias ausgeben, die ihre Anhänger in Wüste und Kammern locken werden. Lasset euch von ihnen nicht täuschen, denn meine Wiederkunft wird offen vor aller Welt geschehen, wie der Blitz hell von Ost bis West leuchtet. Jene Betrüger wollen nur das Elend des mit Untergang bedrohten Volkes nützen, wie die Aasgeier sich bei einem gefallenen Stück zusammenfinden.

Menschensohnes am Himmel erscheinen und alle Geschlechter der Erde werden wehklagen. Und bald werden sie den Menschensohn kommen sehen in den Wolken des Himmels, mit großer Kraft und Herrlichkeit. Und er wird seine Engel aussenden unter starkem Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten von den vier Weltgegenden, von einem Ende des Himmels bis zum andern zusammenbringen. Vom Feigenbaume aber lernet das Gleichnis: Wenn seine Zweige schon zart werden und die Blätter herauskommen, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. So auch, wenn ihr dies alles sehet, so wisset, daß (das, was ich euch gesagt habe,) nahe vor der Türe ist. Wahrlich, sage ich euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dies alles geschieht. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

II.

Epiſteln und Evangelien

auf die

Feſte der Heiligen Gottes und einige Feſte des Herrn.

Feſt des hl. Apoſtels Andreas.

(30. November.)

Lektion. **Römer 10,** 10—18.

10 Brüder! Mit dem Herzen glaubt man, um gerechtfertigt
zu werden; mit dem Munde bekennt man, um ſelig zu
11 werden. Denn die Schrift ſagt: Jeder, der an ihn glaubt,
12 wird vor dem Verderben bewahrt werden.[1]) Denn es iſt kein
Unterſchied zwiſchen Juden und Griechen;[2]) denn ein und der-
13 ſelbe iſt der Herr über alle, reich für alle, die ihn anrufen. Und
jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird ſelig werden.[3])
14 Wie können ſie aber den anrufen, an den ſie nicht glauben?
Oder wie ſollen ſie an den glauben, von welchem ſie nicht
gehört haben? Und wie ſollen ſie hören ohne Prediger?
15 Und wie können ſie predigen, wenn ſie nicht geſandt werden?

---

[1]) Iſ. 28, 16 [2]) Griechen als Träger nichtjüdiſcher Bildung = Heiden. [3]) Joel 2, 32.

wie geschrieben steht: Wie schön sind die Füße derer, die den Frieden verkünden, die frohe Botschaft bringen![1]) Aber 16
nicht alle gehorchen dem Evangelium: denn Isaias sagt: Wer glaubt dem, was er von uns hört?[2]) So kommt also 17
der Glaube vom Hören, das Hören aber von der Predigt des Wortes Christi. Ich frage nun: Haben sie etwa nicht 18
gehört? Gewiß, denn[3]) über die ganze Erde geht aus ihr Schall, und bis an die Enden des Erdkreises ihre Worte.

Evangelium. **Matthäus 4, 18—22.**

**In jener Zeit sah Jesus, als er am galiläischen 18
Meere wandelte, zwei Brüder, Simon, der Petrus genannt wird, und seinen Bruder Andreas, wie sie ihr Netz ins Wasser warfen; denn sie waren Fischer. Und er sprach zu ihnen: Folgt mir nach, 19
so will ich euch zu Menschenfischern machen. Da ver- 20
ließen sie alsbald ihre Netze und folgten ihm nach. Und als er von da wegging, sah er zwei andere 21
Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes in dem Schiffe zusammen mit Zebedäus ihrem Vater, welche ihre Netze ausbesserten; und er rief sie. Sie aber verließen sogleich 22
die Netze und ihren Vater, und folgten ihm nach.**

---

[1]) Is. 52, 7. [2]) Is. 59, 17. [3]) Ps. 18, 5.

Fest des hl. Franziskus Xaverius.

(3. Dezember.)

Lektion. **Römer 10,** 10—18.

Wie am Fest des hl. Apostels Andreas.

(Siehe S. 218.)

Evangelium. **Markus 16,** 15—18.

15 In derselben Zeit sprach Jesus zu seinen Jün-
gern: Gehet hin in die ganze Welt und predigt
16 das Evangelium allen Geschöpfen. Wer glaubt und
sich taufen läßt, der wird selig werden; wer aber
17 nicht glaubt, der wird verdammt werden. Es wer-
den aber denen, die da glauben, diese Wunder fol-
gen: In meinem Namen werden sie Teufel aus-
18 treiben, in neuen Sprachen reden, Schlangen auf-
heben, und wenn sie etwas Tötliches trinken, wird
es ihnen nicht schaden; Kranken werden sie die
Hände auflegen, und sie werden gesund werden.

Fest der unbefleckten Empfängnis Mariä.

(8. Dezember.)

Lektion. **Sprüche Salomons 8, 22—35.**

Der Herr hat mich besessen im Anfange seiner Wege, 22
bevor er etwas schuf, von Anbeginn. Ich bin eingesetzt 23
von Ewigkeit, von Alters her, ehedenn die Erde geworden.
Die Wassertiefen waren noch nicht, und ich war schon emp- 24
fangen; die Quellen waren noch nicht hervorgebrochen, die 25
Berge standen noch nicht in ihrer schweren Last, und vor den
Hügeln ward ich geboren. Noch hatte er die Erde nicht ge- 26
macht, nicht die Flüsse, nicht die Angeln des Erdkreises. Als 27
er des Himmels Räume ausspannte, war ich dabei; als er
nach genauem Gesetze einen Kreis zog um die Tiefen, als 28
er den Luftraum oben befestigte und die Wasserquellen ab-
wog; als er ringsum dem Meere seine Grenze setzte und 29
den Wassern ihre Schranken gab, damit sie ihre Grenzen
nicht überschritten, da er die Grundfesten der Erde legte: 30
da war ich bei ihm und ordnete alles. Ich erlustigte mich
Tag für Tag und spielte vor ihm allezeit, und spielte auf 31
dem Erdkreis, und meine Lust war es, bei den Menschen-
kindern zu sein. Wohlan denn, ihr Kinder, höret mich: glück- 32
selig sind, die meine Wege treu innehalten! Höret auf die 33
Lehre und werdet weise, und verwerfet sie nicht! Glückselig 34
der Mensch, der auf mich hört, und der an meinen Türen

wachet Tag für Tag, und wartet an den Pfosten meiner Türe. Wer mich findet, findet das Leben und erlangt Heil von dem Herrn.

Evangelium. **Lukas 1, 26—28.**

In jener Zeit wurde der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, namens Nazareth, zu einer Jungfrau, die mit einem Manne, namens Joseph, aus dem Hause Davids verlobt war; der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat zu ihr hinein und sprach: Gegrüßet seist du, voll der Gnade; der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Weibern.

Fest des hl. Apostels Thomas.

(21. Dezember.)

Lektion. **Epheser 2, 19—22.**

Brüder! Ihr seid nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes, erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, während Christus selbst der Eckstein ist, durch welchen das ganze Gebäude zusammengefügt ist und emporwächst zu einem heiligen Tempel im Herrn. Durch ihn seid auch ihr mit erbaut zu einer Wohnung Gottes im Geiste.

Evangelium. **Johannes 20, 24—29.**

In jener Zeit war Thomas, einer von den 24
Zwölfen, der Zwilling genannt, nicht bei den
Jüngern, als Jesus kam. Da sprachen die andern 25
Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er
aber sagte zu ihnen: Wenn ich nicht an seinen Hän-
den das Mal der Nägel sehe, und nicht meinen Fin-
ger in die Stelle der Nägel, und meine Hand in seine
Seite lege, so glaube ich nicht. Und nach acht Tagen 26
waren seine Jünger wieder dort versammelt, und
Thomas war bei ihnen. Da kam Jesus bei ver-
schlossenen Türen, stand in ihrer Mitte und sprach:
Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: 27
Lege deine Finger hier herein, und siehe meine
Hände, und reiche deine Hand her, und lege sie in
meine Seite, und sei nicht länger ungläubig, sondern
gläubig. Thomas antwortete ihm: Mein Herr und 28
mein Gott! Jesus sprach zu ihm: Weil du gesehen 29
hast, Thomas, hast du geglaubt; selig, die nicht sehen
und doch glauben!

Fest Petri Stuhlfeier in Rom.

(18. Januar.)

Lektion. **I. Petrus 1, 1—7.**

1 Petrus, Apostel Jesu Christi, an die Glaubensgenossen
fremden Stammes, die zerstreut wohnen in Pontus,
Galatien, Kappadozien, Asien und Bithynien, welche aus-
2 erwählt sind, nach dem Ratschlusse Gottes des Vaters, zur
Heiligung durch den Geist, zum Gehorsam und zur Be-
sprengung mit dem Blute Jesu Christi: Gnade euch und
3 Frieden in Fülle! Gepriesen sei Gott, der Vater unseres
Herrn Jesu Christi, der in seiner großen Barmherzigkeit
uns wiedergeboren zu lebendiger Hoffnung durch die Auf-
4 erstehung Jesu Christi von den Toten, zu einem Erbe, wel-
ches unzerstörbar, ohne Mangel und unvergänglich ist, und
5 das im Himmel euch vorbehalten ist. Dieses Heil, das am
Ende der Zeiten offenbar werden soll, wird euch gesichert
6 durch die Kraft Gottes in eurem Glauben. Darum dürft ihr
frohlocken, wenn ihr auch jetzt kurze Zeit durch mancherlei
7 Prüfungen Trübsal erfahret. Denn die Bewährung eures
Glaubens wird viel kostbarer als Gold, das durch Feuer er-
probt wird, erfunden werden, euch zu Lob, Ruhm und Herr-
lichkeit, wenn Jesus Christus, unser Herr, erscheinen wird.

Evangelium wie am 29. Juni. S. 250.

Fest der Bekehrung des hl. Paulus.

(25. Januar.)

Lektion. **Apostelgeschichte 9, 1—22.**

In jenen Tagen war Saulus noch immer voll Wut und 1
Mordlust gegen die Jünger des Herrn; darum ging er 2
zum Hohenpriester und erbat sich von ihm Briefe nach Damaskus an die Synagogen. Er wollte, wenn er Anhänger dieser Lehrer dort fände, Männer oder Frauen, sie gebunden nach Jerusalem führen. Als er nun auf seiner Reise schon 3
nahe Damaskus war, da umstrahlte ihn plötzlich ein Licht vom Himmel. Und er fiel zu Boden und hörte eine Stimme, 4
die zu ihm sprach: Saulus, Saulus, warum verfolgst du mich? Er sprach: Wer bist du, Herr? Und dieser antwortete: 5
Ich bin Jesus, den du verfolgst; schwer ist es dir, wider den Stachel auszuschlagen.[1]) Mit Zittern und Beben sprach er 6
weiter: Herr, was willst du, daß ich tun soll? Und der Herr 7
sprach zu ihm: Stehe auf und gehe in die Stadt, da wird dir gesagt werden, was du tun sollst. Die Männer, welche bei ihm waren, standen wie betäubt, sie hörten zwar die Stimme, sahen aber niemand. Saulus stand nun auf von der Erde; 8
als er aber seine Augen öffnete, sah er nichts. Da nahmen sie ihn bei der Hand und führten ihn nach Damaskus. Und er 9
blieb daselbst drei Tage, ohne zu sehen; und er aß nicht und trank nicht. Es war aber zu Damaskus ein Jünger, mit 10
Namen Ananias. Zu diesem sprach der Herr in einem Gesichte: Ananias! Dieser antwortete: Hier bin ich, Herr! Und 11
der Herr sprach zu ihm: Stehe auf und gehe in die Straße, welche die Gerade heißt, und frage im Hause des Judas nach

[1]) Die Mahnungen zur Bekehrung, die besonders bei der Steinigung des Stephanus an Paulus ergangen waren, waren wie ein Stachel, mit dem man Lasttiere antreibt. Sein bisheriges Widerstreben hatte ihm schon schwere innere Kämpfe gebracht.

einem Manne mit Namen Saulus aus Tarsus; er ist eben im
12 Gebet begriffen. (Zur selben Zeit) sah Saulus einen Mann
(das war eben Ananias) hereinkommen, der ihm die Hände
13 auflegte, damit er wieder sehend werde. Ananias aber ant-
wortete: Herr, ich habe schon aus dem Munde vieler er-
zählen hören von diesem Manne, wieviel Übles er deinen
14 Heiligen zu Jerusalem getan hat. Und auch hier hat er Macht
von den Hohenpriestern, alle, die deinen Namen anrufen, in
15 Fesseln zu legen. Der Herr aber sprach zu ihm: Gehe nur
hin, denn er ist mir ein auserwähltes Werkzeug, meinen
Namen vor Heiden und Könige und vor die Kinder Israels
16 zu tragen, und ich will ihm zeigen, wieviel er um meines
17 Namens willen leiden muß. Da ging Ananias hin, kam in
das Haus, legte ihm die Hände auf und sprach: Bruder
Saulus, der Herr Jesus, der dir auf deinem Wege erschienen
ist, hat mich zu dir gesandt, damit du sehend werdest und voll
18 des Heiligen Geistes. Und sogleich fiel es von seinen Augen
wie Schuppen, und er ward wieder sehend, stand auf und
wurde getauft. Dann nahm er Speise und kam wieder zu
19 Kräften. Er hielt sich aber bei den Jüngern, die zu Damas-
20 kus waren, einige Tage auf. Und sogleich predigte er in den
21 Synagogen von Jesus, daß er der Sohn Gottes sei. Es
staunten aber alle, die es hörten und sprachen: Ist das nicht
der, welcher in Jerusalem die verfolgte, die diesen Namen
anriefen, und jetzt hierhergekommen ist, um sie zu fesseln und
22 vor die Hohenpriester zu führen? Saulus aber erstarkte
immer mehr und suchte die Juden, welche in Damaskus
wohnten, ihres Irrtumes zu überführen, indem er (ihnen)
bewies, daß dieser Christus sei.

Evangelium 47, S. [33].

Fest der Reinigung Mariä.
(2. Februar.)

Lektion. **Malachias 3, 1—4.**

Also spricht Gott der Herr: Siehe, ich sende meinen 1
Engel, der den Weg vor mir her bereiten soll. Und
alsbald wird zu seinem Tempel der Herrscher kommen, den
ihr suchet, und der Engel des Bundes, nach dem ihr ver-
langet. Seht, er kommt, spricht der Herr der Heerscharen.
Wer wird aber den Tag seiner Ankunft erforschen,[1]) und 2
wer wird bestehen bei seinem Anblicke?[2]) Denn er ist wie
schmelzend Feuer und wie das Kraut der Walker; er sitzt 3
schmelzend und reinigend das Silber, und reinigt die Söhne
Levis und läutert sie wie Gold und wie Silber, so daß sie
dem Herrn Opfer bringen können in Gerechtigkeit. Dann 4
wird dem Herrn gefallen das Opfer Judas und Jerusalems,
wie in den Tagen der Vorzeit und wie in den Jahren des
Altertums, spricht der Herr, der Allmächtige.

Evangelium. **Lukas 2, 22—32.**

In jener Zeit, als die Tage der Reinigung Marias 22
nach dem Gesetze Moses' erfüllt waren, brach-
ten sie Jesus nach Jerusalem, um ihn dem Herrn
darzustellen, wie geschrieben steht im Gesetze des
Herrn:[3]) Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn 23
geheiligt werden; und um ein Opfer darzubringen, 24
wie es im Gesetze des Herrn geboten ist,[4]) ein Paar

[1]) Hebräisch: ertragen. [2]) Dem historischen Sinne nach verkündet Malachias dem im Dienste beim Heiligtum lauen Priesterstande und Volke die Ankunft eines Boten Jehovas im Tempel zu ernster Läuterung des Volkes. Das „Kommen zum Tempel" hat den Anlaß gegeben zur Wahl der Stelle für das heutige Fest. [3]) 2. Mos. 13, 12. [4]) 3. Mos. 5, 7.

25 Turteltauben oder ein Paar junge Tauben. Und
siehe, es lebte ein Mann zu Jerusalem, mit Namen
Simeon. Dieser Mann war gerecht und gottesfürch-
tig, und wartete auf den Trost Israels, und der Hei-
26 lige Geist war in ihm. Es war ihm von dem Heiligen
Geiste geoffenbart worden, daß er den Tod nicht
sehen werde, bis er den Gesalbten des Herrn gesehen.
27 Und er kam auf Antrieb des Geistes in den Tempel;
und als die Eltern das Kind Jesus hineinbrachten,
um da zu tun, was nach dem Gesetze Gewohnheit
28 war, nahm er es auf seine Arme, pries Gott und
29 sprach: Nun entlässest du, o Herr, nach deinem Worte
30 deinen Diener im Frieden: denn meine Augen haben
31 dein Heil gesehen, das du bereitet hast vor dem An-
32 gesicht aller Völker, als ein Licht zur Erleuchtung der
Heiden und zur Verherrlichung deines Volkes Israel.

Fest des hl. Bischofs und Bekenners Ansgar.

(3. Februar.)

Lektion. **I. Korinther 2, 1—7.**

1 Brüder! Als ich zu euch kam, bin ich nicht gekommen
mit erhabener Rede oder (menschlicher) Weisheit, son-
dern das Zeugnis von Christus wollte ich euch verkündigen.
2 Denn ich durfte, so war ich es mir bewußt, von nichts anderem
unter euch zu reden wissen, als von Jesus Christus, und zwar
3 dem Gekreuzigten. Und im Gefühl meiner Schwachheit, mit

Furcht und Zittern war ich bei euch, und meine Rede, meine 4
Predigt bestand nicht in den überredenden Worten menschlicher Weisheit, sondern in der Erweisung von Geist und
Kraft; denn euer Glaube sollte nicht auf Weisheit von Men- 5
schen beruhen, sondern auf der Kraft Gottes. Weisheit lehren 6
wir freilich auch, und zwar bei den Fortgeschrittenen, aber nicht die Weisheit dieser Welt, noch der Fürsten dieser Welt, die einmal ihre Gewalt verlieren,[1]) sondern wir lehren die 7
geheimnisvolle, verborgene[2]) Weisheit Gottes, die Gott vor aller Zeit zu offenbaren beschlossen hat, um uns zur (ewigen) Herrlichkeit zu führen.

Evangelium. **Markus 16, 15—20.**

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: 15
Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium allen Geschöpfen. Wer glaubt und sich taufen 16
läßt, wird selig werden, wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden. Denen aber, welche Gläubige ge- 17
worden sind, werden diese Wunderzeichen folgen: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, in 18
neuen Sprachen reden, Schlangen aufheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden. Kranken werden sie die Hände auflegen, und diese werden gesund werden. Nachdem der Herr 19
Jesus so zu ihnen gesprochen hatte, wurde er in den Himmel aufgenommen und sitzet zur Rechten Gottes.

[1]) Nach V. 8. zunächst von den römischen und jüdischen Gewalthabern (Pilatus und dem hohen Rate) zu verstehen, die Christi Gottheit nicht erkannt hatten, im weiteren Sinne aber von heidnischer und jüdischer Wissenschaft. [2]) Wohl konkret gemeint: den von Gottes Weisheit von Ewigkeit her zur Ausführung bestimmten Erlösungsplan.

20 **Sie aber zogen hin und predigten überall, und der Herr wirkte mit ihnen und bekräftigte ihre Predigt durch die darauf folgenden Wunder.**

Fest der hl. Jungfrau und Martyrin Agatha.

(5. Februar.)

Lektion. **I. Korinther 1,** 26—31.

26 Brüder! Schauet nur auf die, welche mit euch berufen
sind, da sind nicht viele, die weise sind dem Fleische nach,
nicht viel Mächtige, nicht viel Angesehene, sondern was
27 töricht ist vor der Welt, das hat Gott auserwählt, um die
28 Weisen zu beschämen, und was schwach ist vor der Welt, das
29 hat Gott erwählt, um das Starke zu beschämen; und was
gering und verachtet ist, hat Gott erwählt und das, was
30 nichts gilt, um das, was gilt, zunichte zu machen; damit
keiner auf Erden sich rühmen dürfe vor ihm. Durch ihn seid
ihr mit Christus Jesus (verbunden), der uns durch Gott zur
31 Weisheit geworden ist, zur Heiligung und Erlösung. Wer
sich also rühmt, der soll nur, wie die Schrift es sagt, im Herrn
sich rühmen.

Evangelium **52,** S. [36].

Fest des hl. Apostels Matthias.

(24. [im Schaltjahre 25.] Februar.)

Lektion. **Apostelgeschichte 1,** 15—26.

15 In jenen Tagen stand Petrus auf inmitten der Brüder
(es war eine Schar von ungefähr hundertundzwanzig
16 Menschen beisammen), und sprach: Ihr Brüder! Das Schrift-
wort, welches der Heilige Geist durch David vorher ver-

kündigt hat über Judas, das muß (jetzt) erfüllt werden. [1]) Er 17
gab sich zum Führer her für die, welche Jesus gefangen
nahmen, trotzdem er zu uns zählte und Anteil hatte an
unserem Amte. Mit seinem Verräterlohn hat er einen Acker 18
erworben. Er erhängte sich dann, barst mitten entzwei, und
alle seine Eingeweide fielen heraus. Dieses ist allen, die zu 19
Jerusalem wohnen, bekannt geworden, so daß dieser Acker
hebräisch Hakeldama, das heißt Blutacker, genannt wurde.
Im Buche der Psalmen steht nun geschrieben: Ihre Wohn- 20
stätte soll wüste werden, und es sei keiner, der darin wohne.[2])
Und: Sein Vorsteheramt erhalte ein anderer. [3]) Es muß 21
also aus den Männern, die während der ganzen Zeit mit
uns waren, seitdem der Herr Jesus unter uns aus- und ein-
gegangen, von der Taufe des Johannes an bis zu dem Tage, 22
da er von uns weg (in den Himmel) aufgenommen wurde,
einer aus diesen muß Zeuge seiner Auferstehung mit uns
werden. Da stellten sie zwei vor, Joseph, genannt Barsabas, 23
mit dem Zunamen der Gerechte, und Matthias. Und sie 24
beteten: Herr, der du aller Herzen kennst, zeige an, welchen
von diesen beiden du erwählt hast, die Stelle dieses Dienstes 25
und des Apostelamtes zu empfangen, die Judas durch seine
Sünde verlassen hat, um hinzugehen an seinen Ort. Da 26
warfen sie das Los über sie; das Los fiel auf Matthias, und
er ward den elf Aposteln beigezählt.

Evangelium. **Matthäus 11, 25—30.**

In jener Zeit nahm Jesus das Wort und sprach: 25
Ich preise dich, Vater, Herr Himmels und der
Erde, daß du dies vor den Weisen und Klugen ver-

[1]) Bezieht sich auf die von Petrus vorgeschlagene Ersatzwahl, die in den V. 20 zitierten zwei Psalmenstellen als angedeutet betrachtet wird. [2]) Ps. 68, 26. [3]) Ps. 108, 8. Beide Stellen betreffen ursprünglich die Feinde Davids, denen Verlust ihrer hohen Stellen angekündigt wird.

26 **borgen, den Kleinen aber geoffenbart hast! Ja, Vater,**
27 **es ist dir wohlgefällig gewesen! Alles ist mir von meinem Vater übergeben, und niemand kennt den Sohn, als der Vater; und auch den Vater kennt niemand, als der Sohn, und wem es der Sohn offen-**
28 **baren will. Kommt zu mir alle, die ihr mühselig**
29 **und beladen seid, und ich will euch erquicken. Nehmet mein Joch auf euch und lernet von mir: denn ich bin sanftmütig und demütig von Herzen; so werdet**
30 **ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist süß, und meine Bürde ist leicht.**

Fest der hl. Kaiserin Kunigundis.

(3. März.)

Für Paderborn.

Lektion. **Jesus Sirach 26,** 16—24.

16 Die Anmut einer tätigen Frau erfreut ihren Mann, er
17 bleibt stark (durch ihre Fürsorge). Ihre Züchtigkeit ist
18 von Gott gegeben. Für eine verständige und schweigsame
19 Frau tauscht man nicht selbst hohes Wissen. Anmut über An-
20 mut ist eine fromme und schamhafte Frau, und kein Preis
21 zu hoch für Enthaltsamkeit des Geistes. Wie die Sonne in den Höhen Gottes (am Himmel) aufgeht, so ist die Schönheit
22 einer guten Frau eine Zierde des Hauses; sie ist ein Licht strahlend vom heiligen Leuchter herab, die Schönheit ihres
23 Angesichtes überdauert die Jahre. Goldene Säulen auf sil-

berner Basis sind die Füße einer standhaften Frau. Wie ein 24
dauernder Bau auf starkem Felsen, so ruhen die Gebote
Gottes im Herzen einer frommen Frau.

Fest des hl. Kirchenlehrers Thomas von Aquin.

(7. März.)

Lektion. **Weisheit 7, 7—14.**

Ich betete, und es wurde mir Einsicht gegeben; ich flehte, 7
und es kam über mich der Geist der Weisheit. Ich gab 8
ihr den Vorzug vor Königreichen und Thronen, und Reich-
tum achtete ich für nichts im Vergleich zu ihr. Auch kostbares 9
Gestein habe ich ihr nicht gleichgestellt, denn alles Gold ist im
Vergleich zu ihr wie nichtiger Sand, und wie Kot wird Silber
neben ihr geschätzt. Mehr als Gesundheit und Schönheit 10
liebte ich sie und erwählte sie mir zur Leuchte, denn ihr Licht
löscht nie aus. Alles Gute ward mir mit ihr zuteil und Ehren 11
ohne Zahl durch ihre Hand. Und ich freute mich alles dessen, 12
denn die Weisheit ging vor mir; und ich wußte nicht, daß
sie die Mutter von allem dem ist. Ohne Falsch habe ich sie 13
erlernt, neidlos teile ich davon aus, und ihren Reichtum
halte ich nicht verborgen. Ein unerschöpflicher Schatz ist sie 14
für die Menschen; alle, die ihn nützen, werden der Freund-
schaft Gottes teilhaftig, weil sie durch die Gaben der Zucht
ihm wohlgefällig werden.

Evangelium **38**, S. [26].

Fest des hl. Johannes von Gott.

(8. März.)

Lektion **40**, S. [28].

Evangelium wie am 17. Sonntag nach Pfingsten. S. 201.

In den Ordenskirchen der Barmherzigen Brüder:

Lektion wie am 2. Sonntag nach Pfingsten. S. 176.

Evangelium wie am 12. Sonntag nach Pfingsten. S. 192.

Fest des hl. Joseph.

(19. März.)

Lektion. **Jesus Sirach 45**, 1—6.

1 Geliebt war er von Gott und den Menschen;[1]) sein An-
2 denken ist im Segen. Er (Gott) hat ihn wie die Hei-
ligen verherrlicht, ihn groß gemacht zum Schrecken der
3 Feinde, und ließ auf sein Wort die Plagen aufhören. Er
verherrlichte ihn vor Königen, gab ihm Befehle an sein Volk
4 und ließ ihn schauen seine Herrlichkeit. Um seiner Treue und
Sanftmut willen heiligte er ihn und erwählte ihn vor allem
5 Fleische. Er ließ ihn seine Stimme hören und führte ihn
6 in die Wolke. Hier gab er ihm mit eigenem Munde die Ge-
bote, das Gesetz des Lebens und der Zucht.

Evangelium. **Matthäus 1**, 18—21.

18 **Als die Mutter Jesu, Maria mit Joseph verlobt**
war, fand sich's, ehe sie zusammenkamen, daß
19 **sie empfangen hatte vom Heiligen Geiste. Joseph**
aber, ihr Mann, gedachte, weil er gerecht war, und

[1]) Zunächst von Moses gesagt.

sie nicht in üblen Ruf bringen wollte, sie heimlich zu entlassen. Als er aber mit diesem Gedanken umging, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traume, und sprach: Joseph, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, dein Weib, zu dir zu nehmen; denn was in ihr erzeugt worden, das ist vom Heiligen Geiste; und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk erlösen von seinen Sünden.

Fest des hl. Bischofs und Bekenners Ludger.

(26. März.)

Lektion 31, S. [21].

Evangelium 32, S. [22].

Für Münster.

Lektion. **Jesus Sirach 50**, 1—8.

Sehet, der Hoheprieſter, welcher ſein Leben lang das Haus (des Herrn) geſtützt hat und in ſeinen Tagen den Tempel befeſtigt hat. Denn der mächtige Tempel iſt von ihm gegründet worden mit doppeltem (verſtärktem) Mauerwerk, und hoch ragen die Wände des Tempels. In ſeinen Tagen ſtrömten wieder die Waſſerbrunnen, reichlich gefüllt, wie ein gewaltiges Meer. Er ſorgte für ſein Volk und rettete es vom Untergang. Die Stadt (Jeruſalem) konnte er erweitern, und Ruhm hat er ſich erworben durch die Menge des Volkes, die zuſammenkam. Den Zugang zum Tempel und zum Vorhof hat er ausgebaut. Er leuchtete wie der Morgenſtern in

dichtem Nebel, und wie der Vollmond erstrahlte er in seinen
7 Tagen. Wie die hellglänzende Sonne leuchtete er im Tempel
8 Gottes. Wie ein Regenbogen, der im Gewölk erscheint, und wie blühende Rosen zur Frühlingszeit, wie Lilien am Wasserlauf und wie duftender Weihrauch im Sommer. [1])

Münster, Osnabrück, Paderborn.

Evangelium **38**, S. [26].

Schutzfest des hl. Joseph.

(Öffentl. gefeiert am 3. Sonntag nach Ostern.)

Lektion. **1. Moses 49**, 22—26.

22 Ein Baum, der üppig wächst, ist Joseph; üppig wächst er
und lieblich ist er anzuschauen; seine Zweige ranken an
23 der Mauer hin. Man feindet ihn an und hadert mit ihm,
24 man stellt ihm nach mit Pfeil und Bogen. Aber sein Bogen ist fest, gelenk sind seine Arme und seine Hände durch die Kraft des Starken in Jakob; und so wurde er der Hirt (Er-
25 nährer) und die Stütze von Israel. Der Gott deines Vaters wird dein Helfer sein (o Joseph) und der Allmächtige dich segnen mit Segen des Himmels aus der Höhe, mit Segen der Tiefe unten, mit Segen der Mutterbrust und des Mutter-
26 schoßes. Der Segen deines Vaters übertrifft den Segen, den dieser von seinen Vätern empfangen, bis dann kommt die Sehnsucht der wie für ewige Dauer bestimmten Berge, und sich herniederläßt auf Josephs Haupt, auf den Scheitel des Gottgeweihten unter seinen Brüdern.

---

[1]) Schilderung der Wirksamkeit des Hohenpriesters Simeon, des Sohnes des Onias, (wohl Simeon II., aus dem 3. Jahrh. v. Chr.)

Evangelium. **Lukas 3, 21—23.**

In jener Zeit, als alles Volk sich taufen ließ, und 21
auch Jesus getauft wurde und betete, da öffnete
sich der Himmel, und der heilige Geist ließ sich in 22
sichtbarer Weise in Gestalt einer Taube auf ihn her-
ab, und eine Stimme kam vom Himmel: Du bist mein
geliebter Sohn, an dir habe ich mein Wohlgefallen.
Und Jesus war, als er (zu lehren) anfing, ungefähr 23
30 Jahre alt und ward für Josephs Sohn gehalten.

Fest der heiligen Apostel Philippus und Jakobus.

(1. Mai.)

Lektion **15.** S. [10].

Evangelium. **Johannes 14, 1—13.**

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Euer Herz verzage nicht. Ihr glaubt an Gott, 1
glaubt auch an mich. In meines Vaters Hause sind 2
viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, so hätte
ich es euch gesagt; denn ich gehe hin, für euch eine
Stätte zu bereiten. Und wenn ich dann hingegangen 3
bin, und einen Ort für euch bereitet habe, so will ich
wiederkommen, und euch zu mir nehmen, damit auch
ihr seid, wo ich bin. Wohin ich aber gehe, das wisset 4
ihr, auch den Weg wisset ihr. Da sprach Thomas zu 5
ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst; und wie

6 sollen wir da den Weg wissen? Jesus sprach zu ihm:
Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Nie-
7 mand kommt zum Vater außer durch mich. Wenn
ihr mich kenntet, so würdet ihr auch meinen Vater
kennen; aber von nun an werdet ihr ihn kennen, ihr
8 habt ihn ja gesehen. Philippus sprach zu ihm: Herr,
9 zeige uns den Vater, und es genügt uns. Jesus
sprach zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und ihr
kennt mich noch nicht? Philippus, wer mich sieht,
der sieht auch den Vater. Wie kannst du denn sagen:
10 Zeige uns den Vater? Glaubet ihr nicht, daß ich im
Vater bin, und daß der Vater in mir ist? Die Worte,
die ich zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst. Und
der Vater, der in mir wohnt, er tut (auch) die Werke.
11 Glaubet ihr nicht, daß ich im Vater bin, und der
12 Vater in mir ist? Wenn nicht, so glaubet mir doch
um der Werke willen. Wahrlich, wahrlich sage ich
euch, wer an mich glaubt, der wird die Werke auch
tun, die ich tue, und er wird noch größere als diese
13 tun; denn ich gehe zum Vater. Und um was ihr
immer den Vater in meinem Namen bitten werdet,
das will ich tun.

Fest der Auffindung des hl. Kreuzes.

(3. Mai.)

Lektion. **Philipper 2, 5—11.**

Wie am Palmsonntag. S. 110.

Evangelium. **Johannes 3, 1—15.**

In jener Zeit war ein Mann unter den Pharisäern, Nikodemus mit Namen, ein Ratsherr der Juden. 1 Dieser kam des Nachts zu Jesus und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du als Lehrer von Gott gekommen bist; denn niemand kann solche Wunder wirken, wie du wirkest, wenn nicht Gott mit ihm ist. 2 Jesus antwortete ihm: Wahrlich, wahrlich, sage ich dir, wenn jemand nicht wiedergeboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht schauen. 3 Nikodemus sprach zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er wohl noch einmal in seiner Mutter Leib zurückkehren und wieder geboren werden? 4 Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, sage ich dir: Wenn jemand nicht wiedergeboren wird aus dem Wasser und dem Heiligen Geiste, so kann er in das Reich Gottes nicht eingehen. 5 Was vom Fleische stammt, das ist Fleisch; und was vom Geiste stammt, das ist Geist. 6 Wundere dich nicht, daß ich dir sagte: Ihr müßt wiedergeboren werden. 7 Der Wind weht, wo er will; du hörst sein Brausen, weißt aber nicht, woher er kommt, oder 8

wohin er geht; so ist es mit jedem, der aus dem Geiste
9 geboren wird. Nikodemus erwiderte ihm: Wie
10 kann das geschehen? Jesus antwortete ihm: Du bist
11 ein Lehrer in Israel, und weißt das nicht? Wahrlich, wahrlich sage ich dir, wir reden, was wir wissen, und wir bezeugen, was wir gesehen haben, aber ihr nehmt
12 unser Zeugnis nicht an. Wenn ich von irdischen Dingen rede und ihr nicht glaubet, wie werdet ihr glauben, wenn ich von himmlischen Dingen zu euch rede?
13 Und niemand steigt in den Himmel hinauf, als der vom Himmel herabgestiegen ist, der Menschensohn,
14 der im Himmel ist. Und gleichwie Moses die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muß der Menschensohn
15 erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.

Fest des hl. Johannes von Nepomuk.

(16. Mai.)

Lektion. **Jesus Sirach 21, 26—31.**

26 Der Tor sieht durchs Fenster in das Haus, aber der
27 wohlgesittete Mann bleibt draußen stehen. Torheit ist es, wenn jemand an der Türe horcht, und der Kluge hält
28 es für schmachvoll. Die Lippen der Toren erzählen törichte Dinge, die Worte der Klugen aber sind auf der Wage ge-
29 wogen. Die Toren haben ihr Herz im Munde, die Weisen
30 haben ihren Mund im Herzen. Wenn der Gottlose dem
31 Teufel flucht, so flucht er sich selbst. Der Ohrenbläser befleckt

sich selbst und wird allenthalben gehaßt. Wer es mit ihm hält, wird gehaßt, der Verschwiegene und Verständige wird geehrt.

Evangelium wie am 2. Sonntag im Advent. S. 3.

Fest des hl. Herzens Jesu.

(Am Freitag nach der Oktave des Fronleichnamsfestes.)

Lektion. **Isaias 12,** 1—6.

Ich preise dich, Herr; denn du bist zornig über mich gewesen, aber dein Zorn hat sich gewendet, und du hast mich getröstet. Siehe, Gott ist mein Heiland, ich bin getrost und fürchte mich nicht; denn meine Stärke und mein Ruhm ist der Herr, und er ward mir zum Heile. Ihr werdet Wasser schöpfen mit Freuden aus den Quellen des Heilandes und werdet sagen an jenem Tage: Preiset den Herrn, und rufet an seinen Namen, machet kund unter den Völkern seine Taten: gedenket, daß sein Name erhaben ist. Singet dem Herrn, denn er hat Herrliches getan; verkündiget das auf der ganzen Erde. Frohlocket und jauchzet, die ihr zu Sion wohnet, denn groß ist in deiner Mitte der Heilige Israels.

Evangelium. **Johannes 19,** 31—35.

In jenen Tagen baten die Juden, weil Rüsttag war, den Pilatus, es möchten den (am Kreuze) Gestorbenen die Beine zerbrochen und sie dann heruntergenommen werden, damit sie nicht am Sabbat noch am Kreuze hingen; denn jener Sabbat galt als hoher Feiertag. Da kamen die Soldaten und

zerbrachen den beiden, die mit ihm gekreuzigt wor-
33 **den waren, die Beine. Als sie aber zu Jesus kamen**
und sahen, daß er schon gestorben sei, zerbrachen sie
34 **seine Beine nicht, sondern einer von den Soldaten**
öffnete seine Seite mit einer Lanze, und sogleich kam
35 **Blut und Wasser heraus. Der dies gesehen hat, legt**
Zeugnis davon ab, und sein Zeugnis ist wahrhaftig.

Fest des reinsten Herzens Mariä.

(Meist am Sonntag nach der Fronleichnamsoktav gefeiert.)

Lektion. **Hohes Lied 8, 6. 7.**

6 Drücke mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel
auf deinen Arm. Stark wie der Tod ist die Liebe,
unerbittlich wie die Unterwelt ist ihr Eifern; ihre Flammen
7 sind wie glühendes Feuer. Ströme Wassers können die Liebe
nicht auslöschen, noch Fluten sie hinwegreißen. Und wenn
einer auch alle Habe seines Hauses hingeben müßte für die
Liebe, er würde das für nichts erachten.

Evangelium. **Lukas 2, 48—51.**

48 **In jener Zeit sprach die Mutter Jesu zu ihm:**
Kind, warum hast du uns das getan? Siehe,
dein Vater und ich, wir haben dich mit Schmerzen
49 **gesucht. Er sagte darauf zu ihnen: Warum habt ihr**
mich aber gesucht? Wußtet ihr nicht, daß ich in dem
50 **sein muß, was meines Vaters ist? Sie verstanden**
aber dies Wort nicht, das er zu ihnen gesprochen

hatte. Und er zog mit ihnen hinab, kam nach Nazareth und war ihnen untertan. Und seine Mutter bewahrte alle diese Worte treu in ihrem Herzen. 51

Fest des hl. Bischofs und Martyrers Bonifatius,

Apostel von Deutschland.

(5. Juni.)

Lektion. **Jesus Sirach, 44, 1—15.**

Wir wollen preisen die ruhmwürdigen Männer, unsere 1
Ahnen in den (verschiedenen) Geschlechtern. Großes 2
hat (an ihnen) der Herr getan in seiner Majestät von Anbeginn. Sie waren Herrscher in ihren Reichen, Männer voll 3
hoher Kraft und Klugheit. Durch Prophetengabe ausgezeichnet predigten sie, und mit hoher Weisheit ausgerüstet gaben 4
sie ihrem Volke heilige Gebote. In kunstvoller Art ersannen 5
sie heilige Weisen und schufen Lieder, die in der Schrift niedergelegt sind. Sie waren reich an Kraft, eiferten dem Edlen nach 6
und schafften Frieden an ihrer Wohnstätte. Alle haben Ruhm 7
erlangt bei den Geschlechtern ihres Volkes und wurden in hohen Ehren gehalten, da sie lebten. Ihre Nachkommen hinter- 8
ließen einen Namen, der auch das Lob (ihrer Ahnen) verkündete. Andere sind vergessen, sind dahingegangen, als hätten 9
sie gar nicht gelebt, wurden geboren, als wären sie es
nicht, und so auch ihre Kinder. Jene aber waren Männer 10
der Barmherzigkeit, deren Liebeswerke nicht vergessen sind;
bei ihren Nachkommen bleiben ihre Güter, ein heiliges Erbe 11
sind ihre Enkel, und ihre Nachkommen harren treu aus im 12
Bunde des Herrn. Ihre Kinder werden Bestand haben für 13
immer, ihre ruhmvolle Nachkommenschaft wird nicht unter-

14 gehen. In Frieden ruht ihr Leib im Grabe, ihr Name lebt
15 fort von Geschlecht zu Geschlecht. Ihre Weisheit rühmen die Völker, und ihr Lob verkündet die Gemeinde.

Evangelium wie am Feste Allerheiligen (1. Novbr.). S. 280.

Fest des hl. Aloysius von Gonzaga.

(21. Juni.)

Lektion **40**, S. [28].

Evangelium. **Matthäus 22**, 29—40.

In jener Zeit nahm Jesus das Wort und sprach
29 **zu den Sadduzäern: Ihr irret, da ihr weder die Schrift, noch die Kraft Gottes recht verstehet.**
30 **Denn bei der Auferstehung werden sie weder zur Ehe nehmen noch zur Ehe genommen werden; sondern sie werden wie die Engel Gottes im Himmel**
31 **sein. Was aber die Auferstehung der Toten betrifft, habt ihr da nicht das Wort gelesen, das Gott zu euch**
32 **gesprochen hat: Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs? Gott ist nicht**
33 **ein Gott der Toten, sondern der Lebendigen. Da**
34 **das Volk dies hörte, staunte es über seine Lehre. Als aber die Pharisäer hörten, daß er die Sadduzäer zum Schweigen gebracht habe, kamen sie zusammen,**
35 **und einer von ihnen, ein Lehrer des Gesetzes, fragte**
36 **ihn, um ihn zu versuchen: Meister, welches ist das**

größte Gebot im Gesetze? Jesus sprach zu ihm: Du 37
sollst den Herrn, deinen Gott, lieben, aus deinem ganzen Herzen, und aus deiner ganzen Seele, und aus deinem ganzen Gemüte. Dies ist das größte 38
und das erste Gebot. Ein zweites aber ist diesem 39
gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. Auf diesen zwei Geboten ruhen das ganze 40
Gesetz und die Propheten.

Fest der Geburt des hl. Johannes des Täufers.

(24. Juni.)

Lektion. **Isaias 49,** 1—3 und 5—7.

Höret, ihr Inseln, und merket auf, ihr Völker in der 1
Ferne! Der Herr hat mich berufen vom Mutterleibe an,
meines Namens gedacht von meiner Mutter Schoß an. Er 2
machte meinen Mund zum scharfen Schwerte, mit dem
Schatten seiner Hand bedeckte er mich; er machte mich zu
einem auserlesenen Pfeil, in seinem Köcher verbarg er mich.
Er sprach zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, denn durch 3
dich soll ich verherrlicht werden. Und ferner spricht der Herr, 5
der mich vom Mutterleibe an gebildet hat, zu seinem Knechte:
Siehe, ich mache dich zum Lichte der Heiden, daß du mein 6
Heil bis an das Ende der Erde bringest. Könige werden es 7
sehen, Fürsten sich erheben und anbeten um des Herrn wil-
len, um des Heiligen Israels willen, der dich erkoren hat.

Evangelium. **Lukas 1, 57—68.**

57 Es kam die Zeit, da Elisabeth gebären sollte, und
58 sie gebar einen Sohn. Als ihre Nachbarn und Verwandten hörten, daß der Herr große Barmherzigkeit an ihr getan habe, freuten sie sich mit ihr.
59 Und am achten Tage kamen sie, den Knaben zu beschneiden, und wollten ihn nach seinem Vater Zacha-
60 rias nennen. Seine Mutter aber nahm das Wort
61 und sprach: Nein, Johannes soll er heißen! Und sie sprachen zu ihr: Es ist doch niemand in deiner Ver-
62 wandtschaft, der diesen Namen hat! Da winkten sie
63 seinen Vater, wie er ihn wollte nennen lassen. Und er forderte ein Schreibtäflein und schrieb die Worte: Johannes soll sein Name sein. Und sie wunderten sich
64 alle. Und sogleich tat sich sein Mund auf, seine Zunge
65 ward gelöst, und er redete und lobte Gott. Da überfiel alle Nachbarn Furcht, und im ganzen Gebirge von Judäa verbreitete sich die Kunde von allen diesen
66 Dingen. Und alle, die davon hörten, dachten darüber nach und sprachen: Was wird wohl aus diesem Kinde werden? Denn die Hand des Herrn ist mit ihm.
67 Und sein Vater Zacharias ward erfüllt vom Hei-
68 ligen Geiste, weissagte und sprach: Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels; denn er hat sein Volk heimgesucht und ihm Erlösung verschafft.

Fest der sel. Witwe Hemma.

Stifterin des Domes von Gurk.

27. Juni.

Lektion 56, S. [40].

Evangelium. Matthäus 19, 16—26.

In jener Zeit trat einer zu Jesus und fragte ihn: 16
Meister, was muß ich Gutes tun, um das ewige
Leben zu erlangen? Er antwortete ihm: Was fragst 17
du mich über das Gute? Einer ist gut, Gott. Willst
du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote.
Der fragte nun weiter: Welche denn? Jesus ant- 18
wortete ihm: Du sollst nicht töten. Du sollst nicht
ehebrechen. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht
falsches Zeugnis geben. Ehre deinen Vater und deine 19
Mutter und liebe deinen Nächsten, wie dich selbst. Da 20
sagte ihm der Jüngling: Das habe ich alles von Ju-
gend auf gehalten. Was fehlt mir noch? Jesus 21
sagte ihm: Willst du vollkommen sein, dann gehe hin,
verkaufe was du hast, und gib den Erlös den Armen,
so wirst du einen Schatz im Himmel haben; dann
komme und folge mir nach. Als der Jüngling das 22
hörte, ging er traurig weg, denn er besaß viele Gü-
ter. Jesus sagte nun zu seinen Jüngern: Wahrlich, 23
ich sage euch, es ist schwer, daß ein Reicher ins Him-
melreich kommt. Noch einmal sage ich euch: Leichter 24
ist es, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr geht, als

25 **daß ein Reicher in das Himmelreich eingeht. Als die Jünger das hörten, da wunderten sie sich sehr**
26 **und sagten: Wer kann da gerettet werden? Jesus blickte sie an und sprach: Bei Menschen ist es unmöglich, bei (durch) Gott aber ist alles möglich.**

Fest der hl. Apostelfürsten Petrus und Paulus.

(29. Juni.)

Lektion. **Apostelgeschichte 12, 1—11.**

1 In jenen Tagen legte König Herodes Hand an einige
2 Mitglieder der Kirche, um ihnen Übles zu tun. Er ließ Jakobus, den Bruder des Johannes, mit dem Schwerte hin-
3 richten. Und als er sah, daß es den Juden gefiel, ließ er auch den Petrus gefangennehmen. Es waren aber die Tage
4 der ungesäuerten Brote. Nachdem er ihn hatte festnehmen lassen, warf er ihn in den Kerker und ließ ihn durch eine vierfache Wache von je vier Soldaten bewachen; denn er
5 wollte ihn (erst) nach Ostern dem Volke vorführen. Also ward Petrus in dem Gefängnisse verwahrt, aber die Kirche
6 betete ohne Unterlaß für ihn zu Gott. Als nun Herodes ihn vorführen wollte, in derselben Nacht schlief Petrus zwischen zwei Soldaten, gefesselt mit zwei Ketten: und Wächter hielten
7 vor der Türe die Wache. Und siehe, da stand ein Engel des Herrn (bei ihm), und Licht strahlte im Gemache; und er stieß Petrus in die Seite, weckte ihn auf und sprach: Stehe eilig auf! Und es fielen ihm die Ketten von den Händen.
8 Der Engel aber sprach zu ihm: Gürte dich und ziehe deine Schuhe an. Und er tat also. Jener aber sagte zu ihm: Nimm
9 deinen Mantel um und folge mir. Da ging er hinaus, ihm

nach, aber er wußte nicht, daß das Wirklichkeit war, was durch den Engel geschah, sondern er glaubte, daß er ein Gesicht sähe. Sie gingen nun durch die erste und zweite 10
Wache und kamen zu dem eisernen Tore, welches in die Stadt führt. Dieses öffnete sich ihnen von selbst, und sie traten hinaus, gingen eine Gasse weiter, und plötzlich schied der Engel von ihm. Da kam Petrus zu sich und sprach: 11
Jetzt weiß ich wahrhaftig, daß der Herr seinen Engel gesandt und mich entrissen hat der Hand des Herodes und aller Erwartung des Volkes der Juden.

Evangelium. **Matthäus 16,** 13—19.

In jener Zeit kam Jesus in das Gebiet von 13
Cäsarea Philippi; da fragte er seine Jünger:
Wofür halten die Leute den Menschensohn? Und 14
sie sprachen: Einige für Johannes den Täufer,
andere für Elias, andere für Jeremias oder einen
aus den Propheten. Und Jesus sprach zu ihnen: 15
Für wen aber haltet ihr mich? Da antwortete Si- 16
mon Petrus: Du bist Christus, der Sohn des leben-
digen Gottes. Jesus aber erwiderte ihm: Selig bist 17
du, Simon, Sohn des Jonas; denn Fleisch und
Blut hat dir das nicht geoffenbart, sondern mein
Vater, der im Himmel ist. Und ich sage dir: Du bist 18
Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche
bauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht
überwältigen. Und dir will ich die Schlüssel des 19

Himmlreiches geben. Was du binden wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gebunden sein; und was du lösen wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gelöst sein.

Fest des hl. Apostels Paulus.

30. Juni.

Lektion. **Galater 1**, 11—20.

11 Brüder! Ich tue euch kund: Das Evangelium, das ich ge-
12 predigt habe, ist nicht nach Menschenart; nicht von Menschen habe ich es empfangen oder gelernt, sondern Chri-
13 stus hat es mir geoffenbart. Denn ihr habt ja gehört von meinem früheren Wandel, als ich noch Jude war, wie ich da
14 die Kirche Gottes heftig verfolgt und bekämpft habe. Und ich eiferte für das Judentum mehr als viele meiner Jugend-genossen und war ein leidenschaftlicher Verfechter der Über-
15 lieferungen meiner Väter. Als es aber dem Herrn gefiel, der mich schon vom Mutterschoße an ausgewählt und gnaden-
16 voll mich berufen hatte, seinen Sohn mir zu offenbaren, den ich dann predigen sollte unter den Heiden, da habe ich sofort
17 mein eigen Fleisch und Blut nicht mehr geachtet. Ich bin damals nicht nach Jerusalem gegangen, zu denen, die schon Apostel waren, sondern ich zog erst nach Arabien und kehrte
18 von da wieder nach Damaskus zurück. Erst nach drei Jahren kam ich nach Jerusalem, um Petrus zu sehen, bei dem ich
19 fünfzehn Tage blieb. Von den andern Aposteln habe ich sonst keinen gesehen außer den Jakobus, den Bruder des
20 Herrn. Was ich hier euch schreibe, siehe Gott ist mein Zeuge, ich rede dabei nichts Unwahres.

Evangelium. **Matthäus 10, 16—22.**

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: 16
Sehet, ich sende euch wie Schafe mitten unter
Wölfe. Seid also klug wie Schlangen und arglos
wie Tauben. Nehmt euch in acht vor den Menschen. 17
Denn sie werden euch den Gerichten ausliefern und
in ihren Synagogen euch geißeln. Vor Statthalter 18
und Könige werdet ihr um meinetwillen geführt
werden, um vor ihnen und den Heiden Zeugnis zu
geben. Wenn man euch vorführet, sinnet nicht da- 19
rauf, wie oder was ihr reden sollt, denn es wird
euch in jener Stunde schon gegeben werden, was
ihr reden sollt. Denn nicht ihr redet, sondern der 20
Geist eures Vaters, der in euch redet. Es wird aber 21
der Bruder den Bruder, der Vater den Sohn dem
Tode überliefern; die Kinder werden gegen ihre
Eltern aufstehen und sie in den Tod bringen. Und 22
ihr werdet bei allen verhaßt sein um meines Na-
mens willen. Wer aber ausharrt bis ans Ende, der
wird gerettet werden.

Fest des kostbarsten Blutes Christi.

(1. Juli, öffentl. auch gefeiert am 1. Sonntag im Juli.)

Lektion wie am 5. Fastensonntag. S. 98.

Evangelium. **Johannes 19, 30—35.**

30 **In jener Zeit sprach Jesus, nachdem er den Essig**
genommen hatte: Es ist vollbracht. Und er
31 **neigte sein Haupt und gab den Geist auf. Damit aber**
die Leiber am Sabbat nicht am Kreuze blieben, weil
es der Rüsttag war (denn dieser Sabbat war ein
großes Fest) baten die Juden Pilatus, daß ihre Ge-
beine zerbrochen und sie heruntergenommen werden
32 **möchten. Da kamen die Soldaten und zerbrachen**
die Beine der beiden andern, die mit ihm gekreuzigt
33 **worden waren. Als sie aber zu Jesus kamen und**
34 **sahen, daß er schon gestorben sei, zerbrachen sie seine**
Gebeine nicht, sondern einer der Soldaten öffnete
seine Seite mit einem Speere, und sogleich floß Blut
35 **und Wasser heraus. Und der dies gesehen hat, legt**
Zeugnis davon ab, und sein Zeugnis ist wahr.

Fest der Heimsuchung Mariä.

(2. Juli.)

Lektion **Hohes Lied 2, 8—14.**

8 Siehe, er kommt springend über die Berge und hüpfend
9 über die Hügel! Mein Geliebter ist gleich einer Gazelle und einem jungen Hirsch; siehe, er steht hinter unserer Wand,

sieht durch die Fenster und schaut durch die Gitter! Siehe, 10
mein Geliebter spricht zu mir: Stehe auf, eile, meine Freun-
din, meine Taube, meine Schöne, und komm! Denn der 11
Winter ist schon vorüber, der Regen hat aufgehört, und ist
vergangen; die Blumen sind erschienen in unserem Lande, 12
die Zeit des Rebenschnittes ist gekommen, die Stimme der
Turteltaube läßt sich hören in unserm Lande. Der Feigen- 13
baum setzt seine Knospen an, die blühenden Weinberge geben
ihren Duft. Stehe auf, meine Schöne, und komm! Meine 14
Taube in den Felsenklüften, in der Mauerhöhlung, zeige mir
dein Angesicht, laß deine Stimme in meine Ohren tönen,
denn deine Stimme ist süß, und dein Angesicht hold.

Evangelium wie am Quatemberfreitag nach dem dritten Adventsonntag. S. 8.

Fest der sel. Jungfrau Maria vom Berge Karmel oder Skapulierfest.

(16. Juli oder Sonntag darauf.)

Lektion. **Jesus Sirach** 24, 23—31.

Wie ein Weinstock bringe ich süßen Duft hervor: und 23
meine Blüten zeitigen Früchte, die herrlich und lieb-
lich sind. Ich bin die Mutter der schönen Liebe, der Furcht, 24
der Erkenntnis und der heiligen Hoffnung. Bei mir ist alle 25
Gnade für einen Wandel in Wahrheit, bei mir alle Hoffnung
für ein Leben in Tugend. Kommet her zu mir alle, die ihr 26
mein begehret, und sättiget euch an meinen Früchten. Denn 27
mein Geist ist süßer als Honig, und mein Besitz ist köstlicher
als der süßeste Honigseim. Mein Andenken dauert immer 28
und ewig. Die mich essen, haben immer neuen Hunger, und 29

30 die mich trinken, immer neuen Durst. Wer auf mich hört,
wird nicht zu Schanden, und wer mit mir seine Werke tut,
31 sündigt nicht. Die mich ins Licht setzen, erlangen das ewige
Leben.

Evangelium **60.** S. [43].

Fest der hl. Maria Magdalena.

(22. Juli.)

Lektion. **Hohes Lied 3, 2—5 und 8, 6—7.**

3.2 Ich will aufstehen und die Stadt durchstreifen, in den
Gassen und Straßen ihn suchen, den meine Seele liebt;
3 ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht. Da fanden mich die
Wächter, welche die Stadt bewachen. Habt ihr ihn gesehen,
4 den meine Seele liebt? Kaum war ich an ihnen vorüber-
gegangen, da fand ich ihn, den meine Seele liebt. Ich hielt
ihn fest und will ihn nimmer lassen, bis ich ihn bringe in das
Haus meiner Mutter, in das Gemach derer, die mich
5 geboren. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, bei
den Gazellen und Hirschen der Flur, wecket sie nicht,
8.6 wecket nicht die Geliebte, bis sie selbst es will. Drücke
mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen
Arm; denn stark wie der Tod ist die Liebe, unerbittlich wie
die Unterwelt ihr Eifern; ihr Leuchten ist wie Feuer-
7 schein und Flammen. Viele Wasser können die Liebe nicht
löschen, und Ströme sie nicht überfluten; gäbe auch ein
Mensch alle Habe seines Hauses für die Liebe, er würde es
für nichts erachten.

Evangelium. **Lukas 7, 36—50.**

36 **In jener Zeit bat einer von den Pharisäern Jesus,**
daß er bei ihm speise; und er ging auch in das
37 **Haus des Pharisäers und setzte sich zu Tische. Und**

siehe, ein Weib, die eine (öffentliche) Sünderin in der Stadt war, erfuhr, daß er in dem Hause des Pharisäers zu Tische sei. Sie brachte ein Gefäß von 38
Alabaster mit Salbe, stellte sich rückwärts zu seinen Füßen, und fing an, seine Füße mit ihren Tränen zu benetzen, und trocknete sie mit den Haaren ihres Hauptes, küßte seine Füße, und salbte sie mit dem Öle. Als dies der Pharisäer sah, der ihn geladen 39
hatte, sprach er bei sich selbst: Wenn dieser ein Prophet wäre, so müßte er doch wissen, wer die ist, die ihn berührt, und was sie für ein Weib ist; denn sie ist eine Sünderin. Jesus aber sprach zu ihm: Simon, 40
ich habe dir etwas zu sagen. Er aber entgegnete: 41
Meister, rede! Ein Gläubiger hatte zwei Schuldner. Der eine war ihm fünfhundert Denare schuldig, der andere fünfzig. Da sie aber nichts hatten wovon 42
sie bezahlen konnten, schenkte er es beiden. Welcher wird ihn nun mehr lieben? Simon antwortete: Ich 43
glaube der, dem er das Meiste geschenkt hat. Und Jesus sprach zu ihm: Du hast recht geurteilt! Dann 44
kehrte er sich zu dem Weibe und sprach zu Simon: Siehst du dieses Weib? Ich kam in dein Haus, und du gabst mir kein Wasser für die Füße; diese aber benetzte meine Füße mit Tränen, und trocknete sie mit ihren Haaren. Du gabst mir keinen Kuß; sie 45
hörte aber nicht auf, seit sie hereingekommen ist,

46 meine Füße zu küssen. Du salbtest mein Haupt nicht
mit Öl; diese aber salbte mit Salböl meine Füße.
47 Darum sag ich dir: Ihr werden viele Sünden ver-
geben, weil sie viel geliebt hat; wem aber weniger
48 vergeben wird, der liebt auch weniger. Und er
49 sprach zu ihr: Deine Sünden sind dir vergeben! Da
fingen die, welche mit zu Tische waren, an, bei sich
zu denken: Wer ist er, daß er sogar Sünden vergibt?
50 Er aber sprach zu dem Weibe: Dein Glaube hat dir
geholfen! Gehe hin in Frieden!

Fest des hl. Bischofs und Bekenners Liborius.

(23. Juli.)

Paderborn.

Lektion. **1. Timoth. 3, 1—7.**

1 Geliebtester! Es ist ein wahres Wort: wenn einer das
2 Bischofsamt begehrt, begehrt er ein hohes Amt. Es
muß also ein Bischof tadellos sein, nur einmal verheiratet,
nüchtern, besonnen, sittsam, zurückhaltend, gastfrei, ein (tüch-
3 tiger) Lehrer; nicht dem Weine ergeben, nicht gewalttätig,
4 sondern rücksichtsvoll, nicht streitsüchtig und habgierig. Er
muß seinem Hause gut vorstehen und seine Kinder in Ge-
5 horsam und Herzensreinheit halten. Denn wenn jemand sei-
nem eignen Hause nicht gut vorzustehen versteht, wie will der
6 für die Kirche Gottes richtig sorgen? Es soll auch nicht ein
erst kürzlich Bekehrter sein, damit er nicht hochmütig werde
7 und dem Gerichte des Teufels verfalle. Auch muß er einen

guten Ruf haben bei denen, die nicht zu uns gehören, damit er nicht in üble Nachrede und in die Schlingen des Teufels falle.

Evangelium Nr. 32, S. [22].

Fest des hl. Apostels Jakobus.

(25. Juli.)

Lektion. **I. Korinther 4, 9—15.**

Brüder! Ich glaube, Gott hat uns Apostel wie die Geringsten hingestellt, wie solche, die dem Tode schon geweiht sind; denn zum Schauspiele sind wir geworden der Welt, den Engeln und den Menschen. Wir sind Toren um Christi willen, ihr aber seid klug in Christus; wir sind schwach, ihr aber seid stark; ihr seid angesehen, wir aber verachtet. Bis zu dieser Stunde hungern und dürsten wir, leiden Blöße und Schläge und haben keine bleibende Stätte. Wir mühen uns ab mit unserer Hände Arbeit; man flucht uns, und wir segnen; man verfolgt uns, und wir dulden; man lästert uns, und wir beten; wie der Auswurf dieser Welt sind wir geworden, der Abschaum von allen, bis zur Stunde. Aber nicht, um euch zu beschämen, schreibe ich dies, sondern um euch als meine geliebtesten Kinder zu ermahnen. Denn wenn ihr auch zehntausend Lehrmeister in Christus hättet, so habt ihr doch nicht viele Väter. Ich habe euch in Christus Jesus gezeugt durch das Evangelium.

Evangelium. **Matthäus 20, 20—23.**

In jener Zeit kam die Mutter der Söhne des Zebedäus mit ihren Söhnen zu Jesus und fiel vor ihm nieder, weil sie etwas von ihm erbitten

21 **wollte. Er sprach zu ihr: Was willst du? Sie antwortete ihm: Versprich es mir, daß meine zwei Söhne in deinem Reiche, einer zu deiner Rechten, der**
22 **andere zu deiner Linken, sitzen sollen. Jesus aber entgegnete: Ihr wißt nicht, worum ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde? Sie**
23 **sagten zu ihm: Ja, wir können es. Da sprach er zu ihnen: Meinen Kelch werdet ihr zwar trinken, aber das Sitzen zu meiner Rechten oder Linken euch zu geben, steht mir nicht zu, sondern es wird denen zuteil werden, für die es von meinem Vater bestimmt ist.**

Fest des hl. Bischofs und Kirchenlehrers Alphons Maria von Liguori.

(2. August.)

Lektion. 2. Timoth. 2, 1—7.

1 Geliebtester! Sei stark durch die Gnade in Christus Jesus.
2 Was du von mir vor vielen Zeugen vernommen hast, das vertraue treuen Männern an, die tauglich sind, auch an-
3 dere zu lehren. Mühe dich als ein guter Streiter Christi!
4 Niemand, der im Dienste Gottes steht, läßt sich in weltliche Geschäfte ein, damit er dem gefalle, dem er sich verpflichtet hat.
5 Wer im Wettkampf streitet, erlangt den Siegeskranz nur,
6 wenn er in der rechten Ordnung gekämpft hat. Der Landmann, der sich gemüht, darf auch zuerst von den Früchten
7 genießen. Verstehe recht, was ich sage: Der Herr wird dir auch das rechte Verständnis in allem geben.

Evangelium Nr. 2, S. [2].

Fest der Verklärung Christi.

(6. August.)

Lektion. **2. Petr. 1,** 16—19.

Geliebteste! Wir folgten nicht klug ersonnenen Fabeln, 16
als wir euch das Erscheinen unseres Herrn Jesu Christi
(in der Welt) als ein machtvolles verkündeten, sondern wir
sind selbst Augenzeugen seiner Herrlichkeit gewesen. Denn 17
von Gott dem Vater selbst ist ihm Ehre und Verherrlichung
zuteil geworden durch die Stimme, die aus der Herrlichkeit
oben über ihm erscholl: Das ist mein geliebter Sohn, an dem
ich mein Wohlgefallen habe, ihn sollt ihr hören. Diese Stim- 18
me, die vom Himmel kam, haben wir gehört, als wir mit
ihm auf dem heiligen Berge waren. Dadurch sind die Ver- 19
kündigungen der Propheten uns bekräftigt worden. Und ihr
tut recht, wenn ihr darauf hinschauet, wie ein Licht, das im
Finstern leuchtet, bis dann der Tag (des ewigen Lebens)
für euch anbricht und der Morgenstern aufgeht für eure
Herzen.

Evangelium wie am Quatembersonnabend in der Fastenzeit. S. 60.

Fest des heiligen Martyrers Laurentius.

10. August.

Lektion. **II. Korinther 9,** 6—10.

Brüder! Wer spärlich sät, wird auch spärlich ernten; wer 6
aber reichlich sät, wird reichlich ernten; jeder (gebe), 7
wie er in seinem Herzen sich vorgenommen hat, nicht mit
Traurigkeit oder aus Zwang; denn einen freudigen Geber
liebt Gott. Gott aber ist mächtig, jegliche Gnade im Über- 8

flusse euch zu geben; daß ihr in allem immer volles Genügen
9 habt, und wie geschrieben steht: Er hat ausgeteilt, den
Armen gegeben; seine Gerechtigkeit bleibt immer und ewig.
10 Und der, welcher Samen dem Sämann gibt, wird auch Brot
zur Speise geben, und eure Saat mehren, und reichliche
Früchte der Gerechtigkeit euch geben.

Evangelium 14. S. [10].

Fest Mariä Himmelfahrt.

(15. August.)

Lektion. **Jesus Sirach 24, 11—13 und 15—20.**

11 Bei allen sah ich mich um, wo ich wohnen könnte; da
12 wollte ich bleiben unter dem Erbe des Herrn. Da gebot
mir der Schöpfer aller Dinge, der mich erschuf, der in meiner
13 Hütte wohnte, und sprach zu mir: In Jakob sollst du wohnen
und in Israel dein Erbe haben, und inmitten meiner Aus-
15 erwählten Wurzel schlagen. Und so bekam ich eine feste Woh-
nung auf Sion, in der heiligen Stadt einen Ruheort, und
16 ich herrschte zu Jerusalem. Ich faßte Wurzel bei einem ge-
ehrten Volke, bei dem Anteil meines Gottes, der sein Erbe
17 ist; [1]) in der Gemeinde der Heiligen ist mein Aufenthalt. Ich
wuchs wie eine Zeder auf dem Libanon, und wie eine Zy-
18 presse auf dem Berge Sion; ich wuchs empor wie eine Palme
19 zu Kades, und wie eine Rosenstaude zu Jericho; ich wuchs
wie ein schöner Ölbaum auf dem Felde und wie ein Ahorn
20 am Wasser. Ich gab einen Geruch von mir wie Zimmet und
wohlriechender Balsam; ich gab einen lieblichen Geruch wie
die auserlesenste Myrrhe.

[1]) D. h. beim auserwählten Volke, welches das Besitztum des Herrn ist.

Evangelium. **Lukas 10, 38—42.**

In jener Zeit kam Jesus in einen Flecken, und ein Weib, mit Namen Martha, nahm ihn in ihr Haus auf. Und sie hatte eine Schwester, die Maria hieß. Diese setzte sich zu den Füßen des Herrn und hörte sein Wort. Martha aber machte sich viel zu schaffen, um ihn reichlich zu bedienen. Und sie trat hinzu und sprach: Herr, kümmert es dich nicht, daß meine Schwester mich allein bedienen läßt? Sage ihr doch, daß sie mir helfe! Und der Herr antwortete und sprach zu ihr: Martha, Martha, du machst dir Sorge und bekümmerst dich um sehr viele Dinge. Eines nur ist notwendig. Maria hat den besten Teil erwählt, der ihr nicht wird genommen werden. 38 39 40 41 42

Fest des hl. Apostels Bartholomäus.
(24. August.)

Lektion. **I. Korinther 12, 27—31.**

Brüder! Ihr seid der Leib Christi, und unter einander Glieder. Die einen hat Gott in der Kirche gesetzt erstlich zu Aposteln, zweitens zu Propheten, drittens zu Lehrern; dann (verlieh er einigen) Wunderkräfte, ferner Gaben, zu heilen, Hilfe zu leisten, wohl zu verwalten, mancherlei Sprachen zu reden, Reden auszulegen. Sind etwa alle Apostel, alle Propheten, alle Lehrer? Haben alle Wunderkräfte, alle die Gabe zu heilen, reden alle in Sprachen, sind alle Ausleger? Beeifert euch aber um die vorzüglicheren Gaben. 27 28 29 30 31

Evangelium. **Lukas 6, 12—19.**

12 In jener Zeit ging Jesus auf einen Berg, um zu beten; und er brachte die Nacht mit Gott im
13 Gebete zu. Und als es Tag geworden war, berief er seine Jünger und wählte aus ihnen zwölf,
14 welche er Apostel nannte: Simon, den er Petrus nannte, und Andreas, seinen Bruder, Jakobus und
15 Johannes, Philippus und Bartholomäus, Matthäus und Thomas, Jakobus, den Sohn des Alphäus, und
16 Simon, mit dem Beinamen der Eiferer, Judas, den Bruder des Jakobus, und Judas Iskariot, welcher
17 der Verräter wurde. Und er stieg herab mit ihnen und trat auf einen ebenen Platz, wo die Schar seiner Jünger und eine große Menge Volkes von ganz Judäa, von Jerusalem, von der Meeresküste, von
18 Tyrus und Sidon versammelt war. Sie waren gekommen, um ihn zu hören und von ihren Krankheiten geheilt zu werden; und die von unreinen Gei-
19 stern geplagt wurden, denen ward geholfen. Und alles Volk trachtete, ihn anzurühren; denn es ging eine Kraft von ihm aus und heilte alle.

Fest der Enthauptung des hl. Johannes des Täufers.

(29. August.)

Lektion. **Jeremias 1**, 17—19.

In jenen Tagen erging an mich also das Wort des Herrn: 17
Gürte deine Lenden, mache dich auf, und predige vor
Juda alles, was ich dir gebiete. Fürchte dich nicht vor ihnen;
denn durch meine Kraft soll es geschehen, daß du dich vor
ihnen nicht zu fürchten brauchst. Denn ich mache dich heute 18
zu einer festen Stadt, zu einer eisernen Säule und zu einer
ehernen Mauer wider das ganze Land, wider die Könige von
Juda und seine Fürsten, wider die Priester und das Volk
des Landes. Sie werden zwar wider dich streiten, aber dich 19
nicht überwältigen; denn ich bin mit dir, spricht der Herr,
dich zu retten.

Evangelium. **Markus 6**, 17—29.

**In jener Zeit sandte Herodes hin, ließ den Johan- 17
nes ergreifen und ins Gefängnis werfen we-
gen der Herodias, der Frau seines Bruders Philip-
pus, weil er sie zum Weibe genommen hatte. Denn 18
Johannes hatte dem Herodes vorgehalten: Es ist
dir nicht erlaubt, deines Bruders Weib zu haben.
Herodias stellte ihm deshalb nach und suchte eine Ge- 19
legenheit, ihn zu töten; hatte aber (bisher) nichts 20
erreicht, denn Herodes fürchtete den Johannes, weil
er wußte, daß er ein gerechter und heiliger Mann
war. Er nahm ihn in Schutz, tat vieles nach seinem
Rate und hörte ihn gerne. Endlich war ein gelegener 21
Tag gekommen, der Geburtstag des Herodes, an**

welchem dieser den Fürsten, den Hauptleuten und
22 Vornehmsten von Galiläa ein Gastmahl gab. Da
trat die Tochter der Herodias herein und tanzte,
und sie gefiel dem Herodes und denen, die mit zu
Tische waren; und der König sprach zu dem Mäd-
chen: Begehre von mir, was du willst, ich will es dir
23 geben. Und er schwur ihr (sogar): Was du immer
von mir begehrest, ich will es dir geben, und sollte
24 es auch die Hälfte meines Reiches sein. Da ging sie
hinaus und fragte ihre Mutter: Was soll ich ver-
langen? Diese sprach: Das Haupt Johannes des
25 Täufers. Und sogleich ging sie eilends hinein zu
dem Könige und verlangte: Ich will, daß du mir
sogleich auf einer Schüssel das Haupt Johannes des
26 Täufers gibst. Da ward der König traurig; aber
wegen des Eides und der Gäste wegen wollte er sie
27 nicht betrüben, sondern schickte einen Trabanten hin
und befahl, sein Haupt auf einer Schüssel zu bringen.
28 Dieser enthauptete ihn im Gefängnisse, brachte sein
Haupt auf einer Schüssel und gab es dem Mädchen,
29 und diese gab es ihrer Mutter. Als das seine Jünger
hörten, kamen sie, holten seinen Leichnam und legten
ihn in ein Grab.

Fest der hl. Schutzengel.

(Am 1. Sonntag im September oder 2. Oktober.)

Lektion. **II. Moses 23, 20—23.**

So spricht Gott, der Herr: Siehe, ich sende meinen Engel, 20
daß er vor dir herziehe, und dich schütze auf dem Wege,
und dich führe an die Stätte, die ich (dir) bereitet habe.
Habe acht auf ihn, höre seine Stimme und hüte dich, ihn zu 21
verachten; denn, wenn du sündigst, wird er dir nicht ver-
zeihen, und mein Name ist in ihm. Wenn du aber seine 22
Stimme hörst und alles tust, was ich sage, so will ich der
Feind deiner Feinde sein, und schlagen, die dich schlagen. Ja, 23
mein Engel soll vor dir hergehen.

Evangelium. **Matthäus 18, 1—10.**

In jener Zeit traten die Jünger zu Jesus und 1
sprachen: Wen hältst du für den Größten im
Himmelreiche? Da rief Jesus ein Kind herbei, stellte 2
es mitten unter sie und sprach: Wahrlich, sage ich 3
euch, wenn ihr euch nicht bekehret und nicht wie die
Kinder werdet, so werdet ihr in das Himmelreich nicht
eingehen. Wer sich demütigt, wie dieses Kind, der 4
ist der Größte im Himmelreiche. Und wer ein solches 5
Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich
auf. Wer aber eines aus diesen Kleinen, die an mich 6
glauben, ärgert, dem wäre es besser, daß ein Mühl-
stein an seinen Hals gehängt, und er in die Tiefe des
Meeres versenkt würde. Wehe der Welt um der 7
Ärgernisse willen! Denn es müssen zwar Ärgernisse

kommen, wehe aber dem Menschen, durch welchen
8 Ärgernis kommt! Wenn aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue sie ab und wirf sie von dir; es ist dir besser, daß du verstümmelt oder hinkend in das Leben eingehst, als daß du mit zwei Händen oder zwei Füßen in das ewige Feuer geworfen wirst.
9 Und wenn dich dein Auge ärgert, so reiß es aus und wirf es von dir; es ist dir besser, daß du mit einem Auge in das Leben eingehst, als daß du mit zwei
10 Augen in das höllische Feuer geworfen wirst. Sehet zu, daß ihr keines aus diesen Kleinen verachtet, denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel schauen immerfort das Angesicht meines Vaters, der im Himmel ist.

Fest Mariä Geburt.

(8. September.)

Lektion wie am Feste Mariä Empfängnis. S. 221.

Evangelium. **Matthäus 1, 1—16.**

1 Stammbaum Jesu Christi, des Sohnes Davids,
2 des Sohnes Abrahams. Abraham war der Vater Isaaks, Isaak der Vater Jakobs, Jakob der
3 Vater von Judas und dessen Brüdern. Judas war der Vater des Phares und des Zara, Phares der
4 Vater von Esron, Esron der Vater von Aram, Aram der Vater von Aminadab, Aminadab der Vater von

Naaſſon, Naaſſon der Vater von Salmon. Salmon war der Vater des Booz von der Rahab. Booz war der Vater des Obed von der Ruth. Obed war der Vater des Jeſſe, Jeſſe war der Vater des Königs David, der König David war der Vater des Salomon von der Frau des Urias. Salomon war der Vater von Roboam, Roboam der Vater von Abias, Abias der Vater von Aſa, Aſa der Vater von Joſaphat, Joſaphat der Vater des Joram. Joram war der Vater von Ozias, Ozias der Vater von Joatham, Joatham der Vater von Achaz, Achaz der Vater des Ezechias, Ezechias der Vater von Manaſſes. Manaſſes war der Vater von Amon, Amon der Vater von Joſias, Joſias der Vater des Jechonias und ſeiner Brüder zur Zeit der Wegführung nach Babylon. Und nach der Wegführung nach Babylon wurde dem Jechonias geboren Salathiel, Salathiel war der Vater des Zorobabel, Zorobabel Vater des Abiud, Abiud Vater des Eliakim, Eliakim Vater des Azor, Azor Vater des Sadok, Sadok Vater des Achim, Achim Vater des Eliud, Eliud Vater des Eleazar, Eleazar Vater des Mathan, Mathan Vater von Jakob. Jakobs Sohn aber war Joſeph, der Mann Marias, von der Jeſus geboren worden iſt, der genannt wird Chriſtus.

Fest des hl. Namens Mariä.

(Am Sonntag nach dem Fest der Geburt Mariä.)

Lektion wie am Skapulierfest, S. 253.

Evangelium, S. 6.

Fest der Erhöhung des hl. Kreuzes.

(14. September.)

Lektion wie am Palmsonntag, S. 110.

Evangelium. **Johannes 12, 31—36.**

31 In jener Zeit sprach Jesus zu den Juden: Jetzt
ergeht das Gericht über die Welt, jetzt wird der
32 Fürst dieser Welt hinausgestoßen. Und wenn ich
von der Erde erhöht sein werde, werde ich alles an
33 mich ziehen. Das sagte er, um anzudeuten, welchen
34 Todes er sterben werde. Da entgegnete ihm das Volk:
Wir haben aus dem Gesetze gehört, daß Christus
ewig bleibt; wie kannst du sagen: Der Menschensohn
muß erhöht werden? Wer ist dieser Menschensohn?
35 Jesus antwortete ihnen: Noch eine kurze Zeit ist das
Licht bei euch. Wandelt, so lange ihr das Licht habt,
damit euch die Finsternis nicht überrasche; denn wer
in der Finsternis wandelt, weiß nicht, wohin er geht.
36 Glaubet an das Licht, so lange ihr das Licht habt,
damit ihr Kinder des Lichtes seid.

Fest des hl. Apostels und Evangelisten Matthäus.

(21. September.)

Lektion 1, S. [1].

Evangelium. **Matthäus 9, 9—13.**

In jener Zeit sah Jesus einen Menschen an einem 9
Zollhause sitzen, mit Namen Matthäus. Und
er sprach zu ihm: Folge mir nach! Dieser stand auf
und folgte ihm nach. Und es geschah, als er in seinem 10
Hause zu Tische saß, siehe, da kamen viele Zöllner
und Sünder, die saßen mit Jesus und seinen Jün-
gern zu Tische. Da das die Pharisäer sahen, sprachen 11
sie zu seinen Jüngern: Warum ißt euer Meister mit
den Zöllnern und Sündern? Da aber Jesus das 12
hörte, sprach er: Die Gesunden bedürfen des Arztes
nicht, sondern die Kranken. Geht aber hin und 13
lernet, was das heißt: Ich will Barmherzigkeit und
nicht Opfer; denn ich bin nicht gekommen, die Ge-
rechten zu berufen, sondern die Sünder.

Fest des hl. Martyrers Wenzeslaus.

(28. September.)

Für Prag (Grafschaft Glatz).

Lektion. **Weisheit, 6,** 10—23.

Euch Königen gelten diese meine Worte, damit ihr Weis- 10
heit lernet und auf dem rechten Wege bleibt. Denn die- 11
jenigen, welche die Gebote der Gerechtigkeit richtig beobach-

ten, werden gerecht da stehen, und die sie lernen, werden
12 immer Rede und Antwort zu stehen wissen. Höret also gern
meine Lehren, liebet sie, und ihr werdet Zucht und Ordnung
13 haben. DieWeisheit leuchtet hell und versagt niemals; leicht
erkennen sie die, welche sie lieben, und leicht finden sie jene,
14 welche sie aufrichtig suchen. Sie kommt denen entgegen, die
nach ihr verlangen, um recht schnell sich ihnen zu offenbaren.
15 Wer vom frühen Morgen schon nach ihr ausschaut, wird es
nicht umsonst tun, denn er wird sie finden, harrend vor seiner
16 Tür. Über sie nachsinnen, das ist die rechte Klugheit, und
wer um ihretwillen wacht, wird bald sein Ziel erreichen.
17 Denn sie sucht selber nach solchen, die ihrer würdig sind, zeigt
sich ihnen gern auf ihren Wegen, und mit aller Bereitwillig-
18 keit kommt sie ihnen entgegen. Ihr erstes Wirken ist das
19 aufrichtige Verlangen nach Zucht und Ordnung; die Sorge
um gute Zucht ist also auch Liebe zur Weisheit, und diese
20 Liebe führt zur Beobachtung ihrer Gesetze. Beobachtung
dieser Gesetze ist aber Vollendung der Unvergänglichkeit, Un-
21 vergänglichkeit aber bringt Gott nahe. Das Verlangen nach
22 Weisheit führt also zu dauernder Herrschaft. Wenn ihr,
Könige des Volkes, also eures Thrones und Zepters (immer)
23 euch erfreuen wollt, so liebet die Weisheit und ihr werdet
eure Herrschaft beständig behaupten.

Evangelium Nr. **6**, S. [5].

Olmütz (Preußischer Diözesan-Anteil.)

Lektion **1. Petr. 4**, 13—19.

13 Geliebteste! Wenn ihr (jetzt) an den Leiden Christi Teil
haben dürft, so freuet euch, denn ihr werdet dann bei
der Offenbarung seiner Herrlichkeit euch auch freuen und
14 frohlocken können. Wenn ihr jetzt geschmäht werdet um des

Namens Christi willen, selig seid ihr, denn die Ehre, die Herrlichkeit und die Kraft Gottes samt seinem (heiligen) Geiste wird dann bei euch einkehren. Niemand von euch soll Leiden (Strafen) erdulden als Mörder, Dieb, Verleumder oder weil er nach fremdem Eigentum getrachtet hat; leidet er aber, weil er ein Christ ist, dann schäme er sich deshalb nicht, er preise vielmehr Gott, daß er in diesem Namen leiden darf, denn die Zeit ist da, daß das Gericht beim Hause Gottes anfängt. Beginnt es aber bei uns, was wird das Ende derer sein, die dem Evangelium Gottes nicht glauben? Und wenn kaum ein Gerechter gerettet wird, wie soll da der Gottlose und der Sünder bestehen. Deshalb mögen auch die, welche nach Gottes Willen leiden, durch gute Werke dem getreuen Schöpfer ihre Seelen empfehlen.

Evangelium Nr. **10**, S. [7].

Fest des hl. Erzengels Michael.

(29. September.)

Lektion. **Offenbarung Johannes 1**, 1—5.

In jenen Tagen tat Gott kund, was bald geschehen soll, indem er durch seinen Engel seinem Diener Johannes es offenbarte, welcher dann Zeugnis gab vom Worte Gottes, und von Jesus Christus, über alles, was er gesehen hatte. Selig, wer da liest und hört die Worte dieser Weissagung und bewahrt, was darin geschrieben steht; denn die Zeit ist nahe. Johannes an die sieben Gemeinden, welche in Asien sind. Gnade euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommen wird, und von den sieben Geistern, die vor seinem Throne stehen, und von Jesus Chri-

stus, welcher der getreue Zeuge ist, der Erstgeborene von den Toten, der Fürst der Könige der Erde, der uns geliebt und uns gewaschen hat von unsern Sünden mit seinem Blute.

Evangelium wie am Fest der hl. Schutzengel. S. 265.

Hl. Rosenkranzfest.

(Erster Sonntag im Oktober.)

Lektion. **Sprüche Salomons 8,** 22—24, 32—35.

22 Der Herr hat mich besessen im Anfange seiner Wege, be-
23 vor er etwas schuf, von Anbeginn. Ich bin eingesetzt von Ewigkeit, von alters her, ehedenn die Erde geworden.
24 Die Wassertiefen waren noch nicht, und ich war schon emp-
32 fangen. Glückselig sind, die meine Wege treu innehalten.
33 Höret auf die Lehre und werdet weise und verwerfet sie nicht.
34 Glückselig der Mensch, der auf mich hört, und an meinen Türen wachet Tag für Tag und wartet an dem Pfosten
35 meiner Türe. Wer mich findet, findet das Leben und erlangt reichliches Heil vom Herrn.

Evangelium wie am Quatember-Mittwoch im Advent. S. 6.

Fest des hl. Franz von Assisi.

4. Oktober.

Lektion. **Galater 6,** 14—18.

14 Brüder! Mir sei ferne, mich zu rühmen, außer im Kreuze unsers Herrn Jesu Christi, durch den mir die
15 Welt gekreuzigt ist und ich der Welt. Denn in Christus Jesus gilt weder die Beschneidung etwas noch das Unbeschnitten-

sein, sondern daß man ein neuer Mensch geworden ist. Und 16
über alle, die nach dieser Richtschnur wandeln, komme Friede
und Erbarmen, als über das wahre Israel Gottes. Ferner- 17
hin soll niemand mehr mir Beschwerde machen, denn ich
trage die Wundmale meines Herrn Jesu an meinem Leibe. [1])
Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi sei mit eurem Geiste, 18
Brüder. Amen.

Evangelium wie am Feste des hl. Apostels Matthias. S. 231.

Erntefest.

(Am 2. Sonntag im Oktober.)

Lektion. **5. Moses 16,** 13—14.

Das Fest der Laubhütten sollst du feiern sieben Tage 13
lang, wenn du von der Tenne und der Kelter deine
Früchte gesammelt hast, und sollst essen bei deinem Feste,
du, dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine 14
Magd, und der Levit, und der Fremdling, und die Waise,
und die Witwe, die in deinen Toren sind.

Evangelium. **Lukas 12,** 15—21.

**In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: 15
Sehet zu und hütet euch vor allem Geize; denn
wenn auch jemand Überfluß hat, so hängt doch sein
Leben nicht von seinen Gütern ab. Er sagte ihnen 16
auch ein Gleichnis: Eines reichen Mannes Acker
trug reichliche Früchte. Da dachte er bei sich: Was 17**

[1]) Bitte an die Galater, ihm nicht, wie bisher, Schwierigkeiten im Apostelamte zu bereiten, da er durch die Narben, die er bei seinem Wirken sich geholt hat, als wahren Apostel Christi sich erwiesen habe.

soll ich tun? Denn ich weiß noch nicht, wo ich meine
18 Ernte unterbringen soll. Und er sprach: Das will
ich tun, ich will meine Scheuern abbrechen und
größere bauen; dort will ich alles, was mir gewach-
19 sen, und meine Güter aufspeichern. Dann will ich
zu meiner Seele sagen: Meine Seele, du hast großen
Vorrat an Gütern auf sehr viele Jahre; ruhe aus,
20 iß, trink, laß dir wohl sein! Gott aber sprach zu
ihm: Du Tor, noch in dieser Nacht wird man deine
Seele von dir fordern; wem wird nun das alles
21 gehören, was du gesammelt hast? So geht es dem,
der sich hier Schätze sammelt, und nicht bei Gott
reich ist.

Fest des hl. Evangelisten Lukas.

(18. Oktober.)

Lektion. **II. Korinther 8, 16—24.**

16 Brüder! Ich danke Gott, welcher denselben Eifer für
17 euch in des Titus Herz gegeben hat,[1]) denn er
empfing zwar von mir schon eine Aufforderung, da er
aber voll Sorge war, reiste er aus freien Stücken zu
18 euch. Wir haben auch mit ihm den Bruder gesandt, der
wegen des Evangeliums bei allen Gemeinden das Lob hat.[2])
19 Nicht allein aber das, sondern er ist auch von den Gemeinden
als unser Reisegefährte bei diesem Liebeswerke bestimmt
worden, das wir zur Ehre des Herrn, wie wir es uns vor-
20 genommen haben, unternehmen. Dabei wollen wir verhüten,

[1]) Wie ihn der Herr mir verliehen. [2]) Nach der Tradition: Lukas.

daß jemand uns übel nachrede bei dieser reichen Gabe, die
von uns beschafft ist,[1]) denn wir befleißen uns des Guten 21
nicht allein vor Gott, sondern auch vor den Menschen. Wir 22
senden also mit ihnen auch unsern Bruder, den wir oft schon
in vielen Stücken eifrig befunden haben, jetzt aber viel eifriger
noch wegen des großen Vertrauens zu euch. Sei es um des 23
Titus willen, der mein Gefährte und Mitarbeiter für euch
ist, oder sei es unserer Brüder wegen, welche die Abgesandten
der Gemeinden und Christi Ehre sind: gebet ihnen den Be- 24
weis eurer Liebe, und zeigt, wie berechtigt unser Lob über
euch ist im Angesichte der Gemeinden.

Evangelium 2, S. [2].

Fest der hl. Apostel Simon und Judas.

(28. Oktober.)

Lektion. **Epheser 4, 7—13.**

Brüder! Einem jeden von uns ist Gnade verliehen nach 7
dem Maße, wie Christus sie gegeben hat. Darum heißt 8
es: „Er ist aufgefahren in die Höhe, hat mit sich geführt die
Gefangenen, und Gaben den Menschen ausgeteilt.“[2]) Daß 9
er aber aufgefahren ist, wie war das anders möglich, als daß
er vorher auf die Erde herniedergestiegen war? Der herab- 10
stieg, ist derselbe, welcher auch hinauffuhr über alle Himmel,
um alles zu erfüllen. Und er hat einige zu Aposteln, andere 11
zu Propheten, andere zu Evangelisten, andere zu Hirten und 12
Lehrern bestellt zur Vervollkommnung der Heiligen, zur
Ausübung des Dienstes, zur Erbauung des Leibes Christi, 13
bis wir alle zusammen gelangen zur Einheit des Glaubens

[1]) Der Apostel will seinen Gegnern in Korinth gegenüber vorsichtig sein. [2]) Ps. 67, 19.

und der Erkenntnis des Sohnes, zur Mannesreife und zum Ausmaß des (geistigen) Vollalters in Christus.

Evangelium. **Johannes 15, 17—25.**

17 In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Das ist mein Gebot, daß ihr einander liebt.
18 Wenn euch die Welt haßt, so wisset, daß sie mich
19 vor euch gehaßt hat. Wäret ihr von der Welt, so würde die Welt das Ihrige lieben; weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch von der Welt auserwählt habe, darum haßt euch die Welt.
20 Denkt an mein Wort, das ich zu euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr. Haben sie mich verfolgt, so werden sie auch euch verfolgen; haben sie mein Wort gehalten, so werden sie auch
21 das eure halten. Aber dies alles werden sie euch tun um meines Namens willen; denn sie kennen den
22 nicht, der mich gesandt hat. Wenn ich nicht gekommen wäre und zu ihnen nicht geredet hätte, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie keine Entschul-
23 digung für ihre Sünde. Wer mich haßt, der haßt
24 auch meinen Vater. Wenn ich nicht Werke unter ihnen getan hätte, wie sie kein anderer getan hat, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie diese Werke gesehen, und hassen doch mich und meinen
25 Vater. Aber es mußte das Wort erfüllt werden, das in ihrem Gesetze geschrieben steht: Sie hassen mich ohne Ursache.[1])

[1]) Ps. 68, 5.

Königsfest Christi.

(Sonntag vor Allerheiligen.)

Lektion. **Colosser 1, 12—20.**

Brüder! Wir sagen Dank Gott dem Vater, der uns wür- 12
dig gemacht hat, teilzunehmen am Erbe der Heiligen
im Lichte, indem er uns entrissen hat der Gewalt der Finster- 13
nis und versetzt hat in das Reich seines geliebten Sohnes.
In diesem Reiche haben wir die Erlösung durch sein Blut 14
und die Nachlassung der Sünden. Er ist das sichtbare Bild 15
des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen
Schöpfung. Denn in ihm ist alles geschaffen worden im 16
Himmel und auf Erden, die sichtbaren wie die unsichtbaren
Dinge, Thronen, Herrschaften, Fürstentümer und Gewalten;
alles ist durch ihn und in ihm geschaffen worden; er ist vor 17
allen anderen, und alles hat nur Bestand in ihm. Er ist das 18
Haupt des Leibes der Kirche, ihr Anfang, der Erstgeborene
aus den Toten, der überall den Vorrang hat. Denn ihm 19
sollte nach Gottes Ratschluß alle Fülle innewohnen; durch 20
ihn wollte er alles mit sich versöhnen, indem er Frieden
schuf durch sein am Kreuze vergossenes Blut für alles, was
auf Erden und im Himmel ist, in Christus Jesus unserm
Herrn.

Evangelium. **Johannes 18, 33—37.**

**In jener Zeit sprach Pilatus zu Jesus: Bist du 33
der König der Juden? Jesus antwortete: 34
Sagst du dies aus dir selbst oder haben es dir andere
von mir gesagt? Pilatus sagte darauf: Bin ich denn 35
ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben
dich mir überliefert: was hast du getan? Jesus ant- 36
wortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wenn**

mein Reich von dieser Welt wäre, so würden wohl meine Diener für mich streiten, daß ich den Juden nicht überliefert würde. Nun aber ist mein Reich
37 nicht von hier. Da sprach Pilatus zu ihm: Also bist du ein König? Jesus antwortete: Ja, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß ich für die Wahrheit Zeugnis gebe. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme.

Fest Allerheiligen.

(1. November.)

Lektion. **Offenbarung Johannes 7, 2—12.**

In jenen Tagen sah ich (Johannes) einen andern Engel 2
emporsteigen von Sonnenaufgang, der das Zeichen des
lebendigen Gottes hatte; und er rief mit lauter Stimme den
vier Engeln zu, denen Macht gegeben ward, zu beschädigen
Erde und Meer, und sprach: Beschädigt nicht die Erde, noch 3
das Meer, noch die Bäume, bis wir bezeichnet haben die
Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen. Und ich hörte die 4
Zahl der Bezeichneten: Hundertvierundvierzigtausend Be-
zeichnete aus allen Stämmen der Kinder Israels. Aus dem 5
Stamme Juda zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme
Ruben zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Gad
zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Aser zwölf- 6
tausend Bezeichnete, aus dem Stamme Nephtali zwölf-
tausend Bezeichnete, aus dem Stamme Manasse zwölftausend 7
Bezeichnete, aus dem Stamme Simeon zwölftausend Bezeich-
nete, aus dem Stamme Levi zwölftausend Bezeichnete, aus
dem Stamme Issachar zwölftausend Bezeichnete, aus dem 8
Stamme Zabulon zwölftausend Bezeichnete, aus dem
Stamme Joseph zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme
Benjamin zwölftausend Bezeichnete. Danach sah ich eine 9
große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen
Völkern und Stämmen und Nationen und Sprachen, sie
standen vor dem Throne und vor dem Lamme, angetan mit
weißen Kleidern, und hatten Palmen in ihren Händen; und 10

sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Heil unserm
11 Gott, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamme! Und alle
Engel standen rings um den Thron und um die Ältesten und
um die vier lebenden Wesen, fielen vor dem Throne auf
ihr Angesicht nieder und beteten Gott an, indem sie sprachen:
12 Amen! Lob und Herrlichkeit, und Weisheit und Dank, Ehre
und Macht und Kraft sei unserm Gott in alle Ewigkeit, Amen!

Evangelium. **Matthäus 5, 1—12.**

1 **In jener Zeit, als Jesus die Scharen sah, stieg**
er auf einen Berg, und als er sich niedergesetzt
2 **hatte, traten seine Jünger zu ihm. Und er tat seinen**
3 **Mund auf, lehrte sie und sprach: Selig sind die Ar-**
4 **men im Geiste, denn ihrer ist das Himmelreich. Selig**
sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Land
5 **besitzen. Selig sind die Trauernden, denn sie werden**
6 **getröstet werden. Selig sind, die hungern und dür-**
sten nach der Gerechtigkeit, denn sie werden gesättigt
7 **werden. Selig sind die Barmherzigen, denn sie wer-**
8 **den Barmherzigkeit erlangen. Selig sind, die reinen**
9 **Herzens sind, denn sie werden Gott schauen. Selig**
sind die Friedfertigen, denn sie werden Kinder Got-
10 **tes genannt werden. Selig sind, die Verfolgung lei-**
den um der Gerechtigkeit willen, denn ihrer ist das
11 **Himmelreich. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen**
schmähen und verfolgen, und alles Böse mit Un-
12 **wahrheit wider euch reden um meinetwillen. Freuet**
euch und frohlocket, denn euer Lohn ist groß im
Himmel.

Gedächtnistag aller abgeschiedenen Gläubigen.

(2. November.)

Lektion. **I. Korinther 15, 51—54.**

Brüder! Sehet, ich verkünde euch ein Geheimnis: Wir 51
werden zwar alle auferstehen, aber wir werden nicht
alle verwandelt werden. Plötzlich, in einem Augenblick, auf 52
den Schall der letzten Posaune (wird es geschehen); die Po-
saune wird erschallen und die Toten werden unverweslich
auferstehen, und wir werden verwandelt werden. Denn 53
dieses Verwesliche muß anziehen die Unverweslichkeit, und
dieses Sterbliche anziehen die Unsterblichkeit. Wenn aber 54
dieses Sterbliche angezogen hat die Unsterblichkeit, dann wird
erfüllt werden das Wort, das geschrieben steht: [1]) Verschlun-
gen ist der Tod im Siege. Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo 55
ist dein Stachel? Der Stachel des Todes ist die Sünde, die 56
Kraft der Sünde das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns 57
den Sieg verliehen hat durch unsern Herrn Jesus Christus!

Evangelium. **Johannes 5, 25—29.**

**In jener Zeit sprach Jesus zu den Juden: Wahr- 25
lich, wahrlich sage ich euch, es kommt die
Stunde, und sie ist schon da, daß die Toten die
Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die
sie hören, werden leben. Denn wie der Vater das 26
Leben in sich selbst hat, so hat er auch dem Sohne
verliehen, das Leben in sich selbst zu haben; und er 27
hat ihm Macht gegeben, das Gericht zu halten, weil
er der Menschensohn ist. Wundert euch nicht darüber, 28**

[1]) Is. 25, 8.

denn es kommt die Stunde, in der alle, welche in den Gräbern sind, die Stimme des Sohnes Gottes hören
29 werden. Und es werden hervorgehen, die Gutes getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Böses getan haben, zur Auferstehung des Gerichts.



III.

Episteln und Evangelien

die mehreren Heiligen gemeinsam sind.

Fest eines hl. Evangelisten.

1. Lektion. **Ezech. 1,** 4—6, 10—14.

Ein Sturmwind kam von Norden und eine große Wolke, 4
und mitten darin die Gestalten von vier lebenden We- 5
sen, die wie Menschen aussahen. Jeder hatte ein vierfaches 6
Angesicht und vier Flügel. Und ihre Gesichter sahen also aus: 10
Vorn ein Menschenangesicht, auf der Rechten ein Löwen-
gesicht, auf der Linken ein Stiergesicht, hinten ein Adlergesicht.
Ihre Flügel waren nach oben zu ausgebreitet, ein Paar der 11
Flügel berührten sich und mit dem zweiten Paar bedeckten
sie ihren Leib. Und wohin der Geist sie trieb, dahin gingen 12
sie, das Angesicht immer nach vorn gewandt, und auch, wenn
sie rückwärts gingen, brauchten sie das Antlitz nicht zu wen-
den. Und sie waren anzusehen wie brennende Kohlen. In der 13
Mitte der vier Wesen sah man helleuchtendes Feuer, das sich
hin- und herbewegte; und aus dem Feuer fuhren Blitze.
Und die lebenden Wesen gingen vorwärts und rückwärts 14
wie der leuchtende Blitz.

2. Evangelium. **Lukas 10, 1—9.**

In jener Zeit bestimmte der Herr noch zweiundsiebzig andere Jünger und sandte sie paarweise vor sich her in alle Städte und Ortschaften, wohin er selbst kommen wollte. Und er sprach zu ihnen: Die Ernte ist groß, aber der Arbeiter sind wenige. Bittet daher den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende. Gehet hin; sehet, ich sende euch wie Lämmer unter die Wölfe. Ihr sollet weder Beutel, noch Tasche, noch Schuhe mitnehmen und niemand auf dem Wege grüßen. Wo ihr immer in ein Haus kommt, da saget zuerst: Friede diesem Hause! Und wenn daselbst ein Kind des Friedens ist, wird euer Friede auf ihm ruhen; wenn aber nicht, so wird er zu euch zurückkehren. Bleibet aber in diesem Hause und esset und trinket, was sie haben; denn der Arbeiter ist seines Lohnes wert. Ihr sollt nicht von einem Hause in das andere gehen! Und wo ihr immer in eine Stadt kommt und man euch aufnimmt, da esset, was euch vorgesetzt wird; und machet die Kranken gesund, die daselbst sind, und saget zu ihnen: das Reich Gottes ist zu euch gekommen!

Fest eines hl. Martyrers und Bischofs.

3. Lektion. **Jakobus 1, 12—18.**

Geliebteste! Selig der Mann, der in der Prüfung stand- 12
hält; denn wenn er sich bewährt hat, wird er die Krone
des Lebens empfangen, welche Gott denen, die ihn lieben,
verheißen hat. Niemand sage, wenn er versucht wird, daß 13
er von Gott versucht werde; denn Gott kann selbst nicht ver-
sucht werden, versucht aber auch niemand andern, sondern 14
jeder wird versucht, indem er von seiner eigenen Lust gereizt
und gelockt wird; dann, wenn die Lust empfangen hat, ge- 15
biert sie die Sünde, die Sünde aber, wenn sie vollbracht ist,
gebiert den Tod. Heget also keine falsche Meinung, meine 16
geliebtesten Brüder! Jede gute Gabe und jedes vollkommene 17
Geschenk kommt von oben herab, vom Vater des Lichtes,
bei welchem keine Veränderung und kein Schatten von Ver-
änderlichkeit ist. Denn aus freiem Willen hat er uns durch 18
das Wort der Wahrheit gezeugt, damit wir die Erstlinge
seiner Schöpfung wären.

4. Evangelium. **Lukas 14, 26—33.**

In jener Zeit sprach Jesus zu dem Volke: Wenn 26
jemand zu mir kommt, und läßt nicht (um meinetwillen) Vater und Mutter, Weib und Kinder, Brüder und Schwestern, ja sogar sein eigenes Leben, der kann mein Jünger nicht sein. Und wer nicht sein 27
Kreuz trägt und mir nachfolgt, der kann mein Jünger nicht sein. Denn wenn einer unter euch einen 28
Turm bauen wollte, würde er da nicht sich zuvor hinsetzen und die nötigen Kosten berechnen, um zu

sehen, ob er soviel hat, daß er auch den Bau zu Ende
29 führen kann? Denn (so würde er denken), fange ich
erst an zu bauen und kann es dann nicht zu Ende
bringen, dann werden alle, die es sehen, zu spotten
30 anfangen und sagen: Der Mensch hat angefangen
31 zu bauen, konnte aber nicht vollenden. Oder welcher
König wird gegen einen andern König ausziehen
und Krieg führen, ohne sich zuvor hinzusetzen und
zu überlegen, ob er mit zehntausend Mann gegen den
etwas ausrichten kann, der mit zwanzigtausend
32 Mann gegen ihn zieht? Kann er das nicht, so wird
er Gesandte schicken, solange jener noch ferne ist und
33 wird um Frieden bitten. Also kann auch keiner von
euch, der nicht allem entsagt, was er besitzt, mein
Jünger sein.

---

5. Lektion. **II. Korinther 1, 3—7.**

3 Brüder! Gepriesen sei Gott, der Vater unsers Herrn
Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit und der
Gott des Trostes, der uns tröstet in aller unserer Trübsal,
4 damit auch wir trösten können die, welche in allerlei Bedräng-
nis sind, kraft der Ermutigung, die wir von Gott empfangen
5 haben. Denn gleichwie wir an den Leiden Christi reichlich
teilhaben, so haben wir auch reichlichen Trost in Christus.
6 Mögen wir aber in Trübsal sein, zu eurer Ermutigung und
eurem Heile (geschieht es); mögen wir getröstet werden, zu
eurem Troste (geschieht es); mögen wir ermuntert werden,
zu eurer Ermunterung und zu eurem Heile (geschieht es);

damit ihr Geduld lernet in denselben Leiden, die auch uns treffen. Und so ist die Zuversicht, die wir für euch hegen, 7
eine feste, da wir wissen, daß, wie ihr Mitgenossen im Leiden seid, ihr es auch im Troste sein werdet — in Christus Jesus, unserm Herrn.

6. Evangelium. **Matthäus 16, 24—27.**

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn mir jemand nachfolgen will, so ver- 24
leugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer (wenn es nur mit Sünde 25
geschehen könnte) sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, der wird es wieder erlangen. Denn was nützt 26
es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne, an seiner Seele aber Schaden litte? Oder was kann der Mensch wohl bieten, um seine (verlorene) Seele wieder einzutauschen? Denn des Menschen Sohn 27
wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln kommen und dann einem jeden vergelten nach seinen Werken.

---

7. Lektion. **Hebräer 5, 1—6.**

Brüder! Jeder Hoherpriester, der aus den Menschen ge- 1
nommen wird, wird für die Menschen bestellt in ihren Angelegenheiten bei Gott, um darzubringen Gaben und Opfer für die Sünden, und Mitleiden zu haben mit den Unwissenden 2

und Irrenden, da er selbst mit Schwachheit umgeben ist. Deshalb muß er, wie für das Volk, so auch für sich selbst Opfer darbringen für die Sünden. Auch nimmt sich niemand selbst die Würde, sondern nur wer von Gott berufen wird wie Aaron. So hat auch Christus nicht sich selbst verherrlicht, Hoherpriester zu werden, sondern der, welcher zu ihm gesagt hat: „Mein Sohn bist du, heute habe ich dich gezeugt.“ [1]) Wie er auch an einer andern Stelle spricht: „Du bist Priester auf ewig nach der Ordnung des Melchisedech.“ [2])

8. Evangelium wie am 2. Sonntag nach Ostern. S. 153.

Fest eines hl. Martyrers, der nicht Bischof war.

9. Lektion. **Weisheit 10,** 10—14.

Der Herr führte den Gerechten auf rechten Wegen und zeigte ihm das Reich Gottes und gab ihm die Erkenntnis der Heiligen; er brachte ihn durch Arbeit zu Ehren und segnete seine Mühen. Er stand ihm bei, da er mit List hintergangen ward, und verschaffte ihm Ansehen. Er schützte ihn vor seinen Feinden und machte ihn sicher vor denen, die ihm nachstellten. Er ließ ihn siegen im harten Streite, damit er es erkenne, daß Weisheit stärker ist als alles andere. Sie ist es, die den verkauften Gerechten nicht verließ, sondern von den Sündern errettete; die mit ihm in die Grube stieg und ihn in Banden nicht verließ, bis sie ihm das Zepter der Herrschaft gab, und Macht wider die, welche ihn unterdrückten, und ewige Glorie hat ihm verliehen der Herr, unser Gott.

---

[1]) Ps. 2, 7. [2]) Ps. 109, 5.

10. Evangelium. **Matthäus 10, 34—42.**

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: 34
Glaubet ja nicht, daß ich gekommen sei, Frieden auf die Erde zu bringen; ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Denn 35
ich bin gekommen, loszulösen den Sohn von seinem Vater, die Tochter von ihrer Mutter: und des Men- 36
schen Feinde werden seine Hausgenossen sein. Wer 37
Vater und Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert. Und wer sein Kreuz 38
nicht auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht wert. Wer sein Leben gewinnen will, der wird 39
es verlieren, und wer sein Leben um meinetwillen verliert, der wird es wieder erlangen. Wer e u ch auf- 40
nimmt, der nimmt m i ch auf, und wer mich aufnimmt, der nimmt denjenigen auf, der mich gesandt hat. Wer einen Propheten aufnimmt als Propheten, 41
wird Propheten-Lohn empfangen, und wer einen Gerechten aufnimmt als Gerechten, wird eines Gerechten Lohn empfangen. Und wer einem von diesen 42
Geringsten nur einen Becher kalten Wassers zu trinken reicht als einem Jünger, wahrlich, sage ich euch: Er wird um seinen Lohn nicht kommen.

11. Lektion. **II. Timotheus 2, 8—10 und 3, 10—12.**

2,8 Geliebtester! Sei eingedenk, daß der Herr Jesus Christus
auferstanden ist von den Toten; er stammt aus dem Ge-
9 schlechte Davids, gemäß dem, was ich gepredigt und wofür
ich leide, selbst in Banden wie ein Missetäter: aber das Wort
10 Gottes läßt sich nicht fesseln; deshalb nehme ich auch alles
auf mich um der Auserwählten willen, damit auch sie das
Heil, das in Jesus Christus ist, erlangen mit der himmlischen
3,10 Herrlichkeit ... Du aber bist mir nachgefolgt in der Lehre,
im Wandel, im Streben, im Glauben, in der Langmut, in
11 der Liebe, in der Geduld, in den Verfolgungen, in den Leiden,
wie sie mir zu Antiochia, Ikonium und Lystra widerfahren
sind, in den Verfolgungen, die ich ertragen habe, und aus
12 allen hat mich der Herr errettet. So müssen alle, die gott-
selig leben wollen in Christus Jesus, Verfolgung leiden.

12. Evangelium. **Matthäus 10, 26—32.**

26 **In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:**
Alles, was jetzt noch verborgen ist, soll bald
offen verkündet werden, und was jetzt noch geheim
27 **ist, soll bekannt werden. Was ich euch im Finstern**
sage, das sollt ihr predigen im Lichte, und was ihr
jetzt ins Ohr (für euch allein) höret, das sollt ihr bald
28 **predigen auf den Dächern. Fürchtet euch also nicht**
vor denen, welche den Leib töten, aber die Seele nicht
töten können; sondern fürchtet vielmehr denjenigen,
der Seele und Leib ins Verderben der Hölle stürzen
29 **kann. Kauft man nicht zwei Sperlinge um einen**

Pfennig? Und doch fällt keiner von ihnen auf die Erde ohne euren Vater. Euch aber sind selbst alle Haare des Hauptes gezählt. Darum fürchtet euch nicht; ihr seid mehr wert, als viele Sperlinge. Wer mich vor den Menschen bekennt, den werde auch ich vor meinem Vater bekennen, der im Himmel ist.

---

13. Lektion. **Jakobus 1, 2—12.**

Geliebteste! Erachtet es für lauter Freude, wenn mancherlei Prüfungen über euch kommen und seid dessen gewiß, daß Prüfung eures Glaubens Geduld wirkt, die Geduld aber euer Werk vollendet, so daß ihr vollkommen und tadellos werdet und euch nichts mehr fehlt. Fehlt es aber jemand aus euch an Weisheit, so erbitte er sie von Gott, welcher allen reichlich gibt und (seine Gaben) dann nicht (tadelnd) vorhält; sicher wird sie ihm gegeben werden. Er bitte aber mit Glauben, ohne zu zweifeln; denn wer zweifelt, gleicht der Meereswelle, die vom Winde bewegt, hin- und hergetrieben wird. Ein solcher meine nicht, daß er etwas von dem Herrn empfangen werde. Denn einer, der da schwankt im Herzen, der ist auch unbeständig in all seinen Wegen (seinem Handeln). Es suche der Mitbruder im niedrigen Stande seine Ehre darin, daß er hochstehe (vor dem Herrn), der Reiche aber, daß er sich demütige, denn wie eine Blume des Grases wird er vergehen; wenn die Sonne aufsteigt in Glut, verdorrt das Gras, seine Blüte fällt ab und seine Schönheit ist dahin. So wird auch der Reiche auf seinen Wegen verwelken. Selig der Mann, der in der Prüfung

ſtandhält; denn wenn er ſich bewährt hat, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott denen, die ihn lieben, verheißen hat.

14. Evangelium. **Johannes 12, 24—26.**

In jener Zeit ſprach Jeſus zu ſeinen Jüngern:
24 **Wahrlich, wahrlich, ſage ich euch, wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und abſtirbt, ſo bleibt es ein Korn; wenn es aber ſtirbt, dann bringt**
25 **es viele Frucht. Wer ſein Leben liebt, der wird es verlieren, und wer ſein Leben in dieſer Welt haßt,**
26 **der wird es für das ewige Leben bewahren. Wenn mir jemand dienen will, der folge mir nach: und wo ich bin, da ſoll auch mein Diener ſein. Wenn jemand mir dient, den wird mein Vater ehren.**

Feſt eines hl. Martyrers während der öſterlichen Zeit.

15. Lektion. **Weisheit 5, 1—5.**

1 Es werden die Gerechten (am Tage des Gerichtes) mit großer Zuverſicht denen gegenüberſtehen, von denen ſie bedrängt und der Frucht ihrer Arbeit beraubt wor-
2 den ſind. Wenn dieſe ſie ſehen werden, dann werden ſie in Furcht und Schrecken geraten und werden ſtaunen ob des
3 plötzlichen unerwarteten Glückes jener. Reuevoll und bedrängten Geiſtes werden ſie klagend ausrufen: Das ſind die, die wir einſt verlachten und mit ſchimpflichen Reden verhöhnten.

Wir Toren hielten ihr Leben für Unsinn und ihr Ende für 4
ehrlos! Sehet, wie sie unter die Kinder Gottes gezählt sind 5
und die Gesellschaft der Heiligen ihnen zuteil geworden ist.

16. Evangelium. **Johannes 15, 1—7.**

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ich bin der wahre Weinstock; mein Vater ist 1
der Weingärtner. Jede Rebe an mir, die keine Frucht 2
bringt, schneidet er weg, und jede, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie noch mehr Frucht bringe. Ihr 3
seid schon rein durch die Worte, die ich zu euch gesprochen habe. Bleibt in mir, dann bleibe ich auch in euch. Gleichwie die Rebe aus sich selbst keine 4
Frucht bringen kann, vielmehr am Weinstock bleiben muß, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben; wer in mir 5
bleibt, und ich in ihm, der bringt viele Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Wenn jemand nicht 6
in mir bleibt, der ist wie eine Rebe, welche abgeschnitten wird und verdorrt; man rafft solche Reben zusammen, wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte 7
in euch bleiben, so dürft ihr bitten worum ihr wollt, es wird euch gegeben werden.

Fest mehrerer hl. Martyrer während der österlichen Zeit.

17. Lektion. **I. Petrus 1, 3—7.**

3 Gelobt sei Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns in seiner großen Barmherzigkeit durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten wiedergeboren hat zur
4 lebendigen Hoffnung, zu einem unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen Erbe, welches im Himmel für euch auf-
5 bewahrt ist, für euch, die ihr durch Gottes Kraft mittelst des Glaubens bestimmt seid für eine Seligkeit, welche offenbar
6 werden soll am Ende der Zeiten. Dann werdet ihr frohlocken darüber, daß ihr jetzt kurze Zeit durch mancherlei Anfech-
7 tungen betrübt werdet, denn die Prüfung eures Glaubens wird dann um so köstlicher erfunden werden, gleichwie Gold erst im Feuer erprobt wird, und sie wird euch zum Lobe, zum Preise und zur Ehre sein an dem Tage, wo unser Herr Jesus Christus erscheinen wird.

18. Evangelium. **Johannes 15, 5—11.**

5 **In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben: wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viele Frucht;**
6 **denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Wenn jemand nicht in mir bleibt, der ist wie eine Rebe, die abgeschnitten wird und verdorrt; man rafft (solche Reben) zusammen, wirft sie ins Feuer und sie ver-**
7 **brennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, so dürft ihr bitten, worum ihr wollt,**
8 **es wird euch gegeben werden. Dadurch wird mein**

Vater verherrlicht, daß ihr viele Früchte bringt und meine Jünger werdet. Wie mich der Vater geliebt 9
hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner 10
Liebe. Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in meiner Liebe, so wie auch ich meines Vaters Gebote halte, und so in seiner Liebe bleibe. Dies habe 11
ich euch gesagt, damit meine Freude in euch sei und eure Freude vollkommen werde.

Fest mehrerer hl. Martyrer außer der österlichen Zeit.

19. Lektion. **Weisheit** 3, 1—8.

Die Seelen der Gerechten sind in Gottes Hand, und die 1
Qual des Todes berührt sie nicht. In den Augen der 2
Toren schien es, daß sie stürben; ihr Hinscheiden ward für
Unheil, ihr Weggang aus dem Leben für Untergang gehalten; 3
sie aber sind im Frieden. Und wenn sie auch von Menschen 4
Qualen erdulden mußten, so waren sie dabei voll der sicheren
Hoffnung auf Unsterblichkeit. Nur wenig waren der Plagen die 5
sie erlitten, aber viel sind der Ehren, die ihnen dafür zuteil geworden, nachdem Gott sie erprobt und seiner wert erfunden
hat. Wie Gold im Ofen hat er sie geprüft, wie ein Brand- 6
opfer sie angenommen und zu rechter Zeit ihrer gedacht. Die 7
Gerechten werden sein wie glänzende Funken, die das Rohrgebüsch[1]) (sengend) durchlaufen. Sie werden die Völker 8
richten und über die Nationen herrschen, und der Herr wird
ihr König sein in Ewigkeit.

[1]) Bild der Gottlosen.

20. Evangelium. **Lukas 21, 9—19.**

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
9 Wenn ihr von Kriegen und Aufruhr hört, so
erschrecket nicht: das alles muß zuvor geschehen, aber
10 das Ende ist noch nicht sogleich da. Dann, sagte er
weiter, wird Volk wider Volk und Reich wider Reich
11 aufstehen; und es werden große Erdbeben hier und
dort sein; Seuchen und Hungersnot, Schreckniſſe am
12 Himmel und große Zeichen werden erscheinen. Bevor
aber all dies geschieht, werden sie Hand an euch
legen und euch verfolgen; sie werden euch an die
Synagogen und Gefängniſſe ausliefern und vor
Könige und Statthalter führen um meines Namens
13 willen. Das wird euch widerfahren, damit ihr von
14 mir Zeugnis geben könnt. Seid dann eingedenk,
daß ihr euch nicht zuvor bedenken sollet, was ihr
15 antworten werdet. Denn ich will euch die rechten
Worte eingeben, denen alle eure Widersacher nicht
16 werden widerstehen und widersprechen können. Ihr
werdet aber selbst von euren Eltern und Brüdern,
Verwandten und Freunden ausgeliefert werden,
17 und einige aus euch wird man töten. Ihr wer-
det von allen gehaßt sein um meines Namens
18 willen; aber kein Haar von eurem Haupte soll ver-
19 loren gehen. Durch Geduld werdet ihr unerschüttert
bleiben.

21. Lektion. **Weisheit 5, 16—20.**

Die Gerechten werden ewig leben, bei dem Herrn ist ihr 16
Lohn, und die Sorge für sie bei dem Allerhöchsten.
Darum werden sie empfangen ein herrliches Reich und eine 17
glänzende Krone aus der Hand des Herrn: denn mit seiner
Rechten wird er sie schirmen und mit seinem heiligen Arme
verteidigen. Er wird seinen zürnenden Eifer als Rüstung 18
nehmen und die Schöpfung zur Rache wider seine Feinde
bewaffnen. Er wird die Gerechtigkeit als Harnisch anlegen 19
und gerechtes Gericht wie einen Helm aufsetzen. Die Billig- 20
keit wird er als unüberwindlichen Schild ergreifen.

22. Evangelium. **Lukas 6, 17—23.**

In jener Zeit stieg Jesus vom Berge herab und 17
machte Rast in der Ebene, und rings um ihn war die Schar seiner Jünger und eine große Menge Volkes von ganz Judäa, von Jerusalem, von der Meeresküste, von Tyrus und Sidon; alle waren ge- 18
kommen, um ihn zu hören und von ihren Krankheiten geheilt zu werden. Solchen, die von unreinen Geistern geplagt wurden, ward geholfen, und all die 19
Leute, die da waren, mühten sich, ihn berühren zu können, denn es ging eine Kraft von ihm aus, die heilte alle. Und er richtete seine Augen auf seine 20
Jünger und sprach: Selig seid ihr Armen; denn euer ist das Reich Gottes. Selig seid ihr, die ihr jetzt 21
Hunger leidet; denn ihr werdet gesättigt werden. Selig seid ihr, die ihr jetzt weinet; denn ihr werdet

22 **lachen. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen has-**
sen, und wenn sie euch ausstoßen, schmähen und
euern Namen als böse verwerfen, um des Menschen-
23 **sohnes willen: freuet euch an jenem Tage und froh-**
locket, denn sehet, euer Lohn ist groß im Himmel!

---

23. Lektion. **Hebräer 10,** 32—38.

32 Brüder! Erinnert euch an die vergangenen Tage, in
welchen ihr nach eurer Erleuchtung einen schweren Lei-
33 denskampf zu bestehen hattet. Ihr seid da freilich durch
Schmähungen und Unbilden zum Schauspiele (für viele) ge-
worden, zu gleicher Zeit aber wurdet ihr auch Mitgenossen
34 vieler, die das gleiche Schicksal erfuhren. Und so habt ihr
mit anderen, die eure Mitgefangenen waren, zusammen ge-
litten und habt auch mit Freuden (wie diese) die Wegnahme
eurer Güter auf euch genommen, da ihr wußtet, daß euch
35 bessere, dauernde Güter zu eigen sind. Verlieret also euer
Vertrauen nicht, welches euch hohen Lohn bringen wird.
36 Denn Geduld ist euch (auch weiterhin) notwendig, damit ihr
durch Erfüllung des göttlichen Willens (bis zu Ende), was
37 verheißen ist, erlanget. Denn nur noch eine kleine Weile,
und es wird kommen, der da kommen soll, und er wird
38 nicht zögern.[1]) Mein Gerechter aber lebt aus dem Glauben
(an die Hilfe des Herrn).

---

[1]) Habak. 2, 3—4. Der Prophet weissagte den Retter aus dem Exil, der Apostel deutet die Stelle auf die Wiederkunft Christi.

24. Evangelium. **Lukas 12, 1—8.**

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Hütet euch vor dem Sauerteige der Pharisäer, 1
welcher die Heuchelei ist. Alles aber, was jetzt noch 2
verborgen ist, soll bald offen verkündet werden, und
was jetzt noch geheim ist, soll bekannt werden. Was 3
ihr im Finstern gesprochen habt, das wird dann am
hellen Tage verkündet werden, und was ihr in den
Kammern unter euch allein besprochen habt, das
wird man auf den Dächern predigen. Euch aber, 4
meinen Freunden, sage ich: Fürchtet euch nicht vor
denen, die den Leib töten, aber weiter nichts mehr
tun können. Ich will euch zeigen, wen ihr fürchten 5
sollet: fürchtet den, welcher, wenn er getötet hat,
auch Macht hat, in die Hölle zu bringen. Ja, ich sage 6
euch, diesen fürchtet. Kauft man nicht fünf Sper-
linge um zwei Pfennige? Und doch ist keiner von
ihnen vergessen bei Gott. Sogar die Haare eures 7
Hauptes sind gezählt. Fürchtet euch also nicht; ihr
seid mehr wert als viele Sperlinge. Ich sage euch 8
aber: Ein jeder, der mich vor den Menschen bekennen wird, den wird auch der Menschensohn vor den Engeln Gottes bekennen.

25. Lektion. **Hebräer 11,** 33—39.

33 Brüder! Die Heiligen[1]) haben durch ihren Glauben Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit geübt, Verheißun-
34 gen empfangen; sie haben den Rachen von Löwen verschlossen und des Feuers Gewalt verlöscht; sie sind des Schwertes Schärfe entronnen, aus Schwachen Starke geworden und haben sich tapfer erwiesen im Streite, feindliche Heere in die
35 Flucht getrieben. Frauen erhielten ihre Angehörigen wieder, welche von den Toten erstanden. Einige wurden auf die Folter gespannt und mochten die Freilassung nicht annehmen,
36 um die herrlichere Auferstehung zu erlangen. Andere haben Spott und Schläge ertragen, dazu Bande und Gefängnis.
37 Sie wurden gesteinigt, zersägt, gefoltert, durchs Schwert getötet. Sie gingen umher in Schafspelzen und Ziegenfellen,
38 Mangel leidend, bedrängt, gemißhandelt; ihrer war die Welt nicht würdig; sie sind umhergeirrt in Wüsten und Gebirgen,
39 in Höhlen und Klüften der Erde. Und diese alle wurden durch das Zeugnis ihres Glaubens bewährt erfunden in Christus Jesus, unserm Herrn.

26. Evangelium. **Matthäus 24,** 3—13.

3 **In jener Zeit, da Jesus sich auf dem Ölberge niedersetzte, traten die Jünger (nach Weggang des Volkes) allein zu ihm und sprachen: Sage uns, Wann wird dies geschehen? Und was wird das Zei-**
4 **chen deiner Ankunft und des Weltendes sein? Und Jesus antwortete ihnen: Sehet zu, daß euch niemand**
5 **verführe; denn viele werden unter meinem Namen**

[1]) Gemeint sind nach dem Zusammenhange die Richter, Propheten und Könige.

kommen und sagen: Ich bin Christus! Und sie werden viele verführen. Ihr werdet von Kriegen und 6
Kriegsgerüchten hören: sehet zu, daß ihr euch nicht verwirren lasset; denn all dieses muß geschehen, aber es ist noch nicht das Ende. Denn es wird dann Volk 7
wider Volk und Reich wider Reich aufstehen; und es werden hier und dort Pest, Hunger und Erdbeben sein. Dies alles aber ist nur der Anfang der Drang- 8
sale. Alsdann werden sie euch der Trübsal über- 9
liefern und euch töten, und alle Völker werden euch hassen um meines Namens willen. Viele werden 10
sich ärgern, einander verraten und einander hassen. Und es werden viele falsche Propheten aufstehen und 11
viele verführen. Und weil die Bosheit überhand 12
nimmt, wird die Liebe bei vielen erkalten. Wer aber 13
ausharrt bis ans Ende, der wird selig werden.

---

27. Lektion. **Offenbarung Johannes 7, 13—17.**

In jenen Tagen sagte einer von den Ältesten zu mir: 13
Wer sind diese da, mit weißen Kleidern angetan, und woher kommen sie? Und ich sprach zu ihm: Mein Herr, 14
du weißt es! Und er sprach zu mir: Es sind die, welche aus großer Trübsal kamen und ihre Kleider gewaschen und rein gemacht haben im Blute des Lammes. Darum stehen sie jetzt 15
vor dem Throne Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel, und der auf dem Throne sitzt, ist stets

16 bei ihnen. Sie werden nicht hungern noch dürsten; Sonnen-
17 glut und sengender Brand wird sie nicht mehr treffen; denn das Lamm, das in ihrer Mitte auf dem Throne sitzt, wird sie weiden und zu den Quellen lebendigen Wassers führen; und Gott wird alle Tränen abwischen von ihren Augen.

28. Evangelium wie am Feste Allerheiligen. S. 279.

---

29. Evangelium. **Lukas 11, 47—51.**

Jn jener Zeit sprach Jesus zu den Schriftge-
47 **lehrten und Pharisäern: Wehe euch, ihr bauet den Propheten Grabmäler; eure Väter aber haben**
48 **sie getötet. Wahrlich, ihr zeiget damit, daß ihr den Werken eurer Väter zustimmt; (denn diese haben sie**
49 **zwar getötet, ihr aber bauet ihre Gräber. Darum hat auch die Weisheit Gottes gesprochen: Jch will Propheten und Apostel zu ihnen senden; aber sie**
50 **werden einige aus ihnen töten und verfolgen, damit das Blut aller Propheten, das seit Anfang der Welt**
51 **vergossen ward, von diesem Geschlechte gefordert werde, vom Blute Abels bis zum Blute des Zacharias, der zwischen dem Altare und dem Tempel umgekommen ist. Ja, ich sage euch, von diesem Geschlechte wird es gefordert werden.**

---

30. Evangelium. **Lukas 10, 16—20.**

In jener Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern: Wer euch hört, der hört mich, und wer euch 16
verachtet, der verachtet mich: wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat. Es 17
kehrten aber die zweiundsiebzig (Jünger) mit Freuden zurück und sprachen: Herr, auch die Teufel sind uns untertan in deinem Namen. Und er sprach 18
zu ihnen: Ich sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen.[1]) Sehet, ich habe euch Macht ge- 19
geben, über Schlangen und Skorpionen hinwegzuschreiten und alle feindliche Gewalt zu überwinden, so daß nichts euch schaden kann. Aber freuet 20
euch nicht darüber, daß euch die Geister untertan sind; sondern freuet euch, daß eure Namen im Himmel aufgezeichnet stehen.

Fest eines hl. Bekenners, der Bischof war.

31. Lektion. **Jesus Sirach 44, 16 ff. und 45, 3 ff.**

Siehe, ein großer Priester, der in seinen Tagen Gott 44,17
gefallen hat und gerecht erfunden wurde und zur Zeit des Zornes als Mittler der Versöhnung auftrat. Niemand 20
ward ihm gleich erfunden, der das Gesetz des Allerhöchsten so hielt. Deswegen machte ihn Gott, wie er es geschworen, 22

[1]) Ich habe es im Geiste mit angesehen, wie ihr des Satans Macht überwunden.

zum Stammvater seines Volkes. Den Segen aller Völker gab er ihm, und auf seinem Haupte trägt er, was den Bund bestätigt.[1]) Er zeichnete ihn aus durch Segnungen, und schenkte ihm seine Barmherzigkeit immerdar: und Gnade fand 45,3 er vor den Augen des Herrn. Er verherrlichte ihn vor Königen und krönte ihn mit der Krone der Herrlichkeit. Er schloß mit ihm einen ewigen Bund, gab ihm das Hohepriestertum und beglückte ihn mit Ehren. Er sollte sein Priester sein, seinen Namen preisen und ein ihm wohlgefälliges Rauchwerk von lieblichem Geruche opfern.

32. Evangelium. **Matthäus 25, 14—23.**

In jener Zeit trug Jesus seinen Jüngern folgendes Gleichnis vor: Ein Mensch, der in die Fremde ziehen wollte, rief seine Knechte zusammen und übergab ihnen seine Güter. Einem gab er fünf Talente, dem andern zwei, dem dritten aber eins, einem jeden nach seiner Fähigkeit, dann reiste er fort. Der nun die fünf Talente empfangen hatte, ging hin, trieb Handel damit, und gewann fünf andere dazu. Desgleichen gewann auch der, welcher zwei empfangen hatte, zwei andere. Der aber eines empfangen hatte, ging hin, vergrub es und ließ so das Geld seines Herrn nutzlos. Nach langer Zeit kam der Herr der Knechte und wollte Rechnung mit ihnen halten. Da kam zuerst der, welcher fünf Talente empfangen hatte, brachte die gewonnenen fünf Ta-

[1]) Wohl auf die Stirnbinde des Hohenpriesters zu beziehen, die mit ihrer Aufschrift „Heilig dem Herrn" das Verhältnis desselben zu Gott ausdrückt.

lente mit und sprach: Herr, fünf Talente hast du mir übergeben; siehe, ich habe noch fünf dazu gewonnen. Da sprach sein Herr zu ihm: Wohlan, du guter und 21
getreuer Knecht! Weil du über weniges getreu gewesen bist, so will ich dich über vieles setzen: gehe ein in die Freude deines Herrn! Es kam dann der, 22
welcher zwei Talente empfangen hatte, und sprach: Herr, zwei Talente hast du mir übergeben; siehe, ich habe noch zwei andere gewonnen. Da sprach sein 23
Herr zu ihm: Wohlan, du guter und getreuer Knecht! Weil du über weniges getreu gewesen bist, so will ich dich über vieles setzen: gehe ein in die Freude deines Herrn!

---

33. Lektion. **Hebräer 7, 23—27.**

Brüder! (Im alten Bunde) mußten immer andere wieder 23
Priester werden, weil die früheren durch den Tod verhindert wurden, es zu bleiben; Christus aber hat, weil er 24
ewig bleibt, ein ewiges Priestertum; deshalb kann er fort und 25
fort denen Gnade zuwenden, welche durch ihn zu Gott kommen wollen, da er ja allezeit lebt und so beständig für uns bitten kann. Denn einen Hohenpriester mußten wir haben, 26
der heilig, schuldlos, unbefleckt ist, nicht aus den Sündern genommen, sondern selbst über die Himmel erhaben. Er hat 27
nicht, wie die anderen Priester, nötig, zuerst für seine eigenen Sünden Opfer darzubringen, und dann erst für die des Volkes, sondern nur einmal hat er geopfert, da er sich selbst zum Opfer brachte — Jesus Christus, unser Herr.

34. Evangelium. **Matthäus 24, 42—47.**

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
42 Wachet, denn ihr wisset nicht, zu welcher Stunde
43 euer Herr kommen wird. Das aber sollt ihr wissen:
Wenn ein Hausvater wüßte, zu welcher Stunde der
Dieb kommt, so würde er sicherlich wachen und in
44 sein Haus nicht einbrechen lassen. So seid auch ihr
bereit: denn der Menschensohn wird zu einer Stunde
45 kommen, wo ihr es nicht vermutet. Wer ist wohl der
getreue und kluge Knecht, den sein Herr über sein
Hausgesinde gesetzt hat, daß er ihnen Speise gebe
46 zu rechter Zeit? Selig ist der Knecht, den sein Herr,
47 wenn er kommt, also handelnd findet. Wahrlich, sage
sage ich euch, über alle seine Güter wird er ihn setzen!

---

35. Lektion. **Hebräer 13, 7—17.**

7 Brüder! Gedenket eurer Vorsteher,[1]) welche euch das
Wort Gottes verkündet haben; betrachtet, welchen Wan-
8 del sie geführt und ahmet ihren Glauben nach. Jesus Christus
9 ist derselbe gestern und heute und in Ewigkeit. Lasset euch
darum nicht verführen durch allerlei Lehren,[2]) die (seiner
Predigt) fremd sind. Besser ist es, die Kraft in der Gnade
zu suchen, und nicht in Mahlzeiten, welche denen nichts helfen
10 konnten, die so oft an ihnen teilnahmen. Wir haben einen

[1]) Die Kirchen Palästinas, an welche der Brief gerichtet ist, hatten zumeist Apostel zu Oberhirten. [2]) Der Apostel will vor dem Rückfall ins Judentum warnen, vor allem vor der Teilnahme an jüdischen Opfermahlzeiten.

Opferaltar, von dem diejenigen nicht essen dürfen, die dem Zelte dienen. Von den Tieren, deren Blut als Sündopfer durch den Hohenpriester ins Heiligtum gebracht wird, werden die Leiber verbrannt außerhalb des Lagers. Darum hat auch Jesus, um durch sein Blut das Volk zu heiligen, draußen vor dem Tore gelitten. Lasset uns nun hinausgehen zu ihm aus dem Lager und seine Schmach mit ihm tragen; [1]) denn wir haben hier keine bleibende Stätte, sondern suchen die zukünftige. Durch ihn also laßt uns Gott allezeit darbringen das Opfer des Lobes, das ist die Frucht der Lippen, welche seinen Namen bekennen. Auch wohlzutun und mitzuteilen vergesset nicht; denn solche Opfer gefallen Gott. Gehorchet euren Vorstehern und seid ihnen untertan; denn sie wachen als solche, die Rechenschaft geben müssen für eure Seele.

36. Evangelium. **Lukas 11, 33—36.**

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Niemand zündet ein Licht an und stellt es dann in einen verborgenen Winkel oder unter einen Scheffel, er steckt es vielmehr auf einen Leuchter, damit alle, die eintreten, das Licht sehen. Das Licht deines Leibes ist dein Auge. Ist dein Auge hell, so hat dein ganzer Leib Licht, ist es aber krank, so ist dein Leib wie im Finstern. Sieh also zu, daß das, was dir leuchten soll, nicht finster ist. Wenn dein ganzer Leib Licht hat und kein Teil desselben im Dunkel ist, dann wird er wie eine strahlende Leuchte dich erhellen.

---

[1]) Eine Mahnung an die Judenchristen, die Ausstoßung aus der jüdischen Gemeinschaft mit Christus zu tragen.

Fest eines hl. Kirchenlehrers.

37. Lektion. **II. Timotheus 4, 1—8.**

1 Geliebtester! Ich beschwöre dich vor Gott und Jesus Chri-
stus, der die Lebendigen und die Toten richten wird,
2 bei seiner Wiederkunft und seinem Reiche: predige das Wort,
tritt auf, es sei gelegen oder ungelegen, unterweise, bitte,
3 strafe in aller Geduld und Lehrweisheit; denn es wird eine
Zeit kommen, wo sie die gesunde Lehre nicht ertragen, son-
dern nach ihren Gelüsten sich Lehrer über Lehrer nehmen
4 werden, welche die Ohren kitzeln; von der Wahrheit aber
werden sie ihr Ohr abwenden und zu Fabeln hinwenden.
5 Du aber sei wachsam, ertrage alle Mühen, tue das Werk eines
6 Evangelisten, erfülle dein Amt, sei nüchtern. Denn ich werde
7 jetzt geopfert, und die Zeit meiner Auflösung ist nahe. Ich
habe den guten Kampf gekämpft, meinen Lauf vollendet,
8 den Glauben bewahrt: im übrigen ist mir die Krone der
Gerechtigkeit hinterlegt, welche mir an jenem Tage der Herr
geben wird, der gerechte Richter, nicht allein aber mir, son-
dern auch allen, die seine Wiederkunft lieb haben.

38. Evangelium. **Matthäus 5, 13—19.**

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
13 **Ihr seid das Salz der Erde; wenn nun das**
Salz seine Kraft verliert, womit soll man salzen?
Es taugt zu nichts weiter, sondern es wird hinaus-
14 **geworfen und von den Menschen zertreten. Ihr seid**
das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berge
15 **liegt, kann nicht verborgen sein. Auch zündet man**
nicht ein Licht an und stellt es unter einen Scheffel,

sondern auf einen Leuchter, damit es allen leuchte, die im Hause sind. So leuchte euer Licht vor den 16
Menschen, auf daß sie eure guten Werke sehen und euren Vater preisen im Himmel. Glaubet nicht, daß 17
ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzuheben. Ich bin nicht gekommen, sie aufzuheben, sondern zu erfüllen. Denn wahrlich, sage ich euch: 18
Bis Himmel und Erde vergehen, wird kein Strichlein oder Punkt vom Gesetze vergehen, ehe alles geschieht. Wer daher eines von diesen Geboten, und wäre es 19
das geringste, übertritt und die Menschen so lehrt, der wird der Geringste heißen im Himmelreich; wer es aber übt und lehrt, der wird groß heißen im Himmelreich.

---

39. Lektion. **Jesus Sirach 39, 6—14.**

Der Gerechte gewöhnt sein Herz, daß es schon am frühen 6
Morgen zu dem Herrn, seinem Schöpfer erwache und zum Allerhöchsten flehe. Er öffnet den Mund zum Gebete 7
und bittet für seine Sünden. Und wenn es dem gewaltigen 8
Herrn gefällt, so erfüllet er ihn mit dem Geiste der Einsicht. Dann läßt er strömen die Reden seiner Weisheit wie Regen 9
und preist im Gebete den Herrn. Er erwägt (in seinem 10
Herzen) die Ratschlüsse Gottes und seine Anordnungen, und sinnt nach über die Geheimnisse. Er macht kund, wie man der 11
Lehre des Herrn folgen müsse, und sein Ruhm ist es, zu leben nach dem Gesetze des Herrn. Viele werden seine Weis- 12

13 heit loben, und niemals wird er vergessen werden. Sein
Andenken erlischt nicht, und sein Name wird leben von Ge-
14 schlecht zu Geschlecht. Seine Weisheit rühmen die Völker
und sein Lob verkündet die Gemeinde.

Fest eines hl. Bekenners, der nicht Bischof war.

40. Lektion. **Jesus Sirach 31, 8—11.**

8 Glückselig der Mann, der unbefleckt erfunden worden, der
dem Golde nicht nachstrebt und auf Geld und Reich-
9 tum seine Hoffnung nicht setzt. Wer ist er, und wir wollen
ihn loben. Denn er hat Wunderbares in seinem Leben getan.
10 Wer darin erprobt und vollkommen erfunden wurde, der
wird ewige Herrlichkeit erhalten; er konnte sündigen und
11 sündigte nicht, konnte Böses tun und tat es nicht: darum sind
seine Güter gesichert in dem Herrn, und von seinem Almosen
wird die ganze Gemeinde der Heiligen reden.

41. Evangelium. **Lukas 12, 35—40.**

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
35 **Eure Lenden sollen umgürtet sein, und bren-**
36 **nende Lampen in euren Händen. Ihr sollt tun wie**
Menschen, die auf ihren Herrn warten, wann er von
der Hochzeit zurückkommt, damit, wenn er kommt
37 **und anklopft, sie ihm sogleich auftun können. Selig**
jene Knechte, welche der Herr wachend findet, wenn
er kommt; wahrlich, sage ich euch, er wird sich gürten
und sie zu Tische sitzen lassen und dann selbst umher-

gehen, sie zu bedienen. Und wenn er in der zweiten 38
Nachtwache kommt, oder in der dritten Nachtwache,
und sie so findet, — selig sind dann diese Knechte.
Das aber wisset, wenn der Hausvater wüßte, zu 39
welcher Stunde der Dieb kommt, so würde er sicher-
lich wachen und in sein Haus nicht einbrechen lassen.
So seid auch ihr immer bereit, denn der Menschen- 40
sohn wird zu einer Stunde kommen, wo ihr es nicht
vermutet.

---

42. Lektion. **I. Korinther 4, 9—14.**

Brüder! Zum Schauspiele sind wir geworden der Welt, 9
den Engeln und den Menschen. Wir sind Toren um 10
Christi willen, ihr aber seid klug in Christus; wir sind schwach,
ihr aber seid stark; ihr seid angesehen, wir aber verachtet.
Bis zu dieser Stunde hungern und dürsten wir, wir erdulden 11
Blöße und werden mit Fäusten geschlagen. und haben keine
bleibende Stätte. Wir mühen uns ab mit unserer Hände 12
Arbeit; man verflucht uns, und wir segnen; man verfolgt
uns, und wir dulden es (schweigend); man lästert uns, und
wir beten; wie der Auswurf dieser Welt sind wir geworden, 13
wie ein Abschaum aller, bis zu dieser Stunde. Nicht euch zu 14
beschämen, schreibe ich dies, sondern als meine geliebtesten
Kinder ermahne ich euch in Christus Jesus unserm Herrn.

43. Evangelium. **Lukas 12, 32—34.**

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: 32
Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn es 33
hat eurem Vater gefallen, euch das Reich zu geben.

34 **Verkaufet, was ihr habt, und gebt Almosen. Macht euch Beutel, die nicht veralten, einen Schatz im Himmel, der nicht abnimmt, wo kein Dieb dazu kommen und keine Motte ihn zerstören kann. Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.**

---

44. Lektion. **Philipper 3, 7—12.**

7 Brüder! Was mir einst als Gewinn galt, das erachte
8 ich (jetzt) um Christi willen für Schaden. Ja, ich halte alles für Schaden gegenüber der alles übertreffenden Erkenntnis Jesu Christi, meines Herrn, um dessen willen ich
9 alles für Schaden, ja für Kot erachte, damit ich Christus gewinne und durch ihn gerechtfertigt befunden werde, nicht aus mir, infolge des (alttestamentlichen) Gesetzes, sondern aus dem Glauben an Jesus Christus; denn aus diesem Glauben (allein) kommt die (wahre) Gerechtigkeit, bei der ich ihn
10 erkenne und der Kraft seiner Auferstehung teilhaftig werde,
11 seiner Leiden, indem ich ihm ähnlich werde im Tode, um so
12 zur Auferstehung von den Toten zu gelangen. Nicht, als hätte ichs schon erreicht, oder als wäre ich schon vollkommen; aber ich strebe darnach, es zu erfassen, nachdem ich von Christus erfaßt worden bin.

45. Evangelium. **Lukas 19, 12—26.**

12 **In jener Zeit trug Jesus seinen Jüngern folgendes Gleichnis vor: Ein Mann von hoher Geburt zog in ein fernes Land, um die Königsherrschaft**

für sich zu erlangen,[1]) und dann wieder heimzukehren. Er rief zehn von seinen Knechten, gab ihnen 13
zehn Pfunde und sprach zu ihnen: Handelt damit,
bis ich wiederkomme! Seine Bürger aber haßten 14
ihn, deshalb schickten sie ihm eine Gesandtschaft nach,
welche ausrichten sollte: Wir wollen nicht, daß dieser
über uns herrsche. Und er kam wieder heim, nach- 15
dem er die Herrschaft erlangt hatte. Da ließ er die
Knechte, denen er das Geld gegeben hatte, rufen, um
zu hören, wieviel ein jeder sich erhandelt hätte. Es 16
kam nun der erste und sprach: Herr, dein Pfund hat
zehn Pfunde eingebracht. Und er sprach zu ihm: 17
Wohlan, du guter Knecht, weil du im wenigen treu
gewesen bist, so sollst du Gewalt über zehn Städte
erhalten. Und es kam der zweite und sprach: Herr, 18
dein Pfund hat fünf Pfunde eingebracht. Und er 19
sprach auch zu diesem: So sollst du über fünf Städte
gesetzt sein. Einer von den übrigen aber kam und 20
sprach: Herr, da ist dein Pfund, ich habe es in einem
Schweißtuche aufbewahrt; denn ich fürchtete mich
vor dir, weil du ein strenger Mann bist. Du nimmst, 21
was du nicht gegeben hast, und erntest, was du nicht
gesät hast. Er entgegnete ihm: Aus deinem eigenen 22
Munde richte ich dich, du böser Knecht. Du wußtest,

[1]) Anknüpfend an die damaligen politischen Verhältnisse im Römerreiche, wo die wechselnden Vasallenfürsten (wie die Herodianer in Palästina) behufs Erlangung des Fürstentitels meist selbst nach Rom reisten.

daß ich ein strenger Mann bin, daß ich nehme, was ich nicht angelegt habe, und ernte, was ich nicht gesät
23 habe. Warum gabst du da mein Geld nicht auf die Bank, da könnte ich es jetzt nach meiner Heimkehr
24 mit Zinsen zurückfordern. Und er sagte zu den Umstehenden: Nehmet ihm das Pfund und gebet es dem,
25 der zehn Pfunde hat. Und sie sprachen zu ihm: Herr,
26 der hat schon zehn Pfunde! Ich sage euch also: Einem jeden, der hat, wird noch dazu gegeben, so daß er im Überflusse hat; dem aber, der nichts hat, wird noch genommen, was er hat.

Fest eines hl. Abtes.

46. Lektion. **Jesus Sirach 45, 1—6.**

1 Geliebt war er von Gott und den Menschen; [1]) sein An-
2 denken ist im Segen. Er (Gott) hat ihn wie die Heiligen verherrlicht, ihn groß gemacht zum Schrecken der
3 Feinde, und ließ auf sein Wort die Plagen aufhören. Er verherrlichte ihn vor Königen, gab ihm Befehle an sein Volk
4 und ließ ihn schauen seine Herrlichkeit. Um seiner Treue und Sanftmut willen heiligte er ihn und erwählte ihn vor allem
5 Fleische. Er ließ ihn seine Stimme hören, und führte ihn
6 in die Wolke. Hier gab er ihm mit eigenem Munde die Gebote, das Gesetz des Lebens und der Zucht.

[1]) zunächst von Moses gesagt.

47. Evangelium. **Matthäus 19, 27—29.**

In jener Zeit sprach Petrus zu Jesus: Siehe, wir 27
haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt;
was werden wir dafür erhalten? Jesus sprach 28
darauf zu all seinen Jüngern: Wahrlich, sage ich
euch, ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, werdet bei
der Erneuerung (der Welt), wenn der Menschensohn
auf dem Throne seiner Herrlichkeit sitzen wird, auch
auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme
Israels richten. Und wer sonst Haus, Brüder oder 29
Schwestern, Vater oder Mutter, Weib oder Kind, oder
Äcker um meinetwillen verläßt, der wird hundert-
fältiges dafür erlangen und das ewige Leben erben.

Fest hl. Jungfrauen und Frauen.

48. Lektion. **Jesus Sirach 51, 1—8, 12.**

Ich will dich preisen, Herr und König, ich will dich 1
loben, Gott, mein Heiland.[1]) Ich will preisen deinen 2
Namen; denn du warst mein Helfer und Beschirmer. Du 3
erretetest mich aus dem Verderben, aus den Schlingen der
bösen Zunge, von den Lippen der Lügenhaften und warst
mein Helfer gegen meine Widersacher. Du befreitest mich 4
nach der großen Barmherzigkeit, die dir eigen ist, von den 5
brüllenden Tieren, die bereit waren, mich zu verschlingen,

[1]) Kap. 51 ist das poetisch bilderreiche Dankgebet des Siraziden dafür, daß er frommgläubiger Jude auch mitten unter der zum Abfall reizenden aufgeklärten Partei seines Volkes geblieben sei.

aus den Händen derer, die meiner Seele nachstellten, aus
6 den Bedrängnissen, die mich umgaben, aus der Flamme,
die über mir zusammenschlug, so daß ich doch, wenn ich
7 auch mitten im Feuer war, nicht verbrannte. (Du hast mich
errettet) aus dem Abgrunde der Unterwelt, von der falschen
Zunge, von dem Worte der Lüge, von dem gottlosen Kö-
8 nige [1]) und von der ungerechten Zunge. Darum lobet meine
12 Seele den Herrn bis zum Tode. Denn du errettest, die auf
dich harren, und erlösest sie aus den Händen der Heiden,
Herr, unser Gott!

---

49 Lektion. **Jesus Sirach 51, 13—17.**

13 Herr, mein Gott! Du hast mir eine Wohnstätte bereitet
hoch über der Erde, als ich betete um Erlösung vom
14 Tode. Ich rief den Herrn an, den Vater meines Herrn, daß
er mich nicht ohne Schutz lasse am Tage meiner Trübsal, zur
Zeit, da ich ohne Hilfe war gegen die Angriffe der Über-
15 mütigen. Ich will loben deinen Namen ohne Unterlaß und
ihn preisen mit Danksagung; denn mein Gebet ist erhört
16 worden. Du hast mich errettet aus dem Verderben und glück-
17 lich mich herausgebracht aus übler Zeit. Darum will ich dich
preisen und loben, Herr, unser Gott.

---

50. Lektion. **I. Korinther 7, 25—34.**

25 Brüder! Was die Jungfrauen betrifft, so habe ich kein
Gebot vom Herrn; einen Rat aber gebe ich, als einer,
der durch Gottes Gnade sich (immer) als vertrauenswert er-

[1]) wohl Antiochus Epiphanes IV., der die rechtgläubigen Juden damals verfolgte.

wiesen hat. Ich halte also dafür, daß es (für die Jungfrauen) 26
unter den gegenwärtigen Bedrängnissen gut ist, so zu sein, ja
für alle Menschen ist es gut. Bist du an eine Frau gebunden, 27
so suche keine Trennung; bist du aber ledig, so suche keine
Frau. Wenn du heiratest, so sündigst du nicht, und wenn die 28
Jungfrau heiratet, so sündigt sie nicht: doch werden solche
irdische Drangsale haben. Ich aber möchte euch schonen. Das 29
jedoch sage ich, Brüder! Die Zeit ist kurz, darum sollen
die, welche Frauen haben, leben, als hätten sie keine, und die, 30
welche weinen, als weinten sie nicht, und die, welche sich
freuen, als freuten sie sich nicht, und die, welche kaufen, als
besäßen sie nichts, und die, welche diese Welt gebrauchen, 31
als gebrauchten sie dieselbe nicht; denn die Gestalt dieser Welt
vergeht. Ich wünschte nämlich, daß ihr ohne Sorge wäret. 32
Wer keine Frau hat, sorgt nur für das, was des Herrn ist,
wie er Gott gefallen möge. Wer aber eine Frau hat, sorgt für 33
das, was der Welt ist, wie er der Frau gefallen möge, und
er ist geteilt. Und eine Unverheiratete und eine Jung- 34
frau ist auf das bedacht, was des Herrn ist, damit sie an
Leib und Geist heilig sei — in Christus Jesus, unserm Herrn.

51. Evangelium. **Matthäus 25, 1—13.**

In jener Zeit trug Jesus seinen Jüngern folgendes Gleichnis vor: Das Himmelreich wird zehn 1
Jungfrauen gleich sein, die ihre Lampen nahmen und dem Bräutigam und der Braut entgegengingen. 2
Fünf von ihnen waren töricht und fünf klug. Die 3
fünf törichten nahmen zwar ihre Lampen, aber nahmen kein Öl mit sich. Die klugen dagegen nahmen 4
mit den Lampen auch Öl in ihren Krügen mit. Als 5

nun der Bräutigam lange ausblieb, wurden alle
6 schläfrig und schliefen ein. Um Mitternacht aber er-
scholl der Ruf: Der Bräutigam kommt; gehet ihm
7 entgegen! Da standen alle diese Jungfrauen auf
8 und richteten ihre Lampen zu. Die törichten aber
sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Öle,
9 denn unsere Lampen verlöschen. Da antworteten
die klugen: Es möchte nicht zureichen für uns und
euch; gehet doch zu einem Kaufmann und holet euch
10 welches. Während sie nun dahin gingen, um zu kau-
fen, kam der Bräutigam; und die bereit waren, zogen
mit ein zum Hochzeitsfeste und die Türe ward ver-
11 schlossen. Nachher kamen auch die anderen Jung-
12 frauen und riefen: Herr, Herr, tue uns auf! Er aber
antwortete: Wahrlich, sage ich euch, ich kenne euch
13 nicht. Wachet also; denn ihr wisset weder den Tag,
noch die Stunde.

---

52. Evangelium. **Matthäus 19, 3—12.**

3 In jener Zeit kamen die Pharisäer zu Jesus, um
ihn zu versuchen, und sprachen: Ist es einem
Manne erlaubt, sein Weib aus jedem (beliebigen)
4 Grunde zu entlassen? Er antwortete ihnen: Habt ihr
nicht gelesen, daß der Schöpfer den Menschen als
5 Mann und Weib geschaffen und gesagt hat: Darum

wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und
seinem Weibe anhangen, und es werden die zwei
ein Fleisch sein? So sind sie also nicht mehr zwei, 6
sondern ein Fleisch. Was nun Gott verbunden hat,
das soll der Mensch nicht trennen. Sie sprachen zu 7
ihm: Wie konnte dann Moses anordnen, einen Schei-
debrief zu geben und (das Weib) zu entlassen? Er 8
sprach zu ihnen: Moses hat auch eurer Herzenshärte
wegen erlaubt, eure Weiber zu entlassen; im An-
fange aber war es nicht so. Ich aber sage euch: 9
Jeder, der sein Weib entläßt, es sei denn wegen Ehe-
bruchs, und eine andere nimmt, der bricht die Ehe;
und wer eine Geschiedene heiratet, der bricht die Ehe.
Da sprachen seine Jünger zu ihm: Wenn es so zwi- 10
schen Mann und Frau steht, so ist es nicht gut zu hei-
raten. Er sprach zu ihnen: Nicht alle fassen dieses 11
Wort, sondern nur die, denen die Kraft dazu ge-
geben ist. Denn es gibt Eheloſe, die vom Mutter- 12
schoße so sind; und es gibt Eheloſe, die von Menschen
dazu gemacht wurden; und es gibt Eheloſe, die um
des Himmelreiches willen der Ehe entsagt haben.
Wer es fassen kann, der fasse es!

53. Lektion. **II. Korinther 10,** 17—18 und **11,** 1—2.

10,17 Brüder! Wer sich rühmt, der rühme sich im Herrn; denn
18 nicht, wer sich selbst lobt, ist dadurch bewährt, sondern
11,1 der, den Gott lobt. Möchtet ihr aber doch ein wenig meine
2 Torheit ertragen! (Ja, ertraget mich!) Ich eifere um euch mit Gottes Eifer; denn ich habe euch einem Manne verlobt: als keusche Jungfrau nämlich will ich euch Christus zuführen. [1])

---

54. Lektion. **Sprüche Salomons 31,** 10—31.

10 Ein starkes Weib, wer findet es? Weit über alles geht
ihr Wert, und wenn es auch von weitem hergekommen
11 ist. Es traut auf sie ihres Mannes Herz, und es wird ihm
12 nicht an reichem Gewinne fehlen. Sie tut ihm nur Gutes und
13 nicht Böses alle Tage ihres Lebens. Sie sorgt für Wolle und
14 Flachs und schafft mit emsiger Hand. Sie ist wie des Kauf-
15 manns Schiff, das von fernher Brot uns bringt. Des Nachts
schon steht sie auf, gibt den Hausgenossen, was sie brauchen,
16 und reicht Speise ihren Mägden. Sie schaut nach einem Acker
aus und kauft ihn; von ihrer Hände Fleiß pflanzt sie einen
17 Weinberg. Sie gürtet mit Kraft ihre Lenden, und mit Stärke
18 (rüstet sie) ihren Arm. Sie fühlt und sieht, daß ihre Arbeit
wohl gedeiht, und es verlischt ihr Licht auch in der Nacht
19 nicht. Sie legt ihre Hand an große Dinge, [2]) und ihre Finger
20 erfassen die Spindel. Sie tut auf ihre Hand den Armen, und
21 streckt ihre Hände nach den Dürftigen aus. Sie fürchtet nicht

---

[1]) Um seine Gegner in Korinth zurückzuweisen, rühmt der Apostel von sich (freilich gegen seine Neigung), daß er für die Gemeinde mit allen Kräften gegen christusfeindliche Lehrer gearbeitet habe, weil er es sich zur Aufgabe gestellt, sie als reine Braut Christus zuzuführen.

[2]) im Urtext: an den Spinnrocken.

Schnee und Kälte für ihr Haus; denn alle ihre Hausleute sind doppelt gekleidet. Sie macht sich Decken: feine Leinwand und Purpur ist ihr Kleid. Angesehen ist ihr Mann, wenn 23
er sitzt am Tore unter den Ältesten des Landes. Linnen 24
fertigt und verkauft sie, und Gürtel stellt sie her für den fremden Händler. Kraft und Anmut ist ihr Kleid: in den 25
letzten Tagen wird sie lachen. Ihren Mund öffnet sie zur 26
Weisheit, und das Gesetz der Milde ist auf ihrer Zunge. Sie 27
hat acht auf den Wandel ihres Hauses und ißt ihr Brot nicht müßig. Ihre Kinder kommen empor und preisen sie selig; 28
und ihr Mann, er lobt sie. Viele Frauen haben sich Reich- 29
tümer gesammelt, du aber hast sie alle übertroffen! Betrüg- 30
lich ist Anmut und eitel ist Schönheit: ein Weib, das den Herrn fürchtet, das wird gelobt werden. Gebt ihr von 31
den Früchten ihrer Hände: [1]) es sollen sie loben in den Toren ihre Werke.

---

55. Evangelium. **Matthäus 13, 44—52.**

In jener Zeit trug Jesus seinen Jüngern folgendes Gleichnis vor: Das Himmelreich ist einem 44
Schatze gleich, der im Acker verborgen ist; wenn ihn jemand findet, hält er es geheim, geht in seiner Freude hin, verkauft alles, was er hat, und kauft jenen Acker. Ferner ist das Himmelreich einem Kauf- 5
mann gleich, der gute Perlen sucht. Wenn er eine 46
kostbare Perle gefunden hat, geht er hin, verkauft alles, was er hat, und kauft sie. Wiederum ist das 47

[1]) Sie soll selbst teilhaben an dem Segen, den sie für andere schafft.

Himmelreich einem Netze gleich, das ins Wasser ge-
48 worfen wird und allerlei Fische einfängt. Wenn es
angefüllt ist, zieht man es heraus, setzt sich an das
Ufer und sammelt die guten in Geschirre, die schlech-
49 ten aber wirft man weg. So wird es auch am Ende
der Welt gehen. Die Engel werden ausgehen und
die Bösen von den Gerechten absondern und sie in
50 den Feuerofen werfen: da wird Heulen und Zähne-
51 knirschen sein. Habt ihr das alles verstanden? Sie
52 sprachen zu ihm: Ja! Und er sprach zu ihnen: Jeder
Schriftgelehrte, der über das Himmelreich wohl
unterrichtet ist, ist einem Hausvater gleich, der Neues
und Altes aus seinem Schatze hervorbringt.

---

56. Lektion. **I. Timotheus 5, 3—10.**

3 Geliebtester! Witwen halte in Ehren, die wirklich Witwen
4 sind. Wenn aber eine Witwe Kinder oder Enkel hat,
so soll sie zuerst ihr eigenes Haus instand zu halten lernen,
und so ihrer Eltern Mühen vergelten; denn das ist angenehm
5 vor Gott. Eine Witwe, die wirklich vereinsamt ist, setze ihr
Vertrauen auf Gott und verharre im Gebet und Flehen
6 Tag und Nacht. Denn wenn eine Witwe in Ausschweifungen
7 lebt, die ist lebendig tot. Das schärfe ein, damit sie ganz
8 ohne Tadel seien. Wer aber für die Seinigen, und be-
sonders für die Hausgenossen nicht Sorge trägt, der hat
den Glauben verleugnet und ist ärger als ein Ungläu-
9 biger. Als (dienende) Witwe werde nur eine solche ge-

wählt, die nicht unter sechzig Jahre alt, und (nur) eines Mannes Weib gewesen ist und die durch gute Werke sich einen guten Ruf erworben hat, die ihre Kinder gut erzogen, Fremde beherbergt, Heiligen die Füße gewaschen, Bedrängten Hilfe geleistet hat und jedem guten Werke nachgegangen ist.

Kirchweihfest.

57. Lektion. **Offenbarung Johannes 21, 2—5.**

Und jenen Tagen sah ich die heilige Stadt, das neue Jerusalem, herabsteigen von Gott aus dem Himmel, zubereitet, wie eine Braut für ihren Bräutigam geschmückt ist. Und ich hörte einen lauten Ruf vom Throne, also: Siehe, die Hütte Gottes bei den Menschen; er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird mit ihnen, wird ihr Gott sein. Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen; der Tod wird nicht mehr sein, noch Klage, noch Schmerz wird mehr sein; denn das frühere ist vergangen. Und der auf dem Throne saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu.

58. Evangelium. **Lukas 19, 1—10.**

Und jenen Tagen kam Jesus nach Jericho und ging durch die Stadt. Und siehe, da war ein Mann, mit Namen Zachäus; der war ein Oberzöllner und reich. Gern hätte er Jesus gesehen, aber er konnte es nicht vor dem Volke, denn er war klein von Person. Darum lief er voraus und stieg auf einen

Feigenbaum, um ihn zu sehen; denn dort mußte
5 er vorübergehen. Als nun Jesus an den Ort kam,
schaute er hinauf, sah ihn und sprach zu ihm:
Zachäus, steige eilends herab! denn heute muß ich
6 in deinem Hause bleiben. Er stieg eilends herab und
7 nahm ihn mit Freuden auf. Alle, die es sahen,
murrten und sprachen: Bei einem Sünder ist er ein-
8 gekehrt! Zachäus aber trat vor den Herrn und sprach:
Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den
Armen, und wenn ich jemand betrogen habe, so er-
9 statte ich es vierfach. Jesus sprach zu ihm: Heute ist
diesem Hause Heil widerfahren, weil auch er ein
10 Sohn Abrahams ist: denn der Menschensohn ist ge-
kommen, zu suchen und selig zu machen, was ver-
loren ist.

An einfachen Marienfesten.

59. Lektion. **Jesus Sirach 24, 14—16.**

14 Im Anfange und vor aller Zeit ward ich erschaffen und
werde bis in alle Ewigkeit nicht vergehen; in der heiligen
15 Wohnung diente ich vor ihm. Und so bekam ich eine feste Woh-
nung auf Sion, in der heiligen Stadt einen Ruheort, und so
16 herrschte ich zu Jerusalem. Ich faßte Wurzel bei einem ge-
ehrten Volke, im Lande meines Gottes, das sein Erbe ist;
in der Gemeinde der Heiligen ist mein Aufenthalt.

60. Evangelium. **Lukas 11, 27—28.**

In jener Zeit, als Jesus zu dem Volke redete, 27
erhob ein Weib unter dem Volke ihre Stimme
und sprach zu ihm: Selig ist der Leib, der dich ge-
tragen hat und die Brüste, die dich genährt haben.
Er aber sprach: Ja, freilich sind selig, welche das 28
Wort Gottes hören und dasselbe beobachten!

Neue Lesungen
aus dem Anhang
des Römischen Meßbuches
für mehrere Heilige, deren Fest gemeinsam begangen wird.

Für mehrere heilige Bischöfe und Bekenner.

Lektion 35, S. [24].

61. Evangelium. **Markus 13, 33—37.**

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Sehet zu, daß ihr wachet und betet, denn ihr 33
wißt nicht, wann die Zeit da ist. Es geht dann wie 34
bei einem Manne, der auf Reisen ging. Als er sein
Haus verließ, übertrug er seinen Knechten die Be-
sorgung des Hauswesens, und dem Türhüter gab er
auf, sorgsam zu wachen. Wachet auch ihr, denn ihr 35

wißt nicht, wann der Herr des Hauses kommt, am Abend oder um Mitternacht, oder beim Hahnen-
36 **schrei, oder am Morgen. Sonst könnte er, wenn er**
37 **unvermutet kommt, euch schlafend finden. Was ich e u ch aber sage, das sage ich auch allen: Wachet!**

Für mehrere heilige Bekenner, die nicht Bischöfe sind.

62. Lektion. **Jesus Sirach 2, 7—13.**

7 Wenn ihr den Herrn fürchtet, dürft ihr auf seine Barmherzigkeit hoffen; weichet nicht von ihm, dann werdet
8 ihr nicht fallen. Die ihr den Herrn fürchtet, glaubet an ihn,
9 und euer Lohn wird euch nicht entgehen. Die ihr den Herrn fürchtet, hoffet auf ihn, und euch zur Freude wird euch Barm-
10 herzigkeit zuteil werden. Die ihr den Herrn fürchtet, liebet
11 ihn, und euer Herz wird erleuchtet werden. Merket auf, meine Söhne, ihr Völker der Erde, und wisset, daß niemand,
12 der auf den Herrn hofft, zu Schanden wird. Denn wer ist je verlassen worden, der seinen Geboten treu blieb? Oder
13 wer ist nicht erhört worden, der ihn angerufen? Denn Gott ist gütig und barmherzig; am Tage der Trübsal erläßt er die Sünden und ist ein mächtiger Schützer für alle, die ihn anrufen in Aufrichtigkeit.

Evangelium **41**, S. [28].

Für mehrere heilige Jungfrauen, die Martyrinnen sind.

63. Lektion. **II. Korinther 4, 6—11, 16—17.**

Brüder! Gott hat Licht gebracht unserm Herzen und uns 6
erleuchtet durch die Erkenntnis der Herrlichkeit, die
in Christus Jesus uns erschienen ist. Wir tragen aber diesen 7
Schatz in irdenen Gefäßen, damit aller Ruhm komme
aus der Kraft Gottes und nicht aus uns. Beständig erdulden 8
wir Trübsal, aber wir werden dabei nicht bange; wir leiden
Mangel, aber wir sind nicht ohne Hilfe; wir erdulden Ver- 9
folgung, aber wir sind nicht verlassen; wir werden unter-
drückt, aber wir gehen nicht zugrunde. Allezeit tragen wir 10
das Todesleiden Jesu an unserm Leibe, damit einst auch das
Leben Jesu an unserm Körper offenbar werde. Denn be- 11
ständig werden wir, da wir noch leben, um Jesu willen
zum Tode ausgeliefert, damit auch das Leben Jesu an
unserm sterblichen Leibe offenbar werde. Darum nehmen 16
wir auch an Kraft nicht ab; denn mag auch unser
äußerer Mensch geschwächt werden, so wird der innere tag-
täglich wieder erneuert. Denn die gegenwärtige vorüber- 17
gehende und leichte Trübsal erwirkt uns eine überschweng-
liche, ewige Fülle von Herrlichkeit.

Evangelium **51**, S. [35].

Für mehrere heilige Jungfrauen, die nicht Martyrinnen sind.

Lektion **50**, S. [34].

Evangelium **51**, S. [35].

Für mehrere heilige Martyrinnen, die nicht Jungfrauen sind.

Lektion **63**, S. [45].

Evangelium **55**, S. [39].

Für mehrere heilige Frauen, die nicht Martyrinnen sind.

64 Lektion. **I. Timotheus 2**, 9—15 und **5**, 3—6.

9 Geliebtester! Das ordne ich an, daß die Frauen beten
in sittsamer Kleidung, in Züchtigkeit und ohne Prunk,
nicht mit gekräuseltem Haar, mit Gold und Edelsteinen ge-
10 schmückt oder in kostbarem Gewande, sondern durch gute
11 Werke sollen sie ihre Frömmigkeit erweisen. Eine Frau soll
12 stillschweigend die Lehre anhören in aller Demut; daß eine
Frau aber selbst lehre, das gestatte ich nicht. Auch soll sie
nicht über den Mann herrschen wollen, vielmehr schweigend
13 sich fügen. Denn Adam ist zuerst geschaffen worden und
14 dann Eva. Und Adam hat sich auch nicht verführen lassen,
15 aber das Weib ließ sich verführen und fiel in Sünde. Und
sie wird das Heil erlangen in ihren Kindern, wenn sie (vor
ihnen) beständig sich erweist im Glauben, in der Liebe, in
5,3 Heiligkeit und ehrbarem Wandel. Witwen halte in Ehren,
[illegible]irklich Witwen sind. Wenn aber eine Witwe Kinder
oder Enkel hat, so soll sie zuerst ihr eigenes Haus instand
halten lernen und so ihrer Eltern Mühen vergelten; denn
5 das ist angenehm vor Gott. Eine Witwe, die wirklich ver-
einsamt ist, setze ihr Vertrauen auf Gott und verharre im
6 Gebete und Flehen Tag und Nacht. Denn eine Witwe, die
in Ausschweifungen lebt, ist lebendig tot. Das schärfe ein,
damit sie ganz ohne Tadel seien — in Christus Jesus unserm
Herrn.

Gebet für das allgemeine Anliegen der Christenheit.

Allmächtiger, ewiger Gott, Herr, himmlischer Vater! Sieh an mit den Augen deiner unendlichen Barmherzigkeit unsern Jammer, unser Elend und unsere Not. Erbarme dich über alle Christgläubigen, für welche dein eingeborener Sohn, unser lieber Herr und Heiland Jesus Christus, in die Hände der Sünder freiwillig gekommen ist und sein kostbares Blut am Stamme des heiligen Kreuzes vergossen hat. Durch diesen Herrn Jesus wende ab, gnädigster Vater, alle wohlverdiente Strafe, gegenwärtige und zukünftige Gefahren, Empörungen, Kriegsrüstungen, Teuerung, Krankheiten, betrübte und armselige Zeiten. Erleuchte und stärke in allem Guten die geistliche und weltliche Obrigkeit, damit sie alles fördere, was zu deiner göttlichen Ehre, zu unserem Heile und zum allgemeinen Frieden und zur Wohlfahrt der ganzen Christenheit gedeihen mag.

Insbesondere bitten wir dich, segne, o Gott, den obersten Hirten deiner heiligen Kirche, den heiligen Vater N. N.; segne unsern Bischof N. N. und alle Bischöfe der ganzen Christenheit, auf daß sie leiten in deinem Namen und in deinem Geiste, die du ihnen anvertraut hast.

Verleihe uns, o Gott des Friedens, rechte Vereinigung im Glauben, ohne alle Spaltung und Trennung. Bekehre unsere Herzen zu wahrer Buße und

Besserung unseres Lebens. Zünde in uns an das Feuer deiner Liebe. Gib uns einen Hunger und Eifer zu aller Gerechtigkeit, damit wir, als gehorsame Kinder, im Leben und Sterben dir angenehm und wohlgefällig seien.

Wir bitten auch, wie du willst, o Gott, daß wir bitten sollen, für unsere Freunde und Feinde, für Gesunde und Kranke, für alle betrübten und elenden Christen, für die Lebendigen und für die Verstorbenen. Dir, o Herr, sei empfohlen unser Tun und Lassen, unser Handel und Wandel, unser Leben und Sterben. Laß uns deine Gnade hier genießen und dort mit allen Auserwählten erlangen, daß wir in ewiger Freude und Seligkeit dich loben, ehren und preisen mögen.

Das verleih' uns, o Herr, himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, unsern Herrn und Heiland, welcher mit dir und dem Heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Hl. Petrus Kanisius.

Alphabetisches Verzeichnis der Feste.

	Lekt. S.	Evang. S.
Adalbert, Bischof, Martyrer	[5]	153
Afra, Martyrin	[34] 49	[39]
Agatha, Jungfrau, Martyrin	230	[36]
Aegidius, Abt	[32]	[33]
Agnes, Jungfrau, Martyrin	[33]	[35]
Alfons Mar. v. Liguori, Bischof, Kirchenl.	258	[2]
Allerheiligen	279	280
Allerseelen	281	281
Aloisius, Bekenner	[28]	244
Andreas, Apostel	218	219
Angela von Merici, Jungfrau	[38] 53	[35]
Anna, Witwe	[38] 54	[39]
Ansgar, Bischof, Bekenner	228	229
Antonius von Padua, Bekenner	[29]	[28]
Franziskaner	233	[26]
Apollonia, Jungfrau, Martyrin	[33]	[35]
Augustin, Bischof, Kirchenlehrer	[26]	[26]
Barbara, Jungfrau, Martyrin	[33]	[35]
Bartholomäus, Apostel	261	262
Benedikt, Abt	[32]	[33]
Benno, Bischof, Bekenner	[21]	[22]
Bernhard, Abt	[27]	[26]
Bernhard von Baden, Bekenner	[28]	[28]
Bernward, Bischof, Bekenner	[21]	[22]
Blasius, Bischof, Martyrer	[4]	[5]
Blut Christi	98	252
Bonifatius, Bischof, Martyrer	243	280

	Lekt. S.		Evang. S.
Cäcilia, Jungfrau, Martyrin	[34]	49	[35]
Christophorus, Martyrer	[6]		[7]
Cyrillus und Methodius, Bischöfe, Bekenner	[23]		[2]
Dominikus, Bekenner	[26]		[28]
Donatus, Bischof, Martyrer	[9]		[44]
Elisabeth von Thüringen, Witwe	[38]	54	[39]
Emmeram, Bischof, Martyrer	[6]		[3]
Enthauptung des hl. Johannes	263		263
Erasmus, Bischof, Martyrer	[3]		[3]
Erntefest	273		273
Fabian und Sebastian, Martyrer	[18]		[15]
Familie, hl.	28		29
Florian, Martyrer	[10]		[11]
Franz v. Assisi, Bekenner	272		231
Franz Xaverius, Bekenner	218		220
Gallus, Abt	[32]		[33]
Georg, Martyrer	[8]		[11]
Gereon und Gef., Martyrer	[19]		280
Gertrud, Jungfrau	[38]	53	[35]
Godehard, Bischof, Bekenner	[23]		[24]
Hildesheim	[21]		[22]
Hedwig, Herzogin, Witwe	[38]	54	[39]
Heinrich, Kaiser, Bekenner	[28]		[28]
Bamberg	[28]		[30]
Helena, Kaiserin, Witwe	[38]	54	[39]
Hemma, Witwe	[40]		247
Herz-Jesu	241		241
Herz-Mariä	242		242
Hippolyt, Martyrer, St. Pölten	[8]		[8]
Hubert, Bischof, Bekenner	[21]		[22]
Hyazinth, Bekenner	[28]		[28]
Ignatius v. Loyola, Bekenner	[8]		[2]

	Lekt. S.	Evang. S.
Jakobus d. Ält., Apostel	257	257
Joachim, Bekenner	[28]	266
Johannes, Apostel, Evangelist	19	20
Johannes vor d. latein. Tore	[10]	257
Johannes der Täufer, Geburt	245	246
Johannes Enthauptung	263	263
Johannes von Nepomuk, Martyrer	240	3
Johannes von Gott, Bekenner	[28]	201
Barmherz. Brüder	176	192
Joseph, Nährvater Jesu, 19. März	234	234
Joseph, Schutzfest	236	237
Karl Borromäus, Bischof, Bekenner	[21]	[22]
Karl der Große, Kaiser, Bekenner	[6]	[28]
Katharina, Jungfrau, Martyrin	[33]	[35]
Kilian, Bischof u. Gefährt, Martyrer	[18]	280
Kirchweihfest	[41]	[41]
Klara v. Assisi, Jungfrau	[38] 53	[35]
Klemens Mar. Hoffbauer, Bekenner	[29]	[29]
Königtum Christi	277	277
Konrad, Bischof, Bekenner	[23]	[24]
Korbinian, Bischof, Bekenner	[21]	[22]
Kreuzauffindung	110	239
Kreuzerhöhung	110	268
Kunigunde, Kaiserin, Bamberg	[34] 50	[39]
Paderborn	232	[39]
Freiburg, Fulda, Köln	[38] 53	[35]
Regensburg	[34] 50	[36]
Lambert und Alex, Martyrer	[13]	[14]
Laurentius, Martyrer	259	[10]
Leopold, Markgr., Bekenner	[28]	[30]
Liborius, Bischof, Bekenner	256	[22]
Lichtmeß	227	227

	Lekt. S.	Evang. S.
Ludger, Bischof, Bekenner	235	[26]
Ludmila, Witwe, Martyrin	[38] 54	[39]
Ludwig, König, Bekenner	[6]	[30]
Lukas, Evangelist	274	[2]
Lucia, Jungfrau, Martyrin	[38] 53	[39]
Margarita, Jungfrau, Martyrin	[34]	[39]
Maria, Hilfe der Christen	[42]	[43]
Maria, Königin der Engel	[42]	[43]
Maria, Schützerin Bayerns	[42]	31
Maria, Trost (nach St. Augustinus)	7	8
Maria vom Berge Karmel	253	[43]
Maria von der immerwährenden Hilfe	253	104
Maria vom guten Rate	253	6
Mariä Empfängnis	221	222
Mariä Geburt	221	266
Mariä Heimsuchung	252	8
Mariä Himmelfahrt	260	260
Mariä Lichtmeß	227	227
Mariä Name	253	6
Mariä Opferung	[42]	[43]
Mariä Schmerzen	104	104
Mariä Schnee	[42]	[43]
Mariä Verkündigung	6	6
Maria Magdalena	254	254
Markus, Evangelist	[1]	[2]
Martinus, Bischof, Bekenner	[21]	[25]
Maternus, Bischof, Bekenner	[24]	[22]
Matthäus, Apostel, Evangelist	[1]	269
Matthias, Apostel	230	231
Mauritius, Martyrer	[19]	[7]
Maximilian, Bischof, Martyrer	[4]	[3]
Michael, Erzengel	271	265

	Lekt. S.	Evang. S.
Name Jesu	24	24
Nikolaus, Bischof, Bekenner	[24]	[22]
Norbert, Bischof, Bekenner	[21]	[22]
Notburga, Jungfrau	[38] 53	[35]
Othmar, Abt	[32]	[33]
Otto v. Bamb., Bischof, Bekenner	[21]	[25]
Pankratius, Martyrer	[10]	[11]
Paulus, Apostel	251	248
Pauli Bekehrung	225	[33]
Petrus und Paulus, Apostel	249	250
Petri Stuhlfeier, Rom	224	250
Petrus Canisius, Bekenner, Kirchenlehrer	[26]	[26]
Philippus und Jakobus, Apostel	[10]	237
Philippus, Apostel	[10]	237
Portiunkula	[42]	[41]
Rochus, Bekenner	[29]	[29]
Mainz	[29]	[33]
Limburg	[8]	[33]
Rosenkranzfest	272	6
Rupert, Bischof, Bekenner	[21]	[30]
Schutzengel	265	265
Sebastian, Martyrer	[18]	[15]
Servatius, Bischof, Bekenner	[23]	[24]
Simon und Judas, Apostel	275	276
Simplizius und Gef., Martyrer	[13]	[7]
Stanislaus, Bischof, Martyrer	[10]	[11]
Stephanus, Erzmartyrer	18	18
Thomas, Apostel	222	223
Thomas v. Aquin, Bekenner, Kirchenlehrer	233	[26]
Ulrich v. Augsburg, Bischof, Bekenner	[21]	[22]
Unschuldige Kinder	21	21
Urban, Papst, Martyrer	[4]	[22]

	Lekt. S.		Evang S.
In der österlichen Zeit	[10]		[11]
Ursula und Gef., Jungfrauen, Mart. . .	[34]	50	[35]
Valentin, Bischof, Martyrer	[3]		[3]
Valentin, Martyrer	[6]		[7]
Valentin, Bischof, Bekenner	[21]		[22]
Verklärung Christi	259		60
Vinzentius, Levit, Martyrer	[8]		[10]
Vinzenz v. Paul, Bekenner	[29]		[2]
Virgilius, Bischof, Bekenner	[21]		[22]
Vitus, Martyrer	[6]		[7]
Vitus und Gef., Martyrer	[13]		[21]
Walburga, Jungfrau	[38]	53	[35]
Wenzeslaus, Martyrer	[6]		[7]
Prag	269		[5]
Olmütz	270		[7]
Willibald, Bischof, Bekenner	[23]		[33]
Willibrord, Bischof, Bekenner	[21]		[22]
Wolfgang, Bischof, Bekenner	[23]		[24]

Druck von Franz Borgmeyer, Hildesheim.

Wojewódzka Biblioteka
Publiczna w Opolu
6862 S
6862 S
001-006862-00-0